



Deutsche
Bundesbank
Monatsbericht
November 2001

53. Jahrgang
Nr. 11

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1
Durchwahlnummer (0 69) 95 66 . . .
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431
Telefax (0 69) 5 60 10 71

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 16. November 2001

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird auf Grund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2001 5

Internationales und europäisches Umfeld	6
Finanzmärkte in Deutschland	23
Konjunkturlage in Deutschland	32
Exkurs: Preisbeobachtung in der Phase des Übergangs von der D-Mark zum Euro	42
Außenwirtschaft	46
Öffentliche Finanzen	57

Statistischer Teil 1*

Wichtige Wirtschaftsdaten für die EWU	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der EWU	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16*
Banken	20*
Mindestreserven	42*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen in Deutschland	52*
Konjunkturlage	60*
Außenwirtschaft	67*

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank 77*

Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2001

Internationales und europäisches Umfeld

Weltwirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft, die sich zur Jahresmitte ohnehin schon in einer schwierigen Phase befand, ist durch die Terroranschläge in den USA zusätzlich belastet worden. Die globale konjunkturelle Abkühlung hat sich im Herbst verstärkt. Unmittelbar nach den Ereignissen vom 11. September kam es zu erheblichen Beeinträchtigungen im inneramerikanischen und im internationalen Luftverkehr von und nach Nordamerika, die auch auf andere Sektoren ausstrahlten. In einigen Betrieben in den USA musste die Produktion wegen fehlender Vorleistungsgüter zeitweise gedrosselt oder gar gestoppt werden. Die Produktionsausfälle sind bisher wohl nur zum Teil wieder aufgeholt worden. Beträchtliche Einbußen hat seitdem auch die Tourismusbranche zu verzeichnen, und zwar nicht nur in den USA, sondern weltweit.

Erhebliche Belastungen durch Terroranschläge

Schwerer als diese direkten wirtschaftlichen Auswirkungen wiegen jedoch die negativen psychologischen Effekte, auch wenn sie sich derzeit noch nicht zuverlässig abschätzen lassen. Insbesondere die amerikanischen Konsumenten scheinen tief verunsichert worden zu sein. Der private Verbrauch, der zuvor die wichtigste Stütze der US-Konjunktur dargestellt hatte, neigte nach dem 11. September deutlich zur Schwäche. An den Aktienmärkten ist es nach den kräftigen Kurseinbrüchen bei anhaltend hoher Volatilität jedoch zu einer Erholung gekommen. An den bedeutenden Devisenmärkten hielten sich die Ausschläge in relativ engen Grenzen. Die Notierungen an den internationalen Rohstoffmärkten gaben dagegen kräftig nach. Dies führte

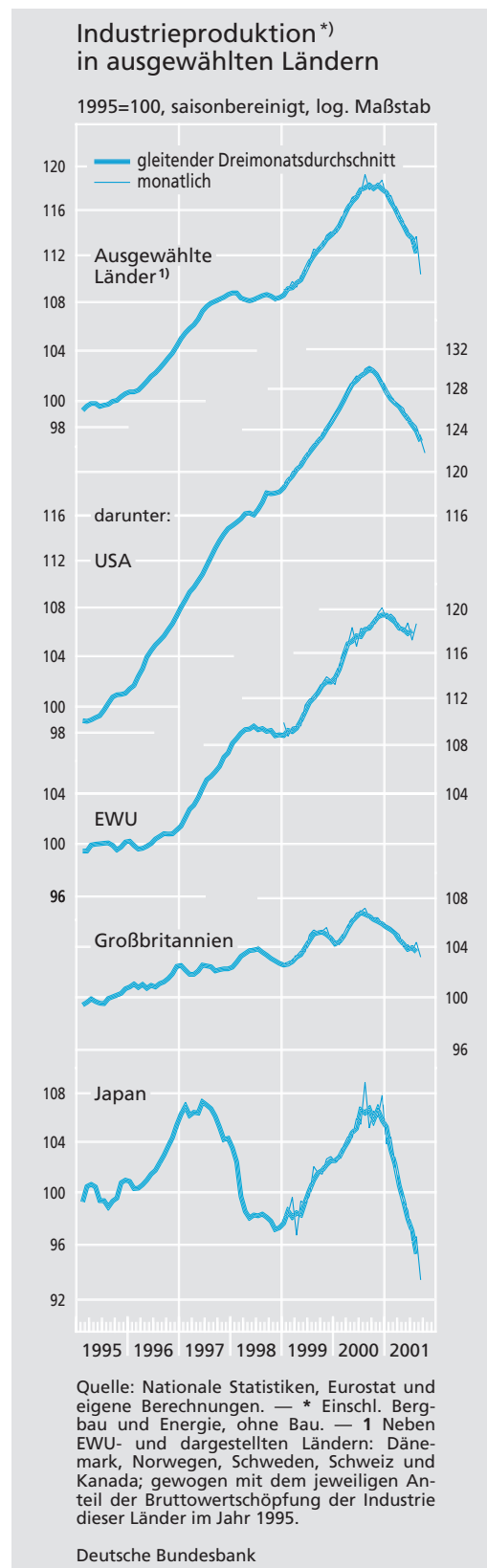
einerseits zu Erlöseinbußen in den Anbieterstaaten, andererseits trug es in den Industrieländern zu einer Verbesserung des Preisklimas bei.

USA in
„technischer
Rezession“

Nicht zuletzt auf Grund der negativen wirtschaftlichen Folgen der Terroranschläge haben sich die expansiven Impulse in den USA, die von der seit Jahresbeginn stark gelockerten Geldpolitik sowie den – im Frühjahr beschlossenen – vorgezogenen steuerlichen Entlastungen erwartet wurden, bislang nicht durchsetzen können. Die gesamtwirtschaftliche Produktion sank im dritten Jahresviertel erstmals seit Anfang 1991 saisonbereinigt unter den Stand der Vorperiode. Diese Tendenz könnte sich angesichts der zumeist nach unten gerichteten Frühindikatoren zunächst noch fortsetzen, so dass eine „technische Rezession“ (d. h. ein Rückgang des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) in zwei aufeinander folgenden Quartalen) nicht mehr auszuschließen ist. In einzelnen Branchen hatte sich zudem Anpassungsbedarf aufgebaut, der jetzt in der konjunkturellen Schwächephase offen zu Tage tritt. Vor allem im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie fallen die Überinvestitionen der letzten Jahre stärker ins Gewicht als zunächst vermutet.

Konjunktur-
flaute in der
übrigen Welt

In Westeuropa dürfte das reale BIP nach der Jahresmitte nur wenig gestiegen sein. Japan ist im Sommerhalbjahr erneut in eine Rezession abgerutscht. In den ostasiatischen Schwellenländern hat sich – China ausgenommen – das Tempo der zyklischen Abschwächung, insbesondere auf Grund der rückläufigen Nachfrage aus den USA und Japan nach elektronischen Produkten, in den



letzten Monaten noch verstärkt. Die lateinamerikanischen Länder wurden ebenfalls durch die Abschwächung des Welthandelwachstums in Mitleidenschaft gezogen; dies gilt vor allem für Mexiko, das etwa neun Zehntel seiner Exporte in die USA und nach Kanada liefert. Hinzu kam, dass sich die Finanzkrise in Argentinien, die teilweise auch auf die Nachbarländer ausstrahlt, in den Sommermonaten weiter zuspitzte und in Brasilien erneut Energieengpässe die gesamtwirtschaftliche Produktion behinderten. Nur wenige Länder können im laufenden Jahr ein dynamisches Wirtschaftswachstum verbuchen. Dazu zählen neben China die ölexportierenden Länder im Nahen Osten und in der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS), vor allem Russland.

*Revidierte
Prognose des
IWF*

Der Stab des IWF hat seine BIP-Prognose für die Weltwirtschaft im November erneut nach unten korrigiert, und zwar auf 2,4 % im Jahr 2001; das ist die niedrigste Wachstumsrate seit 1993. Darin sind die wirtschaftlichen Folgen der Terrorattacke in den USA berücksichtigt worden. Die Ausweitung des Welthandelsvolumens, die in der zweiten Hälfte dieses Jahres wohl zum Stillstand gekommen oder gar in eine kontraktive Entwicklung umgeschlagen ist, wird sich nach der Vorausschätzung des IWF im Jahresdurchschnitt auf 1½ % – ausgehend von 12½ % im Jahr 2000 – verlangsamen. Seine Prognose für das globale BIP-Wachstum im Jahr 2002 hat der Stab des IWF gegenüber dem World Economic Outlook vom Oktober 2001 um gut einen Prozentpunkt auf 2,4 % zurückgenommen.

Die Perspektiven für eine globale Wende zum Besseren im Verlauf des nächsten Jahres sind gleichwohl vorhanden. Zum einen ist die Kaufkraft in den Ölverbraucherländern auf Grund der rückläufigen Notierungen für Rohöl an den Märkten zuletzt gestärkt worden. Zum anderen hat die amerikanische Wirtschaftspolitik die Signale mehr denn je auf Expansion gestellt. Auch in Westeuropa haben die Notenbanken die Leitzinsen spürbar gesenkt. Die Finanzpolitik dürfte – vor allem wegen der Steuersenkungen in wichtigen Ländern – die Konjunktur stützen. In Japan hat die Geld- und Fiskalpolitik in dem ihr zur Verfügung stehenden engen Rahmen versucht, dem Kontraktionsprozess in der heimischen Wirtschaft entgegenzusteuern. Hinzu kommt, dass die Lageranpassungen in den meisten Industrieländern schon recht weit vorangeschritten sind, so dass von dieser Seite die Produktion im Jahr 2002 wohl nicht mehr so stark belastet wird wie im laufenden Jahr. Dieses Prognosebild ist jedoch mit einer deutlich größeren Unsicherheit behaftet als Vorhersagen in den vergangenen Jahren. So lässt sich derzeit kaum abschätzen, wie lange die Verunsicherung der Investoren und Verbraucher, insbesondere in den USA, anhalten wird.

Die Entwicklung der Weltwirtschaft ist, wie sich jetzt wieder deutlich zeigt, in hohem Maße von der amerikanischen Konjunktur abhängig. Die Vereinigten Staaten haben in den Vorjahren erheblich zur Verstärkung des globalen Wachstums beigetragen; im Verlauf dieses Jahres, insbesondere seit der Jahresmitte, sind jedoch starke Bremswirkungen von dort ausgegangen. Die gesamtwirtschaft-

*Chancen für
weltweite
Erholung im
Jahr 2002*

*US-Wirtschaft
im dritten
Quartal*

liche Produktion in den USA fiel im Sommerquartal saison- und kalenderbereinigt etwas (-0,1%) niedriger aus als im Frühjahr. Der Stand vor Jahresfrist wurde noch um $\frac{3}{4}$ % überschritten. Das schwache Ergebnis hängt nur zum Teil mit den Ereignissen am 11. September zusammen.¹⁾ Die US-Konjunktur hatte sich schon in den Monaten zuvor spürbar abgeschwächt. Dies gilt vor allem für die Industrie, deren Kapazitätsauslastung seit Oktober 2000 kontinuierlich gesunken ist und im September so niedrig war wie zuletzt im Frühjahr 1983. Der Verlust an Arbeitsplätzen in diesem Sektor konnte im Jahresverlauf immer weniger durch zusätzliche Stellen im Dienstleistungssektor aufgefangen werden. Die Zahl der Erwerbstätigen in der Gesamtwirtschaft ist deshalb seit Frühjahrsbeginn kräftig zurückgegangen, und die saisonbereinigte Arbeitslosenquote nahm im Zeitraum August/Oktober um 0,9 Prozentpunkte auf 5,4% zu. Seit ihrem Tiefpunkt im Oktober 2000 hat sie sich um eineinhalb Prozentpunkte erhöht.

Die Eintrübung am Arbeitsmarkt hat die Stimmung der Konsumenten, die sich im Frühjahr wieder etwas gefestigt hatte, in den Sommermonaten spürbar gedrückt. Die Verunsicherung der amerikanischen Bevölkerung durch den Terroranschlag am 11. September führte zu einem weiteren, teilweise drastischen Rückgang des Konsumentenvertrauens. In diesem widrigen Umfeld konnte die zum 1. Juli in Kraft getretene Steuerreform nicht die erwartete Nachfragebelebung herbeiführen. Der private Konsum wuchs im Sommerquartal preis- und saisonbereinigt nur noch um $\frac{1}{4}$ %, verglichen mit jeweils reichlich $\frac{1}{2}$ %

in den beiden Vorperioden. Gleichzeitig hat jedoch das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte auf Grund der Steuerrückflüsse gegenüber dem Frühjahr saisonbereinigt um 3% expandiert. Dieser Einkommenszuwachs ist ganz überwiegend der Ersparnisbildung zugute gekommen, so dass sich die Sparquote der privaten Haushalte sprunghaft von saisonbereinigt 1,1% im zweiten Quartal auf 3,8% im dritten Jahresviertel erhöhte; im September erreichte sie sogar 4,7%. Die realen Investitionen der gewerblichen Wirtschaft sind im Sommer erneut stark gesunken und lagen um gut $6\frac{1}{2}$ % unter ihrem entsprechenden Vorjahrsniveau. Die Wohnungsbauinvestitionen nahmen zwar noch zu, aber bei weitem nicht mehr so kräftig wie zuvor. Der Anfang 2001 in Gang gekommene Lagerabbau hat sich verstärkt fortgesetzt; dies dämpfte zwar das gesamtwirtschaftliche Wachstum im Sommerquartal, zugleich haben sich dadurch jedoch die Voraussetzungen für eine konjunkturelle Wende verbes-

1 Das für die amerikanische VGR zuständige Bureau of Economic Analysis (BEA) hat darauf verzichtet, die negativen Auswirkungen der Terroranschläge auf die gesamtwirtschaftliche Produktion im dritten Quartal zu quantifizieren, weil sie sich – so das Amt – in den Primärstatistiken, die der Berechnung des BIP und seiner Komponenten zu Grunde liegen, nicht separieren lassen. Bei einzelnen Positionen – darunter solche, die am aktuellen Rand noch nicht primärstatistisch abgesichert sind und deshalb geschätzt werden – wurden jedoch Anpassungen vorgenommen, die vor allem die nominale Rechnung und die Entwicklung der impliziten Deflatoren berühren, das reale BIP aber kaum beeinflussen. Auf der Verwendungsseite hat sich der Anschlag vom 11. September insbesondere im nominalen Konsum und in der Einfuhr von Versicherungsdienstleistungen niedergeschlagen. Zudem wurde das gesamtwirtschaftliche Anlagevermögen nach unten korrigiert und die Einkommensrechnung modifiziert. So wurden die Abschreibungen heraufgesetzt, die Ansätze für die Löhne und Gehälter der Arbeitnehmer in der gewerblichen Wirtschaft wegen der Produktionsunterbrechungen und der Entlassungen unmittelbar nach der Terrorattacke reduziert und die der öffentlich Bediensteten auf Grund der zahlreichen geleisteten Überstunden der Rettungsmannschaften erhöht.

sert. Exporte und Importe tendierten merklich nach unten; der Fehlbetrag im realen Außenhandel hat sich etwas vermindert.

Der Preisdruck auf der Verbraucherstufe ließ in den vergangenen Monaten vor allem auf Grund der Entspannung an den Energiemärkten deutlich nach. Im Vorjahrsvergleich ging die Teuerungsrate, die noch im Mai bei 3,6 % gelegen hatte, auf 2,1% im Oktober zurück. Die statistische Kerninflationsrate (ohne Energie und Nahrungsmittel), die weniger volatil ist, blieb jedoch mit 2,6 % praktisch unverändert.

Konjunkturwende voraussichtlich erst in 2002

Im vierten Quartal 2001 ist nach den bisher vorliegenden, überwiegend nach unten gerichteten Indikatoren mit einem stärkeren Rückgang des realen BIP zu rechnen als im Sommer. Eine Erholung der US-Konjunktur dürfte somit erst im Verlauf des nächsten Jahres Platz greifen. Dabei richten sich die Hoffnungen zum einen darauf, dass die optimistische Grundeinstellung der amerikanischen Verbraucher und Investoren allmählich wieder die Oberhand gewinnt. Zum anderen sind beträchtliche monetäre und fiskalische Impulse auf den Weg gebracht worden. Die amerikanische Notenbank hat Anfang November zum zehnten Mal in diesem Jahr ihre Zinsen auf nunmehr 2,0 % gesenkt; ein ähnlich niedriges Niveau hatte es zuletzt Anfang der sechziger Jahre gegeben. Seit dem 11. September hat auch die Finanzpolitik eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, die zur Stützung der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage beitragen können. So sind unmittelbar nach dem Terroranschlag zusätzliche Ausgaben von 40 Mrd US-\$ für Soforthilfen und Sicherheits-

maßnahmen sowie 15 Mrd US-\$ für Kreditgarantien und Zuwendungen an die Luftfahrtindustrie beschlossen worden. Für das seit 1. Oktober dieses Jahres laufende Haushaltsjahr 2002 hat die Regierung zudem ein Konjunkturpaket vorgeschlagen, das im Repräsentantenhaus auf eine Größenordnung von 100 Mrd US-\$ aufgestockt worden ist. Es enthält sowohl vorgezogene Steuersenkungen als auch Ausgabenerhöhungen. Wenn es dabei bleibt – die Beratungen im Kongress dauern noch an –, so werden sich die fiskalischen Maßnahmen, einschließlich einiger zusätzlicher Ausgabensteigerungen, auf etwa 1½ % des nominalen BIP belaufen.

In der japanischen Wirtschaft haben sich die rezessiven Tendenzen seit dem Frühjahr 2001 verstärkt, nachdem schon in den Vorquartalen deutliche Schwächeanzeichen zu erkennen waren. Das reale BIP ist im zweiten Jahresviertel saisonbereinigt und im Vorjahrsvergleich um jeweils ¾ % gesunken. Die negative Konjunkturentwicklung hat nach der Jahresmitte angehalten (VGR-Angaben liegen allerdings noch nicht vor). Die Industrieproduktion ging im Sommerquartal erneut zurück, und zwar saisonbereinigt um 4 % gegenüber der Vorperiode; sie lag damit um ein Zehntel unter dem entsprechenden Vorjahrsniveau. Dazu haben die schwache inländische Endnachfrage, der nach wie vor hohe Lagerdruck sowie das rückläufige Exportgeschäft, insbesondere bei Gütern der Informationstechnologie, beigetragen. Der Beschäftigungsabbau hat sich fortgesetzt, und die saisonbereinigte Arbeitslosenquote erreichte im September mit 5,3 % einen neuen historischen Höchststand. In dieses Bild passt der

Japan

anhaltende Rückgang der Verbraucherpreise, die im Oktober um knapp 1 % niedriger waren als ein Jahr zuvor. Derzeit deutet wenig darauf hin, dass die japanische Wirtschaft in naher Zukunft die zyklische Wende aus eigener Kraft herbeiführen kann. Das Land ist deshalb in starkem Maße auf expansive außenwirtschaftliche Impulse infolge einer Erholung der Weltwirtschaft im Allgemeinen und der US-Konjunktur im Besonderen angewiesen. Das reale BIP wird (nach der jüngsten IWF-Prognose) 2001 um 1 % und 2002 um 1¼ % schrumpfen.

Großbritannien

Die gesamtwirtschaftliche Produktion in Großbritannien ist nach ersten Berechnungen im Sommer saison- und kalenderbereinigt um gut ½ % höher ausgefallen als im Frühjahr und übertraf den Stand vor Jahresfrist um reichlich 2 %. Das Wachstum wurde vom Dienstleistungssektor und der Bauindustrie getragen, während die industrielle Erzeugung erneut rückläufig war. Die vorläufigen BIP-Angaben für das dritte Quartal werden aber möglicherweise noch nach unten korrigiert, da die Industrieproduktion im September, die bei der Ermittlung der VGR-Ergebnisse noch nicht bekannt war, merklich schlechter ausgefallen ist, als zuvor allgemein erwartet worden war. Der Rezessionsdruck in der Industrie ist vor allem auf die schon seit längerem herrschende Exportflaute zurückzuführen, die sich bei einer weiteren Abkühlung in den wichtigsten Abnehmerländern, insbesondere in den USA, noch verschärfen könnte. Dagegen expandierten die Einzelhandelsumsätze in den Sommermonaten wiederum kräftig. Das sektorale Konjunkturgefälle zeigt sich auch bei den Preisen. Der vergleichsweise

starken Verteuerung von Dienstleistungen standen zuletzt sinkende Importpreise gegenüber, die auch die Preisentwicklung bei heimischen Industriegütern günstig beeinflussten. Die Teuerungsrate auf der Verbraucherstufe (ohne Hypothekenzinsen gerechnet) hat sich – ausgehend von 2,6 % im August, als ein Basiseffekt zu Buche geschlagen hatte – auf 2,3 % im September/Oktober vermindert.

Gesamtwirtschaftliche Tendenzen in der EWU

Das Wirtschaftswachstum im Euro-Raum ist in den Frühjahrsmonaten saisonbereinigt betrachtet zum Stillstand gekommen. Ausschlaggebend dafür war, dass die realen Bruttoanlageinvestitionen und die Exporte merklich schrumpften. Dabei scheinen vor allem die Intra-EWU-Ausfuhren nachgegeben zu haben, jedenfalls konnten sich die Warenausfuhren in Drittländer den Angaben der Zahlungsbilanzstatistik zufolge im ersten Halbjahr saisonbereinigt auf dem Niveau von Ende 2000 halten. Der reale Konsum der privaten Haushalte tendierte hingegen weiter nach oben. Das BIP-Wachstum wurde rein rechnerisch auch dadurch gestützt, dass die realen Importe erneut rückläufig waren. (Für das dritte Quartal liegen noch keine VGR-Angaben vor.)

*Deutliche
Konjunktur-
abschwächung
im Sommer-
halbjahr*

Nach der Jahresmitte hat sich die konjunkturelle Flaute – den bisher vorliegenden Informationen zufolge – fortgesetzt. Die Industrieproduktion fiel im Zeitraum Juli/August saisonbereinigt um ¼ % niedriger aus als im zweiten Quartal und lag damit erstmals seit

Auslastung der Kapazitäten des Verarbeitenden Gewerbes im Euro-Raum *)

Saisonbereinigte Angaben in %

Land	Jahresdurchschnitt (JD) 1990/2000	2001					Oktober 2001 gegen- über JD 1990/2000; in %-Punkten
		Insgesamt	Januar	April	Juli	Oktober	
Euro-Raum	81,7	83,2	84,4	83,6	83,0	81,9	+ 0,2
darunter:							
Belgien	79,9	82,3	84,8	82,7	81,4	80,2	+ 0,3
Deutschland	84,2	85,1	86,9	85,7	84,3	83,3	- 0,9
Frankreich	84,4	87,6	88,8	86,9	87,7	87,0	+ 2,6
Italien	77,0	78,9	79,5	79,4	78,7	77,9	+ 0,9
Niederlande	84,0	84,6	85,2	84,8	84,6	83,8	- 0,2
Spanien	77,8	79,6	80,1	79,7	80,1	78,3	+ 0,5
Nachrichtlich: EU	81,8	82,7	84,0	83,1	82,3	81,4	- 0,4

* Quelle: EU-Konjunkturumfrage; gewogenes Gesamtergebnis der Länderangaben.

Deutsche Bundesbank

dem Frühjahr 1996 unter dem Stand vor Jahresfrist. Im Vorjahrsvergleich konzentrierte sich der Rückgang auf Vorleistungsgüter und Gebrauchsgüter, während die Erzeugung von Investitionsgütern stagnierte und bei Verbrauchsgütern ein deutliches Plus erzielt wurde. Im September dürfte die Industrieproduktion im Euro-Raum – ausgehend von den bereits zur Verfügung stehenden nationalen Ergebnissen für Deutschland, Frankreich, Italien, die Niederlande und Spanien – erneut gesunken sein.

EU-Umfrage

Die zunehmende Schwäche der Industriekonjunktur spiegelt sich auch in dem verstärkten Rückgang der Kapazitätsauslastung nach der Jahresmitte wider. Seit dem letzten Höchststand Anfang 2001 gab der Nutzungsgrad der Produktionsanlagen im Verarbeitenden

Gewerbe der EWU um zweieinhalb Prozentpunkte nach; er lag allerdings im Oktober noch etwas über dem langjährigen Durchschnitt. Das Geschäftsklima in der Industrie im Euro-Raum hat sich nach den Ergebnissen der jüngsten EU-Umfrage in den letzten Monaten, vor allem im September/Oktober, weiter eingetrübt. Insbesondere die Produktions-erwartungen wurden nach unten angepasst. Die Stimmung in der Industrie war aber weniger gedrückt als im Rezessionsjahr 1993. Das Konsumentenvertrauen hat sich seit der Jahresmitte ebenfalls verschlechtert. Die privaten Haushalte schätzten zwar ihre eigene finanzielle Situation (auch für das nächste Jahr) weiterhin recht günstig ein, sie zeigten sich aber mehr und mehr besorgt über die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung. Obwohl die Umfrageergebnisse insgesamt nach unten

*Arbeitsmarkt
und Preise*

tendieren, lassen sie nicht den Schluss zu, dass sich der Euro-Raum in einer Rezession befindet.

Die Konjunkturflaute in der EWU ist auf dem Arbeitsmarkt bisher noch kaum sichtbar geworden. Die standardisierte Arbeitslosenquote hielt sich im September saisonbereinigt auf dem seit Juli unveränderten Niveau von 8,3 %. Die Phase abnehmender Erwerbslosigkeit, in der seit Mitte 1997 die Arbeitslosenquote im Euro-Raum um nicht weniger als drei Prozentpunkte abgebaut werden konnte, ist jedoch zumindest vorläufig zu Ende gegangen. Die Verbraucherpreise sind im Zeitraum Juli/Oktober, gemessen am Harmonisierten Index (HVPI), saisonbereinigt nur noch mit einer Jahresrate von gut 1½ % gestiegen. Der Vorjahrsabstand belief sich im Oktober zwar noch auf 2,4 %; dies hängt aber in erster Linie mit den von Nahrungsmitteln und Energie ausgehenden Teuerungsschüben im ersten Halbjahr zusammen. Zuletzt sind die Energiepreise leicht gesunken, und die Preise für Nahrungsmittel haben sich auf hohem Niveau stabilisiert. Die Aussichten, dass die Teuerungsrate bald in den Bereich der Preisstabilität von unter 2 % zurückkehren wird, haben sich somit deutlich verbessert.

EWU-Leistungsbilanz und Wechselkursentwicklung

Außenhandel

Der Außenhandel des Euro-Währungsgebiets stand in den Sommermonaten weiter im Zeichen der weltweiten Wachstumsschwäche. In den letzten drei Monaten (Juni bis August), für die entsprechende Angaben vorliegen,

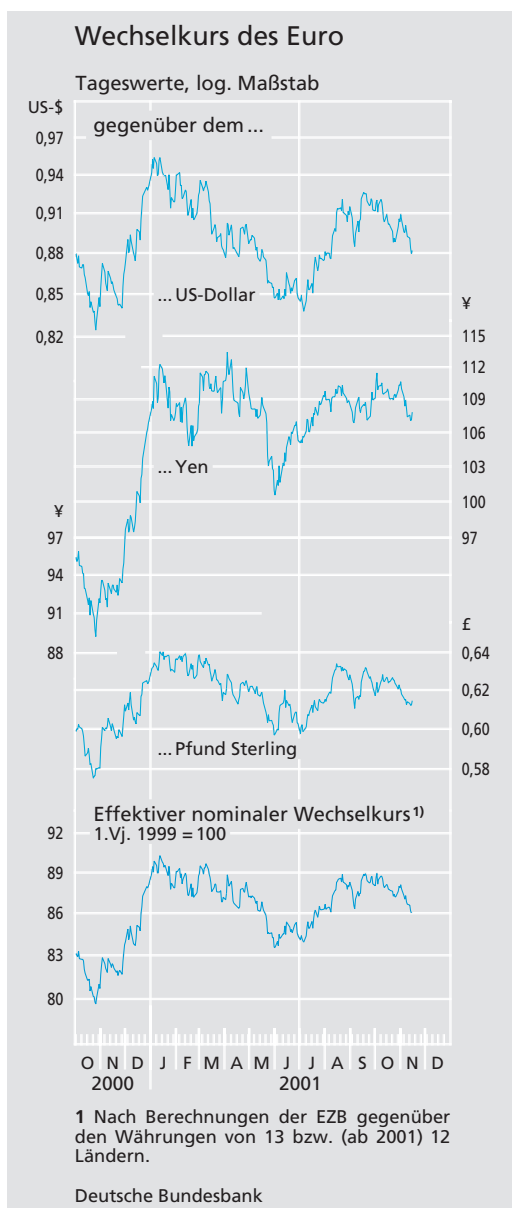
sind die Ausfuhrumsätze der EWU-Länder mit Drittstaaten gegenüber dem vorangegangenen Dreimonatszeitraum unverändert geblieben. Gleichzeitig hat der deutlich verhaltener Gang der Konjunktur im Euro-Raum aber auch das Wachstum der Wareneinfuhren gedämpft. In den drei Berichtsmonaten übertrafen sie saisonbereinigt den Vergleichswert für die vorangegangenen drei Monate (März/Mai) nur um ½ %. Damit setzte sich die seit dem Frühjahr zu beobachtende Seitwärtsbewegung fort, nachdem es zu Jahresanfang vor allem preisbedingt zu einem deutlichen Rückgang der Importumsätze gekommen war.

Der Überschuss in der Handelsbilanz fiel in den Sommermonaten (Juni bis August) mit knapp 13½ Mrd Euro saisonbereinigt erneut recht kräftig aus und blieb nur leicht (um rund 1 Mrd Euro) hinter dem Ergebnis der Vorperiode zurück. Auch die „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen des Euro-Währungsgebiets mit Drittländern schlossen im Berichtszeitraum nahezu unverändert ab; per saldo belief sich das Defizit in saisonbereinigter Rechnung wie in der Vorperiode auf 24½ Mrd Euro. Im Ergebnis verzeichnete das Euro-Gebiet in den drei Monaten Juni bis August ein Leistungsbilanzdefizit von 11½ Mrd Euro, nach 10½ Mrd Euro im Zeitraum März bis Mai. Durch die seit Jahresanfang höheren Ausfuhrüberschüsse hat sich das kumulierte Leistungsbilanzdefizit in den ersten acht Monaten mit saisonbereinigt 24½ Mrd Euro gegenüber dem Vorjahrszeitraum halbiert.

Leistungsbilanz

An den Devisenmärkten hatte sich der Euro im Spätsommer dieses Jahres zunächst zwar

*Wechselkurs-
entwicklung*



gegenüber allen wichtigen Währungen deutlich befestigt. Zu einer länger anhaltenden und durchgreifenden Neubewertung der Kursrelationen zwischen den großen Weltwährungen ist es in der Folgezeit aber nicht gekommen, nachdem sich die Wachstumsperspektiven der Weltwirtschaft ebenso wie die der Euro-Länder stärker als erwartet eintrübten. Nur zeitweilig kam es zu weiteren Aufwertungen der gemeinsamen europäi-

schen Währung. Dies war der Fall, als sich die europäischen Märkte nach den Terroranschlägen in den USA und den dadurch ausgelösten Störungen in den großen amerikanischen Finanzzentren einer verstärkten Nachfrage gegenüber sahen. Im Ergebnis hat sich aber die erhöhte Verunsicherung der Marktteilnehmer über die weitere Entwicklung der Weltwirtschaft nach den Ereignissen des 11. September vor allem in häufig wechselnden Kursbewegungen des US-Dollar niedergeschlagen.

Nachdem der Euro Anfang Juli unter die Marke von 0,84 US-\$ gefallen war, stieg der Kurs bis Ende August zunächst auf über 0,91 US-\$ an. Ausgelöst wurde diese Kurskorrektur durch den Hinweis der amerikanischen Notenbank auf die fortbestehenden Risiken für die US-Konjunktur. Die damals sich bereits verstärkenden Zweifel an einer raschen Erholung der US-Wirtschaft erhielten zusätzliche Nahrung, als die Wachstumszahlen der USA für das zweite Quartal nach unten korrigiert wurden und der Internationale Währungsfonds die Tragfähigkeit des hohen amerikanischen Leistungsbilanzdefizits in Frage stellte. Bereits Anfang September schwenkte die Stimmungslage am Markt jedoch erneut zu Gunsten des Dollar um, nachdem neue Zahlen die US-Wirtschaft wieder in einem etwas günstigeren Licht erscheinen ließen.

US-Dollar

Durch die Terroranschläge in den USA am 11. September wurde diese Entwicklung allerdings bereits kurz darauf wieder unterbrochen, als der US-Dollar gegenüber allen wichtigen Währungen vorübergehend an Wert einbüßte. Vor dem Hintergrund der veränderten sicherheitspolitischen Lage hat die

US-Währung in ihrer traditionellen Rolle als „sicherer Anlagehafen“ die vorangegangenen Einbußen jedoch gegen Ende September rasch wieder wettgemacht. Außerdem belasteten die zunehmend pessimistischeren Wachstumsaussichten für Europa die weitere Entwicklung des Euro im September und Oktober. Nach dem Ende Oktober veröffentlichten Daten über den starken Einbruch des Konsumentenvertrauens in den USA und auf Grund anderer ungünstiger Nachrichten über die Lage der US-Wirtschaft hatte sich die Stimmung am Markt zwar kurzfristig etwas zu Gunsten des Euro verschoben, zuletzt verlor der Euro aber wieder spürbar an Boden. Bei Abschluss dieses Berichts lag der Euro bei 0,88 US-\$ und ist damit auf das Niveau von Anfang August zurückgefallen.

Yen

Gegenüber dem Yen bewegte sich der Euro im August und September in einem vergleichsweise engen Band zwischen 107 Yen und 110 Yen, der damit trotz der außerordentlich kritischen Wirtschaftslage Japans bemerkenswert fest notierte. Die Repatriierung umfangreicher Mittel aus dem Ausland durch japanische Finanzinstitute kurz vor dem Ende des japanischen Finanzhalbjahres am 30. September mag mit dazu beigetragen haben. In dieser Zeit versuchte die Bank von Japan den Aufwertungsdruck auf den Yen wegen des damit verbundenen Verlusts an preislicher Wettbewerbsfähigkeit für die japanische Exportwirtschaft durch Devisenmarktinterventionen zu mildern. Die Kursabschwächung des Yen trat allerdings erst ein, nachdem durch die Veröffentlichung des weltweit stark beachteten „Tankan“-Berichts der Bank von Japan die Verschlechterung der Wirtschaftslage

in Japan noch deutlicher ins Bewusstsein der Marktteilnehmer gerückt war. Zum Ende des Berichtszeitraums verlor der Euro aber auch gegenüber dem Yen an Wert und notierte nur noch knapp über der Marke von 107 Yen.

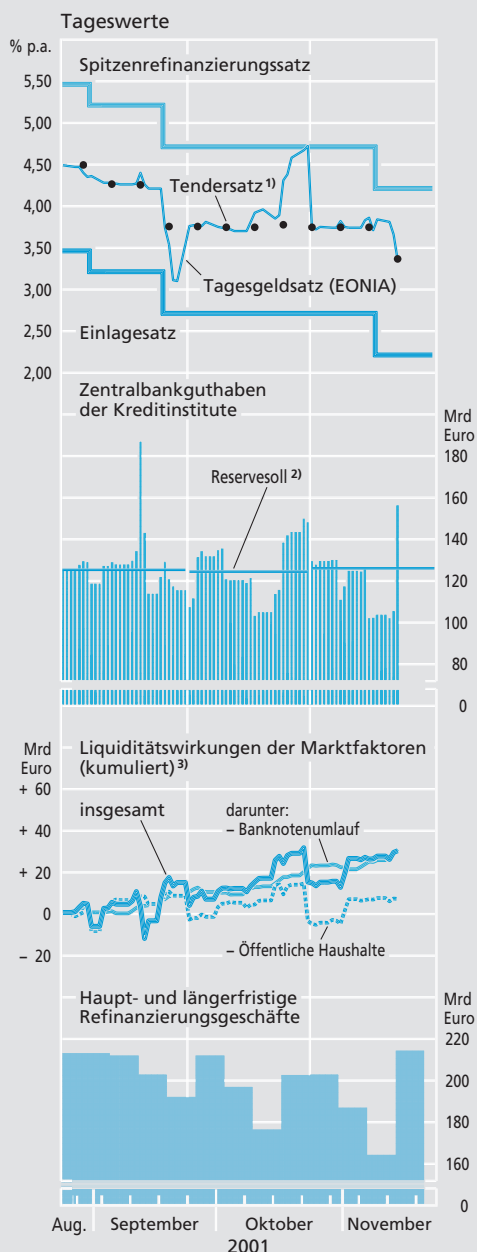
Etwas stabiler verlief die Kursentwicklung des Euro gegenüber dem Pfund Sterling, wenngleich sich der in der Vergangenheit zu beobachtende weitgehende Gleichlauf des britischen Pfund und des US-Dollar fortgesetzt hat. So wertete sich die Gemeinschaftswährung Anfang August gegenüber dem Pfund Sterling zunächst spürbar auf; sie musste aber einen großen Teil dieser Wertzuwächse bis zum Monatsende wieder abgeben. Im September ist die britische Währung durch die zeitweilige Dollarschwäche im Anschluss an die Terroranschläge vom 11. September in Mitleidenschaft gezogen worden. Zuletzt hat sich das Pfund Sterling aber wieder parallel zum US-Dollar befestigt.

Pfund Sterling

Im Ergebnis hat sich der Euro im gewogenen Durchschnitt gegenüber den Währungen der zwölf wichtigsten Handelspartner des Euro-Währungsgebiets trotz der wiederholten Ausschläge in beide Richtungen im Berichtszeitraum nur wenig verändert. Zuletzt lag er rund 3 % unter seinem Wert vom Jahresanfang und knapp 17 % unter dem Kursniveau beim Eintritt in die Währungsunion Anfang 1999. Von der Wechselkursseite wird das Wachstum im Euro-Gebiet also nicht beeinträchtigt.

Effektiver Wechselkurs des Euro

Zinsen und Liquiditätssteuerung im Eurosystem



1 Zinssatz für Hauptrefinanzierungsgeschäfte, einheitlicher (bei Mengentender) bzw. marginaler Zuteilungssatz (bei Zinstender). — 2 Erfüllungsperioden: 24.8. bis 23.9., 24.9. bis 23.10. und 24.10. bis 23.11.2001. — 3 Banknotenumlauf, Einlagen öffentlicher Haushalte beim Eurosystem, Nettowährungsreserven des Eurosystems und sonstige Faktoren; Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben.

Deutsche Bundesbank

Geldpolitik und Finanzmärkte in der EWU

Nachdem das Eurosystem seine Zinssätze über die Sommermonate unverändert auf dem im Mai herabgesetzten Niveau belassen hatte, senkte der EZB-Rat von Ende August bis Anfang November die Leitzinsen in drei Schritten um insgesamt 1¼ Prozentpunkte. Die Zinssätze für die Spitzenrefinanzierungs- und die Einlagefazilität betragen seit dem 9. November 4,25 % beziehungsweise 2,25 %; die Hauptrefinanzierungsgeschäfte werden ab dem 14. November als Zinstender mit einem Mindestbietungssatz von 3,25 % abgeschlossen. Bereits im Laufe des Sommers wies die anhand der beiden Säulen der geldpolitischen Strategie des Eurosystems erfolgende Analyse des monetären und makroökonomischen Datenkranzes auf ein Nachlassen des Inflationsdrucks im Euro-Raum und begründete die Senkung der Leitzinsen um einen viertel Prozentpunkt am 30. August. Diese Einschätzung verstärkte sich nach den terroristischen Angriffen in den USA am 11. September. Am 17. September setzte der EZB-Rat im Rahmen einer konzertierten Aktion mit anderen Notenbanken die Schlüsselzinssätze des Eurosystems um einen halben Prozentpunkt herab. In der Folgezeit hellten sich die Preisperspektiven angesichts der anhaltenden Eintrübung der Wirtschaftslage im Euro-Raum weiter auf. Der EZB-Rat lockerte seine Geldpolitik deshalb Anfang November erneut und reduzierte die Leitzinsen um abermals einen halben Prozentpunkt. Das zuletzt kräftige Geldmengenwachstum stand der Zinssenkung nicht entgegen, da von ihm auf Grund von Portfolioeffekten kaum Inflationsgefahren ausgehen dürften (vgl. S. 17 f.).

Zinssenkungen des Eurosystems von August bis November

*Rückgang der
Geldmarktsätze*

Die Zinssenkungen des EZB-Rats waren vom Markt erwartet worden. Entsprechend sanken die Terminnotierungen am Geldmarkt bereits im Vorfeld der Beschlüsse, wenngleich die Zinsschritte Mitte September und Anfang November die Erwartungen einiger Marktteilnehmer übertrafen. Die seit Dezember vorigen Jahres inverse Zinsstruktur am Geldmarkt hatte sich nach der Leitzinssenkung im September zunächst deutlich abgeflacht, weitete sich anschließend – auch unter dem Eindruck sinkender Kapitalmarkttrenditen – aber wieder aus. Mitte November lagen die Terminnotierungen am Geldmarkt um etwa 90 bis 100 Basispunkte unter ihrem Niveau von Mitte August.

*Sicherstellung
geordneter
Markt-
verhältnisse
nach dem
Terroranschlag*

Die Entwicklung am Tagesgeldmarkt und die Reserveverfüllung der Kreditinstitute verlief in den Herbstmonaten recht unstetig. Dem Anstieg des EONIA nach den Terror-Anschlägen in den USA begegnete das Eurosystem am 12. und 13. September durch liquiditätszuführende Festzins-Schnelltender mit eintägiger Laufzeit. Dabei hat die EZB jeweils alle Gebote in Höhe von insgesamt 69,3 Mrd Euro beziehungsweise 40,5 Mrd Euro bedient. Die Maßnahme unterstützte die Funktionsfähigkeit der Finanzmärkte. Dies gilt auch für das Swap-Abkommen zwischen der amerikanischen Zentralbank und der EZB, das zur Deckung des Dollar-Liquiditätsbedarfs der Banken im Euro-Währungsgebiet diente. Infolge einer reichlichen Liquiditätsversorgung sank der Tagesgeldsatz zum Ende der Reserveperiode September deutlich unter den Haupttendersatz und führte kurzfristig zu einer höheren Inanspruchnahme der Einlagefazilität. Auf Grund vorherrschender Zinssen-

kungserwartungen verringerte sich Anfang Oktober die Beteiligung der Kreditinstitute an den Haupttendern. Im Hauptrefinanzierungsgeschäft per 10. Oktober blieb das Bietungsvolumen erheblich unter dem kurzfristigen Liquiditätsbedarf der Kreditinstitute, und der Tagesgeldsatz zog an. Da die EZB den verbliebenen Bedarf mit dem letzten Tender der Reserveperiode nicht vollständig deckte, stieg der Tagesgeldzins bis zum Spitzenrefinanzierungssatz, und die Banken griffen vorübergehend in hohem Umfang auf die entsprechende Fazilität zurück. Anfang November kam es erneut zu Unterbietungen beim Haupttender, auf die die EZB im Anschluss an die jüngste Leitzinssenkung mit einer massiven Aufstockung des Tendervolumens reagierte.

Von August bis Oktober sind den Kreditinstituten durch die autonomen liquiditätsbestimmenden Faktoren Mittel im Betrag von 23,5 Mrd Euro zugeflossen (vgl. Tabelle auf S. 18). Dies ist vorrangig auf die außergewöhnlich hohe Rückbildung des Banknotenumlaufs zurückzuführen, die sich mit Näherrücken der nach dem Jahreswechsel anstehenden Inverkehrgabe der Euro-Noten zusehends verstärkte. Expansiv wirkte darüber hinaus die Verringerung der Einlagen öffentlicher Haushalte beim Eurosystem. Schließlich sank das Mindestreservesoll um 2,8 Mrd Euro. Entsprechend reduzierte das Eurosystem das Volumen der Offenmarktgeschäfte im Berichtszeitraum um 27,3 Mrd Euro auf durchschnittlich 136,7 Mrd Euro.

Die monetäre Dynamik im Euro-Währungsgebiet hat sich im dritten Vierteljahr dieses Jah-

*Rückgang des
Liquiditäts-
bedarfs*

Liquiditätsbestimmende Faktoren *)

Mrd Euro; berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Reserveerfüllungsperioden

Position	2001		
	24. Aug. bis 23. Sept.	24. Sept. bis 23. Okt.	24. Aug. bis 23. Okt.
I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch			
1. Veränderung des Banknotenumlaufs (Zunahme: -)	+ 12,2	+ 10,2	+ 22,4
2. Veränderung der Einlagen öffentlicher Haushalte beim Eurosystem (Zunahme: -)	+ 3,6	+ 1,6	+ 5,2
3. Veränderung der Netto-Währungsreserven 1)	- 0,8	- 11,4	- 12,2
4. Sonstige Faktoren 2)	- 3,6	+ 11,8	+ 8,2
Insgesamt	+ 11,4	+ 12,1	+ 23,5
II. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems			
1. Offenmarktgeschäfte			
a) Hauptrefinanzierungsgeschäfte	- 16,9	- 10,4	- 27,3
b) Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	± 0,0	+ 0,0	+ 0,0
c) Sonstige Geschäfte	+ 3,5	- 3,5	± 0,0
2. Ständige Fazilitäten			
a) Spitzenrefinanzierungsfazilität	+ 0,4	+ 0,6	+ 1,0
b) Einlagefazilität (Zunahme: -)	- 0,2	+ 0,3	+ 0,1
Insgesamt	- 13,2	- 13,0	- 26,2
III. Veränderung der Guthaben der Kreditinstitute (I. + II.)	- 1,7	- 1,0	- 2,7
IV. Veränderung des Mindestreservesolls (Zunahme: -)	+ 1,9	+ 0,9	+ 2,8
Nachrichtlich: 3)			
Hauptrefinanzierungsgeschäfte	147,1	136,7	136,7
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	60,0	60,0	60,0
Sonstige Geschäfte	3,5	-	-
Spitzenrefinanzierungsfazilität	0,5	1,1	1,1
Einlagefazilität	0,4	0,1	0,1

* Zur längerfristigen Entwicklung und zum Beitrag der Deutschen Bundesbank vgl. S. 14*/15* im Statistischen Teil dieses Berichts. — 1 Einschließlich liquiditätsneutraler Bewertungsanpassungen zum Quartalsende. — 2 Einschließlich in Stufe 2 abgeschlossener und in Stufe 3 noch ausstehender geldpolitischer Geschäfte („Outright“-Geschäfte und die Begebung von Schuldverschreibungen). — 3 Bestände im Durchschnitt der betrachteten bzw. letzten Erfüllungsperiode.

Deutsche Bundesbank

res weiter verstärkt, nachdem die Geldmenge M3 bereits im ersten Halbjahr deutlich gewachsen war. Insbesondere im September sind die Geldbestände kräftig gestiegen. Hierzu dürften Portfoliodispositionen im Gefolge der Terroranschläge vom 11. September wesentlich beigetragen haben. Die seit längerem schon anhaltenden Unsicherheiten an den internationalen Aktienmärkten nahmen sprunghaft zu, so dass es offenbar viele Anleger vorzogen, ihre Mittel in liquiden und kurzfristigen Vermögensformen zu halten. Ende September übertraf M3 im gesamten Währungsgebiet seinen Vorjahrsstand um 7,6 %, verglichen mit 6,3 % Ende Juni; der gleitende Dreimonatsdurchschnitt der Zwölfmonatsraten belief sich im Zeitraum von Juli bis September auf 6,9 %, gegenüber 5,4 % von April bis Juni. Trotz der hohen Wachstumsraten dürften von der monetären Expansion derzeit kaum Inflationsgefahren ausgehen. Neben den erwähnten Portfoliodispositionen ist bei der Interpretation des statistisch ausgewiesenen Geldmengenwachstums im Euro-Währungsgebiet weiterhin zu berücksichtigen, dass es die Liquiditätsausweitung im Euro-Währungsgebiet auf Grund der bislang nicht herausgerechneten Käufe von Geldmarktpapieren und kurzlaufenden Bankschuldverschreibungen durch EWU-Ausländer überzeichnet. Derzeit dürften diese Käufe etwa drei viertel Prozentpunkte zur Jahresrate von M3 beitragen.²⁾

Geldmengenwachstum durch Ereignisse des 11. September verstärkt

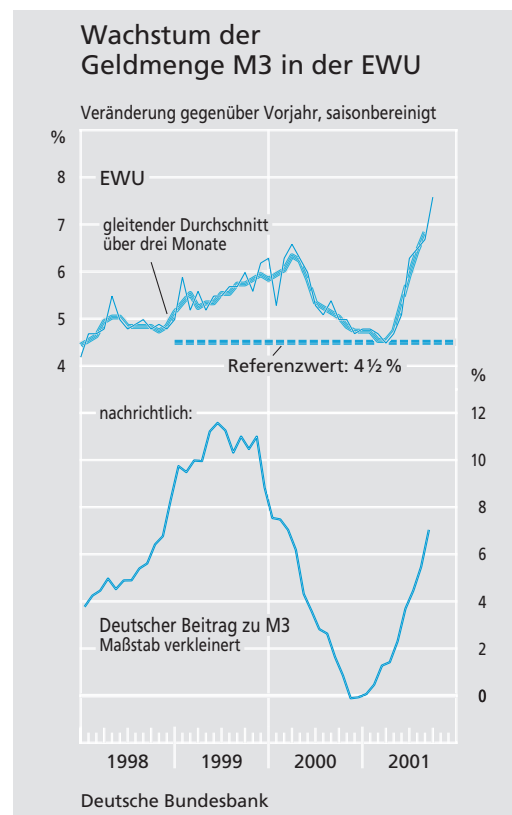
2 Vgl.: EZB, Pressemitteilung, Geldmengenentwicklung im Euro-Währungsgebiet, September 2001, 26. Oktober 2001. Die EZB hat zudem angekündigt, gegen Ende November eine M3-Zeitreihe zu veröffentlichen, die um sämtliche von EWU-Ausländern gehaltenen marktfähigen Finanzinstrumente bereinigt ist. Vgl.: EZB, Monatsbericht, November 2001, S. 5.

*Komponenten
der Geldmenge*

Unter den einzelnen Komponenten der Geldmenge M3 sind im dritten Vierteljahr insbesondere die Sichteinlagen spürbar gewachsen; vor allem im September wurden sie massiv aufgestockt. Im Ergebnis nahm die Geldmenge M1 in saisonbereinigter Betrachtungsweise trotz des angesichts der nahenden Euro-Bargeldeinführung verstärkter rückläufigen Bargeldumlaufs schneller zu als im Vorquartal. Ende September übertraf sie ihren Vorjahrsstand um 5,2 %. Auch die sonstigen kurzfristigen Bankeinlagen profitierten insgesamt von der ausgeprägten Neigung der Anleger zur kurzfristigen Mittelanlage. Während Termingelder mit einer vereinbarten Laufzeit von bis zu zwei Jahren nur moderat gestiegen sind, konnten Einlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von bis zu drei Monaten von Juli bis September kräftig zulegen. Der gleichzeitig zu beobachtende Abbau der längerfristigen Spareinlagen, deren Zinsvorteil seit den Frühjahrsmonaten spürbar zurückgegangen ist, lässt vermuten, dass es hier zu Umschichtungen innerhalb dieser Anlageform gekommen ist. Die vergleichsweise marktnah verzinsten marktfähigen Finanzinstrumente nahmen im dritten Vierteljahr erneut stark zu, doch ließ ihr Expansionstempo zuletzt etwas nach.

*Bilanz-
gegenposten*

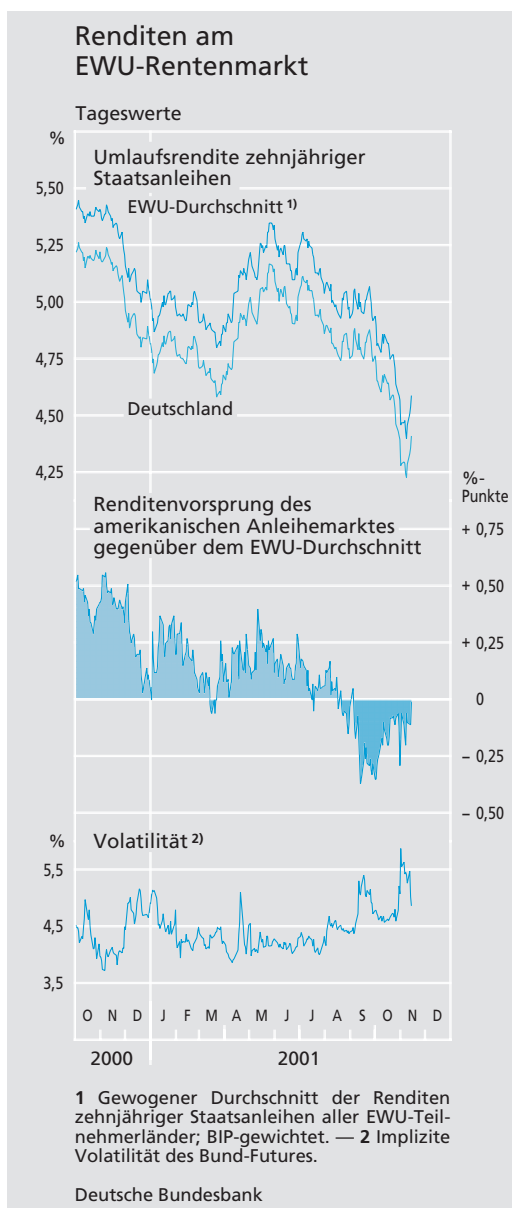
Die Kreditgewährung an den privaten Sektor hat sich im dritten Quartal merklich abgeschwächt. Die Ausleihungen der MFIs an den privaten Sektor waren Ende September um 6,9 % höher als vor Jahresfrist, gegenüber 8,4 % Ende Juni. Die Buchkredite der MFIs an Unternehmen und Private stiegen in saisonbereinigter Betrachtung von Juli bis September mit einer Jahresrate von 5 %, verglichen



mit 6 % von April bis Juni. Ihren Vorjahrsstand übertrafen sie Ende September um 6,6 %, nach 7,9 % Ende Juni. Die Direktausleihungen der MFIs an die öffentlichen Haushalte wurden im dritten Quartal erneut abgebaut. Die Geldkapitalbildung, die sich bereits im Vorquartal verlangsamt hatte, verlor im Berichtszeitraum insgesamt weiter an Fahrt. Vom Zahlungsverkehr der gebietsansässigen Nicht-MFIs mit dem EWU-Ausland wurde die monetäre Expansion im dritten Quartal ebenfalls gefördert; hier kam es nach den bislang vorliegenden Daten insbesondere im September zu Zuflüssen im Wertpapierverkehr, die im Zusammenhang mit den Terrorattacken in New York und Washington stehen dürften.

Der deutsche Beitrag zur Geldmenge M3 im Euro-Währungsgebiet, der sich bereits im ers-

*Deutscher
Beitrag*



ten Halbjahr saisonbereinigt kräftiger entwickelt hatte als das Gesamttaggregat, nahm auch im dritten Quartal etwas stärker zu als die Geldmenge M3 im Euro-Währungsgebiet. Seinen Vorjahrsstand übertraf er Ende September um 7,1 %, nach 3,7 % Ende Juni. Ähnlich wie auf EWU-Ebene war die Entwicklung des deutschen Beitrags zu M3 durch eine starke Zunahme der täglich fälligen Einlagen im September geprägt (vgl. S. 28f.).

Daneben wuchsen auch die von deutschen MFIs begebenen Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von bis zu zwei Jahren sowie die Geldmarktfondszertifikate relativ kräftig.

Die langfristigen Kapitalmarktzinsen im Euro-Währungsgebiet sind in den Herbstmonaten im Ergebnis weiter gesunken. Im Durchschnitt der EWU-Länder betragen die Renditen für zehnjährige Staatsanleihen Mitte November knapp 4 $\frac{3}{4}$ %. Damit waren sie einen viertel Prozentpunkt niedriger als Mitte August. Die Terroranschläge in den USA am 11. September hatten keine unmittelbare Auswirkung auf das langfristige Renditenniveau. Bis Ende September hielten sich die Sätze verhältnismäßig konstant bei 5 %. Mit der zunehmenden Besorgnis über die weitere konjunkturelle Entwicklung im Euro-Währungsgebiet setzte dann jedoch ein Abwärtstrend ein, der auch durch die leicht rückläufigen Inflationserwartungen der Marktteilnehmer – ersichtlich aus Expertenbefragungen und inflationsindexierten Anleihen – unterstützt wurde. In der jüngsten Zeit zogen die Renditen angesichts steigender Aktienkurse und einer nachlassenden Zinssenkungsfantasie allerdings wieder an.

Kapitalmarktzinsen weiter rückläufig

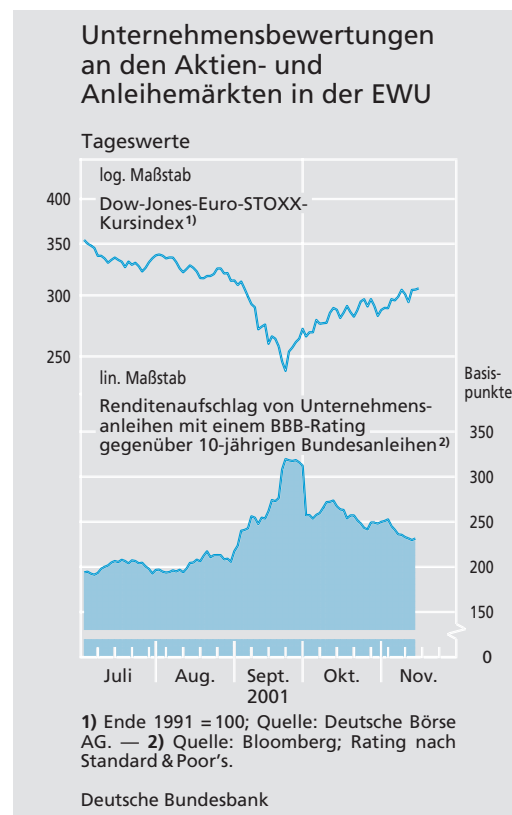
Das Zinsgefälle zwischen Kapital- und Geldmarkt erhöhte sich nach der Zinssenkung des Eurosystems vom 17. September sprunghaft auf über 140 Basispunkte, verringerte sich zwischenzeitlich wegen der nachgebenden Kapitalmarktzinsen aber wieder deutlich. Nach der jüngsten Zinssenkung vom 8. November weitete sich der Abstand zwischen Lang- und Kurzfristzinsen erneut aus. Bei Abschluss dieses Berichts lag er mit gut 1 $\frac{1}{4}$ Pro-

Abstand von Geld- und Kapitalmarktsätzen vergrößert

zentpunkten im Ergebnis merklich über dem Stand von Mitte August (rund 60 Basispunkte). Die Unsicherheit der Marktteilnehmer über die künftige Kursentwicklung von Rentenwerten, die in der impliziten Volatilität von Optionen auf den Terminkontrakt langfristiger Bundesanleihen zum Ausdruck kommt, hatte nach dem 11. September kurzfristig spürbar zugenommen. Nicht zuletzt auf Grund der raschen und vertrauensstabilisierenden liquiditäts- und zinspolitischen Maßnahmen des Eurosystems kam es hier aber bereits gegen Ende September zu einer weit gehenden Beruhigung.

Angleichung der langfristigen Zinsniveaus in der EWU und den USA

Vor dem Hintergrund der für die USA erwarteten deutlichen Konjunkturabschwächung gingen die Renditen zehnjähriger US-Treasuries in den letzten Monaten stärker zurück als die entsprechender Anleihen aus EWU-Ländern. Infolgedessen kehrte sich der in den letzten Jahren durchweg zu beobachtende Renditenvorteil amerikanischer Staatstitel im September in einen Zinsvorsprung der EWU-Anleihen von zeitweise bis zu einem Drittel Prozentpunkt um. Nach der Zinssenkung der amerikanischen Notenbank Anfang Oktober ging dieser Zinsabstand wieder etwas zurück, weil die Renditen der US-Staatstitel in der Hoffnung auf eine baldige Erholung der amerikanischen Volkswirtschaft leicht anzogen. Als sich diese Hoffnung jedoch weitgehend zerstreute und auch im Euro-Währungsgebiet eine stärkere Wachstumsabschwächung abzeichnete, verringerte sich der Zinsvorteil der EWU-Anleihen wieder auf zuletzt zwölf Basispunkte.



Die Risikoprämien für Unternehmensanleihen mit geringerer Bonität sind mit der Unsicherheit nach dem 11. September zum Teil drastisch gestiegen, und zwar sowohl in den USA als auch im Euro-Währungsgebiet. Diese Aufschläge haben sich bei allgemein verschlechterten Ertragsaussichten von Unternehmen insbesondere aus konjunkturell anfälligeren Marktsegmenten bis zuletzt nur teilweise zurückgebildet.

Höhere Risikoprämien für nicht erstklassige Unternehmensanleihen

An den Aktienmärkten im Euro-Währungsgebiet setzte sich der seit dem Frühjahr 2000 andauernde Kursverfall auch über die Sommermonate 2001 bis in den Herbst hinein fort. Von Mitte August bis zum Abschluss dieses Berichts Mitte November ging der Dow-Jones-Euro-STOXX-Kursindex im Ergebnis um weitere 6% zurück. Seit ihren historischen

Kurserholung nach Einbruch an den Aktienmärkten

Höchstständen im März 2000 haben sich die Bewertungen börsennotierter europäischer Unternehmen somit um mehr als ein Drittel verringert. Innerhalb der Berichtsperiode gerieten die Notierungen insbesondere gegen Ende August stark unter Druck. Nach dem Bekanntwerden der Terroranschläge in New York und Washington am 11. September brachen sie regelrecht ein. Als der Aktienhandel an der Wall Street am 17. September nach einer Unterbrechung infolge der Attentate wieder aufgenommen wurde, rutschten die Notierungen in Amerika und Europa weiter ab. Zugleich nahm die Unsicherheit über die Kursentwicklung – gemessen an der impliziten Volatilität von Optionen auf den Dow-Jones-Euro-STOXX 50-Kursindex – ein Ausmaß an, das zuletzt im Zusammenhang mit der Finanzmarktkrise im September 1998 verzeichnet worden war. Bereits gegen Ende September beruhigte sich die Lage an den Aktienmärkten jedoch deutlich. Mitte Oktober lagen die Kurse an fast allen wichtigen

Börsenplätzen im Durchschnitt wieder über dem Niveau vor dem 11. September.

Die Terroranschläge haben damit die allgemeine Marktentwicklung unmittelbar nur vorübergehend beeinflusst. Bei den einzelnen Wirtschaftsbereichen verlief die Kurstendenz seither aber recht differenziert. Standen zuvor noch die Titel aus dem Hochtechnologie- und Telekommunikationsbereich unter besonderem Druck, so entwickelten sich danach eher konjunkturabhängige Dividendenwerte aus den Konsum- und Investitionsgüterbranchen sowie aus der Transportwirtschaft, aber auch dem Bankgewerbe unterdurchschnittlich. Trotz der allgemein wieder etwas mäßigeren Bewertungsniveaus lasten auf den Dividentiteln von fundamentaler Seite nunmehr in erster Linie die eingetrübten Wirtschaftsperspektiven, die schon zu teilweise deutlichen Herabsetzungen der erwarteten Unternehmenserträge führten.

*Aber sektoral
differenzierte
Kurs-
entwicklung*

Finanzmärkte in Deutschland

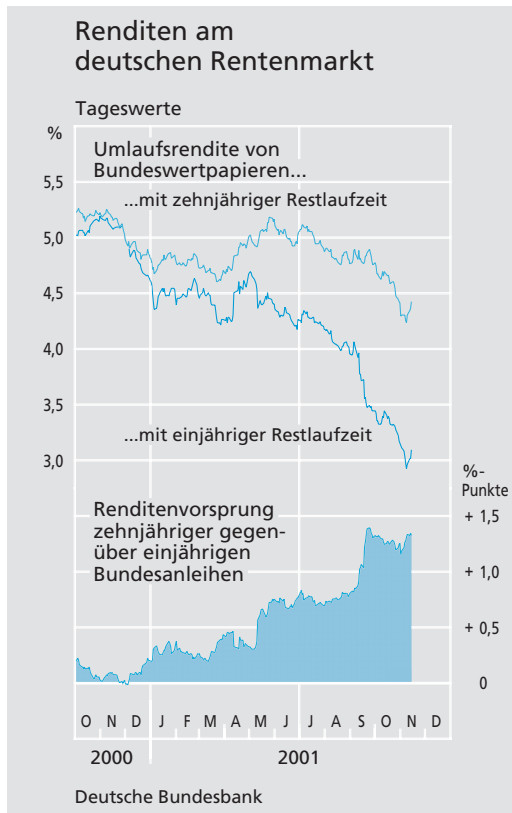
Kapitalmarkt- und Bankzinsen

Die deutschen Kapitalmarktzinsen sind im Herbst zunächst deutlich zurückgegangen. Zuletzt zogen sie wieder an. Von Mitte August bis Mitte November sank die Umlaufrendite zehnjähriger Bundesanleihen um insgesamt einen viertel Prozentpunkt auf 4½ %. Die Zinsen von Bundeswertpapieren mit kürzerer Restlaufzeit, die stärker von den Geldmarktkonditionen bestimmt werden, fielen im gleichen Zeitraum sogar um drei viertel Prozentpunkte. Das Zinsspektrum bei Bundeswertpapieren hat sich insbesondere nach den Zinssenkungen des Eurosystems ausgeweitet. Auch die geschätzte Zinsstrukturkurve verläuft entsprechend steiler. Mitte November betrug der am Markt beobachtbare Zinsvorsprung zehnjähriger Bundesanleihen gegenüber einjährigen Papieren mehr als 1¼ Prozentpunkte, verglichen mit drei viertel Prozentpunkten Mitte August. Der Zusammenhang der deutschen Kapitalmarktzinsen mit den Renditen in den übrigen EWU-Ländern wurde zugleich wieder etwas enger. Zehnjährige Bundesanleihen rentierten im November rund einen viertel Prozentpunkt niedriger als der EWU-Durchschnitt.

*Zinsrückgang
am Kapital-
markt*

Die Zinsspanne zwischen zehnjährigen Schuldverschreibungen inländischer Banken und vergleichbaren Bundesanleihen hat sich seit Mitte August verringert. Zuletzt betrug sie gut einen drittel Prozentpunkt. Im gleichen Zeitraum hat sich der Zinsvorsprung inländischer Industrieobligationen gegenüber Staatsschuldtiteln hingegen erheblich ausgeweitet. In Deutschland begebene Unternehmensanleihen wiesen bei Abschluss dieses

*Unter-
schiedliche
Entwicklung
der Risiko-
spreads*



Berichts einen Renditenaufschlag von gut einhalb Prozentpunkten gegenüber Bundeswertpapieren auf. Ursächlich für diese auseinander laufende Entwicklung sind wohl die unterschiedlichen Bonitätseinschätzungen der beiden Anleihearten, die nach den Ereignissen des 11. September in den USA neu bewertet wurden. Ähnlich wie auch im europäischen Segment führten die eingetrübten Konjunkturaussichten zu einem größeren Risikoaufschlag bei den mit einem höheren Ausfallrisiko behafteten Industrieobligationen, nicht aber bei den meist mit einem erstklassigen Rating versehenen Bankschuldverschreibungen.

Die gesamte Zinsstrukturkurve verläuft durch den stärkeren Rückgang im kürzerfristigen Abschnitt seit Mitte August steiler. Bei den

Renditen längerlaufender Papiere zeigt sich jedoch kein Anstieg der Inflationserwartungen. Dafür sprechen auch Umfragen zur Einschätzung der langfristigen Preisperspektiven durch die Wirtschaftsakteure. Die auf diese Weise ermittelten Inflationserwartungen für den Durchschnitt der nächsten zehn Jahre in Deutschland betragen im Oktober 1,8 %. Der erwartete reale Kapitalmarktzins für zehn Jahre Laufzeit (errechnet auf Grundlage der nominalen Renditen abzüglich der Inflationserwartungen) lag im Oktober bei $2\frac{3}{4}$ %, verglichen mit rund 4 % im Durchschnitt der neunziger Jahre.

Im Einklang mit den Geld- und Kapitalmarktzinsen sind auch die Bankzinsen im Herbst 2001 zurückgegangen. Besonders deutlich sanken zwischen Juli und Oktober die kurzfristigen Einlagenzinsen. So verzinste sich Festgelder mit einmonatiger und dreimonatiger Laufzeit (Anlagebetrag 100 000 DM bis unter 1 Mio DM) im Oktober nur noch mit 3,1% und damit etwa zwei Drittel Prozentpunkte geringer als im Juli. Die langfristigen Sollzinsen der Banken ermäßigten sich um etwa einen Drittel Prozentpunkt. Hypothekarkredite mit zehnjähriger Zinsbindung kosteten im Oktober 5,9 %, nach 6,2 % im Juli. Die effektiven Sätze für langfristige Festzinskredite an Unternehmen sind auf 6,4 % (Kreditvolumen 200 000 DM bis unter 1 Mio DM) beziehungsweise 6,2 % (Kreditvolumen 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM) gefallen. Bei den Zinsen für kurzfristige Ausleihungen gaben die Kreditinstitute die Rücknahme der Notenbankzinsen nur teilweise an ihre Kunden weiter. Im Oktober verlangten sie für Kontokorrentkredite 8,6 % (Kreditvolumen 1 Mio DM

*Bankzinsen
rückläufig*

bis unter 5 Mio DM) und damit 20 Basispunkte weniger als im Juli. Geringfügig verbilligt haben sich auch die Dispositionskredite an Privatkunden, die zuletzt im Durchschnitt 12,6 % kosteten, das waren knapp zehn Basispunkte weniger als im Juli.

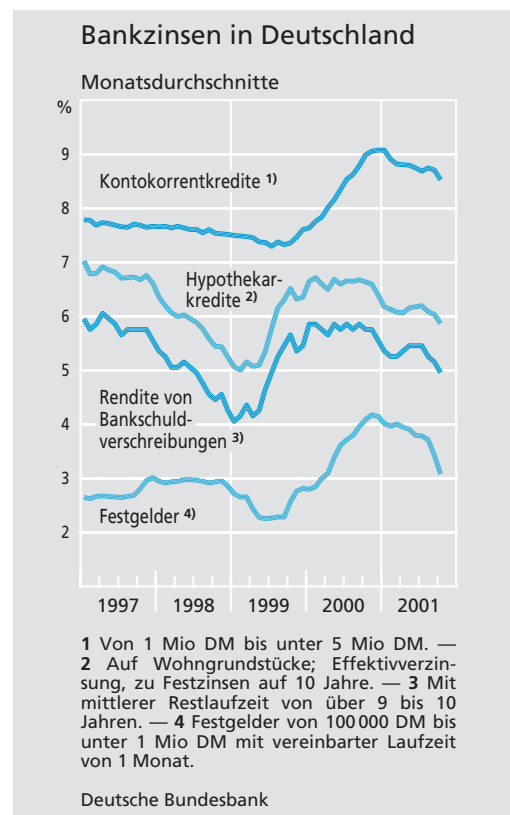
Aktienkurse

Anschläge beschleunigten zunächst Talfahrt der Aktienkurse...

Die Talfahrt am deutschen Aktienmarkt setzte sich vor dem Hintergrund der deutlichen Konjunkturabschwächung im Spätsommer zunächst fort. Gemessen am marktbreiten CDAX-Kursindex gaben die Notierungen von Mitte August bis zum 10. September, dem Tag vor den Anschlägen in New York und Washington, um 13 % nach. Mit den Terroranschlägen brachen sie regelrecht ein. Gleichzeitig schnellte die Kursunsicherheit deutscher Standardtitel auf Werte empor, die zuvor lediglich während der Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten 1998 erreicht worden waren. Der Aktienhandel in Deutschland wurde – anders als in New York – wegen der Ereignisse in den Vereinigten Staaten nicht unterbrochen; die Umsatztätigkeit blieb weitgehend normal. Der Parketthandel mit amerikanischen Aktien wurde jedoch ausgesetzt, die geplante Einführung des elektronischen Handels mit US-Werten auf Xetra verschoben. Ferner stellten deutsche Investmentgesellschaften vorübergehend die Anteilscheinberechnung auch von nicht in den USA anlegenden Investmentfonds ein.

... dann Kurs-erholung

Bereits Ende September beruhigte sich die Lage am deutschen Aktienmarkt wieder. Die Kurse erholten sich und lagen bei Abschluss



dieses Berichts Mitte November 6 % über dem Niveau vom 10. September. Die Kursunsicherheit nahm wieder ab, blieb aber vergleichsweise hoch. Insgesamt haben deutsche Aktien gegenüber ihrem historischem Höchststand vom März 2000 über 40 % ihres Kapitalisierungswerts verloren, verglichen mit einer Einbuße von gut einem Drittel des Dow-Jones-Euro-STOXX-Kursindex.

Die Kurserholung am Aktienmarkt betraf nicht alle Marktsegmente im gleichen Maße. Besonders ausgeprägt war sie am Neuen Markt. Mitte November war der NEMAX-Gesamtmarkt-Kursindex 24 % höher als vor den Anschlägen. Diese Kursgewinne sind allerdings vor dem Hintergrund der besonders starken Verluste der letzten eineinhalb Jahre zu sehen. Auch nach dem jüngsten Anstieg

Anstieg der Notierungen am Neuen Markt

lag der NEMAX 80 % unter dem Höchststand im März 2000. Von der Krise hat sich der Neue Markt somit noch nicht nachhaltig erholt.

Mittelbeschaffung über die Wertpapiermärkte

Absatz von Rentenwerten

Am deutschen Rentenmarkt wurden im dritten Quartal wieder deutlich mehr Mittel aufgenommen als zuvor. Der zu Kurswerten berechnete Brutto-Absatz von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten erreichte 202 Mrd Euro (Vorquartal: 178 Mrd Euro). Das Mittelaufkommen aus dem Verkauf inländischer festverzinslicher Wertpapiere betrug bei insgesamt geringeren Tilgungen und Aufstockungen der Eigenbestände 36 ½ Mrd Euro und übertraf damit das Ergebnis des gesamten ersten Halbjahres 2001 (30 Mrd Euro). Hierin enthalten sind kurzfristige Papiere mit Laufzeiten von bis zu einem Jahr in Höhe von 4 Mrd Euro, die im Vorquartal noch um (netto) 14 Mrd Euro getilgt worden waren. Der Absatz ausländischer Rentenwerte, die per saldo ausschließlich in Euro begeben wurden, blieb hingegen in der Berichtsperiode mit weniger als 7 Mrd Euro weit hinter dem Ergebnis des zweiten Quartals (29 Mrd Euro) zurück. Insgesamt belief sich der Netto-Absatz von Schuldverschreibungen am deutschen Rentenmarkt im dritten Quartal 2001 auf 43 Mrd Euro.

Das höhere Mittelaufkommen geht auf die lebhafte Emissionstätigkeit sowohl inländischer privater als auch staatlicher Schuldner zurück. Die deutschen Kreditinstitute bega-

ben von Juli bis September eigene Anleihen für netto 12 ½ Mrd Euro, verglichen mit lediglich 2 Mrd Euro im Vorquartal. Dabei standen erneut die Sonstigen Bankschuldverschreibungen im Vordergrund, deren Umlauf sich um fast 9 Mrd Euro erhöhte. Der Absatz von Schuldverschreibungen der Spezialkreditinstitute und von Hypothekenpfandbriefen betrug 6 Mrd Euro beziehungsweise knapp 3 Mrd Euro netto. Der Umlauf an Öffentlichen Pfandbriefen nahm dagegen im Ergebnis erneut ab (um 5 Mrd Euro). Ihre Verbindlichkeiten aus Geldmarktpapieren führten die Banken ebenfalls weiter zurück. Der Netto-Absatz von Industrieschuldverschreibungen stieg auf ein Rekordniveau von 8 ½ Mrd Euro. Die Unternehmen begaben insbesondere Geldmarktpapiere (5 Mrd Euro). Auch die öffentliche Hand nahm im dritten Quartal mit per saldo 15 ½ Mrd Euro deutlich mehr Mittel auf (Vorquartal: 5 ½ Mrd Euro). Auf den Bund entfielen davon 14 Mrd Euro; die Länder setzten für 9 ½ Mrd Euro festverzinsliche Wertpapiere ab. Schuldverschreibungen von Sondervermögen des Bundes wurden in der Berichtsperiode für insgesamt gut 8 Mrd Euro getilgt.

Am deutschen Aktienmarkt belebte sich die Emissionstätigkeit im dritten Quartal 2001 ein wenig, blieb aber nach wie vor weit geringer als in den letzten Jahren. Inländische Unternehmen platzierten von Juli bis September junge Aktien im Kurswert von 4 ½ Mrd Euro, verglichen mit fast 3 Mrd Euro in den vorangegangenen drei Monaten. Allerdings kam das IPO-Geschäft fast vollends zum Erliegen. Nur ein Unternehmen ging während der Berichtsperiode an die Börse, verglichen mit neun Gesellschaften im Vorquartal.

*Lebhafte
Emissions-
tätigkeit
privater wie
auch
öffentlicher
Schuldner*

*Mittelaufnahme
am
Aktienmarkt*

Mittelanlage an den Wertpapiermärkten

Erwerb von Rentenwerten

Im dritten Quartal haben vor allem die inländischen Nichtbanken in hohem Umfang Rentenwerte erworben. Sie stockten ihre Bestände an Schuldverschreibungen im Ergebnis um weitere 35 Mrd Euro auf (Vorquartal: 18 ½ Mrd Euro). Ihr Interesse konzentrierte sich dabei insbesondere auf Titel inländischer Schuldner (31 Mrd Euro). Investoren aus dem Ausland legten in den Sommermonaten ebenfalls in inländischen Rentenwerten an (16 ½ Mrd Euro), und zwar fast ausschließlich in öffentlichen Anleihen (15 Mrd Euro). Ein Großteil dieser Aufstockungen entfiel dabei auf den September. Dazu dürften nicht zuletzt die Ereignisse vom 11. September beigetragen haben. Die deutschen Kreditinstitute gaben hingegen Schuldverschreibungen für 8 Mrd Euro ab. Sie erwarben zwar für 3 Mrd Euro ausländische Rentenwerte, reduzierten aber ihre Bestände an inländischen öffentlichen Anleihen und Bankschuldverschreibungen um 8 ½ Mrd Euro beziehungsweise fast 3 Mrd Euro.

Aktienerwerb

Am deutschen Aktienmarkt standen auf der Käuferseite im dritten Quartal die ausländischen Anleger an erster Stelle. Sie nahmen für 10 Mrd Euro entsprechende Titel in ihre Portefeuilles. Die inländischen Nichtbanken erwarben Aktien heimischer Unternehmen für netto 9 Mrd Euro. Demgegenüber haben die deutschen Banken erneut solche Papiere verkauft (in Höhe von netto 14 ½ Mrd Euro). Darüber hinaus verringerten die beiden inländischen Anlegergruppen ihre Portefeuillebestände ausländischer Aktien um jeweils rund 2 Mrd Euro. Bei den Nichtbanken verbergen

Mittelanlage an den deutschen Wertpapiermärkten

Position	2001		2000
	April bis Juni	Juli bis Sept.	Juli bis Sept.
Mrd Euro			
Rentenwerte 1)			
Inländer	41,7	26,7	40,9
Kreditinstitute 2)	23,1	- 8,2	19,6
darunter:			
ausländische Rentenwerte 3)	14,1	2,9	8,6
Nichtbanken 4)	18,6	34,9	21,3
darunter:			
inländische Rentenwerte	3,8	31,0	10,2
Ausländer 3)	- 3,4	16,5	18,1
Aktien			
Inländer	- 23,6	- 9,6	39,8
Kreditinstitute 2)	- 26,1	- 16,3	- 2,6
darunter:			
inländische Aktien	- 28,4	- 14,3	- 1,0
Nichtbanken 4)	2,4	6,7	42,4
darunter:			
inländische Aktien	- 39,5	8,9	- 4,2
Ausländer 3)	70,9	9,9	10,8
Investmentzertifikate			
Anlage in Spezialfonds	2,9	5,9	9,5
Anlage in Publikumsfonds	5,6	4,5	7,7
darunter: Aktienfonds	2,0	- 2,1	8,9

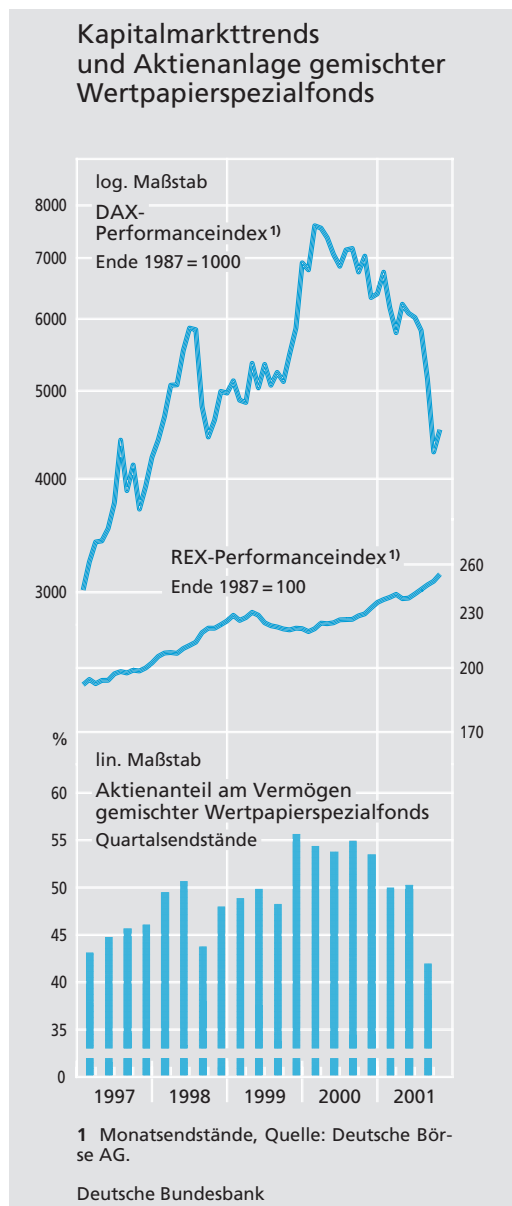
1 Seit Anfang 2000 mit Schuldverschreibungen von Nichtbanken bis einschl. einem Jahr Ursprungslaufzeit sowie Commercial Paper. — 2 Buchwerte, statistisch bereinigt. — 3 Transaktionswerte. — 4 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

sich dahinter kräftige Rückführungen von internationalen Aktienanlagen im September, als die Unsicherheit an den Märkten über die Folgen der Terroranschläge in den USA besonders groß war.

Der Absatz von Zertifikaten inländischer Investmentgesellschaften erholte sich im dritten Quartal 2001 zwar etwas, war aber im längerfristigen Vergleich weiter gering. Inländische Investmentgesellschaften gaben von Juli bis September per saldo Anteilscheine für 10 ½ Mrd Euro aus, verglichen mit 8 ½ Mrd Euro in den vorangegangenen drei Monaten. Der Netto-Absatz ausländischer Investmentzertifikate fiel mit knapp 4 Mrd Euro gegenüber dem Vorquartal allerdings etwas niedriger aus.

Investmentzertifikate



*Sicherheit
im Mittelpunkt
des Anleger-
interesses*

Die inländischen Publikumsfonds verkauften im dritten Quartal für netto 4 ½ Mrd Euro Anteile und hatten damit erneut ein im Vergleich zur Vorperiode (5 ½ Mrd Euro) geringeres Mittelaufkommen. Im Hinblick auf die unbeständige Lage an den Börsen bevorzugten private Anleger nach wie vor liquide sowie verhältnismäßig sichere Anlageformen. Dies kam insbesondere den Geldmarktfonds zugute, die im dritten Quartal mit 3 ½ Mrd Euro

dotiert wurden. Auch die Offenen Immobilienfonds standen mit einem Mittelaufkommen von 2 Mrd Euro weiter in der Gunst des Publikums. Beiden Fondsarten zusammen flossen in diesem Jahr damit bereits 14 ½ Mrd Euro Anlagegelder zu. Die Aktienfonds standen dagegen im Schatten. Entsprechende Anteilscheine wurden im dritten Quartal für rund 2 Mrd Euro zurückgegeben, so dass sich das gesamte Mittelaufkommen in diesem Jahr auf bisher lediglich 2 ½ Mrd Euro beläuft. Im Jahr 2000 waren Aktienfondszertifikate noch für die Rekordsumme von 38 ½ Mrd Euro verkauft worden. An inländischen Spezialfonds zeigten institutionelle Investoren im dritten Quartal wieder vermehrt Interesse und beteiligten sich mit weiteren knapp 6 Mrd Euro. Fast die Hälfte davon entfiel auf Gemischte Fonds und ein weiteres Drittel auf Rentenfonds. Auch bei den Spezialfonds gibt es Anzeichen für ein vorsichtiges Anlageverhalten. Infolge der Baisse am Aktienmarkt und damit im Zusammenhang stehenden Umschichtungen der Portefolles ging der Anteil, der bei den Gemischten Wertpapierfonds in Aktien investiert ist, zuletzt wieder auf deutlich unter die Hälfte zurück.

Einlagen- und Kreditgeschäft der Monetären Finanzinstitute (MFIs) mit inländischen Kunden

Die täglich fälligen Einlagen inländischer Anleger bei deutschen MFIs wurden im dritten Quartal 2001 in saisonbereinigter Betrachtung spürbar aufgestockt. Die bereits seit Jahresanfang zu beobachtende ausgeprägte Präferenz der Anleger für diese besonders liquide

*Umfangreiche
Aufstockung
der täglich
fälligen
Einlagen*

Anlageform dürfte durch die zunehmende Auflösung von Bargeldhorten, die sinkenden Zinsen sowie die anhaltenden Kursrückgänge an den Aktienmärkten im dritten Quartal noch gefördert worden sein. In die gleiche Richtung wirkten die Terroranschläge in den USA vom 11. September, die die Unsicherheit an den Finanzmärkten spürbar erhöhten. Insbesondere die sonstigen Finanzierungsinstitutionen sowie die privaten Haushalte haben ihre täglich fälligen Einlagen bei inländischen MFIs im dritten Vierteljahr merklich aufgestockt; Ende September übertrafen die täglich fälligen Einlagen aller inländischen Nichtbanken bei deutschen MFIs ihren Vorjahrsstand um 15,6 %.

*Moderate
Zunahme der
kurzfristigen
Termineinlagen*

Demgegenüber legten die Einlagen mit einer vereinbarten Laufzeit von bis zu zwei Jahren im dritten Quartal nur moderat zu. Zum Anstieg trugen auch hier ganz überwiegend die sonstigen Finanzierungsinstitutionen sowie die privaten Haushalte bei. Insgesamt erhöhten sich die Einlagen mit einer vereinbarten Laufzeit von bis zu zwei Jahren in den Monaten Juli bis September um 5,4 Mrd Euro; im gleichen Vorjahrszeitraum hatte der Zuwachs noch 12,3 Mrd Euro betragen. Die Einlagen mit einer vereinbarten Laufzeit von über zwei Jahren blieben im Berichtszeitraum annähernd unverändert, nachdem sie im Vorquartal deutlich (+ 2,3 Mrd Euro) und vor Jahresfrist moderat gestiegen sind (+ 0,6 Mrd Euro). Die inländischen Versicherungsunternehmen, die traditionell die bedeutendste Anlegergruppe bei den Einlagen mit einer vereinbarten Laufzeit von über zwei Jahren stellen, haben sich in ihrer längerfristigen Mittelanlage bei inländischen MFIs zuletzt erkennbar

*Längerfristige
Termineinlagen
stagnierten*

Entwicklung der Kredite und Einlagen der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland *)

Position	Mrd Euro	
	2001 Juli bis Sept.	2000 Juli bis Sept.
Einlagen von inländischen Nicht-MFIs 1)		
täglich fällig	+ 17,6	- 13,6
mit vereinbarter Laufzeit		
bis zu 2 Jahren	+ 5,4	+ 12,3
über 2 Jahre	- 0,1	+ 0,6
mit vereinbarter Kündigungsfrist 2)		
bis zu 3 Monaten	- 0,1	- 16,6
über 3 Monate	- 3,2	+ 5,1
Kredite		
Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen		
Buchkredite	+ 7,6	+ 23,0
Wertpapierkredite	- 7,9	+ 5,0
Kredite an inländische öffentliche Haushalte		
Buchkredite	- 2,4	- 8,8
Wertpapierkredite	- 8,2	- 5,8

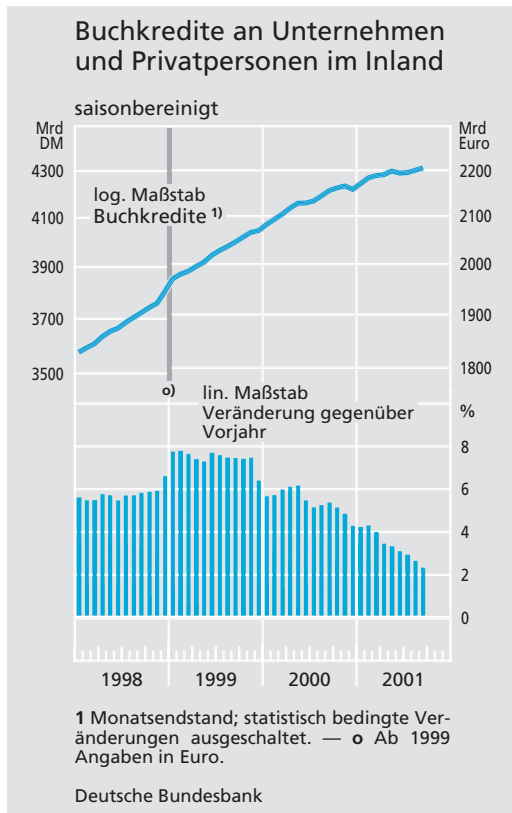
* Zu den monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen hier neben den Banken (einschl. Bausparkassen, ohne Bundesbank) auch die Geldmarktfonds, s.a.: Tabelle IV.1 im Statistischen Teil des Monatsberichts. — 1 Unternehmen, Privatpersonen und öffentliche Haushalte (ohne Bund). — 2 Spareinlagen.

Deutsche Bundesbank

zurückgehalten. Sie lieferten damit kaum noch ein Gegengewicht zum anhaltenden Abbau der längerfristigen Termingelder privater Haushalte.

Die Einlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von drei Monaten sind im dritten Vierteljahr entgegen dem üblichen Saisonmuster kaum zurückgegangen (- 0,1 Mrd Euro), weil der erstmals seit Anfang 1999 zu beobachtende spürbare Anstieg der höherverzinslichen Sondersparformen den anhaltenden Abbau der „klassischen“ Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist weitgehend kompensierte. Die offenbar wieder gestiegene Attraktivität der höherverzinslichen kurzfristigen Spareinlage dürfte dabei vor allem auf ihrem im Vergleich zu den längerfristigen Spareinlagen deutlich geringeren

*Spareinlagen
mit drei-
monatiger
Kündigungsfrist
annähernd
unverändert...*



... auch auf Grund von Umschichtungen innerhalb der Spareinlagen

Zinsrückgang beruhen. Die Spareinlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten, die in der Zinsanstiegsphase des letzten Jahres stark gewachsen sind, wurden seit den Frühjahrsmonaten wieder spürbar abgebaut; im dritten Vierteljahr betrug ihr Rückgang 3,2 Mrd Euro. Ein Teil davon könnte in kurzfristige Spareinlagen umgeschichtet worden sein.

Kreditvergabe an den privaten Sektor etwas angezogen...

Die Kreditgewährung der deutschen MFIs an inländische Unternehmen und Privatpersonen ist in den Monaten Juli bis September leicht gestiegen, nachdem sie im zweiten Quartal nicht zuletzt auf Grund umfangreicher Wertpapierverkäufe deutscher MFIs im Zusammenhang mit Termingeschäften sogar zurückgegangen war. Allerdings konnten auch die von solchen Transaktionen unberührten

Buchkredite an den inländischen privaten Sektor im Berichtszeitraum lediglich mit einer saisonbereinigten Jahresrate von gut 2 % zulegen. Das Wachstum der Buchkredite wurde wiederum von einer moderaten Zunahme der mittel- bis langfristigen Ausleihungen getragen, während die kurzfristigen Buchkredite in saisonbereinigter Betrachtung leicht zurückgeführt wurden.

Unter den wichtigsten Kreditnehmergruppen haben die Unternehmen ihre Kreditaufnahme bei inländischen MFIs im dritten Vierteljahr leicht ausgeweitet, nachdem sie diese im Vorquartal noch erkennbar zurückgeführt hatten. Vor allem das Dienstleistungsgewerbe, aber auch sonstige Finanzierungsinstitutionen und Versicherungen haben im Berichtszeitraum saisonbereinigt deutlich mehr Mittel bei deutschen MFIs aufgenommen als im Zeitraum April bis Juni. Ein gewisses Gegengewicht hierzu lieferte allerdings der merkliche Rückgang der Bankkredite an Unternehmen im Bereich Verkehr- und Nachrichtenübermittlung, bei dem es sich teilweise um eine Gegenreaktion zum starken Anstieg im zweiten Vierteljahr handelt, sowie der anhaltende Abbau beim Verarbeitenden Gewerbe. Bei den Wohnungsbaukrediten setzte sich das moderate Expansionstempo der Vorquartale fort; die Ausleihungen an die wirtschaftlich unselbständigen Privatpersonen wurden dagegen geringfügig verringert.

... auch im Unternehmenssektor

Die Verschuldung der inländischen öffentlichen Haushalte bei deutschen MFIs hat wie im Vorquartal um 10,6 Mrd Euro abgenommen; im gleichen Vorjahrszeitraum betrug der Rückgang 14,6 Mrd Euro. Anders als in

Verschuldung der öffentlichen Haushalte erneut abgebaut

den Frühjahrsmonaten, als ausschließlich die Buchkredite abgebaut worden waren, haben die inländischen MFIs nun hauptsächlich ihre Bestände an verbrieften Forderungen gegenüber den deutschen öffentlichen Haushalten

verringert (– 8,2 Mrd Euro). Die Rückführung der Buchkredite um 2,4 Mrd Euro betraf überwiegend die Ausleihungen an den Bund, dessen Einlagen bei den deutschen MFIs im Gegenzug um 1,2 Mrd Euro abnahmen.

Konjunkturlage in Deutschland

Grundtendenzen

In der deutschen Wirtschaft hielt die Konjunkturflaute nach der Jahresmitte an. Die gesamtwirtschaftliche Produktion, deren Expansion bereits in den Frühjahrsmonaten zum Stillstand gekommen war, ist im Sommer weitgehend auf dem zuvor erreichten Niveau geblieben. Saisonbereinigt dürfte sie nach ersten eigenen Berechnungen das Ergebnis vom zweiten Quartal knapp gehalten haben. Den vergleichbaren Vorjahrsstand übertraf die Produktion damit auch nach Ausschaltung der Kalendereinflüsse nur noch um rund $\frac{1}{4}$ %. Im Zeitraum April/Juni hatte der Abstand gut $\frac{1}{2}$ % betragen. Die ersten drei Quartale zusammen genommen ergibt sich in der Vorjahrsbetrachtung eine Wachstumsrate von $\frac{3}{4}$ %.

*Stagnation des
Bruttoinlands-
produkts im
dritten Quartal*

Die gesamtwirtschaftliche Schwächetendenz hat sich in letzter Zeit verstärkt. Wie verschiedene Umfrageergebnisse zeigen, ist es zu einer weiteren deutlichen Eintrübung der Stimmungslage sowohl in den Unternehmen als auch bei den privaten Haushalten gekommen. Dies dürfte vor allem auf die allgemeine Verunsicherung nach den Terroranschlägen in den USA zurückzuführen sein. Die Bestellungen bei der Industrie sind im September stark gesunken, was darauf schließen lässt, dass Ausgabeentscheidungen zunächst vielfach zurückgestellt worden sind. Am Arbeitsmarkt hielten sich die konjunkturellen Belastungen in Grenzen. Positiv ist zu werten, dass die Preissteigerungsrate inzwischen wieder deutlich zurückgegangen ist.

*Starke
Verunsicherung
durch Terror-
anschläge*

Dienstleistungen stabilisierend

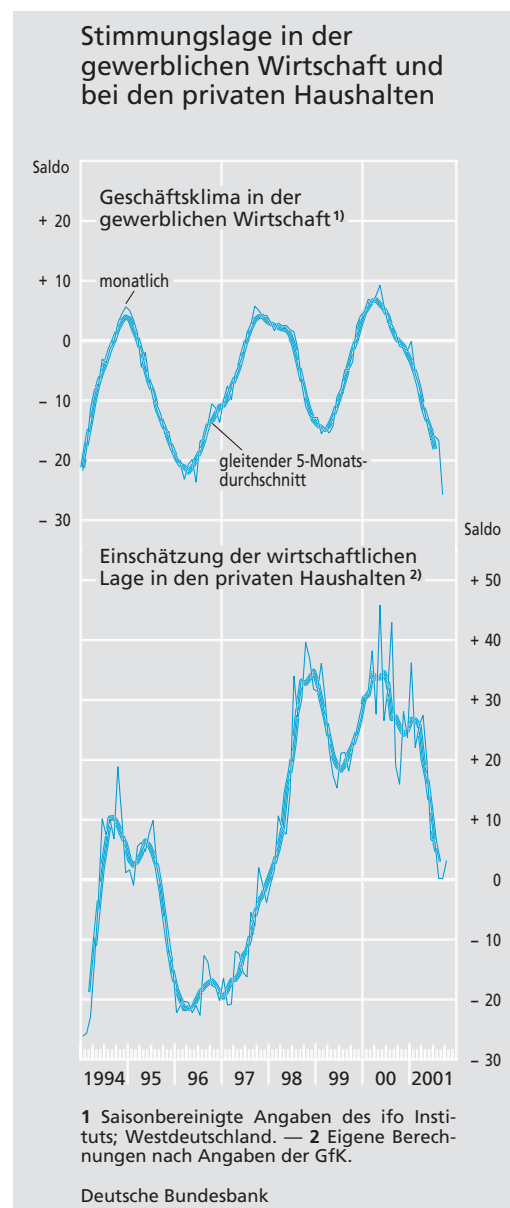
Produktionsstützend wirkten in den Sommermonaten im Wesentlichen die Dienstleistungen. Im Servicebereich dürften eher die Anbieter von konsumnahen Dienstleistungen positive Ergebnisse erreicht haben, weniger dagegen die unternehmensnahen Branchen. Hier wirkte sich die Flaute in der Industrie und die weiterhin schwierige Lage am Bau dämpfend auf die Geschäftsaktivitäten aus. Dies wird auch von den Umfragen des ZEW bestätigt, die insbesondere für die Werbewirtschaft sowie die Architektur- und Planungsbüros eine Eintrübung signalisieren.

Hohe Exporte und Lagerabbau

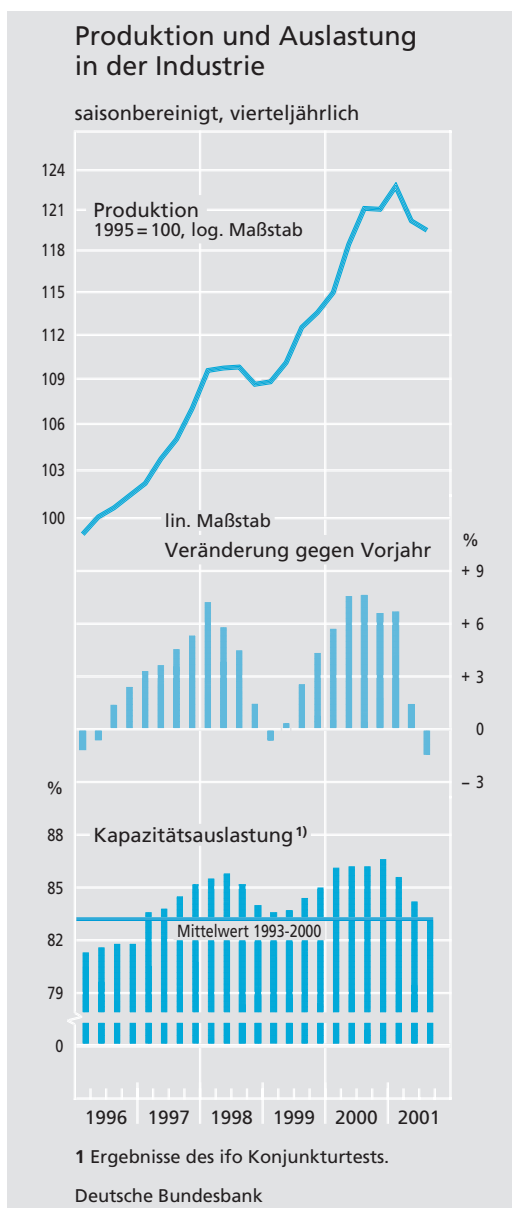
Die Lieferungen an das Ausland haben sich – soweit erkennbar – auf einem recht hohen Niveau gehalten; der reale Außenbeitrag dürfte im dritten Quartal sogar deutlich zugenommen haben. Wenn gleichwohl die Industriekonjunktur weiter zur Schwäche neigte, so lag dies auch daran, dass viele Unternehmen bestrebt waren, ihre hohen Lagerbestände abzubauen. Auch die wegen der Unsicherheiten über die weitere Entwicklung des internationalen Handels gedrückte Nachfrage nach Industrierzeugnissen ließ die Wirtschaft zudem bei neuen Investitionsvorhaben zögern. Insbesondere wurde bei Aufträgen im Telekommunikations- und Datenverarbeitungsbereich Zurückhaltung geübt.

Verbraucher-vertrauen und Konsumverhalten

Die Stimmungslage in den privaten Haushalten hat sich nicht zuletzt auf Grund der politischen Unwägbarkeiten in den letzten Monaten beträchtlich eingetrübt. Vor allem wurden die Konjunkturaussichten ungünstig eingestuft. Auch die Einkommenserwartungen waren tendenziell weniger positiv, obwohl die aktuellen Informationen zum Stand der Ein-



kommen für sich betrachtet kaum Anlass für eine negative Beurteilung geben. Vielmehr dürften sich die Einkünfte der privaten Haushalte in den Sommermonaten etwa auf dem Stand des zweiten Jahresviertels gehalten haben. Zwar gingen die Effektivverdienste im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe und Energieversorgung) in den Monaten Juli und August nach Ausschaltung der jahreszeitlich üblichen Schwankungen im Vergleich



zum Durchschnitt des zweiten Quartals um ¼ % zurück. Dagegen wurden die Vergütungen der Arbeiter und Angestellten im öffentlichen Dienst zum 1. September um 2,4 % angehoben. Dennoch haben die privaten Haushalte ihre Konsumausgaben im Vergleich zu den vorangegangenen Monaten, als die Senkung der Einkommensteuer stimulierend wirkte, zu Gunsten einer höheren Ersparnisbildung etwas zurückgenommen.

Produktion und Arbeitsmarkt

Die Erzeugung der Industrie ist – saisonbereinigt betrachtet – im Sommer etwas niedriger gewesen als im zweiten Quartal. Während die im Juli durch vermehrte Werksferien entstandenen Einbußen bei der Produktion zunächst weitgehend aufgeholt wurden, konnte im September das Produktionsniveau nicht mehr ganz gehalten werden. Saisonbereinigt blieb das Fertigungsvolumen im dritten Vierteljahr um gut ½ % hinter dem Durchschnitt der vorangegangenen drei Monate zurück, in denen bereits spürbare Einschränkungen zu verzeichnen gewesen waren. Im Sommer lagen die erbrachten Leistungen erstmals seit Anfang 1999 unter dem vergleichbaren Vorjahrsresultat, und zwar um rund 1½ %.

*Industrie-
produktion
leicht rückläufig*

Mit der Abnahme der Industrieproduktion ist auch die Auslastung der Kapazitäten gesunken. Nach den Erhebungen des ifo Instituts verringerte sie sich im September saisonbereinigt gegenüber dem Stand von drei Monaten zuvor um rund einen Prozentpunkt; im Vergleich zum Vorjahr nahm sie um etwa drei Prozentpunkte ab. Der Nutzungsgrad der Produktionsanlagen entsprach damit wieder nahezu dem mittelfristigen Durchschnitt, der annähernd den Grad der Normalauslastung widerspiegelt.

*Kapazitäts-
auslastung
gesunken*

Folgt man den Angaben über die Umsätze der Industrie, so haben sich die Geschäfte mit ausländischen Kunden bis zuletzt vergleichsweise gut behauptet. Wenn auch saisonbereinigt im dritten Quartal das Niveau des vorangegangenen Vierteljahres nicht mehr über-

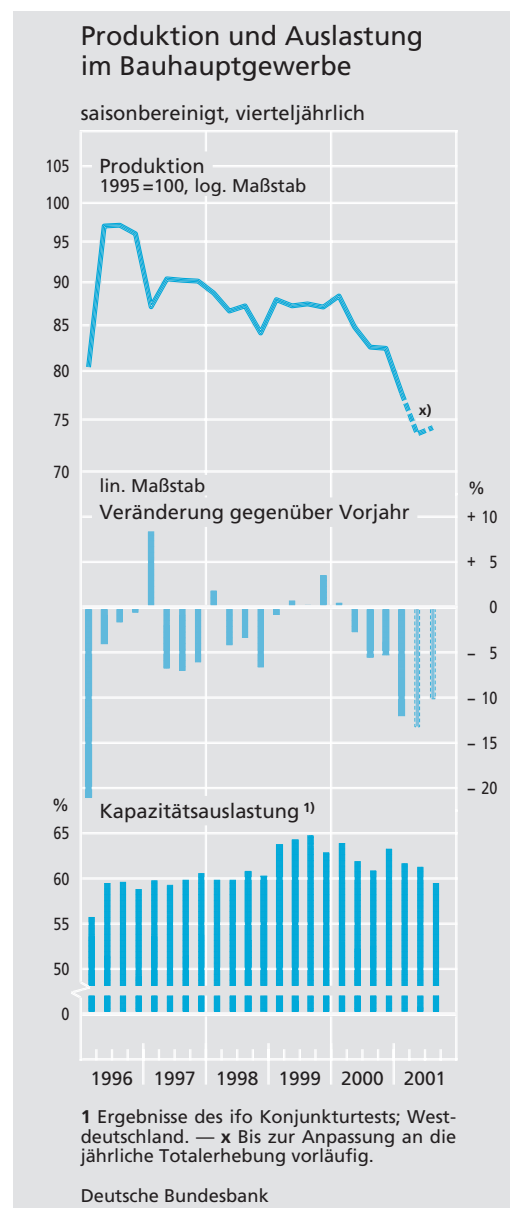
*Umsatz-
entwicklung
nur wenig
schwächer*

schritten wurde, so verblieb gegenüber dem Vorjahr immer noch ein Zuwachs von rund 1%. Weitaus kräftiger war die Umsatzausweitung binnen Jahresfrist im Bereich der Konsumgüterproduzenten. Auch die Hersteller von Investitionsgütern meldeten eine überdurchschnittliche Zunahme der Lieferungen. Deutlich hinter dem Vorjahr blieb dagegen der Grundstoffbereich zurück. Dies gilt gleichfalls für die Inlandsumsätze dieses Sektors. Da die übrigen Branchen ebenfalls nicht ganz den Vorjahrsstand erreichen konnten, waren die Auslieferungen im Inland insgesamt in den Sommermonaten sichtlich niedriger.

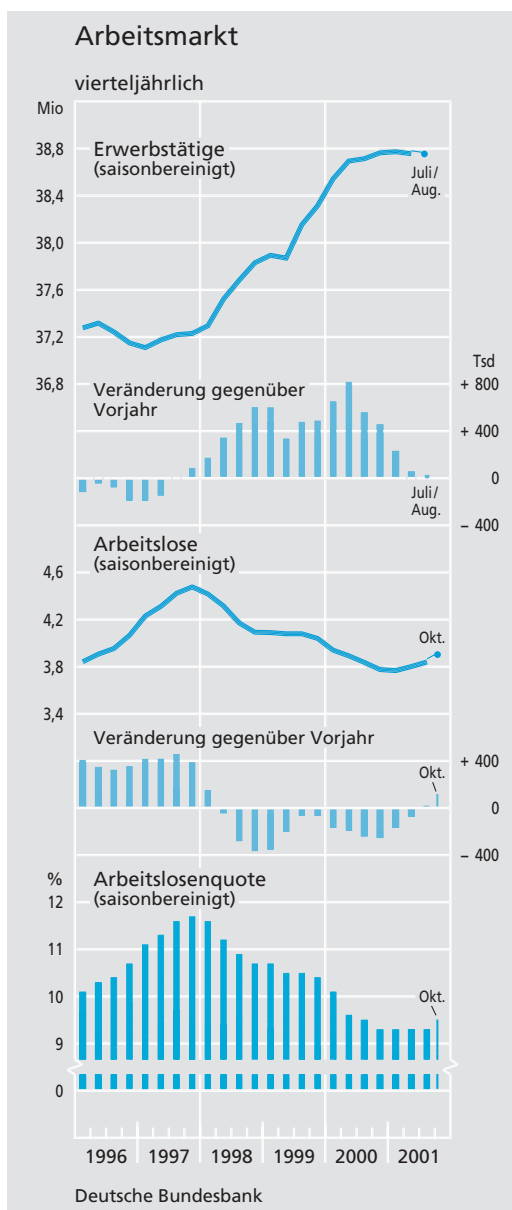
*Bauproduktion
etwas erholt*

Die Leistungen des Bauhauptgewerbes – und wahrscheinlich auch der Nebengewerbe – haben sich im Sommer auf niedrigem Niveau gehalten. Damit ist die Abwärtstendenz, die Mitte der neunziger Jahre begonnen und sich seit der Jahreswende 1999/2000 nochmals deutlich verstärkt hatte, zumindest unterbrochen worden; ob sich eine Wende zum Besseren anbahnt, muss aber noch offen bleiben. Immerhin war die Produktion im Mittel des dritten Vierteljahres saisonbereinigt um rund ¾ % höher als im Frühjahrsquartal. Der Vergleichsstand des Vorjahres wurde mit 9 ½ % jedoch weiterhin erheblich unterschritten; im Zeitraum April/Juni waren es aber noch 12 ¼ % und in den ersten Monaten des Jahres sogar 14 ¼ % gewesen.

Besonders groß blieb der Rückstand gegenüber dem Vorjahr im Hochbau. Dies hing insbesondere mit den stark gedrosselten Geschäftsaktivitäten im Wohnungsbau zusammen, die – gemessen an den Umsätzen – bis



zuletzt um nahezu ein Fünftel niedriger waren. Der leichte Anstieg der Leistungen im gewerblichen Hochbau fiel hingegen kaum ins Gewicht. Im Tiefbau war die Situation deutlich günstiger. Hier wurde sowohl im gewerblichen als auch im öffentlichen Bereich das Umsatzergebnis des Vorjahres weitgehend erreicht.



*Verhaltene
Reaktion der
Beschäftigung*

Der Arbeitsmarkt reagierte auf die anhaltende Stagnation der gesamtwirtschaftlichen Produktion bisher eher verhalten. Insbesondere die Beschäftigung wurde nur wenig zurückgenommen. Die Zahl der Erwerbstätigen verringerte sich bis zum August, über den die Angaben des Statistischen Bundesamtes gegenwärtig nicht hinausreichen, saisonbereinigt auf 38,76 Millionen. Seit dem Beginn der gegenwärtigen konjunkturellen Flaute am Ar-

beitsmarkt, die zur Jahreswende 2000/2001 eingesetzt hatte, ist die Beschäftigung saisonbereinigt um insgesamt 35 000 Personen oder 0,1% reduziert worden. Neben der Bauwirtschaft, die weiterhin personalpolitischen Anpassungsbedarf zeigte, hat zuletzt auch die Industrie ihren Arbeitskräftebestand etwas verringert. Im Dienstleistungsbereich sind die Personaldispositionen ebenfalls vorsichtiger geworden. Alles in allem wurde der Vorjahrsstand im Juli/August noch um knapp 30 000 Personen überschritten, verglichen mit rund 60 000 im Frühjahr.

Die Zahl der registrierten Arbeitslosen erhöhte sich vom letzten Tiefpunkt im Dezember 2000 bis Ende Oktober um 140 000 Personen auf saisonbereinigt 3,92 Millionen. Der vergleichbare Vorjahrsstand wurde im Oktober um 115 000 überschritten. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote belief sich zuletzt in der Abgrenzung der Bundesanstalt für Arbeit auf 9,5%; nach den international gebräuchlichen Regeln der ILO waren es 8,0%.

*Arbeitslosigkeit
mit steigender
Tendenz*

Der Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente ist in den letzten Monaten weiter zurückgeführt worden. An Lehrgängen zur beruflichen Weiterbildung nahmen mit 330 000 Personen rund 60 000 weniger teil als ein Jahr zuvor. Die Zahl der Beschäftigten in Arbeitsbeschaffungs- sowie Struktur Anpassungsmaßnahmen (ABM und SAM) verringerte sich in den zurückliegenden zwölf Monaten um 85 000 auf 230 000. Auch wenn der Abbau besonders die neuen Bundesländer betraf, so entfielen auf sie zuletzt noch immer drei Viertel der Beschäftigten in ABM und SAM. Demgegenüber hat sich die

*Arbeitsmarkt-
politik
zurückgeführt*

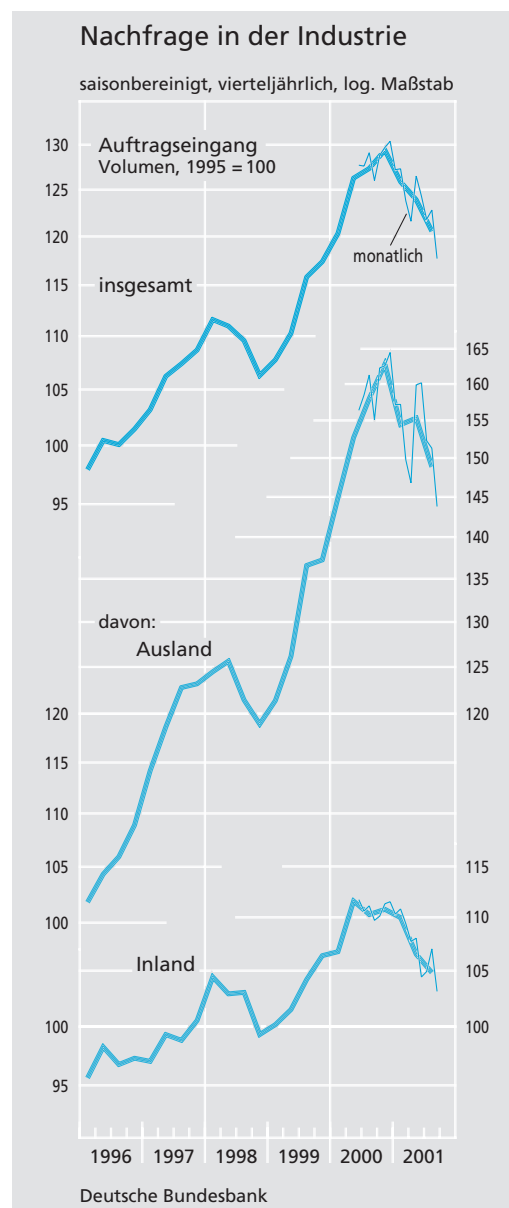
Zahl der älteren Arbeitslosen (ab 58 Jahre), die für eine Vermittlung nicht mehr zur Verfügung stehen müssen und die auch nicht als Arbeitslose gezählt werden, in den letzten Monaten auf 245 000 erhöht. Das waren 55 000 mehr als ein Jahr zuvor.

Auftragslage

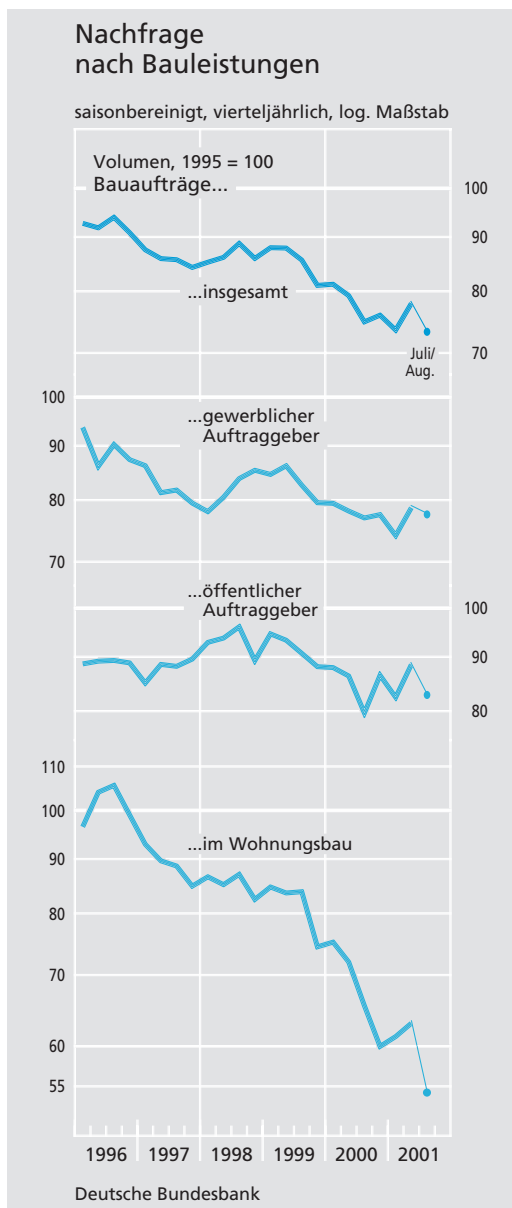
*Auftrags-
eingang
spürbar
gesunken*

Die Geschäftsabschlüsse der deutschen Industrie sind im Sommer 2001 erneut zurückgegangen. Saisonbereinigt waren sie im Mittel der Monate Juli bis September um 2¾% niedriger als im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt. Speziell im September hat es – in einer wohl unmittelbaren Reaktion auf die Terroranschläge in den USA – empfindliche Einbußen gegeben. Damit hat sich der Rückgang der Nachfrage, der im Herbst vergangenen Jahres begonnen hatte, zuletzt deutlich verstärkt. Der Abstand zur jeweiligen Vorjahrsperiode drehte von +10½% im Schlussquartal 2000 auf zuletzt –5½%. Darin schlägt sich insbesondere der bis Ende 2000 anhaltende kräftige Anstieg der Bestellungen nieder.

Speziell die Aufträge aus dem Ausland haben sich in jüngerer Zeit verringert, nachdem es im Frühjahr nicht zuletzt wegen einer Reihe von Großaufträgen zeitweilig zu einer Erholung gekommen war. In den letzten drei Monaten sind die Bestellungen saisonbereinigt im Mittel um 4¼% hinter dem Stand des zweiten Quartals zurückgeblieben und haben das Vorjahrs-ergebnis um 6% unterschritten. Seit Herbst 2000 sind die Geschäfte mit ausländischen



Kunden nach Ausschaltung der jahreszeitlich üblichen Schwankungen um beinahe ein Zehntel zurückgegangen. Sie waren damit zuletzt nicht mehr höher als vor eineinhalb Jahren. Die Auftragseingänge von inländischen Kunden sind demgegenüber etwas weniger eingeschränkt worden. Vor allem in jüngerer Zeit haben sie sich besser behauptet. Dies hat wesentlich dazu beigetragen, dass der Rückgang seit Herbst letzten Jahres



mit saisonbereinigt 5 ½ % schwächer ausfiel als im Auslandsbereich.

Baunachfrage rückläufig

Die Nachfrage nach Bauleistungen ist in den Sommermonaten wieder deutlich gesunken. Saisonbereinigt waren die Auftragseingänge beim Bauhauptgewerbe im Durchschnitt der Monate Juli und August um 6 ¼ % niedriger als im Frühjahr, als sich die Nachfrage vorübergehend belebt hatte. Immerhin hiel-

ten sich die Geschäftsabschlüsse etwa auf dem Niveau vom Jahresanfang, so dass sich kein neuer Tiefpunkt ergab. Das Vorjahrsergebnis wurde – nach 1 ¼ % im zweiten Quartal – um 2 ½ % unterschritten.

Insbesondere im Wohnungsbau hat sich die Nachfragesituation deutlich verschlechtert. Der Rückstand der Aufträge gegenüber dem Vorjahr weitete sich zuletzt wieder auf nahezu ein Fünftel aus, nachdem er sich zeitweise bis auf 12 ½ % verringert hatte. Den Ausschlag hierfür gab, dass die Nachfrage in Westdeutschland, das einige Zeit nahezu stabil gewesen war, nochmals drastisch sank. Saisonbereinigt verringerte es sich im Juli/August gegenüber den vorangegangenen Monaten um knapp 15 %. Folgt man den Genehmigungen, so dürften sowohl weniger Einfamilienhäuser als auch weniger Mietwohnungen in Angriff genommen worden sein.

Auch mit öffentlichen und gewerblichen Auftraggebern wurden im Zeitraum Juli/August nicht mehr so hohe Geschäftsabschlüsse wie zuvor getätigt. Im Einzelnen war der Rückgang gegenüber dem zweiten Quartal im öffentlichen Bereich mit saisonbereinigt 6 ¾ % deutlich stärker als in der gewerblichen Wirtschaft, deren Nachfrage lediglich um 1 ¾ % sank. Die in beiden Sparten zu verzeichnende Belebung in den Frühjahrsmonaten hat sich damit zwar nicht fortgesetzt; immerhin wurde das Niveau von Anfang des Jahres zumindest nicht unterschritten, im Gewerbesektor sogar weiterhin übertroffen. Über den vergleichbaren Vorjahrsstand gingen die Aufträge auch zuletzt noch hinaus, bei den öffentlichen Bauherren um

1½ % und bei den gewerblichen Auftraggebern um 3¼ %.

Preise

Preisentwicklung wieder günstiger

Das Preisklima in Deutschland hat sich bis zuletzt weiter verbessert. Gemessen an der Vorjahrsrate verringerte sich der Anstieg des Preisindex für die Lebenshaltung bis Oktober auf 2,0 %, gegenüber 3,2 % im zweiten Quartal 2001. Die aktuelle Teuerungsrate entsprach erstmals seit längerem dem Anstieg, wie er in den statistischen Kernraten zum Ausdruck kommt. Das bedeutet, dass die Preisentwicklung, gemessen am Vorjahrsabstand, per saldo gegenwärtig kaum von größeren Sonderbewegungen beeinflusst wird.

Saisonbereinigt betrachtet waren die Verbraucherpreise ab der Jahresmitte weitgehend stabil, wohingegen sie von Januar bis Juni noch um gut 1½ % gestiegen waren. Maßgeblich dafür war, dass die Energiepreise zurückgingen. Hier haben die Preissenkungen insbesondere bei den Mineralölerzeugnissen die anhaltende Teuerung bei den Umlagen für Warmwasser und Heizung mehr als kompensiert.

Preisverlauf bei wichtigen Gütergruppen

Darüber hinaus hat sich der Preisanstieg im Bereich der Nahrungsmittel tendenziell abgeschwächt, weil die deutlich preissteigernden Wirkungen der Tierkrisen BSE und MKS sowie der zeitweise ungünstigen Witterungsverhältnisse ausgelaufen sind. Hatten sich die Nahrungsmittelpreise im Zeitraum Januar bis Juni saisonbereinigt um rund 4½ % erhöht, so waren es in den Folgemonaten lediglich noch

Preisindex für die Lebenshaltung

2001; Veränderungen gegenüber Vorjahr in %

Position	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	Okt.
Energieträger	11,2	12,3	4,8	-0,4
darunter: Mineralölprodukte	5,2	9,3	-3,4	-9,8
Nahrungsmittel	2,7	6,2	6,4	6,6
darunter: Saisonwaren	2,9	9,6	7,5	8,4
Fleisch- und Fischwaren	4,6	8,4	8,8	8,3
gewerbliche Waren	0,5	0,9	1,0	1,1
Dienstleistungen	3,0	2,9	3,0	3,2
Mieten	1,2	1,2	1,2	1,2
Insgesamt	2,5	3,2	2,5	2,0

Deutsche Bundesbank

0,7 %. Das vergleichbare Vorjahrsergebnis wurde im Oktober aber noch um 6,6 % übertroffen.

Weit dahinter zurück blieben die Preisanhebungen im Bereich der gewerblichen Waren. Hier ging die Vorjahrsrate auch zuletzt nicht über 1,1 % hinaus. Saisonbereinigt erhöhten sich die Preise seit der Jahresmitte um weniger als 0,1 % pro Monat. Ebenfalls sehr gedämpft verlief die Mietenentwicklung. Der Anstieg binnen Jahresfrist beträgt schon seit längerem knapp 1¼ %. Deutlich stärker war die Teuerung bei den Dienstleistungen. Dies lag aber nicht an der aktuellen Entwicklung. Wesentlich dazu beigetragen haben vielmehr administrative Preisanhebungen zu Jahresbeginn, die sich in der Vorjahrsrate weiterhin auswirkten.



Die internationalen Ölpreise lagen in den letzten Wochen bei etwa 21 US-\$ für ein Barrel Öl der Marke Brent. Sie waren damit um rund ein Drittel niedriger als ein Jahr zuvor, als die Preisausschläge nach oben besonders groß gewesen waren. Ähnliches gilt für die Spotmarktnotierungen von Benzin und leichtem Heizöl. Dies hat sich in den deutschen Einfuhrpreisen erkennbar niedergeschlagen und wesentlich dazu beigetragen, dass die Importe im September insgesamt um 3,6% billiger waren als zwölf Monate zuvor. Deutlich preisgünstiger als im Vorjahr konnten darüber hinaus Produkte der Eisen- und Stahlindustrie sowie Aggregate für die Elektrizitätserzeugung und -verteilung eingekauft werden.

Niedrigere Ölpreisnotierungen und Importpreise

Die Abgabepreise für den Inlandsabsatz der deutschen Industrie übertrafen das Vergleichsniveau des Vorjahres im September um 1,9%. Das war deutlich weniger als noch im April, als mit 5,0% der letzte Höchststand erreicht worden war. Zusätzlich zu der Verbilligung der Energie kam es bei den Herstellern von Vorleistungserzeugnissen zu Preisrückgängen. Für Leistungen des Baugewerbes musste im Sommer kaum mehr als ein Jahr zuvor gezahlt werden. Saisonbereinigt betrachtet hat sich das Baupreisniveau im Vergleich zum Frühjahr sogar leicht ermäßigt. Demgegenüber hat sich der Anstieg der Agrarpreise auf der Erzeugerstufe in letzter Zeit wieder etwas verstärkt. Die Vorjahrsrate, die im Juli bis auf 3,2% gesunken war, erhöhte sich im September wieder auf 4,8%. Dies hing einerseits mit einem deutlichen Preisauftrieb bei Kartoffeln zusammen, deren Ernte dieses Jahr hinter den vergangenen Jah-

Preisentwicklung auf den Erzeugerstufen

ren zurückblieb. Zum anderen hat sich der seit Ende des Winters zu verzeichnende Rückgang der Schweinepreise nicht fortgesetzt.

Auch Schlachtrinder, deren Preise im Gefolge der BSE-Krise eingebrochen waren, haben sich seit Februar wieder leicht verteuert.

Exkurs: Preisbeobachtung in der Phase des Übergangs von der D-Mark zum Euro

Viele Verbraucher befürchten, dass es beim Übergang von der D-Mark zum Euro-Bargeld Anfang nächsten Jahres zu ungerechtfertigten Preisanhebungen kommt. Deshalb haben sich das Statistische Bundesamt und die Deutsche Bundesbank entschlossen, die Phase des Übergangs auf Euro-Preise analytisch in besonderer Weise zu begleiten. Basis der Untersuchungen, die sich vom Frühjahr 2001 bis zum Herbst 2002 erstrecken werden, sind die aus den Preiserhebungen anfallenden Einzeldaten für etwa 35 gemeinsam vom Bundesamt und der Bundesbank ausgewählte Güter aus dem Preisindex für die Lebenshaltung.

Das Statistische Bundesamt konzentriert sich auf die Fragestellung, ob im Zusammenhang mit der Ablösung der D-Mark durch den Euro als gesetzliches Zahlungsmittel solche Preisveränderungen auftreten, die bei der Umrechnung in Euro zu „attraktiven“ Preisen führen. Attraktiv sind nach der Definition des Statistischen Bundesamtes „glatte Preise, die auf 0 oder 5 enden, sowie so genannte Schwellenpreise, die auf 8 oder 9 enden“¹⁾. Rechnet man einen Schwellenpreis von 1,99 DM mit dem Konversionsfaktor von 1 Euro = 1,95583 DM um, ergibt sich ein Euro-Preis von (auf zwei Dezimalstellen gerundet) 1,02 Euro. Da dies psychologisch ein ungünstiger Preis ist, könnte der Handel bei einer unveränderten Preisstrategie bestrebt sein, einen auf 0,99 Euro abgerundeten oder auf 1,09 Euro aufgerundeten Preis zu erreichen. Solange noch in D-Mark gezahlt werden muss, bedeutete das 1,94 DM beziehungsweise

*Untersuchungs-
methode des
Statistischen
Bundesamtes*

¹ Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes vom 23. Oktober 2001, Preisdynamik beim Übergang auf Euro-Preise.

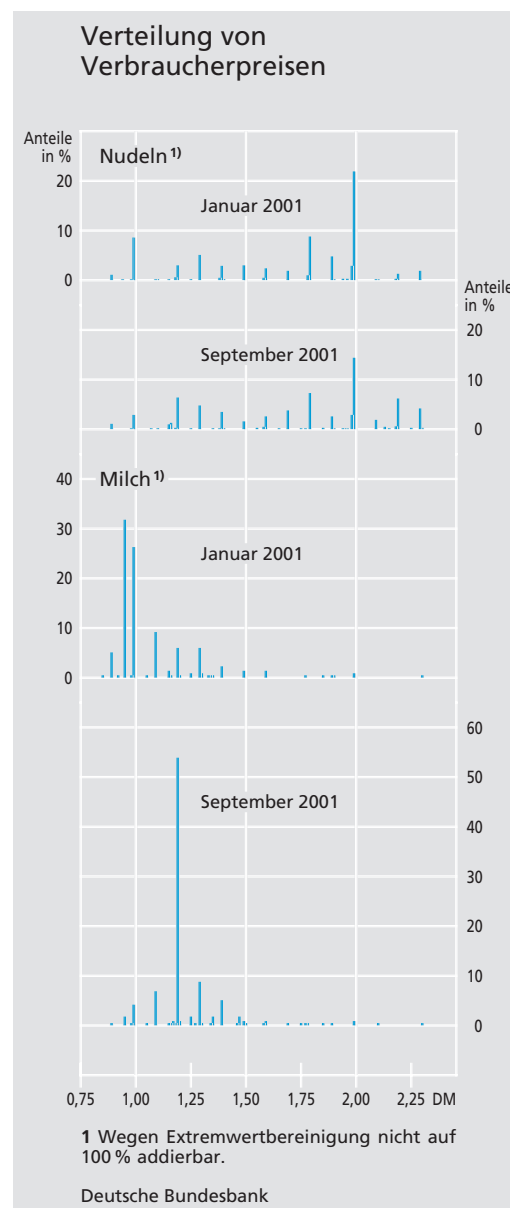
2,13 DM. Solche Preisänderungen werden vom Statistischen Bundesamt als Euro-induziert bezeichnet. Damit wird von Seiten des Bundesamtes aber nicht der Anspruch erhoben, etwas über die Ursachen der Preisänderung auszusagen.

Analyseansatz
der Bundesbank

Die Bundesbank orientiert sich hingegen daran, wie häufig bestimmte Preise in der Gesamtzahl der für die Preisbeobachtung ermittelten Einzelangaben auftreten; beobachtet werden also Häufigkeitsverteilungen. Dies ermöglicht es zu überprüfen, ob entsprechend der These der „psychologischen Preissetzung“ die Klassen der glatten Preise beziehungsweise der Schwellenpreise jeweils besonders stark besetzt sind. Außerdem wird an den Veränderungen der Verteilungen deutlich, welche Anpassungen mehrheitlich auf dem Weg zu den letztlich wohl wieder angestrebten attraktiven Euro-Preisen vorgenommen werden.

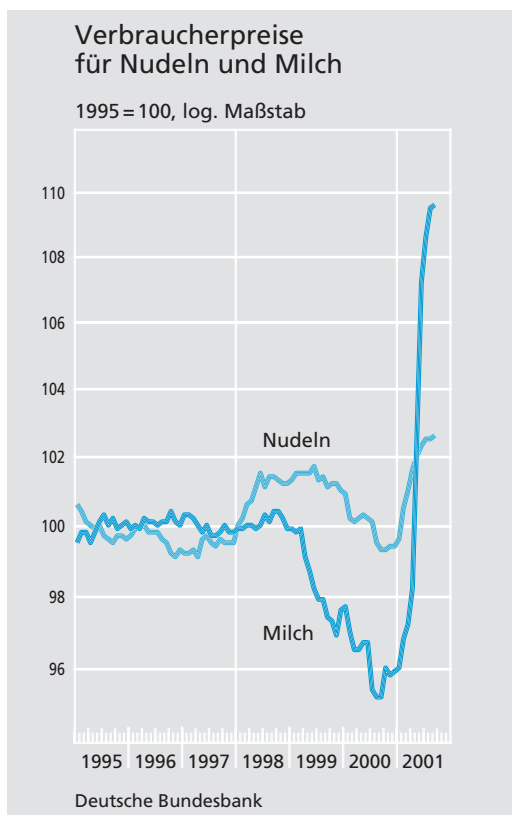
Erste Ergebnisse
des Bundes-
amtes

Die Auswertungen des Statistischen Bundesamtes anhand von Zahlenangaben für die zurückliegenden Monate haben ergeben, dass eine „Umstellung auf attraktive Euro-Preise ... zurzeit noch in wenigen Fällen festzustellen“ ist. Der geschätzte Einfluss Euro-induzierter Preisänderungen liegt beispielsweise bei Markenbutter, Eiernudeln und Vollmilchschokolade zwischen 0,2 und 0,4 Prozentpunkten. Nur etwa ein Zehntel der bei den drei Produkten insgesamt festgestellten Preisänderungen, die gemessen an der Jahresteuersatzrate vom August 2000 bis zum August 2001 zwischen 3 % (Eiernudeln) und 6 % (Markenbutter) betragen, entsprechen der obigen Definition von „Euro-induziert“.



Die bisherigen Untersuchungen der Bundesbank zeigen, dass die empirischen Preisverteilungen von typischen Schwellenpreisen dominiert werden. Im Bereich niedriger Preise wie etwa bei Nahrungsmitteln finden sich ganz überwiegend solche, die in der zweiten Pfennigstelle auf Neun lauten. So lagen beispielsweise 22 % aller für Nudeln zu Jahresanfang von den Preiserhebern festgestellten Preise bei 1,99 DM, für 9 % betragen sie 0,99 DM.

Bisherige
Befunde der
Bundesbank



Im Falle von Butter beliefen sich 44 % aller Meldungen auf 1,89 DM beziehungsweise 22 % auf 1,99 DM.

Aus Verschiebungen in den Häufigkeitsverteilungen für die einzelnen Monate werden die Preiserhöhungen bei einigen Waren deutlich erkennbar. Dies gilt ganz besonders für Nahrungsmittel, weniger dagegen bei Technikartikeln. Noch zu Anfang des Jahres 2001 entfielen 58 % aller Preismeldungen für H-Milch auf die Preisklassen 0,95 DM und 0,99 DM. Mitte des Jahres hatte sich der Schwerpunkt mit 54 % sogar auf 1,19 DM verlagert (und nicht etwa auf 1,09 DM). Bei Zucker lauten die Referenzwerte im Januar 2001 auf 58 % für 1,69 DM beziehungsweise auf 60 % für 1,79 DM im September.

Hinter diesen Preisanhebungen dürfte eine Reihe von Faktoren stehen, wie zum Beispiel die Verteuerung von Hartweizen sowie Angebots- und Nachfrageverschiebungen im Zusammenhang mit den Tierkrankheiten. Grundsätzlich ist festzuhalten, dass die strikte Umrechnung von D-Mark in Euro und eine folgende Anpassung an Schwellenpreise häufig zu Preiseinbußen führt. Zum Beispiel bedeutet der Übergang von 1,99 DM auf 1,02 Euro und die Korrektur auf 0,99 Euro einen Preisrückgang um fast 3%. Das werden die Anbieter von Nahrungsmitteln angesichts der in diesem Bereich vielfach nur geringen Spannen kaum hinnehmen wollen. Eine Preiserhöhung auf 1,05 Euro dagegen führt zu einem optisch wesentlich ungünstigeren Preis. Eine Anhebung auf 1,09 Euro könnte angesichts der Wettbewerbslage und der zunehmenden Aufmerksamkeit der Kunden schwer durchzusetzen sein. Darüber hinaus hat der Einzelhandel in einer Selbstverpflichtung zugesagt, „zum Zeitpunkt der Umstellung auf die neue Währung Euro... die bestehenden Verkaufspreise korrekt“ umzurechnen „und die Rundungsregeln“ anzuwenden, „wie sie auch in der einschlägigen EU-Verordnung festgelegt sind“. Es liegt daher nahe, bereits vor der Umstellung Preiserhöhungen zu versuchen, um Spielraum für spätere Preissenkungen zu gewinnen.

Preisanpassungen nach oben mögen auch deshalb derzeit erstrebenswert erscheinen, weil es Ende der neunziger Jahre und Anfang 2000 zu heftigen Preiskämpfen zwischen großen Anbietern gekommen war. Diese hatten sogar zu einem Einschreiten des Bundeskartellamtes mit dem Verbot des Verkaufs unter

Einstandspreis geführt. In der Folge hat sich die Wettbewerbsintensität im Einzelhandel etwas gemildert, und Preiserhöhungen konnten leichter durchgesetzt werden. Auch sind teilweise die Einkaufspreise des Handels – wie erwähnt – kräftig gestiegen. Dies gilt insbesondere für Fleisch- und Milchprodukte.

Zwar ist nicht auszuschließen, dass die mit der Währungsumstellung einhergehende Änderung des Erscheinungsbildes der Preise und

ihre optische Verminderung als hilfreich für Preiskorrekturen angesehen wird; doch wäre es sicherlich unzutreffend, die Preisbewegungen der letzten Monate im Lebensmittelbereich überwiegend als Euro-induziert anzusehen.

Insgesamt lassen die bisherigen Auswertungen noch kein abschließendes Urteil über die Preisveränderungen im Zusammenhang mit der Umstellung auf Euro-Preise zu. Die Berichterstattung hierüber wird fortgesetzt.

Außenwirtschaft

Außenhandel und Leistungsbilanz

Mit der zunehmenden Eintrübung des globalen Konjunkturklimas hat sich das Umfeld für den deutschen Außenhandel im bisherigen Verlauf dieses Jahres deutlich verschlechtert. Durch die Terroranschläge vom 11. September in New York und Washington ist die Unsicherheit über den Fortgang der weltwirtschaftlichen Entwicklung noch erheblich größer geworden. Zwar bewegten sich die Auftragseingänge aus dem Ausland trotz der bremsenden Kräfte der weltwirtschaftlichen Entwicklung bis zum Sommer noch auf relativ hohem Niveau; seitdem hat sich das Neugeschäft aber merklich abgeschwächt. Noch deutlicher spiegelt sich die starke Abkühlung des Geschäftsklimas an den Auslandsmärkten in den vom ifo Institut erfragten Exporterwartungen der deutschen Industrie wider, die im September unter den letzten Tiefstand von Anfang 1999 gefallen sind. Im Vergleich dazu blieben die Ausfuhrlieferungen erstaunlich robust, was allerdings zu einem guten Teil auch auf die üblichen zeitlichen Verzögerungen zwischen dem Bestelleingang und der Auslieferung zurückzuführen sein dürfte. Immerhin legten die Exporte nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse im dritten Quartal preisbereinigt um 2 ½ % zu; dem Wert nach übertrafen sie das Ergebnis der Vorperiode um 2 %. Allerdings sind die Ausfuhren – nach einer Zunahme im Juli und einem ausgesprochen kräftigen Anstieg im August – im September deutlich schwächer ausgefallen.

Ausfuhren

Die Aufgliederung des Außenhandels nach Ländern und Waren liegt derzeit bis einschließlich August vor; im Dreimonatsver-

Struktur der Ausfuhren

gleich Juni/August gegenüber der Vorperiode war ein Anstieg der Warenausfuhren insgesamt um gut 2 ½ % zu verzeichnen. Ein großer Teil davon ging auf die Lieferungen in die EWU-Länder zurück. Im Beobachtungszeitraum stellte dieser für fast alle Branchen der deutschen Wirtschaft bedeutende Absatzmarkt trotz der konjunkturellen Abschwächung im Euro-Raum mit einem Zuwachs der Ausfuhren von 2 ½ % eine wichtige Stütze dar. Noch stärker nahmen allerdings die Ausfuhren in einige Drittländer zu. Dabei dürfte die hohe internationale Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Exportwirtschaft, die im Handel mit Abnehmern aus Drittländern nicht zuletzt auch vom Rückgang im Außenwert des Euro profitierte, eine Rolle gespielt haben.¹⁾ So legten die Exporte in die Vereinigten Staaten – trotz der dort zu verzeichnenden konjunkturellen Abschwächung – mit gut 7 % sehr kräftig zu. Vor allem die Kraftfahrzeugbestellungen aus den Vereinigten Staaten haben einen erheblichen Anteil an dieser Entwicklung. Dazu passt im Übrigen, dass dieser Industriezweig – verglichen mit anderen Bereichen, wie dem Maschinenbau und der Informations- und Kommunikationstechnik (ICT) – im Berichtszeitraum mit einer Ausfuhrzunahme von 7 ½ % eine besonders günstige Entwicklung verzeichnen konnte.

Auch der Warenabsatz in die mittel- und osteuropäischen Reformländer, auf den ein ebenso großer Anteil an der deutschen Ausfuhr entfällt wie auf die Vereinigten Staaten, ist mit 3 % in den letzten Monaten überdurchschnittlich gewachsen. Stark rückläufig waren dagegen die Warenausfuhren nach Südostasien (– 5 %). Die Nachfrage nach



deutschen Produkten aus dieser Region hat sich deutlich abgeschwächt, nachdem der Einbruch im ICT-Bereich sowie die Wachstumsschwäche der US-Wirtschaft in diesen

¹ Die Bundesbank hat die Berechnung der Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft, die vom Konzept her praktisch der für den früheren realen Außenwert der D-Mark entspricht, an die Vorgehensweise der Europäischen Zentralbank bei der Ermittlung des realen Außenwerts des Euro angepasst. Weitere Einzelheiten dazu sind im Anhang (S. 54 ff.) erläutert.

Regionale Entwicklung des Außenhandels

Juni/August 2001; saisonbereinigt

Ländergruppe/Land	Mrd Euro	Veränderung in % gegenüber März/Mai
Ausfuhren		
Alle Länder	162,6	+ 2,7
darunter:		
EWU-Länder	70,0	+ 2,5
Übrige EU-Länder	19,6	+ 3,1
Vereinigte Staaten von Amerika	17,7	+ 7,2
Japan	3,4	+ 4,9
Mittel- und osteuropäische Reformländer	17,7	+ 3,2
OPEC-Länder	3,6	+ 6,3
Südostasiatische Schwellenländer	6,2	- 5,0
Einfuhren		
Alle Länder	139,1	+ 0,9
darunter:		
EWU-Länder	58,2	+ 0,8
Übrige EU-Länder	14,0	- 2,7
Vereinigte Staaten von Amerika	12,1	+ 4,5
Japan	5,6	- 5,5
Mittel- und osteuropäische Reformländer	17,7	+ 6,9
OPEC-Länder	2,3	+ 14,6
Südostasiatische Schwellenländer	6,5	- 8,4

Deutsche Bundesbank

Ländern mit besonders scharfen Einkommenseinbußen verbunden waren.

Mit dem Abflauen der Konjunktur in Deutschland hat auch das Importwachstum nachgelassen. Dem Wert nach und saisonbereinigt gerechnet sind die Wareneinfuhren im dritten gegenüber dem zweiten Quartal sogar um knapp 1½ % zurückgegangen. Die Importpreise gaben im gleichen Zeitraum noch etwas stärker nach (- 2 %). Von der schwächeren Nachfrage in Deutschland waren die Lieferungen aus den anderen EWU-Ländern, auf die fast die Hälfte der deutschen Importe entfällt, und die Warenbezüge aus Drittländern in gleichem Maße betroffen. Die enge grenzüberschreitende Verflechtung der modernen Industrieproduktion ist ein wichtiger Grund für den weitgehenden Gleichlauf zwischen der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage und der Entwicklung des Außenhandels.

Einfuhren

Auf diese Weise stützen beispielsweise die Erfolge der deutschen Automobilindustrie auf den Auslandsmärkten indirekt auch die Wirtschaftsentwicklung in den europäischen Partnerländern. So stiegen die Einfuhren von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugteilen in den letzten drei Monaten, für die entsprechende Zahlen verfügbar sind (Juni/August), gegenüber dem vorangegangenen Dreimonatszeitraum mit fast 16½ % ausgesprochen kräftig. Demgegenüber sind die Bezüge von Gütern des ICT-Bereichs gegenüber der Vorperiode um über 3 % zurückgegangen. Vor allem die Einfuhren aus den südostasiatischen Schwellenländern waren davon betroffen, die insgesamt betrachtet um 8½ % geringer als

in der Vorperiode ausfielen. Auch aus Japan wurden weniger Güter eingeführt, aber mit 5 ½ % war die Abschwächung hier nicht ganz so stark ausgeprägt.

Leistungsbilanz

Die Verbesserung der Austauschrelation (Terms of Trade) im deutschen Außenhandel, die mit der Entspannung der Lage an den Rohölmärkten im Jahresverlauf einhergegangen ist, hat zusammen mit dem im Vergleich zu den Einfuhren relativ robusten Ausfuhrwachstum im dritten Quartal zu einem deutlichen Anstieg des Überschusses im Warenhandel geführt; saisonbereinigt und zu laufenden Preisen gerechnet summierten sich die Exportüberschüsse auf 24 Mrd Euro, nach 19 Mrd Euro im zweiten Quartal. Auch die Entwicklung im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen mit dem Ausland hat die außenwirtschaftliche Bilanz der deutschen Wirtschaft im dritten Quartal entlastet. Hierzu trug maßgeblich bei, dass die Erwerbs- und Vermögenseinkommen saisonbereinigt, nach einem Defizit in Höhe von knapp 4 ½ Mrd Euro in der Vorperiode, im dritten Quartal annähernd ausgeglichen abschlossen. Darüber hinaus wurden mit 5 ½ Mrd Euro per saldo 3 Mrd Euro weniger laufende Übertragungen an das Ausland geleistet als im Quartal davor, während das Defizit in der Dienstleistungsbilanz mit 11 Mrd Euro praktisch unverändert blieb. Insgesamt ergab sich nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse in der Leistungsbilanz ein Überschuss in Höhe von 5 ½ Mrd Euro, nachdem im Quartal zuvor noch ein Defizit in Höhe von 6 ½ Mrd Euro verzeichnet worden war. Im laufenden Jahr betrug damit das kumulierte Leistungsbilanzdefizit rund 2 ½ Mrd Euro. Verglichen mit dem im Zeit-

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd Euro			
Position	2000	2001	
	3. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
I. Leistungsbilanz			
1. Außenhandel ¹⁾			
Ausfuhr (fob)	r) 146,0	160,7	156,6
Einfuhr (cif)	r) 132,9	141,0	133,6
Saldo	+ 13,1	+ 19,7	+ 23,0
2. Dienstleistungen (Saldo)	- 12,6	- 11,2	- 14,0
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 1,8	- 1,9	- 1,2
4. Laufende Übertragungen (Saldo)	- 7,1	- 7,6	- 6,3
Saldo der Leistungsbilanz ²⁾	- 10,0	- 2,4	- 0,3
Nachrichtlich:			
Saisonbereinigte Werte, Salden			
1. Außenhandel	+ 14,0	+ 19,0	+ 24,1
2. Dienstleistungen	- 9,4	- 11,2	- 11,0
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen	- 2,1	- 4,3	- 0,6
4. Laufende Übertragungen	- 6,3	- 8,6	- 5,6
Leistungsbilanz ²⁾	- 5,1	- 6,3	+ 5,4
II. Saldo der Vermögensübertragungen ³⁾	+ 15,9	- 0,6	- 0,4
III. Saldo der Kapitalbilanz ⁴⁾	- 25,1	- 7,0	- 14,4
IV. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) ⁵⁾	+ 2,2	+ 2,0	- 2,2
V. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	+ 17,1	+ 8,0	+ 17,4

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). — 2 Enthält auch die Ergänzungen zum Warenverkehr. — 3 Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — 4 Vgl. zum Kapitalverkehr im Einzelnen Tabelle auf Seite 50. — 5 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Kapitalverkehr

Mrd Euro; Netto-Kapitalexport: –

Position	2001		
	3. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
1. Direktinvestitionen	+ 25,8	– 27,1	+ 17,3
Deutsche Anlagen im Ausland	+ 7,6	– 33,1	+ 2,8
Ausländische Anlagen im Inland	+ 18,2	+ 6,0	+ 14,6
2. Wertpapiere	– 29,8	+ 22,1	+ 26,7
Deutsche Anlagen im Ausland	– 56,4	– 44,7	– 4,3
Aktien	– 29,8	– 11,1	+ 6,3
Investmentzertifikate	– 5,9	– 4,7	– 3,8
Rentenwerte	– 22,4	– 28,1	– 6,4
Geldmarktpapiere	+ 1,6	– 0,8	– 0,5
Ausländische Anlagen im Inland	+ 26,6	+ 66,8	+ 31,0
Aktien	+ 6,9	+ 70,8	+ 15,0
Investmentzertifikate	+ 1,5	– 0,6	– 0,5
Rentenwerte	+ 19,0	+ 11,0	+ 18,7
Geldmarktpapiere	– 0,8	– 14,4	– 2,1
3. Finanzderivate ¹⁾	– 0,8	+ 2,6	– 4,3
4. Kreditverkehr	– 19,5	– 4,2	– 53,5
Kreditinstitute	– 26,8	– 35,0	– 43,6
langfristig	– 11,2	– 0,2	– 4,9
kurzfristig	– 15,6	– 34,8	– 38,6
Unternehmen und Privatpersonen	+ 1,8	+ 8,2	+ 0,6
langfristig	– 0,5	+ 1,5	+ 1,1
kurzfristig	+ 2,4	+ 6,7	– 0,5
Staat	– 15,0	+ 3,5	+ 0,6
langfristig	– 1,1	+ 0,1	– 0,2
kurzfristig	– 13,9	+ 3,4	+ 0,8
Bundesbank	+ 20,4	+ 19,1	– 11,2
5. Sonstige Kapitalanlagen	– 0,8	– 0,3	– 0,6
6. Saldo aller statistisch erfassten Kapitalbewegungen	– 25,1	– 7,0	– 14,4
Nachrichtlich: Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: –) ²⁾	+ 2,2	+ 2,0	– 2,2

¹ Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — ² Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

raum Januar bis September 2000 aufgelaufenen Passivsaldo in Höhe von über 11 Mrd Euro hat sich somit im bisherigen Jahresverlauf 2001 eine deutliche Verbesserung der Leistungsbilanz ergeben.

Kapitalverkehr

Die Terroranschläge in den Vereinigten Staaten vom 11. September haben auch die Finanzwelt erschüttert und die zuvor bereits vorhandene Unsicherheit an den Märkten zusätzlich verstärkt. Die international operierenden Anleger reagierten auf den Schock mit einer „Flucht in die Qualität“, teilweise auch mit der Rückführung grenzüberschreitend gehaltener Portfoliopositionen. In der Folge ist es zu einem kräftigen Rückgang der Anleiherenditen erstklassiger Schuldner und kurzfristig zu einem Einbruch an den Aktienmärkten gekommen. Notenbanken diesseits und jenseits des Atlantik stellten reichlich Liquidität bereit und senkten die Zinsen, nicht zuletzt um mögliche Systemrisiken bereits im Keim zu ersticken und der allgemeinen Verunsicherung entgegenzuwirken.

Im deutschen Kapitalverkehr werden die veränderten Bedingungen an den internationalen Finanzmärkten exemplarisch deutlich: Allein im September führten die Wertpapiertransaktionen zu Netto-Kapitalimporten von 17 Mrd Euro. Im gesamten dritten Quartal summierten sie sich auf 26 ½ Mrd Euro (nach 22 Mrd Euro im Quartal davor). Insbesondere hohe Zuflüsse von ausländischen Investoren haben dazu beigetragen, während sich inländische Anleger angesichts der geschilderten

*Tendenzen im
Kapitalverkehr*

*Wertpapier-
verkehr*

*Inländische
Anlagen im
Ausland*

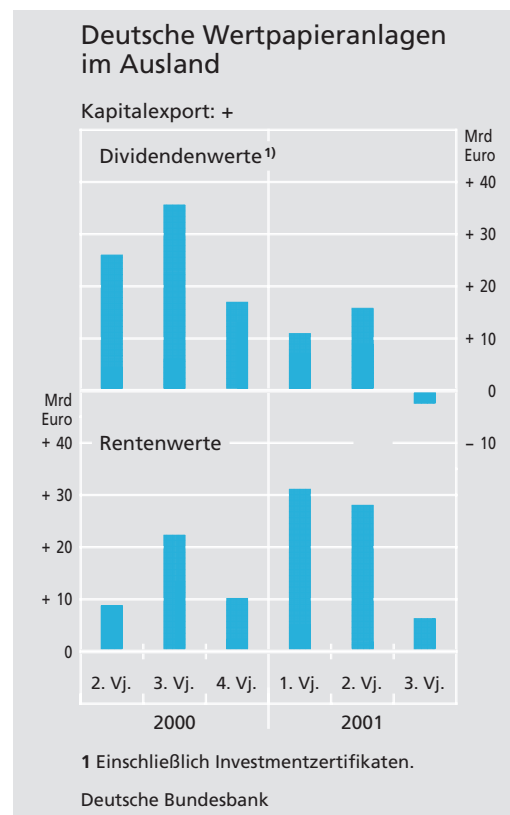
Ereignisse mit Engagements im Ausland merklich zurückhielten. Sie erwarben zwar im gesamten dritten Quartal per saldo für 4 ½ Mrd Euro ausländische Wertpapiere; dies war aber der geringste Betrag, der seit Beginn der Währungsunion in einem Quartal verzeichnet worden war (zweites Quartal: 44 ½ Mrd Euro). Die Käufe wurden im Übrigen ausschließlich in den Monaten Juli und August getätigt, während im September per saldo die Wertpapierverkäufe dominierten (5 ½ Mrd Euro).

Aktien

Dies gilt für die Transaktionen mit ausländischen Dividendenwerten sogar für das gesamte Quartal. Per saldo zogen heimische Investoren von Juli bis September Kapital in Höhe von 6 ½ Mrd Euro von den ausländischen Aktienmärkten ab, nachdem sie bereits im ersten Halbjahr 2001 angesichts weltweit gestiegener Konjunkturrisiken und negativer Unternehmensnachrichten bei Aktienengagements zunehmend vorsichtiger disponiert hatten. Bemerkenswert ist allerdings, dass sie im Berichtszeitraum nicht etwa amerikanische, sondern in erster Linie europäische Aktien veräußerten.

Rentenwerte

Die freigewordenen Mittel haben nicht zu verstärkten Käufen von ausländischen Rentenwerten durch heimische Anleger geführt. Diese erwarben im Gegenteil von Juli bis September Schuldverschreibungen gebietsfremder Emittenten für lediglich 6 ½ Mrd Euro, nach 28 Mrd Euro im Dreimonatsabschnitt davor. Dabei fand im Berichtszeitraum – anders als im Vierteljahr davor – eine Umschichtung von Fremdwährungstiteln in auf Euro lautende Papiere statt. Dazu mag beigetragen



haben, dass der Zinsvorsprung von langfristigen Dollaranlagen gegenüber vergleichbaren Bundesanleihen mit zehnjähriger Laufzeit, der Ende Juni noch bei über 40 Basispunkten gelegen hatte, in den Sommermonaten kräftig geschrumpft und nach den Anschlägen in den USA vorübergehend in einen Zinsnachteil des US-Dollar von zeitweilig knapp 20 Basispunkten umgeschlagen ist.

Während Inländer bei Wertpapieranlagen im Ausland also ausgesprochen vorsichtig agierten, erwies sich Deutschland für internationale Kapitalanleger einmal mehr als „sicherer Hafen“. In den Gesamtzahlen wird dies allerdings erst auf den zweiten Blick sichtbar. Insgesamt erwarben Investoren aus dem Ausland von Juli bis September für 31 Mrd Euro deutsche Wertpapiere; das war dem Betrag

*Ausländische
Anlagen in
inländischen ...*

nach zwar nur etwa halb so viel wie in den drei Monaten davor. Damals hatten jedoch eine große Aktientauschoperation im Zusammenhang mit einer Firmenübernahme sowie die Abwicklung von zuvor abgeschlossenen Options- und Termingeschäften die Ergebnisse beträchtlich verzerrt. Die veränderte Lage wird daher insbesondere bei einem Vergleich mit dem ersten Vierteljahr deutlich, in dem ausländische Anleger per saldo noch für 4 ½ Mrd Euro deutsche Wertpapiere verkauft hatten.

... Renten-
werten

Auch hinsichtlich der von den Erwerbern bevorzugten Instrumente haben sich Verschiebungen ergeben, die vermutlich mit der neuen Risikoeinschätzung zusammenhängen. So gewannen Bundesanleihen, die wegen ihrer hohen Liquidität und Sicherheit als Qualitätstitel ersten Ranges angesehen werden, im Berichtsquartal deutlich an Boden. In den drei Quartalen davor hatten ausländische Anleger die Bestände an Bundesanleihen in ihren Portefeuilles hingegen jeweils abgebaut. Insgesamt – also einschließlich des Erwerbs von Bankschuldverschreibungen – flossen von Juli bis September Auslandsgelder in Höhe von 18 ½ Mrd Euro an den heimischen Rentenmarkt, nach 11 Mrd Euro im Dreimonatsabschnitt davor.

... Aktien

Darüber hinaus haben ausländische Anleger für 15 Mrd Euro Aktien hiesiger Unternehmen übernommen. Offenbar nutzten sie die gesunkenen Kurse zum Einstieg und trotzten damit dem im Berichtszeitraum recht unfreundlichen Börsenklima in Deutschland.

Im Bereich der Direktinvestitionen sind die Dispositionen der internationalen Anleger durch ein strategisches Kalkül geprägt, in das situationsgebundene Vorsichtsmotive nur mittelbar eingehen. So hinterließen in diesem Segment des Kapitalverkehrs die jüngsten weltpolitischen Ereignisse sehr viel geringere Spuren, als das im grenzüberschreitenden Wertpapierverkehr der Fall war. Bei Bruttoumsätzen in einer durchaus üblichen Größenordnung kam es dabei in den drei Monaten von Juli bis September zu Netto-Kapitalimporten in Höhe von gut 17 ½ Mrd Euro, nachdem im Quartal davor – bestimmt durch eine Einzeltransaktion – noch die Kapitalabflüsse (netto 27 Mrd Euro) überwogen hatten. Zu dem Ergebnis im Berichtszeitraum trugen maßgeblich ausländische Firmen bei, die – vor allem durch kurzfristige, konzerninterne Kreditgeschäfte – ihren in Deutschland ansässigen Niederlassungen Gelder in Höhe von insgesamt 14 ½ Mrd Euro zur Verfügung stellten. Nicht zuletzt US-amerikanische Eigner verstärkten dabei ihre Position am Standort Deutschland. Aber auch in umgekehrter Richtung, das heißt durch die Transaktionen deutscher Firmen mit ihren im Ausland tätigen Tochterunternehmen, kam es im Berichtszeitraum per saldo zu Netto-Kapitalimporten (3 Mrd Euro). Den Ausschlag hierfür gaben Kredite, die im Euro-Währungsraum angesiedelte Niederlassungen ihren deutschen Muttergesellschaften gewährt oder zurückgezahlt haben. Wie bereits häufiger in letzter Zeit wurde die Entwicklung im Bereich der Direktinvestitionen auch diesmal durch Unternehmen aus der Telekommunikationsbranche dominiert.

*Direkt-
investitionen*

Kreditverkehr...

*... der
Nichtbanken*

Neben den Netto-Kapitalimporten im Wertpapierverkehr und durch Direktinvestitionen waren auch im statistisch erfassten unverbrieften Kreditverkehr der Nichtbanken von Juli bis September in der Netto-Betrachtung Mittelzuflüsse zu verzeichnen – wenngleich nur in sehr geringem Umfang. So kam bei inländischen Wirtschaftsunternehmen und Privatpersonen per saldo $\frac{1}{2}$ Mrd Euro auf – hauptsächlich durch Finanztransaktionen mit ausländischen Unternehmen, die nicht den Direktinvestitionen zuzurechnen waren. Die grenzüberschreitenden Finanzdispositionen des Staates schlossen in gleicher Höhe ab.

*... des
Bankensystems*

Den Gegenposten zu den genannten Mittelzuflüssen im Auslandszahlungsverkehr bildeten unter anderem recht kräftige Netto-Kapitalexporte des Bankensystems (Kreditinstitute und Bundesbank) in Höhe von knapp 55 Mrd Euro. Davon entfielen $43\frac{1}{2}$ Mrd Euro auf unverbrieftes Kreditgeschäft der Kreditinstitute mit Geschäftspartnern im Ausland. Weitere 11 Mrd Euro flossen über die Konten der Bundesbank ab; wie üblich spielten dabei Salden im Rahmen des Großbetragszahlungsverkehrssystems TARGET die ausschlaggebende Rolle.

Die Währungsreserven der Bundesbank, deren Veränderung in den genannten Zahlen nicht enthalten ist, sind in den drei Monaten von Juli bis September zu Transaktionswerten gerechnet um reichlich 2 Mrd Euro gestiegen, nachdem sie von April bis Juni um nahezu den gleichen Betrag gesunken waren. Zuletzt war dabei die Zunahme der deutschen Reservereposition im IWF von Bedeutung, die durch so genannte Ziehungen anderer Mitgliedsländer des IWF zustande kam.²⁾ Die zu jeweils aktuellen Börsen- und Wechselkursen bewerteten Reservenbestände lagen Ende September mit $94\frac{1}{2}$ Mrd Euro dennoch etwas niedriger als am Ende des zweiten Quartals (knapp 96 Mrd Euro). Negativ zu Buche schlugen insbesondere die im Berichtszeitraum verzeichneten Kurseinbußen des US-Dollar.

*Währungs-
reserven der
Bundesbank*

² Außerdem hat die Bundesbank die Ausgestaltung und den Ausweis bestimmter Anlagegeschäfte (gegenläufige Wertpapierpensionsgeschäfte) geändert. Dies hat zur Folge, dass diese Geschäfte, die sich bisher gegenseitig aufheben, nunmehr brutto ausgewiesen werden; sie führen damit sowohl zu einem Ausweis von Währungsreserven als auch zu Auslandsverbindlichkeiten der Bundesbank. Ende September machten die hieraus resultierenden Auslandspassiva 1,8 Mrd Euro aus. Die Angaben hierzu werden regelmäßig im Rahmen des Datenveröffentlichungsstandards des IWF auf der Website der Bundesbank publiziert.

Anhang

Neuberechnung der Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft

Als Ergänzung zu den von der EZB bekannt gegebenen effektiven Wechselkursen des Euro veröffentlicht die Bundesbank seit Anfang 1999 so genannte Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft gegenüber anderen Ländern. Diese Indikatoren sollen die Preisentwicklung in Deutschland in Relation zu den Preisen ausländischer Konkurrenten unter Berücksichtigung von Wechselkursänderungen messen. Sie verfolgen insoweit das gleiche Ziel wie die bis Ende 1998 ermittelten Indizes des realen Außenwerts der D-Mark und wurden bisher auch auf die gleiche Art und Weise berechnet.³ Dieser Modus wird nun an das Konzept der EZB für die realen effektiven Wechselkurse des Euro angepasst. Um eine konsistente Interpretation der Ergebnisse zu ermöglichen, wird die außenwirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft künftig nach dem gleichen Verfahren und auf der gleichen Datenbasis gemessen wie die Wettbewerbsfähigkeit des gesamten Euro-Raums.

Die Berechnungsmethoden der EZB⁴ und der Bundesbank stimmten bereits bisher sehr weitgehend überein. Sie unterschieden sich lediglich in der Messung des inländischen Angebots auf den Märkten der konkurrierenden Länder. Während bislang das inländische Angebot, das zusammen mit den Importen aus anderen Ländern das Konkurrenzangebot für die deutschen Ausfuhrgüter auf einem Exportmarkt bildet, durch die Bruttowertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes (ohne Mineralölverarbeitung) dieses Landes repräsentiert wurde, wird dafür jetzt die um Nettoim-

porte von Erzeugnissen dieses Wirtschaftsbereichs erweiterte Bruttowertschöpfung verwendet. Ebenso wie der bisherige Ansatz ist dies allerdings nur eine Behelfslösung, um die Bedeutung des inländischen Angebots im Vergleich zu dem Angebot der ausländischen Konkurrenten auf dem Markt eines Landes sachgerecht zu erfassen. Ein allseits befriedigendes Konzept hierfür gibt es nicht. Grundsätzlich handelt es sich bei den Importen um Bruttogrößen, denen das Inlandsangebot in entsprechender Abgrenzung als Summe der Inlandsumsätze gegenübergestellt werden könnte. Wegen der industriellen Zwischenumsätze wäre dieses Aggregat aber im Vergleich zur Einfuhr zu sehr durch Doppelzählungen von Vorleistungen innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes aufgebläht. Andererseits erscheint die Bruttowertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes gegenüber den Importen als zu niedrig, weil darin die Vorleistungen anderer inländischer Wirtschaftsbereiche sowie des Auslands nicht berücksichtigt werden, die ebenfalls zum Wert der konkurrierenden Industrieerzeugnisse aus heimischer Produktion beitragen. Mangels der dafür erforderlichen statistischen Angaben wird versucht, eine mit den Importen eher vergleichbare Bruttogröße für die Produktion dadurch zu gewinnen, dass die Bruttowertschöpfung wenigstens um die von der Industrie aus dem Ausland bezogenen Vorleistungen erweitert wird, die anhand der Importe von Erzeugnissen des Verarbeitenden Gewerbes geschätzt werden. Von der als Summe aus Bruttowertschöpfung und Importen approximierten inländischen Gesamtproduktion werden dann zur

³ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Aktualisierung der Außenwertrechnung und Anpassung an die Bedingungen der Europäischen Währungsunion, Monatsbericht, November 1998, S. 57 ff.

⁴ Vgl.: EZB, Effektive Wechselkurse des Euro, Monatsbericht, Oktober 1999, S. 33 ff.

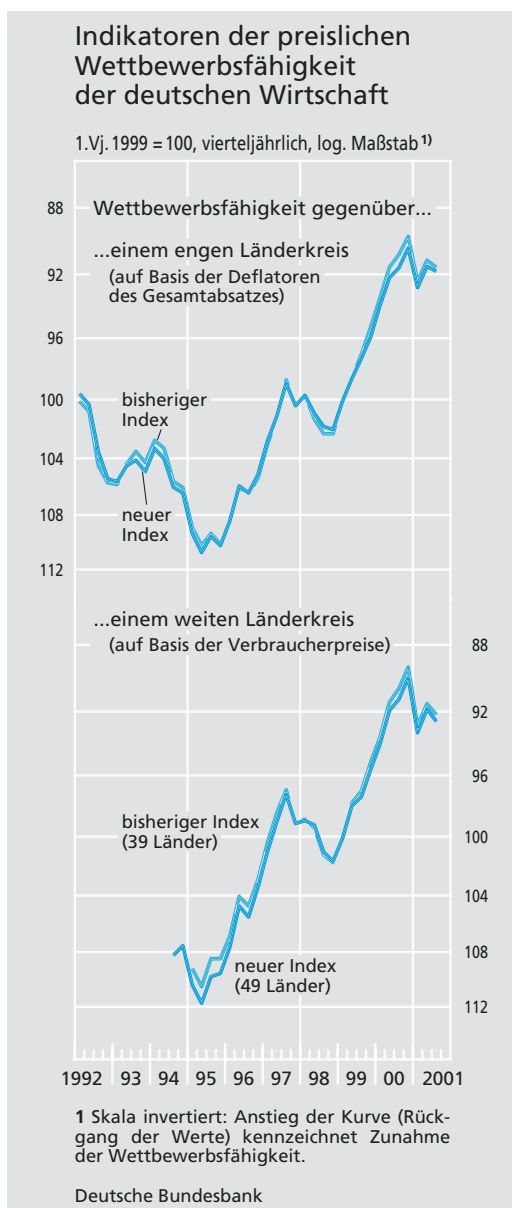
Wägungsschemata der bisherigen und der neu berechneten Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft

Gewicht im Gesamtindex in ‰

Ländergruppe/Land	Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft gegenüber einem ...			
	... engen Länderkreis		... weiten Länderkreis	
	bisher 1) 19 Industrieländer	neu 2) 19 Industrieländer	bisher 1) 39 Länder	neu 2) 49 Länder
Enger Länderkreis	1 000,0	1 000,0	793,3	772,8
EU-Länder	654,3	702,5	553,8	559,0
EWU-Länder	512,3	553,0	436,1	441,2
Belgien	3) 66,5	65,5	3) 56,7	53,3
Luxemburg	3) .	4,8	3) .	4,1
Finnland	14,1	15,0	11,6	10,7
Frankreich	140,2	143,4	119,4	116,0
Griechenland	5,1	5,7	4,4	4,6
Irland	10,3	12,4	8,9	10,1
Italien	108,5	113,7	91,4	86,1
Niederlande	64,1	80,1	54,1	65,8
Österreich	53,8	56,3	46,9	44,1
Portugal	11,7	12,4	10,4	10,8
Spanien	38,1	43,7	32,4	35,6
sonstige EU-Länder	142,0	149,5	117,7	117,8
Dänemark	17,2	19,0	14,7	15,6
Schweden	28,7	27,6	24,1	21,3
Vereinigtes Königreich	96,2	102,8	78,8	80,9
übrige Länder des engen Länderkreises	345,7	297,5	239,6	213,8
Norwegen	7,9	8,8	6,7	7,3
Schweiz	55,9	50,1	47,8	41,3
Kanada	10,8	10,8	8,2	8,3
USA	148,3	133,5	101,5	94,9
Japan	122,8	94,4	75,2	61,9
Zusätzlich einbezogene Länder des weiten Länderkreises	.	.	206,7	227,2
bisher einbezogene Länder	.	.	206,7	206,0
Polen	.	.	15,5	18,0
Russische Föderation	.	.	16,0	12,5
Slowenien	.	.	5,1	5,0
Tschechische Republik	.	.	14,2	16,5
Ungarn	.	.	8,5	11,4
China	.	.	29,3	25,7
Hongkong, Sonderverwaltungsregion	.	.	9,1	10,2
Indien	.	.	6,8	7,8
Indonesien	.	.	5,1	5,3
Israel	.	.	4,4	4,4
Korea, Republik	.	.	16,3	15,9
Malaysia	.	.	7,1	7,7
Singapur	.	.	10,7	9,7
Taiwan	.	.	16,2	13,2
Thailand	.	.	8,8	6,6
Türkei	.	.	11,4	13,4
Brasilien	.	.	8,4	8,1
Mexiko	.	.	4,3	4,7
Australien	.	.	3,9	4,4
Südafrika	.	.	5,4	5,5
neu einbezogene Länder	.	.	.	21,2
Estland	.	.	.	0,5
Kroatien	.	.	.	2,6
Rumänien	.	.	.	3,8
Slowakei	.	.	.	6,4
Zypern	.	.	.	0,3
Philippinen	.	.	.	2,6
Argentinien	.	.	.	1,9
Neuseeland	.	.	.	0,9
Algerien	.	.	.	0,4
Marokko	.	.	.	1,6
Insgesamt	1 000,0	1 000,0	1 000,0	1 000,0

1 Basis 1993 bis 1995 — 2 Basis 1995 bis 1997 — 3 Die Angabe für Belgien schließt Luxemburg ein, das mit Belgien eine Währungsassoziation bildete.

Deutsche Bundesbank



näherungsweise Ermittlung des heimischen Angebots auf dem Inlandsmarkt die Exporte abgesetzt.⁵⁾

Die Bundesbank übernimmt von der EZB nicht nur die Berechnungsmethode, sondern auch den Zeit-

raum für die Ableitung des Wägungsschemas (1995 bis 1997) und die Datenbasis für die Quantifizierung der Gewichte. Auch die Angaben über Wechselkurse und Verbraucherpreise für die Ermittlung der historischen und aktuellen Ergebnisse kommen aus dieser Quelle. Neben den Verbraucherpreisindizes wird die Bundesbank auch weiterhin die Deflatoren des Gesamtabsatzes aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als Preisindikatoren heranziehen, die die EZB bislang nicht berücksichtigt. Diese Berechnungen der Bundesbank müssen sich allerdings auf die bereits bisher einbezogenen Industrieländer beschränken, für die diese Daten vorliegen. Die Abgrenzung des engen Länderkreises wurde deshalb beibehalten, während der weite Länderkreis – neben den EWU-Ländern – nunmehr alle von der EZB ausgewählten Länder umfasst.

Wie aus der Übersicht hervorgeht, ergeben sich durch die Aktualisierung der Gewichtungsbasis sowie durch die methodischen Modifikationen keine gravierenden Veränderungen. Trotz der Aufnahme zusätzlicher Länder gilt dies auch für die Indizes des weiten Länderkreises, weil die hinzugekommenen Länder insgesamt nur ein geringes Gewicht erreichen. Die Neuberechneten Indikatoren stimmen deshalb im Verlauf sehr weitgehend mit den bisherigen Ergebnissen überein (vgl. nebenstehendes Schaubild).

⁵ Vgl.: P. Turner und J. Van't dack, Measuring International Price and Cost Competitiveness, BIS Economic Papers No. 39, 1993, S. 22 f.

Öffentliche Finanzen

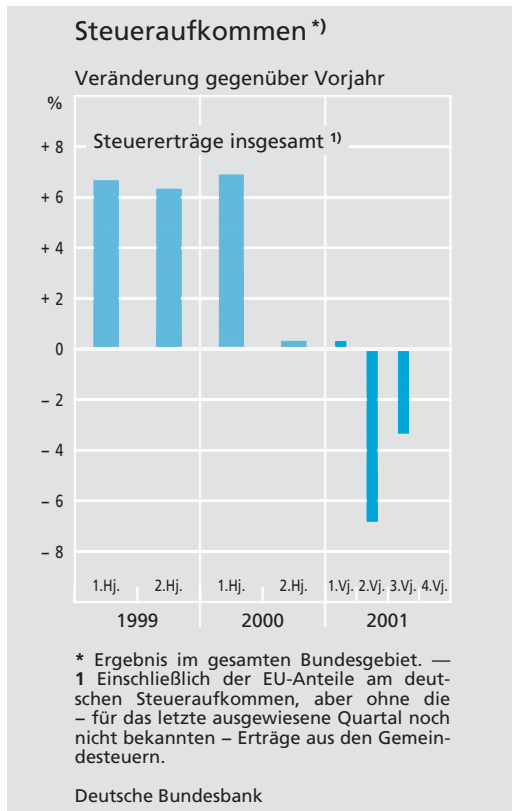
Gebietskörperschaften

Das Defizit der Gebietskörperschaften (ohne die Gemeinden, für die noch keine Ergebnisse vorliegen) belief sich im dritten Quartal auf 9 ½ Mrd Euro. Es lag damit um 1 Mrd Euro niedriger als im gleichen Vorjahrszeitraum (ohne UMTS-Erlöse). Die Entwicklung auf den einzelnen Haushaltsebenen war dabei sehr unterschiedlich. Während das Defizit des Bundes insbesondere im Zusammenhang mit umfangreichen Privatisierungserlösen um 4 Mrd Euro sank, weitete es sich bei den Ländern um 4 ½ Mrd Euro aus. Ausschlaggebend war hier neben den stark gesunkenen Steuereinnahmen, dass die hohe Kapitalzuführung an die Bankgesellschaft Berlin haushaltswirksam wurde. Die Sondervermögen schlossen um 1 ½ Mrd Euro besser ab als vor Jahresfrist.

Drittes Quartal

Die Haushaltsabschlüsse der Gebietskörperschaften werden im laufenden Jahr erheblich ungünstiger ausfallen als im Vorjahr, in dem sich ein Defizit von 34 Mrd Euro ergab. Dies ist vor allem auf die am Jahresbeginn in Kraft getretenen Steuersenkungen zurückzuführen, während sich die konjunkturbedingten Mehrbelastungen aus heutiger Sicht in Grenzen halten dürften. Insgesamt werden die Einnahmen zurückgehen, obwohl die nicht-steuerlichen Zuflüsse – vor allem die Privatisierungserlöse und die Gewinnausschüttung der Bundesbank – deutlich höher ausfallen als im Vorjahr. Die außerordentlich umfangreichen nicht-steuerlichen Einnahmen dürften dazu führen, dass der Bund und die Sondervermögen ein besseres Haushaltsergebnis erreichen als im Jahr 2000. Die Finanzierungs-

Gesamtjahr



salden der Länder und Gemeinden werden sich dagegen erheblich verschlechtern.

Ausblick

Im kommenden Jahr wird das Steueraufkommen wieder zunehmen. Dagegen dürften die nicht-steuerlichen Einnahmen zurückgehen, und das Einnahmenwachstum insgesamt wird gedämpft ausfallen. Um einen merklichen Rückgang der hohen Haushaltsdefizite der Gebietskörperschaften zu erreichen, müsste aus heutiger Sicht der Ausgabenzuwachs auf unter 1% begrenzt werden.

Steuereinnahmen im dritten Quartal ...

Die Steuereinnahmen¹⁾ der Gebietskörperschaften haben sich im dritten Quartal gegenüber dem Vorjahr weiter vermindert, und zwar um 3,3%. Neben den Ausfällen auf Grund der Steuerreform wirkte sich hier die Abschwächung der Konjunktur aus. Bei

den Einkommensteuern erbrachte die Lohnsteuer unter dem Einfluss der zum Jahresbeginn in Kraft getretenen Senkung des Einkommensteuertarifs 4,5% weniger als in der entsprechenden Vorjahrszeit. Auch das Aufkommen der veranlagten Einkommensteuer ging infolge der Tarifsenkung weiter zurück (-3,5%). Die Steuervorauszahlungen wurden hier jedoch weniger als erwartet reduziert, offenbar weil die pauschale Teilanrechnung der Gewerbesteuer auf die Einkommensteuer bisher erst teilweise auf dem Vorauszahlungswege erfolgt. Ein starker Aufkommenseinbruch war bei der Körperschaftsteuer zu verzeichnen, bei der im dritten Quartal erstmals seit langem die Erstattungen überwogen (-0,6 Mrd Euro). Gegenüber dem Vorjahr hat sich das Ergebnis um 5,5 Mrd Euro verschlechtert. Hierzu trug neben der beträchtlichen Steuersatzsenkung die rückläufige Entwicklung der Unternehmensgewinne bei. Außerdem wurden die Körperschaftsteuererträge weiterhin erheblich durch die Auskehrung früher gebildeter Gewinnrücklagen („EK 45“) geschmälert, mit der offenbar viele Unternehmen auf die Herabsetzung des Körperschaftsteuerminderungsanspruchs zum Jahreswechsel 2001/2002 reagierten. Auf der anderen Seite führten diese Sonderausschüttungen freilich zu einem nach wie vor starken Anstieg der Einnahmen aus den nicht veranlagten Steuern vom Ertrag (um 1,8 Mrd Euro bzw. 47%).

Unter den indirekten Steuern nahmen die Umsatzsteuererträge nur um 0,9% zu, wo-

¹ Einschließlich der EU-Anteile am deutschen Steueraufkommen, aber ohne die noch nicht bekannten Erträge aus den Gemeindesteuern.

bei sich neben der allgemeinen Konjunkturabschwächung der weitere Rückgang der steuerbelasteten Investitionen im Wohnungssektor und beim Staat auswirkte. Die Mineralölsteuer erbrachte dagegen durch die zum Jahresbeginn in Kraft getretene weitere Steuererhöhung einen Zuwachs von 6,8 %.

... und im
Gesamtjahr

Infolge der Konjunkturschwäche werden die Steuereinnahmen im Gesamtjahr 2001 hinter den Erwartungen vom Frühjahr zurückbleiben.²⁾ Nach der neuen offiziellen Steuerschätzung wird mit einem Rückgang des Steueraufkommens um 3,9 % gegenüber dem Vorjahr gerechnet, womit im Vergleich zur vorangegangenen Prognose vom Mai Einnahmenausfälle von 6,6 Mrd Euro entständen. Vor allem auf Grund der hohen reformbedingten Einnahmenausfälle wird sich die Volkswirtschaftliche Steuerquote im laufenden Jahr erheblich verringern, nämlich – in finanzstatistischer Abgrenzung – um 1,4 Prozentpunkte auf 21,7 %.

Die erwarteten Mindereinnahmen gegenüber der Frühjahrsprognose konzentrieren sich vor allem auf die Umsatzsteuer, die Körperschaftsteuer und die Gewerbesteuer. Ihnen stehen freilich Mehreinnahmen bei den nicht veranlagten Steuern vom Ertrag gegenüber. Außerdem zeichnet sich bei der Lohnsteuer und der veranlagten Einkommensteuer ebenfalls ein günstigeres Ergebnis ab, als dies im Frühjahr erwartet worden war. Dies hängt unter anderem mit einem etwas stärkeren Wachstum der durchschnittlichen Effektivverdienste sowie damit zusammen, dass sich – entgegen den ursprünglichen Erwartungen – die Teilanrechnung der Gewerbesteuer auf die Einkom-

Aufkommensentwicklung wichtiger Einzelsteuern

Steuerart	Aufkommen in Mrd Euro		Veränderung gegenüber Vorjahr in %
	1. bis 3. Vierteljahr		
	2000	2001	
Lohnsteuer	94,9	93,7	- 1,3
Veranlagte Einkommensteuer	7,3	4,1	- 44,0
Körperschaftsteuer	18,6	1,5	- 92,1
Umsatzsteuer	104,5	103,3	- 1,2
	darunter: 3. Vierteljahr		
Lohnsteuer	33,0	31,5	- 4,5
Veranlagte Einkommensteuer	3,4	3,2	- 3,5
Körperschaftsteuer	4,9	- 0,6	.
Umsatzsteuer	34,2	34,5	+ 0,9

Deutsche Bundesbank

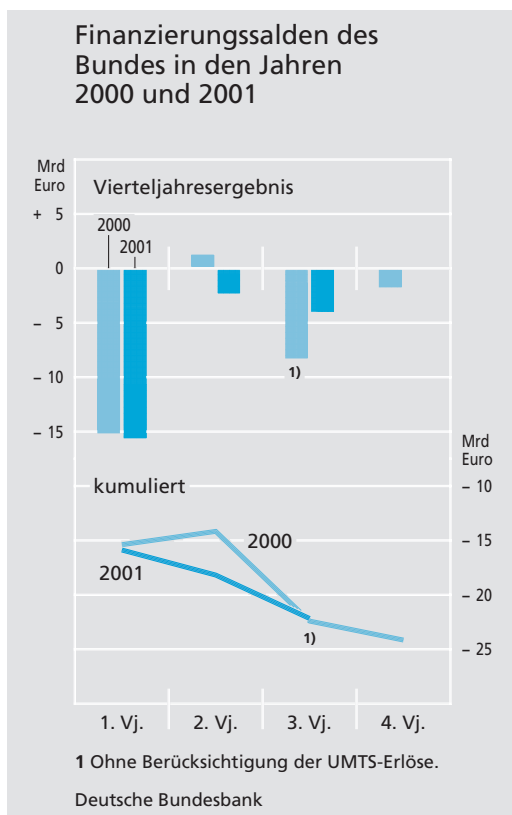
mensteuer großenteils erst nach 2001 einnahmenmindernd auswirken wird.

Im kommenden Jahr werden sich die Steuerausfälle gegenüber den früheren Erwartungen infolge der Konjunkturabschwächung erheblich ausweiten. So wird nach der neuen offiziellen Steuerschätzung damit gerechnet, dass die Steuererträge – bereinigt um zwischenzeitliche Steuerrechtsänderungen – um 9,8 Mrd Euro niedriger ausfallen werden als im Mai dieses Jahres prognostiziert.³⁾ Im Gegensatz zum laufenden Jahr wird das Steueraufkommen im Vorjahrsvergleich jedoch wie-

Steueraufkommen im Jahr 2002

2 Während im Frühjahr noch mit einem Wirtschaftswachstum von nominal 3 1/2 % und real 2 % gerechnet worden war, geht die neue offizielle Steuerschätzung für 2001 von einer Zunahme des nominalen BIP um 2 % und des realen BIP um 3/4 % aus.

3 Dabei wurde das nominale Wirtschaftswachstum mit rund 3 % um einen Prozentpunkt niedriger veranschlagt.



der deutlich zunehmen. Unter Einschluss der erwarteten zusätzlichen Erträge aus der Anhebung der Tabak- und Versicherungsteuer sowie der Umsatzsteuerbetrugsbekämpfung werden sich die Steuereinnahmen auf der Basis der neuen offiziellen Prognose um fast 4% erhöhen. Auch auf Grund der progressiven Ausgestaltung des Einkommensteuertarifs dürften sie damit noch um rund einen Prozentpunkt stärker als das nominale Bruttoinlandsprodukt wachsen, so dass die Volkswirtschaftliche Steuerquote wieder um 0,2 Prozentpunkte auf 21,9% stiege.

Der Bund verzeichnete von Juli bis September 2001 ein Defizit von 4 Mrd Euro im Vergleich zu 8 Mrd Euro ein Jahr zuvor. Ausschlaggebend für diese Verbesserung war das kräftige Wachstum der Einnahmen (6 ½%). Zwar gin-

gen die Steuererträge um 1 ½% zurück. Jedoch verdoppelten sich die nicht-steuerlichen Einnahmen auf 9 Mrd Euro, weil im Gegensatz zum Vorjahr umfangreiche Erlöse aus Beteiligungsveräußerungen haushaltsmäßig vereinnahmt wurden. Die Ausgaben nahmen um 0,8% ab. Im Haushaltsplan des Bundes für das laufende Jahr ist eine Verringerung des Defizits um 1 ½ Mrd Euro auf 22 ½ Mrd Euro veranschlagt. Aus heutiger Sicht erscheint dieser Ansatz erreichbar. Mehrbelastungen insbesondere bei den Steuereinnahmen und den arbeitsmarktbedingten Ausgaben können wohl über Entlastungen an anderen Stellen (unter anderem bei den EU-Abführungen, den Zinsausgaben, den Gewährleistungen sowie den nicht-steuerlichen Einnahmen) aufgefangen werden. Im kommenden Jahr soll die Nettokreditaufnahme des Bundes gemäß den jetzt abgeschlossenen Beratungen im Haushaltsausschuss etwas niedriger als im Soll 2001 ausfallen. Der bereits im ursprünglichen Haushaltsentwurf 2002 vorgesehene Ansatz wird somit beibehalten.⁴⁾ Die Einnahmehausfälle, die aus den Ergebnissen der Steuerschätzung resultieren, sowie Mehrbelastungen bei den arbeitsmarktbedingten Ausgaben sollen nicht zuletzt durch zusätzliche Privatisierungserlöse ausgeglichen werden. Der Verzicht auf eine zusätzliche Kreditaufnahme trotz ungünstiger Rahmenbedingungen ist dabei ein positives finanzpolitisches Signal. Allerdings wird mit dem Rückgriff auf Vermögensveräuße-

⁴ Dies soll bei einem etwas höheren Defizit als nach dem Entwurf dadurch erreicht werden, dass der Ansatz für die Münzeinnahmen – die die Nettokreditaufnahme, nicht aber das Defizit senken – erhöht wurde.

rungen die grundsätzliche Haushaltsposition nicht verbessert.

*Sonder-
vermögen*

Die Sondervermögen schlossen im dritten Quartal ausgeglichen ab, nachdem vor Jahresfrist ein Defizit von 1 Mrd Euro entstanden war. Für das gesamte Jahr ist ein hoher Überschuss zu erwarten, nach einem Defizit von 1 ½ Mrd Euro im Jahr 2000. Ausschlaggebend ist, dass die Ausschüttung der Bundesbank, soweit sie 3,6 Mrd Euro (7 Mrd DM) übersteigt, dem Erblastentilgungsfonds zur Schuldentilgung zufließt. Die daraus resultierenden Einnahmen erhöhten sich kräftig von ½ Mrd Euro auf fast 5 Mrd Euro.

Länder

Die Defizite in den Länderhaushalten sind im dritten Quartal weiter beträchtlich gestiegen. Mit 5,6 Mrd Euro wurde das vergleichbare Vorjahrsniveau um 4,5 Mrd Euro überschritten. Bei einem Rückgang der Steuererträge um 5 % sanken die Gesamteinnahmen um 3 %. Die Ausgaben wurden mit 4 ½ % stark ausgeweitet. Die Zunahme ist allerdings größtenteils auf die Aufwendungen Berlins im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung bei der Bankgesellschaft Berlin zurückzuführen (vgl. dazu auch die nebenstehende Übersicht). Im Gesamtjahr werden die Deckungslücken nach gut 10 Mrd Euro im Vorjahr erheblich zunehmen. Das ursprünglich geplante Niveau von 18 Mrd Euro dürfte angesichts der inzwischen absehbaren Steuerausfälle und der Sonderbelastungen vor allem in Berlin klar überschritten werden. Im kommenden Jahr wird eine Verringerung der Defizite durch die prognostizierten Steuerausfälle, aber auch durch die von den meisten Ländern angekündigte Aufstockung der Stellen für

Zur Finanzlage Berlins

Zur Überwindung der Krise bei der Bankgesellschaft Berlin hat das Land (als Mehrheitsaktionär) einen Nachtragshaushalt für das Jahr 2001 verabschiedet. Dieser enthält eine um 3 Mrd Euro höhere Ermächtigung zur Neuverschuldung, um einerseits die für den Fortbestand der Bank notwendige Kapitalzufuhr zu ermöglichen und andererseits die wegen der Krise entfallenden Privatisierungserlöse auszugleichen. Damit übertrifft die veranschlagte Nettokreditaufnahme in Höhe von knapp 5 Mrd Euro das in der Landesverfassung als Grenze für die Neuverschuldung festgelegte Bruttoinvestitionsvolumen (selbst ohne Abzug der nach Auffassung der anderen Länder und des Bundes davon grundsätzlich abzusetzenden empfangenen Investitionszuschüsse von 1 ¼ Mrd Euro) um fast 1 Mrd Euro. Schon seit der Rückführung der Sonderhilfen zu Beginn der neunziger Jahre verzeichnete Berlin angesichts seines sehr hohen Ausgaben-niveaus ein außerordentlich großes Defizit, das nur langsam abgebaut wurde. Im laufenden Jahr steigt diese Finanzierungslücke vor allem bedingt durch die Bankenkrise und die Steuerreform wieder an. Der Senat ging auch vor dem Hintergrund eines zögerlichen Eingangs der restlichen veranschlagten Privatisierungserlöse schon vor der jüngsten Steuerschätzung davon aus, dass trotz der stark angehobenen Kreditermächtigung ein Fehlbetrag von 1 ¼ Mrd Euro anfallen wird. Dieser Betrag muss haushaltsrechtlich im übernächsten Haushalt abgedeckt werden und belastet diesen somit erheblich vor. Eine Sanierung des Landeshaushalts insbesondere durch die strikte Überprüfung der Ausgaben auf Einsparpotenziale ist für das Land mithin eine vordringliche Aufgabe. Freilich können auch in anderen Landeshaushalten die verfassungsmäßigen Obergrenzen für die Kreditaufnahme derzeit nur durch Sondermaßnahmen wie die Auflösung von Rücklagen eingehalten werden. Auch hier besteht noch ein erheblicher Konsolidierungsbedarf.

Deutsche Bundesbank

Marktmäßige Nettokreditaufnahme der Gebietskörperschaften

Mrd Euro

Zeit	Ins- gesamt	Darunter:		Nach- richtlich: Erwerb durch das Ausland
		Wert- papiere 1)	Schuld- schein- dar- lehen 2)	
2000	+ 16,1	+ 29,1	- 11,8	+ 21,2
darunter:				
1. Vj.	+ 14,0	+ 7,5	+ 6,5	- 1,0
2. Vj.	- 1,3	+ 3,8	- 5,1	+ 14,6
3. Vj.	+ 9,1	+ 4,8	+ 5,4	+ 8,6
4. Vj.	- 5,7	+ 13,1	- 18,6	- 1,0
2001				
1. Vj.	- 10,4	+ 13,9	+ 9,7	- 12,2
2. Vj.	- 6,1	+ 7,5	- 13,7	- 0,3
3. Vj. ts)	+ 16,3	+ 18,5	- 1,1	...

1 Ohne Ausgleichsforderungen. — 2 Einschl. Kassenver-
stärkungs- bzw. Kassenkredite und Geldmarktkredite.

Deutsche Bundesbank

Lehrer sowie die Mehranforderungen im Be-
reich der inneren Sicherheit nach den Terror-
anschlägen in den USA erschwert werden.

Gemeinden

Für das dritte Quartal liegen noch keine Er-
gebnisse der Gemeindehaushalte vor. Im ers-
ten Halbjahr hat sich aber mit einem Defizit
von 2,8 Mrd Euro (nach 0,9 Mrd Euro ein Jahr
zuvor) bereits eine deutliche Verschlechtere-
rung der Finanzlage abgezeichnet. Aus-
schlaggebend hierfür war ein Rückgang der
Steuereinnahmen, der zu einer Abnahme der
Gesamteinnahmen um 1,2 % führte. Die
Ausgaben stiegen dagegen trotz eines Rück-
gangs bei den Sachinvestitionen um 2,3 %
noch um insgesamt 1,5 %. Im weiteren Jah-
resverlauf könnte sich das in den ersten bei-
den Quartalen aufgelaufene Defizit noch aus-
weiten. So deuten erste Umfrageergebnisse

für das dritte Quartal auf einen sich weiter
beschleunigenden Rückgang der Gewerbe-
steuereinnahmen hin. Auch dürfte die starke
Abnahme des Steueraufkommens der Länder
schon bald eine Reduzierung der gewichtigen
Zuweisungen aus dem Steuerverbund nach
sich ziehen.

Die Verschuldung der Gebietskörperschaften
stieg im dritten Quartal kräftig, nämlich um
16,3 Mrd Euro. Einen großen Anteil daran
hatte der Bund mit einer Nettokreditauf-
nahme von 6,8 Mrd Euro. Auf dem Kapital-
markt beschaffte sich der Bund brutto 38 Mrd
Euro. Die Tilgungen beliefen sich auf 33,5
Mrd Euro. Per saldo nahm neben dem Umlauf
an Schatzanweisungen (+ 4,6 Mrd Euro) und
Bubills (+ 4,3 Mrd Euro) insbesondere der Be-
stand von Anleihen (+ 2,7 Mrd Euro) zu. Die
Tilgungen überwogen dagegen vor allem bei
den Bundesobligationen (- 2,9 Mrd Euro). Die
Verschuldung der Länder wuchs ausgespro-
chen stark, nämlich um 8,8 Mrd Euro. Der
Kreditbedarf wurde dabei überwiegend durch
die Ausgabe von Schatzanweisungen ge-
deckt. Die Verschuldung der Sondervermö-
gen und der Gemeinden dürfte nur leicht ge-
stiegen sein.

Verschuldung

Sozialversicherungen

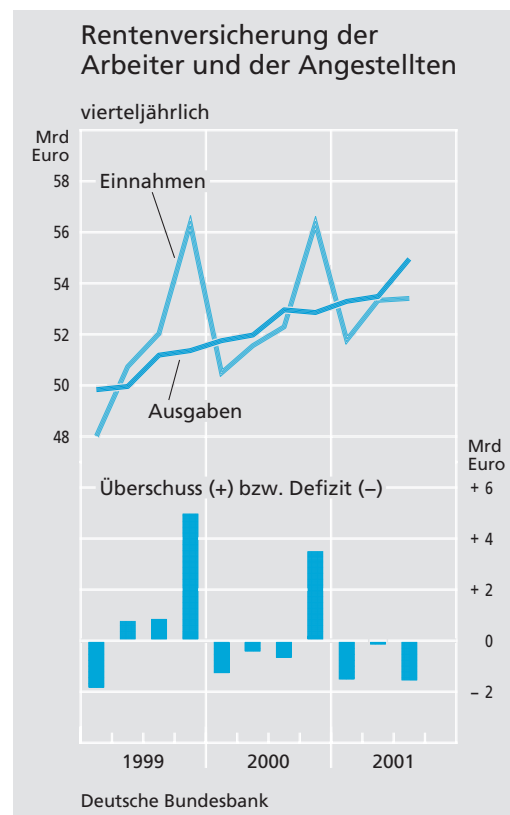
Die Rentenversicherung der Arbeiter und der
Angestellten verzeichnete im dritten Quartal
ein Defizit von 1,5 Mrd Euro. Es fiel damit
gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Mrd Euro
höher aus, während es sich im ersten Halb-
jahr noch nicht vergrößert hatte. Die gesamt-
ten Einnahmen überschritten in den Monaten

Gesetzliche
Renten-
versicherung

Juli bis September ihren Vorjahrswert um 2,1%, wobei die Beitragseinnahmen um lediglich 0,4% zunahmen (nach noch 1,5% im ersten Halbjahr). Deutlich kräftiger wuchsen dagegen die Zuschüsse aus dem Bundeshaushalt (+ 6,7%). Die Ausgaben stiegen seit der Jahresmitte in erster Linie auf Grund der relativ kräftigen Rentenanpassungen zum 1. Juli beschleunigt. Nach der auf den Inflationsausgleich begrenzten Rentenerhöhung von 0,6% zur Mitte des vorigen Jahres wurden die Renten in diesem Jahr nach Maßgabe der neuen Rentenformel im Westen um 1,9% und in den neuen Bundesländern um 2,1% angehoben. Außerdem nahm die Zahl der Renten weiter zu. Ausgabendämpfend wirkten sich hingegen die allmählich an Bedeutung gewinnenden Abschläge bei vorgezogenem Rentenbeginn aus. Insgesamt übertrafen die Rentenausgaben im dritten Quartal ihren Vorjahrswert um 3,8% (nach 2,7% im ersten Halbjahr).

*Entwicklung
der Rücklagen*

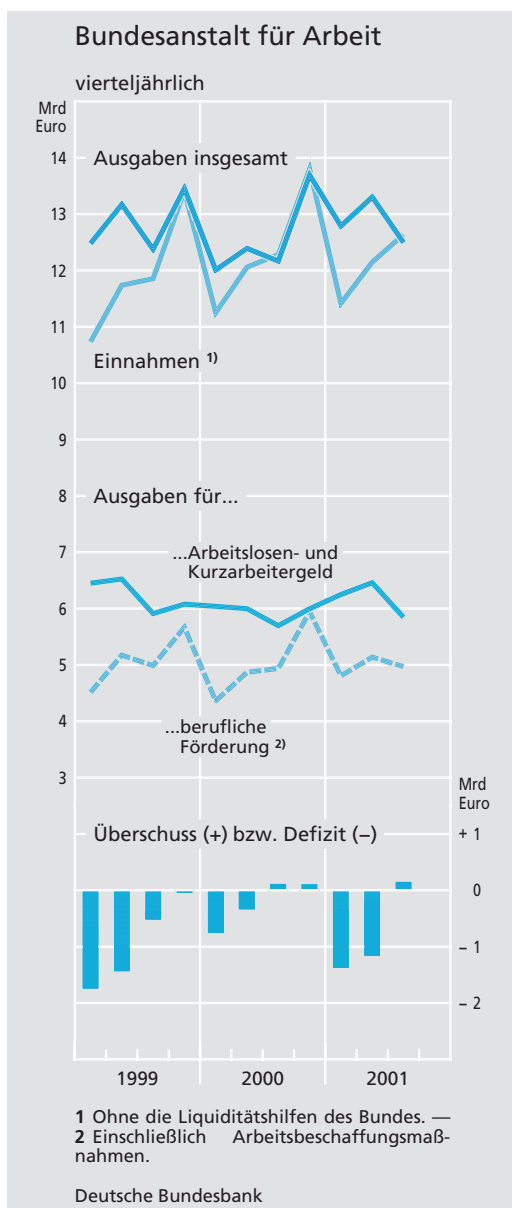
Im Gesamtjahr dürfte die gesetzliche Rentenversicherung mit einem Defizit abschließen, während im Jahr 2000 noch ein kleiner Überschuss zu verzeichnen war. Damit wird die Schwankungsreserve Ende Dezember ihr Soll von einer Monatsausgabe nicht vollständig erreichen. Im kommenden Jahr wäre vor allem wegen der sich abzeichnenden schwachen Entwicklung der Beitragseingänge eine Anhebung des derzeit 19,1% betragenden Beitragssatzes erforderlich, um die vorgeschriebene Schwankungsreserve wieder zu erreichen. Um einen solchen Schritt in der aktuellen Konjunkturschwäche zu vermeiden, soll diese Reserve nun auf 0,8 Monatsausgaben gesenkt werden. Die dadurch frei wer-



denden Mittel sollen zur Deckung der sich bei einem konstanten Beitragssatz ergebenden Finanzlücke verwendet werden, so dass im kommenden Jahr ein Defizit entstehen wird. Die Vermeidung eines Beitragssatzanstiegs im Jahr 2002 führt allerdings dazu, dass im darauf folgenden Jahr die Rentenanpassung stärker ausfallen wird, woraus dann ceteris paribus wiederum eine etwas höhere Beitragsbelastung resultiert.

Die Bundesanstalt für Arbeit erzielte im dritten Quartal ebenso wie ein Jahr zuvor einen Überschuss von 0,1 Mrd Euro. Während die gesamten Ausgaben um 2,7% zulegten, stiegen die Einnahmen um 2,9%. Die günstige Einnahmenentwicklung wurde jedoch durch Sondereffekte, vor allem höhere Zahlungen

*Bundesanstalt
für Arbeit*



des Europäischen Sozialfonds,⁵⁾ beeinflusst. Dagegen hat sich der Zuwachs der Beitragseinnahmen fortlaufend verlangsamt und betrug im Durchschnitt des dritten Quartals nur noch 1,2 %. Auch erstattet der Bund seit Anfang 2001 nicht mehr die Kosten der auf die Arbeitslosenhilfebezieher entfallenden Strukturanpassungsmaßnahmen.

Die Ausgaben für das Arbeitslosengeld lagen im dritten Quartal nur noch um 2,4 % über ihrem Vorjahrswert. Gegenüber dem ersten Halbjahr hat sich der Zuwachs dieser Aufwendungen deutlich verlangsamt, weil der ausgabenbenerhöhende Effekt der Berücksichtigung von Sonderentgelten (wie Weihnachts- oder Urlaubsgeld) bei der Bemessung der Lohnersatzleistung den Vorjahrsvergleich seit Juli nicht mehr beeinflusst. Für die aktive Arbeitsmarktpolitik wurden 0,7 % mehr ausgegeben als ein Jahr zuvor. Hier setzte sich die Verschiebung zu Gunsten der Aus- und Fortbildungsmaßnahmen fort. Dagegen wurde für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen erheblich weniger aufgewendet. Besonders kräftig stiegen die Ausgaben für das Konkursausfallgeld.

In den ersten neun Monaten zusammen genommen übertraf das Defizit mit 2,4 Mrd Euro den entsprechenden Vorjahrswert um 1,4 Mrd Euro. Wie schon seit längerem absehbar, wird der im Bundeshaushalt vorgesehene Zuschuss von 0,6 Mrd Euro deutlich überschritten werden. Im kommenden Jahr wird die ungünstigere Arbeitsmarktentwicklung zusätzliche Ausgaben erfordern, so dass bei unverändertem Leistungsrecht erneut ein Zuschuss des Bundes notwendig wird. Eine Senkung des Beitragssatzes ist vorerst nicht zu erwarten.

⁵ Die Bundesanstalt für Arbeit erhält Mittel des Europäischen Sozialfonds zur Finanzierung zusätzlicher arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen. Außerdem werden das Sofortprogramm zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit sowie Projekte zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung bezuschusst.

*Gesetzliche
Kranken-
versicherung*

In der gesetzlichen Krankenversicherung, für die Angaben nur bis zur Jahresmitte vorliegen, überstiegen die Ausgaben die Einnahmen im ersten Halbjahr um 2,7 Mrd Euro. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Verschlechterung um 1,5 Mrd Euro. Während sich die Beitragseinnahmen um 1,5 % erhöhten, wuchsen die Leistungsausgaben mit 3,6 % mehr als doppelt so stark. Ausschlaggebend hierfür waren die Arzneimittel, für die 11 % mehr aufgewendet wurden. Bei vielen Kassen ist deshalb mit einer deutlichen Anhebung des Beitragssatzes zu rechnen – vor allem wenn es nicht gelingt, den Kostenauftrieb bei den Medikamenten einzudämmen. Die Finanzentwicklung weist als Folge des intensivierten Finanzausgleichs weiterhin deutliche Unterschiede zwischen west- und ostdeutschen Kassen auf. Das Defizit konzentrierte sich auf den Westen, während in den neuen Bundesländern ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis erzielt wurde. Der durchschnittliche Beitragssatz ist im Osten um fast 0,2 Prozentpunkte auf knapp 13,7 % gesunken, während er im Westen zur Jahresmitte mit 13,6 % um 0,1 Prozentpunkt über seinem Vorjahrswert lag.

Perspektiven der öffentlichen Haushalte insgesamt

*Kräftiger
Anstieg der
Defizitquote*

Im laufenden Jahr wird sich das Defizit der öffentlichen Haushalte in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen deutlich ausweiten. Nachdem im vergangenen Jahr (ohne Berücksichtigung der UMTS-Erlöse) eine Defizitquote von 1,3 % zu verzeichnen war, ist für 2001 ein Anstieg auf

rund 2 ½ % zu erwarten. Ausschlaggebend hierfür sind die Einnahmehausfälle auf Grund der Steuerreform, die sich auf rund 1 % des BIP belaufen. Darüber hinaus fällt die ungünstigere Finanzlage der Sozialversicherungen, insbesondere der Krankenversicherung, ins Gewicht. Zudem wurden an verschiedenen Stellen neue staatliche Leistungen gewährt oder bestehende Leistungen ausgeweitet.⁶⁾ Dem stehen freilich auch Entlastungen gegenüber. So verfolgen die Gebietskörperschaften generell eine zurückhaltende Ausgabenpolitik. Der moderate Tarifabschluss im öffentlichen Dienst und das günstige Zinsniveau begrenzen die Ausgaben ebenfalls, wobei die Zinsausgaben des Bundes außerdem durch die aus UMTS-Erlösen finanzierte Schuldentilgung reduziert werden. Nicht zuletzt sind eine erhöhte Abführung der Bundesbank und deutlich niedrigere Zahlungen an den EU-Haushalt zu verzeichnen.

Die konjunkturbedingte Erhöhung des gesamtstaatlichen Defizits hält sich im laufenden Jahr trotz einer niedrigen Wachstumsrate des realen Bruttoinlandsprodukts – und damit einer merklichen Verringerung des gesamtwirtschaftlichen Auslastungsgrades – in Grenzen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Jahresdurchschnitt die Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vorjahr nicht ansteigen und auch die Beschäftigung nicht zurückgehen wird. Die Bruttolöhne und -gehälter pro Arbeitnehmer, die entscheidend für die Einnahmen aus

*Konjunkturelle
Belastungen
eher moderat*

⁶⁾ So wurden die Leistungen beim Arbeitslosengeld, Krankengeld, Wohngeld und BAföG ausgeweitet sowie zur Jahreswende ein Heizkostenzuschuss für Niedrigeinkommensbezieher gewährt. Zudem erhöhen sich die Aufwendungen für die Eigenheimzulage, weil hier ein weiterer Jahrgang in die Förderung hineinwächst.

der Lohnsteuer und den Sozialversicherungsbeiträgen sind, entwickeln sich verhältnismäßig robust. Insgesamt schwächt sich das nominale Wirtschaftswachstum, das letztlich die Basis für die Entwicklung der Staatseinnahmen ist, wesentlich weniger ab als der reale Zuwachs. So dürfte das nominale BIP-Wachstum nicht stark unter dem Durchschnitt der zweiten Hälfte der neunziger Jahre liegen. Während im vergangenen Jahr die konjunkturellen Wirkungen auf die öffentlichen Finanzen bei einem realen gesamtwirtschaftlichen Wachstum von 3 % (nominal: 2,6 %) nur leicht positiv waren, ergeben sich im laufenden Jahr zwar negative Einflüsse, die aber ebenfalls nicht sehr stark zu Buche schlagen.

*Deutlichere
Mehrbelastungen gegenüber
ursprünglichen
Planungen*

Von diesen konjunkturbedingten Einflüssen – die die aktuelle Entwicklung am mittelfristigen gesamtwirtschaftlichen Trend messen – deutlich zu unterscheiden sind die Mehrbelastungen, die sich aus einer ungünstigeren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung im Vergleich zu den ursprünglichen Haushaltsplanungen für das laufende Jahr ergeben. So basiert das deutsche Stabilitätsprogramm, das im Herbst vergangenen Jahres verabschiedet wurde und eine gesamtstaatliche Defizitquote von gerundet 1 ½ % vorsieht, noch auf der Annahme eines deutlich über dem Trend liegenden realen Wirtschaftswachstums von 2¾ % und eines merklichen Abbaus der Arbeitslosigkeit. Die Verschlechterung der Haushaltsslage auf Grund der gegenüber den Planungen ungünstigeren gesamtwirtschaftlichen Perspektiven fällt somit größer aus als der konjunkturbedingte Einfluss. Als Anhaltspunkt hierfür kann herangezogen werden, dass die jüngste Steuerschätzung – bei unver-

ändertem Steuerrecht – Steuermindereinnahmen gegenüber der Schätzung vom Frühjahr 2000 (die dem letzten Stabilitätsprogramm zu Grunde lag) von gut 7 Mrd Euro ergab. Darüber hinaus fallen insbesondere arbeitsmarktbedingte Mehrausgaben beim Bundeszuschuss an die Bundesanstalt für Arbeit und der Arbeitslosenhilfe ins Gewicht (etwa 3 Mrd Euro). Insgesamt dürften sich diese Mehrbelastungen auf rund 0,5 % des BIP summieren. In einer ähnlichen Größenordnung schlagen freilich die übrigen Abweichungen gegenüber den Zielwerten des Stabilitätsprogramms zu Buche. So beinhaltete das Stabilitätsprogramm „spitz gerechnet“ bereits eine Defizitquote von 1,6 % bis 1,8 %. Zudem ergibt sich vor allem bei der Krankenversicherung ein nicht konjunkturell bedingter Mehrbedarf. Schließlich wurde die Defizitquote des Jahres 2000 von 1,0 % auf 1,3 % revidiert, was sich teilweise auch im laufenden Jahr auswirkt.

Im kommenden Jahr könnte die gesamtstaatliche Defizitquote wieder gesenkt werden. Voraussetzung ist allerdings, dass das Ausgabenwachstum trotz der höheren Anforderungen im Bereich der inneren und äußeren Sicherheit und der Erhöhung des Kindergeldes eng begrenzt wird. Zwar wird – auch wenn im Verlauf des nächsten Jahres mit einer gesamtwirtschaftlichen Erholung gerechnet wird – die konjunkturelle Entwicklung die öffentlichen Finanzen stärker als 2001 belasten. Jedoch entfalten verschiedene Gegenfinanzierungsmaßnahmen der bereits in Kraft getretenen Steuersenkungen eine verstärkte Wirkung. Auch schlagen verschiedene Abgabenerhöhungen zu Buche. So dürfte der durchschnittliche Beitragssatz zur Kranken-

*Defizitrückgang
im Jahr 2002
möglich*

versicherung steigen. Außerdem wird die Mineralöl-, Tabak- und Versicherungsbesteuerung angehoben. Schließlich sollen Mehreinnahmen aus der verstärkten Bekämpfung des Umsatzsteuerbetrugs resultieren.

Kreditfinanzierte Konjunkturprogramme nicht angemessen

Kreditfinanzierte Konjunkturprogramme, zu denen auch das Vorziehen von Steuersenkungen zu zählen wäre, sind der aktuellen gesamtwirtschaftlichen und finanzpolitischen Situation in Deutschland nicht angemessen. Zunächst ist zu berücksichtigen, dass die Finanzpolitik im laufenden Jahr ohnehin schon expansiv ausgerichtet ist. Die Defizitquote dürfte – abgesehen von den durch die Wiedervereinigung geprägten Jahren 1990 und 1991 – den höchsten Anstieg seit Mitte der siebziger Jahre verzeichnen. Außerdem sind angesichts der Erfahrungen in der Vergangenheit grundsätzlich Zweifel an der Effizienz einer aktiven staatlichen Konjunkturpolitik angebracht. Zum einen ist sie mit erheblichen Wirkungsverzögerungen verbunden. Zum anderen sind die Nachfragewirkungen ungewiss. Schließlich gehen die Prognosen für das nächste Jahr von einer gesamtwirtschaftlichen Erholung aus.

Gefährdung des Stabilitäts- und Wachstumspakts

Defiziterhöhende Maßnahmen sind vor allem im europäischen Kontext zu beurteilen. Der von Deutschland initiierte Europäische Stabilitäts- und Wachstumspakt, der als eine zentrale institutionelle Komponente für das Vertrauen in die neue gemeinsame Währung angesehen wird, verlangt über den Konjunkturzyklus hinweg annähernd ausgeglichene oder überschüssige staatliche Haushalte. Er garantiert damit finanzpolitische Solidität in der EU und ist wichtig für das Vertrauen in eine sta-

bile monetäre und realwirtschaftliche Entwicklung. Dabei trägt der Pakt unterschiedlichen Konjunktursituationen Rechnung, da er grundsätzlich das Wirkenlassen der automatischen Stabilisatoren zulässt. Deutschland hat eine annähernd ausgeglichene Grundposition noch nicht erreicht. Im laufenden Jahr wird die Defizitquote – wie erwähnt – sogar auf etwa 2 ½ % steigen. Vor diesem Hintergrund gilt es zu verdeutlichen, dass das Ziel eines annähernd ausgeglichenen Haushalts nicht aus dem Auge verloren wird und weiterhin zentraler Bestandteil der finanzpolitischen Strategie in Deutschland ist.

Expansive finanzpolitische Programme würden nicht nur die mittelfristige Rückführung der Defizite in Deutschland erschweren, sondern darüber hinaus unerwünschte Signale für andere Länder setzen. Es gibt ohnehin Bestrebungen, die Regelungen des Stabilitäts- und Wachstumspakts aufzuweichen, etwa durch eine „Ergänzung“ um eine „golden rule“, die Defizite in Höhe der Investitionen zulässt. Dies käme einer dauerhaften Abkehr von den Zielen des Pakts und damit von der finanzpolitischen Flankierung einer auf Stabilität gerichteten Geldpolitik in der EWU gleich.

Das mittelfristige Ziel gesamtsstaatlich ausgeglichener Haushalte konzentriert sich auf die Gebietskörperschaften. Die Haushalte der Sozialversicherungen sind bereits tendenziell ausgeglichen, weil hier sich abzeichnende Finanzierungslücken weitgehend automatisch durch höhere Sozialversicherungsbeiträge zu finanzieren sind. Das Defizit der gesetzlichen Rentenversicherung infolge der Reduzierung des Rücklagensolls stellt hier eine Ausnahme

Gesamtsstaatliche Strategie notwendig

dar. Somit müssen die Gebietskörperschaften dafür Sorge tragen, dass der Ausgabenzuwachs in ihren Haushalten eng begrenzt wird. Dies gilt umso mehr, als neben der Anforderung des Defizitabbaus bereits weitere Steuersenkungen gesamtstaatlich beschlossen wurden. Ein nationaler Stabilitätspakt, der die europäischen Anforderungen auf den verschiedenen Haushaltsebenen in Deutschland umsetzt, ist bislang nicht zustande gekommen. Eine konsequente nationale Umsetzung könnte darin bestehen, dass sich Bund

und Länder verpflichten, jeweils eine annähernd ausgeglichene Grundposition anzustreben, und dies auch haushaltsrechtlich verankern. Die Erreichung dieses Zieles könnte durch die Verpflichtung auf eine Obergrenze für den Ausgabenzuwachs erleichtert werden. Angesichts der bereits beschlossenen Steuersenkungen wäre eine Begrenzung des Ausgabenwachstums der Gebietskörperschaften auf deutlich unter 1% notwendig, um einen Abbau der gesamtstaatlichen Defizite bis zum Jahr 2004 zu gewährleisten.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

- | | |
|---------------------------------------|----|
| 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze | 6* |
| 2. Außenwirtschaft | 6* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren | 7* |

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

- | | |
|--|-----|
| 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang | 8* |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) | 10* |
| 3. Liquiditätsposition des Bankensystems | 14* |

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

- | | |
|------------|-----|
| 1. Aktiva | 16* |
| 2. Passiva | 18* |

IV. Banken

- | | |
|---|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland | 20* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen | 24* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland | 26* |
| 4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland | 28* |
| 5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) | 30* |

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs)	40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998	42*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion	42*

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze	43*
------------------	-----

2. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank	43*
3. Basiszinssatz gemäß DÜG	43*
4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	43*
5. Geldmarktsätze nach Monaten	44*
6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet	44*
7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland	45*
8. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland	47*
9. Geldmarktsätze im Ausland	47*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland	48*
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	49*
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	50*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	50*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland	51*

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	52*
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	52*

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	53*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	53*
5. Steuereinnahmen nach Arten	54*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	54*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	55*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	57*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	57*
10. Verschuldung des Bundes	58*
11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes	58*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten	59*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	59*

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	60*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	61*
3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	62*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	63*
5. Einzelhandelsumsätze	63*
6. Arbeitsmarkt	64*

7. Preise	65*
8. Einkommen der privaten Haushalte	66*
9. Tarif- und Effektivverdienste	66*

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion	67*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	68*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	69*
4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland	70*
6. Vermögensübertragungen	70*
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	71*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion	72*
10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	73*
11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro-Umrechnungskurse	74*
12. DM- und Euro-Wechselkurse für andere Währungen	74*
13. Effektive Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde Währungen	75*

Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ...** Angabe fällt später an
- .** Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)				Zinssätze		
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats-EURIBOR 6) 7)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 8)	
				gleitender Dreimonatsdurchschnitt							
	Veränderung gegen Vorjahr in %								% p. a. im Monatsdurchschnitt		
2000 März	10,3	5,1	6,6	6,4	8,0	11,0	6,6	3,51	3,75	5,5	
April	10,5	5,2	6,3	6,3	8,2	11,5	6,6	3,69	3,93	5,4	
Mai	9,0	4,8	6,0	5,9	7,7	11,3	6,8	3,92	4,36	5,6	
Juni	7,3	4,2	5,3	5,4	6,7	10,0	6,9	4,29	4,50	5,4	
Juli	6,4	3,6	5,1	5,3	6,7	9,9	7,1	4,31	4,58	5,4	
Aug.	7,2	4,3	5,4	5,2	6,7	10,2	7,3	4,42	4,78	5,4	
Sept.	6,4	4,0	5,0	5,1	6,8	10,9	7,0	4,59	4,85	5,5	
Okt.	5,9	3,9	5,0	4,9	6,2	10,8	6,7	4,76	5,04	5,4	
Nov.	5,3	3,8	4,7	4,8	5,6	10,1	5,7	4,83	5,09	5,3	
Dez.	5,2	3,6	4,8	4,8	6,0	10,1	4,5	4,83	4,94	5,1	
2001 Jan.	2,2	2,9	4,8	4,8	5,7	10,1	4,5	4,76	4,77	5,0	
Febr.	2,3	3,0	4,7	4,6	5,4	9,7	4,3	4,99	4,76	5,0	
März	1,6	3,0	4,5	4,6	5,3	9,3	4,6	4,78	4,71	4,9	
April	1,4	3,2	4,7	4,8	5,4	9,1	3,8	5,06	4,68	5,1	
Mai	2,9	3,5	5,1	5,4	5,4	8,5	3,5	4,65	4,64	5,3	
Juni	4,0	4,3	6,3	6,0	5,7	8,4	3,4	4,54	4,45	5,2	
Juli	3,5	4,4	6,5	6,5	5,8	8,1	2,6	4,51	4,47	5,2	
Aug.	3,7	4,4	6,7	6,9	5,5	7,6	2,2	4,49	4,35	5,0	
Sept.	5,2	5,3	7,6	...	5,1	6,9	2,1	3,99	3,98	5,0	
Okt.	...	...	...	...	...	...	...	3,97	3,60	4,8

1 Quelle: EZB. Ab Januar 2001: Erweiterung des Euro- Währungsgebiets. — 2 Saisonbereinigt. — 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile. — 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFI gegenüber im Euro-Währungsgebiet

ansässigen Nicht-MFI. — 5 Euro OverNight Index Average. — 6 Euro Interbank Offered Rate. — 7 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.5, S.44*. — 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen; ab 2001 Euro12.

2. Außenwirtschaft *)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU							Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz			Kapitalbilanz 2)				Dollarkurs	effektiver Wechselkurs 4)	
	Saldo	darunter Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr 3)	Kreditverkehr	Währungsreserven		nominal	real 5)
	bis Ende 1998 Mio ECU, ab 1999 Mio Euro							Euro/US-\$	1. Vj. 1999=100	
2000 März	+ 1 717	+ 4 930	+ 26 723	- 1 793	- 36 258	+ 64 336	+ 439	0,9643	87,7	88,3
April	- 9 386	+ 2 436	+ 19 144	+ 961	+ 4 540	+ 14 362	- 719	0,9470	86,1	86,6
Mai	- 4 684	+ 2 553	+ 7 904	- 13 391	+ 2 007	+ 17 701	+ 1 587	0,9060	84,5	85,0
Juni	- 2 626	+ 4 211	- 6 851	- 8 595	+ 67 084	- 67 782	+ 2 442	0,9492	87,4	88,1
Juli	- 5 120	+ 7 087	- 4 665	- 19 104	- 11 493	+ 26 378	- 445	0,9397	86,9	87,9
Aug.	- 6 714	+ 1 843	+ 7 045	- 35 419	+ 13 524	+ 27 880	+ 1 061	0,9041	84,6	85,5
Sept.	- 2 985	+ 2 822	- 7 637	- 32 648	- 2 014	+ 22 976	+ 4 050	0,8721	82,8	83,6
Okt.	- 5 449	+ 4 332	+ 759	- 18 352	- 1 524	+ 19 911	+ 724	0,8552	81,6	82,4
Nov.	- 4 958	+ 1 895	+ 3 716	+ 1 415	- 263	- 5 098	+ 7 662	0,8564	82,3	83,3
Dez.	- 6 982	+ 3 290	+ 21 243	+ 3 423	+ 5 904	+ 9 627	+ 2 289	0,8973	85,4	86,4
2001 Jan.	- 11 072	- 3 859	+ 2 261	- 9 892	- 47 418	+ 57 212	+ 2 358	0,9383	89,2	90,3
Febr.	+ 1 153	+ 3 348	+ 7 718	+ 2 447	- 3 010	+ 3 794	+ 4 486	0,9217	88,3	89,7
März	- 611	+ 5 970	+ 20 592	- 33 202	+ 9 912	+ 41 191	+ 2 690	0,9095	88,4	90,0
April	- 6 710	+ 2 942	+ 12 479	+ 746	- 18 897	+ 23 662	+ 6 967	0,8920	87,6	89,2
Mai	- 2 977	+ 4 079	- 8 711	- 40 890	+ 19 481	+ 16 278	- 3 581	0,8742	85,9	87,6
Juni	- 1 647	+ 8 070	- 13 976	- 10 351	+ 27 167	- 29 944	- 849	0,8532	84,7	86,4
Juli	- 4 140	+ 8 458	- 12 020	+ 7 193	- 3 169	- 16 025	- 19	0,8607	85,4	87,3
Aug.	+ 4 163	+ 5 969	+ 280	- 5 991	+ 14 761	- 12 581	+ 4 091	0,9005	87,7	89,6
Sept.	...	...	...	...	...	...	...	0,9111	88,0	89,8
Okt.	...	...	...	...	...	...	...	0,9059	88,0	89,8

* Quelle: Europäische Zentralbank. Ab Januar 2001: Erweiterung des Euro-Währungsgebiets. — 1 Siehe auch Tab. X.12 u. 13, S. 74/75. — 2 Zeitreihen, für die die Daten ab Januar 1999 nicht vollständig vergleichbar

sind mit denen früherer Zeiträume. — 3 Einschließlich Finanzderivate. — 4 Gegenüber einem engen Länderkreis. — 5 Auf Basis der Verbraucherpreise.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Belgien	Deutschland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Italien	Luxemburg	Niederlande	Österreich	Portugal	Spanien	EWU 7)
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾													
1998	2,2	2,0	5,3	3,4	3,0	8,6	1,8	5,9	4,3	3,5	4,5	4,3	2,9
1999	3,0	1,8	4,0	2,9	3,4	10,8	1,6	5,7	3,7	2,8	3,4	4,1	2,6
2000	4,0	3,0	5,7	3,1	4,3	11,5	2,9	9,5	3,5	3,0	3,4	4,1	3,4
2000 1.Vj.	6,1	4,1	5,9	4,2		10,2	3,6		4,7	4,1	3,4	4,9	3,6
2.Vj.	4,3	3,9	5,1	3,3		13,4	3,2		4,0	4,2	2,9	4,3	3,9
3.Vj.	2,9	2,6	6,3	2,9		10,1	2,8		3,1	2,4	3,8	3,6	3,2
4.Vj.	2,9	1,5	5,5	2,8		12,1	2,1		2,2	2,8	3,5	3,6	2,8
2001 1.Vj.	1,9	1,4	3,6	2,7		13,2	2,8		1,4	2,6	2,2	3,7	2,4
2.Vj.	1,5	0,6	0,3	2,3		...	1,9		1,4	0,9	2,5	2,7	1,7
Industrieproduktion ^{1) 2)}													
1998	3,4	4,1	8,1	5,1	7,1	19,8	1,2	- 0,1	2,2	8,2	5,7	5,4	4,3
1999	0,9	1,4	5,5	2,0	3,9	14,8	- 0,1	11,5	1,9	6,0	3,0	2,6	2,0
2000	5,5	6,3	11,4	3,4	0,5	15,4	4,8	4,3	3,7	9,2	0,5	4,0	5,5
2000 2.Vj.	6,3	6,8	9,9	2,4	2,8	20,9	6,5	7,2	4,8	11,6	- 1,9	5,0	6,0
3.Vj.	4,5	7,2	13,2	2,7	- 3,6	14,7	5,2	0,2	3,7	8,4	2,8	1,8	5,7
4.Vj.	5,5	5,9	14,9	2,5	- 1,7	20,1	5,0	- 0,4	4,1	5,9	1,9	0,7	5,2
2001 1.Vj.	5,2	5,5	7,1	1,5	2,6	31,7	2,9	3,3	1,3	6,0	2,4	- 0,9	4,1
2.Vj.	- 1,3	1,4	- 2,2	1,2	0,2	12,5	- 0,8	0,2	0,6	3,0	5,4	- 1,3	0,8
3.Vj.	...	6) p) - 1,6	- 3,3	...	...	...	...	...	- 0,1	...	...	- 0,2	...
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾													
1999	80,9	84,0	86,1	85,3	75,7	75,9	76,0	84,9	84,0	81,9	80,8	79,7	81,8
2000	84,0	85,9	86,8	87,5	78,1	78,6	78,8	87,8	84,7	84,5	81,2	80,6	83,8
2001	82,3	85,1	85,7	87,6	77,6	78,4	78,9	88,7	84,6	83,1	81,7	79,6	83,2
2000 3.Vj.	84,2	86,0	87,0	87,9	77,8	78,5	78,9	88,0	85,0	85,0	82,0	80,3	83,9
4.Vj.	84,5	86,3	86,7	89,1	78,4	81,5	79,8	88,3	84,6	85,0	80,9	80,8	84,6
2001 1.Vj.	84,8	86,9	87,3	88,8	78,2	79,8	79,5	89,2	85,2	84,2	82,5	80,1	84,4
2.Vj.	82,7	85,7	86,0	86,9	79,3	80,4	79,4	88,9	84,8	84,0	82,0	79,7	83,6
3.Vj.	81,4	84,3	85,1	87,7	76,1	78,0	78,7	88,9	84,6	82,7	82,4	80,1	83,0
4.Vj.	80,2	83,3	84,5	87,0	76,8	75,2	77,9	87,8	83,8	81,4	79,7	78,3	81,9
Arbeitslosenquote ⁴⁾													
1998	9,5	9,3	11,4	11,8	10,9	7,5	11,8	2,7	4,0	4,5	5,2	18,8	10,8
1999	8,8	8,6	10,2	11,2	11,6	5,6	11,3	2,4	3,4	3,9	4,5	15,9	9,9
2000	7,0	7,9	9,8	9,5	11,1	4,2	10,5	2,4	3,0	3,7	4,1	14,1	8,9
2001 April	6,9	7,8	9,1	8,6		3,8	9,5	2,4	2,3	3,7	4,2	13,2	8,4
Mai	6,9	7,8	9,0	8,5		3,8	9,5	2,4	2,4	3,8	4,2	13,2	8,4
Juni	6,8	7,9	9,0	8,5		3,8	9,5	2,4	2,3	3,8	4,2	13,1	8,4
Juli	6,8	7,9	9,1	8,6		3,8	9,4	2,5	2,2	3,9	4,3	13,0	8,4
Aug.	6,8	7,9	9,1	8,6		3,8	9,3	2,5	2,2	3,9	4,4	13,0	8,3
Sept.	6,9	7,9	9,2	8,6		3,8	9,2	2,5	...	3,9	4,4	13,0	8,3
Okt.	...	8,0	...	...		3,9	...	...	...	4,0	...	...	...
Harmonisierter Verbraucherpreisindex ¹⁾													
1998	0,9	0,6	1,4	0,7	4,5	2,1	2,0	1,0	1,8	0,8	2,2	1,8	1,2
1999	1,1	0,6	1,3	0,6	2,1	2,5	1,7	1,0	2,0	0,5	2,2	2,2	1,1
2000	2,7	2,1	3,0	1,8	2,9	5,3	2,6	3,8	2,3	2,0	2,8	3,5	2,4
2001 März	2,2	2,5	2,5	1,4	3,2	4,1	2,6	3,0	5,0	1,9	5,1	4,0	2,6
April	2,9	2,9	2,8	2,0	3,7	4,3	3,0	2,7	5,5	2,6	4,6	4,0	3,0
Mai	3,1	3,6	3,3	2,5	3,9	4,1	2,9	3,8	5,4	2,9	4,9	4,2	3,4
Juni	3,0	3,1	3,0	2,2	4,5	4,3	2,9	2,7	5,1	2,6	4,6	4,2	3,1
Juli	2,7	2,6	2,6	2,2	4,2	4,0	2,8	2,4	5,3	2,9	4,3	3,8	2,8
Aug.	2,5	2,6	2,7	2,0	4,0	3,7	2,8	2,5	5,2	2,5	4,0	3,8	2,8
Sept.	1,9	2,1	2,6	1,6	4,0	3,8	2,6	1,9	5,3	2,5	4,1	3,4	2,5
Okt.	1,9	2,0	2,4	1,8	3,2	3,8	2,5	1,7	5,0	...	...	3,2	...
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁵⁾													
1998	- 0,8	- 2,2	1,3	- 2,7	- 2,4	2,3	- 2,8	3,5	- 0,8	- 2,4	- 2,4	- 2,6	- 2,2
1999	- 0,6	- 1,6	1,9	- 1,6	- 1,8	2,3	- 1,8	3,7	0,4	- 2,2	- 2,1	- 1,1	- 1,3
2000	0,1	1,2	6,9	- 1,3	- 1,1	4,5	- 0,3	6,1	2,2	- 1,1	- 1,5	- 0,3	0,3
Staatliche Verschuldung ⁵⁾													
1998	119,7	60,9	48,8	59,7	105,0	54,8	116,4	6,4	66,8	63,9	54,7	64,7	73,7
1999	115,9	61,3	47,3	58,5	103,9	49,3	114,6	6,0	63,1	64,7	54,5	63,4	72,7
2000	110,3	60,3	44,0	57,6	102,7	38,6	110,5	5,3	56,1	63,1	53,7	60,7	70,1

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemitteilungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahreszeitraum in %; Bruttoinlandsprodukt Portugals und der EWU aus saisonbereinigten Werten berechnet. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt (Frankreich und Spanien kalendermonatlich). — 3 Verarbeitendes Gewerbe, in %; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils

erster Monat im Quartal. — 4 Standardisiert, in % der zivilen Erwerbspersonen; saisonbereinigt. — 5 In % des Bruttoinlandsprodukts; Maastricht-Definition, ESVG'95. — 6 Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das III. Quartal (Industrie in Deutschland: durchschnittlich + 1 %). — 7 Rückrechnung einschließlich Griechenland.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren 4) 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten 6)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) 7)	Kapital und Rücklagen 8)
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere								
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1) X)													
2000 April	48,7	72,2	18,6	- 23,5	- 25,8	- 23,1	13,0	36,1	25,5	- 0,8	- 0,4	17,5	9,2
Mai	33,6	48,3	19,6	- 14,8	- 8,5	- 16,8	11,8	28,5	13,4	1,3	1,3	8,2	2,6
Juni	7,3	30,1	- 30,9	- 22,8	- 22,4	85,9	7,9	- 78,0	33,2	- 1,0	1,5	13,9	18,9
Juli	6,5	33,9	10,4	- 27,4	- 26,2	- 12,4	- 3,5	8,9	19,8	- 0,8	1,4	3,9	15,4
Aug.	0,9	20,0	4,4	- 19,1	- 10,5	- 8,0	4,0	12,0	15,2	0,4	1,7	8,2	4,9
Sept.	69,1	76,7	5,7	- 7,6	- 3,5	- 24,8	17,7	42,4	21,1	- 2,5	2,2	2,6	18,8
Okt.	32,0	47,0	8,4	- 15,0	- 17,0	- 10,4	10,3	20,7	16,6	- 0,0	0,8	10,8	5,0
Nov.	43,4	41,6	- 0,5	1,8	- 5,3	- 3,1	8,0	11,2	- 19,9	- 4,9	1,6	- 4,7	- 11,9
Dez.	50,1	59,2	8,0	- 9,2	- 19,0	22,6	6,9	- 15,7	- 16,1	8,8	2,5	- 3,9	- 23,5
2001 Jan.	34,6	47,4	16,0	- 12,8	- 15,7	- 54,6	60,5	115,1	20,6	- 0,8	0,2	24,1	- 2,8
Febr.	34,8	38,5	16,3	- 3,7	4,5	- 3,9	16,1	19,9	10,2	- 1,1	0,1	8,5	2,8
März	91,2	84,6	25,2	6,6	4,2	- 35,8	102,2	138,0	27,0	1,6	- 0,5	9,5	16,5
April	64,2	65,6	24,3	- 1,4	6,7	- 37,3	- 19,4	17,9	- 2,9	- 2,6	- 1,9	- 0,1	1,7
Mai	32,1	16,4	5,7	15,8	21,4	- 9,7	4,4	14,1	4,1	0,3	- 1,4	- 3,9	9,1
Juni	36,3	25,5	- 33,5	10,8	13,7	41,8	26,4	- 15,4	27,9	0,2	- 1,1	11,3	17,5
Juli	13,1	18,7	4,3	- 5,7	- 3,2	21,7	- 44,7	- 66,4	- 7,3	- 4,6	- 1,4	5,2	- 6,5
Aug.	- 22,7	- 12,9	2,9	- 9,8	- 6,1	26,2	52,2	26,0	1,6	- 2,2	- 1,2	- 1,9	6,9
Sept.	36,9	38,5	- 7,0	- 1,6	- 1,5	44,3	63,5	19,2	15,3	0,6	- 0,9	13,5	2,2
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2) X)													
2000 April	15,2	15,2	5,6	- 0,0	- 1,7	- 7,2	10,5	17,8	11,6	0,6	- 0,4	10,1	1,3
Mai	12,9	16,2	8,2	- 3,3	- 3,7	2,0	12,7	10,8	6,6	0,2	1,3	6,9	- 1,8
Juni	- 32,2	- 25,3	- 32,2	- 7,0	- 2,8	12,5	- 21,5	- 34,0	9,3	0,9	1,5	0,6	6,3
Juli	1,4	2,6	3,6	- 1,3	- 3,5	15,8	14,5	- 1,3	12,0	0,5	1,3	8,4	1,8
Aug.	8,8	10,9	1,6	- 2,1	- 0,2	- 5,8	5,1	10,9	6,1	1,4	1,7	2,6	0,5
Sept.	6,5	19,2	0,9	- 12,7	- 3,4	- 4,8	- 0,1	4,7	5,7	- 1,3	2,2	- 0,3	5,2
Okt.	12,0	4,3	0,9	7,7	3,4	- 2,2	14,6	16,7	3,1	0,4	0,7	1,9	0,1
Nov.	15,2	13,6	4,2	1,6	1,0	5,2	17,3	12,2	- 7,4	- 1,9	1,6	- 8,7	1,6
Dez.	12,0	14,4	5,5	- 2,5	- 3,3	10,3	5,5	- 4,8	- 7,6	1,9	2,6	- 4,6	- 7,5
2001 Jan.	2,1	7,9	6,1	- 5,8	- 13,5	- 19,9	8,3	28,1	7,7	- 0,8	- 0,0	9,2	- 0,7
Febr.	15,6	18,0	7,2	- 2,4	1,5	10,0	23,7	13,7	7,5	- 0,7	- 0,0	6,4	1,9
März	26,2	23,3	16,3	2,8	2,5	- 50,9	17,2	68,1	- 0,1	1,3	- 0,4	- 1,7	0,8
April	2,7	9,9	12,2	- 7,2	- 1,7	12,6	19,2	6,6	- 13,1	- 0,9	- 2,0	- 6,9	- 3,3
Mai	7,7	5,9	0,2	1,8	3,3	- 10,1	- 5,6	4,5	1,1	3,2	- 1,1	- 3,8	2,8
Juni	- 26,5	- 22,7	- 27,8	- 3,9	2,2	22,9	- 2,8	- 25,7	12,5	- 0,5	- 0,9	3,2	10,6
Juli	4,4	- 7,1	- 1,4	11,5	10,8	5,1	- 20,9	- 26,0	- 4,3	- 2,1	- 1,3	- 1,1	0,1
Aug.	- 5,3	- 1,4	- 3,1	- 3,9	- 3,4	8,8	32,2	23,5	5,4	- 0,3	- 1,3	2,3	4,6
Sept.	- 6,1	7,9	- 4,6	- 14,0	- 10,9	25,6	24,2	- 1,4	0,1	0,6	- 0,8	2,6	- 2,3
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2) X)													
2000 April	29,7	29,7	11,0	- 0,0	- 3,3	- 14,2	20,6	34,7	22,6	1,1	- 0,9	19,7	2,6
Mai	25,3	31,7	15,9	- 6,5	- 7,3	3,9	24,9	21,0	12,9	0,4	2,5	13,5	- 3,5
Juni	- 63,1	- 49,4	- 63,0	- 13,6	- 5,4	24,4	- 42,1	- 66,5	18,2	1,7	2,9	1,2	12,3
Juli	2,7	5,1	7,0	- 2,5	- 6,9	30,9	28,3	- 2,6	23,4	1,0	2,5	16,4	3,4
Aug.	17,2	21,4	3,2	- 4,2	- 0,4	- 11,4	10,0	21,3	12,0	2,6	3,2	5,2	0,9
Sept.	12,7	37,6	1,8	- 24,9	- 6,7	- 9,4	- 0,2	9,2	11,2	- 2,6	4,2	- 0,6	10,2
Okt.	23,4	8,4	1,8	15,0	6,7	- 4,2	28,5	32,7	6,0	0,7	1,4	3,7	0,3
Nov.	29,8	26,6	8,1	3,2	2,0	10,1	33,9	23,8	- 14,5	- 3,7	3,2	- 17,1	3,1
Dez.	23,4	28,2	10,7	- 4,9	- 6,4	20,1	10,8	- 9,3	- 14,8	3,8	5,1	- 9,1	- 14,6
2001 Jan.	4,1	15,5	11,9	- 11,4	- 26,4	- 38,9	16,1	55,0	15,0	- 1,6	- 0,0	18,1	- 1,4
Febr.	30,5	35,2	14,1	- 4,7	2,9	19,6	46,3	26,8	14,8	- 1,4	- 0,0	12,4	3,8
März	51,2	45,6	31,8	5,5	4,9	- 99,5	33,7	133,1	- 0,1	2,5	- 0,8	- 3,3	1,5
April	5,3	19,3	23,8	- 14,0	- 3,3	24,6	37,5	13,0	- 25,6	- 1,8	- 3,9	- 13,4	- 6,5
Mai	15,1	11,6	0,4	3,5	6,4	- 19,7	- 10,9	8,8	2,2	6,3	- 2,2	- 7,5	5,6
Juni	- 51,9	- 44,3	- 54,3	- 7,6	4,2	44,9	- 5,5	- 50,3	24,4	- 1,0	- 1,8	6,4	20,8
Juli	8,6	- 13,9	- 2,8	22,5	21,1	10,0	- 40,9	- 50,8	- 8,5	- 4,0	- 2,4	- 2,2	0,2
Aug.	- 10,4	- 2,7	- 6,0	- 7,7	- 6,7	17,2	63,1	45,9	10,5	- 0,5	- 2,5	4,6	8,9
Sept.	- 11,9	15,4	- 9,0	- 27,3	- 21,4	50,1	47,4	- 2,7	0,2	1,1	- 1,5	5,1	- 4,5

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab.II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtszeiträume mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen nicht vergleichbar. — 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treu-

handkrediten. — 5 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 6 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 5). — 7 Abzüglich Bestand der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 8 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 9 Für Europäische Währungsunion: einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. — 10 Die deutschen Beiträge zu den

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse 9)	VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V) 10) 11)											Zeit
		insgesamt	Geldmenge M2					Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 13) 14)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 13) 15)	Repo-geschäfte 16)	Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere (netto) 7) 11)	Schuldver-schreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (netto) 7)	
			zusammen	zusammen	Bargeld-umlauf 12)	täglich fällige Einlagen 13)							
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1) X)													
- 1,6	- 41,9	40,4	37,3	39,2	3,3	36,0	5,7	- 7,6	2,4	- 0,7	1,4	2000 April	
- 17,9	18,1	3,2	5,1	- 14,9	0,2	14,7	19,0	- 9,2	1,4	8,6	1,7	2000 Mai	
32,1	35,2	- 7,4	9,2	16,2	3,6	12,6	0,3	- 7,3	- 13,9	- 4,4	1,7	2000 Juni	
- 11,3	- 18,6	4,2	- 0,5	- 1,3	1,9	- 3,2	8,3	- 7,5	4,7	10,7	- 10,7	2000 Juli	
5,9	- 20,7	- 7,4	- 13,9	- 36,3	- 5,1	- 31,1	28,9	- 6,5	- 2,7	6,1	3,2	2000 Aug.	
18,7	9,0	- 4,4	2,9	11,3	1,0	10,3	1,7	- 10,1	2,0	- 10,0	0,7	2000 Sept.	
- 13,1	- 19,1	11,1	2,7	- 1,8	- 2,2	0,4	13,8	- 9,3	- 0,9	3,8	5,4	2000 Okt.	
- 3,6	25,8	37,9	26,5	20,4	0,1	20,3	15,1	- 9,0	3,0	- 1,8	10,3	2000 Nov.	
- 4,2	- 2,6	95,7	98,5	68,2	10,7	57,5	11,0	19,3	1,5	- 13,4	9,1	2000 Dez.	
- 19,1	- 6,3	- 15,3	- 52,2	- 70,7	- 20,1	- 50,6	14,6	3,9	18,6	18,2	0,1	2001 Jan.	
8,7	- 16,5	28,5	5,9	- 1,1	- 1,0	- 0,1	12,4	- 5,4	1,9	12,7	8,1	2001 Febr.	
- 5,2	- 8,8	42,4	23,4	9,7	1,3	8,4	13,7	- 0,1	10,1	4,9	4,0	2001 März	
- 2,2	- 15,1	42,7	37,6	32,4	- 0,1	32,5	- 1,6	- 3,7	- 1,1	0,7	5,5	2001 April	
- 5,6	- 9,4	33,4	13,4	17,1	- 3,3	20,4	- 3,2	- 0,5	12,4	1,6	6,0	2001 Mai	
17,4	- 19,5	52,3	47,6	39,8	0,1	39,7	- 2,0	9,8	- 11,6	5,0	11,2	2001 Juni	
- 8,8	49,0	1,8	- 8,4	- 21,7	- 5,0	- 16,7	8,9	4,4	0,7	9,1	0,4	2001 Juli	
- 3,1	1,7	3,4	- 15,9	- 39,9	- 8,8	- 31,0	18,1	5,9	7,5	6,9	4,8	2001 Aug.	
1,2	17,8	46,8	48,1	60,1	- 9,7	69,8	- 18,1	6,1	- 4,6	3,7	- 0,4	2001 Sept.	
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2) X)													
- 0,4	- 5,0	1,0	0,9	10,8	0,4	10,4	- 3,7	- 6,1	1,8	- 3,1	1,4	2000 April	
0,5	13,5	- 4,6	- 6,5	- 8,5	- 0,1	- 8,4	9,2	- 7,2	0,2	2,3	- 0,7	2000 Mai	
6,3	- 28,9	- 6,4	- 9,9	- 0,5	0,1	- 0,6	- 2,5	- 6,9	- 1,0	6,9	- 2,4	2000 Juni	
- 0,3	12,9	- 8,0	- 9,7	- 4,7	- 0,2	- 4,5	1,3	- 6,3	- 0,1	1,4	0,3	2000 Juli	
- 0,6	2,4	- 5,0	- 7,5	- 9,0	- 1,0	- 8,0	7,0	- 5,5	- 0,1	0,4	3,0	2000 Aug.	
19,8	- 16,1	- 7,8	- 3,1	- 2,2	0,3	- 2,5	4,1	- 5,0	- 0,7	- 2,5	- 1,4	2000 Sept.	
- 2,4	1,5	2,8	- 1,2	2,9	- 1,1	4,0	0,4	- 4,4	0,3	3,4	0,2	2000 Okt.	
- 10,7	18,4	20,2	22,6	22,2	- 0,0	22,2	5,5	- 5,1	- 0,0	- 3,7	1,3	2000 Nov.	
6,7	- 3,5	26,6	25,0	4,3	1,1	3,2	12,4	8,3	- 0,9	1,8	0,8	2000 Dez.	
- 12,2	5,8	- 19,1	- 18,4	- 15,7	- 5,3	- 10,5	1,4	- 4,1	1,4	- 4,5	2,4	2001 Jan.	
0,5	3,0	14,6	10,1	9,8	- 0,4	10,2	2,5	- 2,1	- 0,2	0,1	4,6	2001 Febr.	
- 0,3	- 28,3	4,0	2,6	- 0,3	0,0	- 0,3	4,1	- 1,2	- 0,6	1,8	0,3	2001 März	
0,5	21,6	6,3	5,6	9,3	- 0,4	9,7	- 2,8	- 0,9	0,5	- 1,0	1,2	2001 April	
0,9	- 10,8	6,4	3,7	2,2	- 1,9	4,1	3,2	- 1,7	0,4	- 2,8	5,1	2001 Mai	
- 0,1	- 25,5	9,5	7,6	6,0	- 1,7	7,6	1,9	- 0,3	- 0,7	- 4,6	7,3	2001 Juni	
0,9	11,0	1,9	- 5,7	- 6,2	- 2,5	- 3,7	1,6	- 1,1	0,6	1,4	5,7	2001 Juli	
0,1	- 10,4	8,4	2,7	- 1,0	- 3,3	2,3	3,7	0,1	2,9	- 0,3	3,0	2001 Aug.	
- 3,0	6,6	15,8	14,4	14,5	- 4,6	19,1	- 1,2	1,0	- 1,7	1,3	1,8	2001 Sept.	
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2) X)													
- 0,7	- 9,8	2,0	1,7	21,0	0,8	20,2	- 7,3	- 12,0	3,6	- 6,0	2,7	2000 April	
1,0	26,3	- 9,1	- 12,6	- 16,5	- 0,1	- 16,4	18,0	- 14,1	0,3	4,6	- 1,4	2000 Mai	
12,4	- 56,6	- 12,6	- 19,3	- 0,9	0,2	- 1,1	- 4,9	- 13,5	- 2,0	13,5	- 4,7	2000 Juni	
- 0,7	25,2	- 15,7	- 19,0	- 9,2	- 0,3	- 8,9	2,5	- 12,3	- 0,1	2,8	0,6	2000 Juli	
1,1	4,6	- 9,8	- 14,6	- 17,6	- 2,0	- 15,6	13,8	- 10,8	- 0,1	0,8	5,8	2000 Aug.	
38,7	- 31,4	- 15,2	- 6,0	- 4,3	0,6	- 4,9	8,0	- 9,8	- 1,4	- 5,0	- 2,8	2000 Sept.	
- 4,7	3,0	5,4	- 2,3	5,6	- 2,2	7,8	0,7	- 8,7	0,7	6,6	0,5	2000 Okt.	
- 21,0	35,9	39,4	44,2	43,3	- 0,0	43,3	10,8	- 9,9	- 0,1	- 7,3	2,6	2000 Nov.	
13,1	- 6,9	52,1	48,9	8,5	2,2	6,3	24,2	16,2	- 1,8	3,5	1,5	2000 Dez.	
- 23,8	11,3	- 37,3	- 36,0	- 30,8	- 10,3	- 20,4	2,8	- 8,1	- 2,8	- 8,8	4,8	2001 Jan.	
1,1	5,8	28,5	19,8	19,1	- 0,8	19,9	4,8	- 4,1	- 0,5	0,1	9,0	2001 Febr.	
- 0,6	- 55,4	7,9	5,1	- 0,6	0,1	- 0,7	8,1	- 2,4	- 1,3	3,4	0,6	2001 März	
0,9	42,2	12,3	11,0	18,2	- 0,8	19,0	- 5,4	- 1,7	0,9	- 1,9	2,3	2001 April	
1,8	- 21,1	12,6	7,2	4,3	- 3,7	8,0	6,2	- 3,3	0,8	- 5,5	10,0	2001 Mai	
- 0,2	- 49,8	18,6	14,9	11,7	- 3,3	15,0	3,7	- 0,5	- 1,4	- 9,0	14,2	2001 Juni	
1,8	21,6	3,7	- 11,2	- 12,1	- 4,9	- 7,2	3,1	- 2,2	1,1	2,7	11,1	2001 Juli	
0,2	- 20,4	16,4	5,3	- 2,0	- 6,4	4,5	7,2	0,1	5,7	- 0,5	5,9	2001 Aug.	
- 5,8	12,9	30,8	28,2	28,5	- 9,0	37,4	- 2,3	2,0	- 3,4	2,5	3,5	2001 Sept.	

monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 11 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile. — 12 Abzüglich der Kassenbestände der MFIs im Euro-Währungsgebiet in Euro bzw. Währungen des Euro-Währungsgebiets; für deutschen Beitrag: DM-Bargeldumlauf abzüglich der Kassenbe-

stände deutscher MFIs an Bargeldbeständen in allen Währungen der EWU-Mitgliedstaaten. — 13 Für Europäische Währungsunion: einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 14 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit bis zu unter 4 Jahren. — 15 In Deutschland nur Spareinlagen. — 16 Für deutschen Beitrag: erst ab 1999 gesondert erfragt. — X Ab Januar 2001: Erweiterung des Euro-Währungsgebiets.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva 3)										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen
	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 4)									Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet		
	Aktiva 3) / Passiva 7) insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen				öffentliche Haushalte						
		insgesamt	zusammen	Buch- kredite 4)	Schuld- verschrei- bungen 5)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite 4)	Schuld- verschrei- bungen 6)			
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1) X)												
2000 Mai	12 132,6	8 582,8	6 559,1	5 779,1	244,2	535,9	2 023,7	835,8	1 187,9	2 351,4	1 198,4	
Juni	12 143,7	8 597,2	6 594,9	5 846,3	244,2	504,3	2 002,3	835,6	1 166,8	2 343,3	1 203,2	
Juli	12 232,3	8 610,6	6 636,0	5 874,6	252,4	509,0	1 974,5	833,8	1 140,7	2 370,5	1 251,2	
Aug.	12 316,9	8 611,0	6 660,4	5 893,1	256,6	510,7	1 950,6	822,0	1 128,6	2 415,8	1 290,2	
Sept.	12 371,5	8 696,9	6 750,6	5 978,5	258,2	513,8	1 946,4	818,0	1 128,4	2 458,7	1 215,9	
Okt.	12 533,2	8 735,2	6 799,8	6 021,5	264,3	514,0	1 935,4	819,9	1 115,5	2 511,3	1 286,7	
Nov.	12 495,2	8 775,5	6 836,3	6 056,8	263,7	515,8	1 939,2	827,0	1 112,2	2 484,3	1 235,5	
Dez.	12 411,3	8 802,9	6 877,6	6 090,9	265,1	521,5	1 925,3	835,9	1 089,4	2 402,9	1 205,5	
2001 Jan.	12 715,7	9 002,0	6 998,3	6 185,0	270,6	542,7	2 003,7	858,1	1 145,6	2 459,3	1 254,4	
Febr.	12 765,0	9 041,4	7 035,4	6 206,2	279,6	549,6	2 006,0	849,9	1 156,1	2 479,7	1 243,9	
März	13 066,2	9 145,5	7 127,8	6 273,1	287,6	567,1	2 017,7	852,6	1 165,2	2 632,5	1 288,2	
April	13 117,3	9 208,9	7 193,1	6 312,4	293,8	586,9	2 015,7	844,4	1 171,4	2 608,3	1 300,1	
Mai	13 241,3	9 250,8	7 220,1	6 332,7	300,1	587,3	2 030,6	839,3	1 191,3	2 668,7	1 321,8	
Juni	13 302,5	9 284,8	7 243,2	6 386,7	301,0	555,5	2 041,5	836,3	1 205,2	2 696,5	1 321,2	
Juli	13 169,1	9 291,0	7 257,1	6 392,9	314,1	550,1	2 033,9	833,5	1 200,4	2 610,5	1 267,7	
Aug.	13 126,7	9 253,5	7 233,9	6 368,2	322,6	543,1	2 019,6	829,4	1 190,2	2 615,0	1 258,3	
Sept.	13 299,7	9 292,5	7 270,2	6 415,3	324,9	530,1	2 022,3	829,4	1 192,9	2 691,1	1 316,1	
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2) X)												
2000 Mai	4 127,8	3 235,6	2 489,9	2 174,9	46,9	268,1	745,7	514,3	231,4	682,4	209,7	
Juni	4 065,1	3 201,6	2 463,0	2 180,9	48,6	233,4	738,6	510,4	228,2	657,3	206,2	
Juli	4 098,0	3 204,2	2 467,3	2 181,7	49,4	236,3	736,8	512,1	224,7	679,3	214,5	
Aug.	4 126,1	3 211,3	2 479,8	2 192,5	49,7	237,7	731,5	506,7	224,8	694,0	220,8	
Sept.	4 151,8	3 218,6	2 499,8	2 211,5	50,3	238,0	718,8	497,5	221,3	698,2	235,0	
Okt.	4 197,8	3 232,6	2 505,8	2 216,4	50,7	238,6	726,8	501,9	225,0	723,7	241,4	
Nov.	4 219,1	3 247,1	2 519,0	2 225,5	50,7	242,8	728,1	502,4	225,8	732,2	239,8	
Dez.	4 201,9	3 254,3	2 529,4	2 230,8	51,0	247,7	724,9	502,9	222,0	716,9	230,6	
2001 Jan.	4 208,4	3 270,3	2 539,8	2 233,8	52,1	254,0	730,5	514,4	216,1	709,7	228,3	
Febr.	4 250,8	3 285,8	2 557,7	2 244,5	54,7	258,5	728,1	510,5	217,6	734,2	230,7	
März	4 319,7	3 313,8	2 582,7	2 253,1	57,4	272,2	731,1	511,0	220,1	764,5	241,3	
April	4 342,6	3 316,3	2 592,4	2 250,6	59,0	282,8	723,9	505,5	218,5	782,5	243,7	
Mai	4 368,0	3 327,5	2 601,1	2 259,0	61,0	281,2	726,4	504,2	222,2	790,4	250,1	
Juni	4 332,5	3 300,3	2 578,0	2 263,6	60,6	253,8	722,3	498,1	224,2	789,9	242,3	
Juli	4 288,4	3 302,8	2 569,5	2 256,5	62,0	250,9	733,4	498,7	234,6	759,8	225,8	
Aug.	4 297,7	3 293,6	2 566,3	2 256,4	62,8	247,0	727,3	498,1	229,3	780,0	224,1	
Sept.	4 322,6	3 288,3	2 575,0	2 269,7	63,6	241,6	713,4	495,0	218,3	808,1	226,1	
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2) X)												
2000 Mai	8 073,2	6 328,3	4 869,8	4 253,7	91,7	524,3	1 458,5	1 006,0	452,6	1 334,7	410,2	
Juni	7 950,7	6 261,8	4 817,2	4 265,5	95,1	456,5	1 444,7	998,3	446,3	1 285,6	403,3	
Juli	8 014,9	6 266,8	4 825,7	4 267,0	96,6	462,1	1 441,1	1 001,6	439,5	1 328,7	419,4	
Aug.	8 070,0	6 280,8	4 850,1	4 288,1	97,2	464,8	1 430,7	991,1	439,6	1 357,4	431,8	
Sept.	8 120,2	6 295,0	4 889,1	4 325,2	98,4	465,4	1 405,9	973,0	432,9	1 365,7	459,6	
Okt.	8 210,2	6 322,4	4 900,8	4 334,9	99,2	466,8	1 421,6	981,6	440,0	1 415,5	472,2	
Nov.	8 251,9	6 350,8	4 926,7	4 352,8	99,1	474,8	1 424,1	982,6	441,5	1 432,0	469,1	
Dez.	8 218,1	6 364,9	4 947,1	4 363,0	99,8	484,4	1 417,7	983,6	434,1	1 402,2	451,0	
2001 Jan.	8 230,8	6 396,2	4 967,5	4 369,0	101,8	496,7	1 428,7	1 006,1	422,6	1 388,1	446,5	
Febr.	8 313,8	6 426,5	5 002,5	4 389,9	106,9	505,7	1 424,0	998,5	425,5	1 436,0	451,3	
März	8 448,5	6 481,3	5 051,3	4 406,7	112,3	532,4	1 429,9	999,5	430,5	1 495,3	471,9	
April	8 493,3	6 486,2	5 070,3	4 401,7	115,5	553,1	1 415,9	988,6	427,3	1 530,5	476,6	
Mai	8 543,0	6 508,0	5 087,4	4 418,1	119,2	550,0	1 420,6	986,1	434,5	1 545,9	489,1	
Juni	8 473,7	6 454,9	5 042,1	4 427,3	118,5	496,4	1 412,7	974,3	438,5	1 544,9	473,9	
Juli	8 387,3	6 459,8	5 025,4	4 413,3	121,3	490,8	1 434,3	975,4	458,9	1 486,0	441,6	
Aug.	8 405,6	6 441,7	5 019,2	4 413,2	122,9	483,1	1 422,5	974,1	448,4	1 525,5	438,4	
Sept.	8 454,2	6 431,4	5 036,2	4 439,2	124,5	472,5	1 395,2	968,2	427,0	1 580,6	442,2	

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bauparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise nicht vergleichbar. — 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandvermögen

und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 5 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — 6 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarktpapiere von öffentlichen Haushalten. — 7 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandverbindlichkeiten und Indossamentsverbindlichkeiten aus

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva 7)											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 9)											
Bargeld- umlauf 8)	insgesamt	darunter auf Euro 10)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 14)			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren 11)	von mehr als 2 Jahren 9) 12) 13)	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten 15)		
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1) X)											
337,5	5 089,1	4 798,2	4 831,3	1 541,9	778,9	78,1	1 139,6	1 179,5	113,2	2000	Mai
341,2	5 124,1	4 800,0	4 829,9	1 547,0	778,6	78,1	1 138,6	1 172,8	114,7		Juni
343,0	5 112,8	4 802,2	4 835,5	1 546,9	790,4	78,4	1 138,9	1 165,1	115,8		Juli
337,9	5 117,9	4 795,1	4 833,8	1 518,7	821,0	78,3	1 140,0	1 158,4	117,4		Aug.
338,9	5 145,2	4 799,6	4 840,0	1 531,3	821,5	77,9	1 140,6	1 149,1	119,6		Sept.
336,7	5 167,8	4 799,2	4 850,1	1 531,2	838,0	79,3	1 141,6	1 139,5	120,5		Okt.
336,8	5 182,7	4 820,4	4 865,6	1 547,2	848,4	81,5	1 135,9	1 130,5	122,1		Nov.
347,5	5 259,9	4 919,2	4 945,6	1 598,8	855,3	76,8	1 141,5	1 148,7	124,6		Dez.
335,2	5 312,6	4 960,9	5 012,5	1 559,6	906,1	77,6	1 142,9	1 200,1	126,1	2001	Jan.
334,2	5 328,1	4 967,8	5 018,5	1 559,2	919,1	78,3	1 142,0	1 193,7	126,2		Febr.
335,4	5 352,2	4 993,8	5 053,3	1 575,1	933,1	80,7	1 145,0	1 193,6	125,8		März
335,3	5 384,8	5 027,9	5 078,7	1 600,1	935,1	80,4	1 142,7	1 196,6	123,9		April
332,0	5 404,3	5 040,4	5 101,6	1 626,0	931,9	81,5	1 143,0	1 196,6	122,5		Mai
332,1	5 467,6	5 092,1	5 149,2	1 667,6	928,8	81,9	1 143,3	1 206,1	121,5		Juni
327,2	5 443,9	5 082,9	5 136,0	1 648,4	937,7	81,7	1 137,8	1 210,3	120,1		Juli
318,4	5 425,4	5 071,6	5 121,0	1 617,4	953,5	81,4	1 134,6	1 215,2	118,9		Aug.
308,6	5 484,5	5 133,9	5 175,0	1 682,0	937,1	81,4	1 135,7	1 220,9	118,0		Sept.
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2) X)											
125,9	1 998,8	1 912,1	1 877,3	423,0	204,8	10,6	649,6	476,9	112,4	2000	Mai
126,0	1 996,9	1 905,2	1 866,5	419,3	202,4	10,5	650,3	470,1	113,9		Juni
125,8	1 990,3	1 898,1	1 863,9	417,5	205,5	10,9	651,7	463,5	114,9		Juli
124,8	1 987,3	1 895,3	1 860,6	410,0	211,3	11,2	653,7	458,0	116,5		Aug.
125,1	2 005,0	1 891,2	1 858,6	407,7	214,9	11,7	652,7	453,0	118,7		Sept.
124,0	2 009,5	1 891,1	1 862,3	411,4	216,2	12,8	653,8	448,6	119,5		Okt.
124,0	2 020,2	1 913,2	1 882,4	433,9	217,8	14,8	651,3	443,6	121,1		Nov.
125,1	2 051,8	1 944,1	1 900,3	434,1	224,7	15,5	650,6	451,8	123,7		Dez.
119,8	2 026,4	1 929,2	1 890,8	426,4	225,8	16,9	650,0	447,9	123,8	2001	Jan.
119,4	2 036,8	1 940,0	1 899,4	434,3	229,0	17,1	649,3	445,8	123,8		Febr.
119,5	2 041,0	1 941,6	1 906,4	436,0	233,9	17,4	651,1	444,7	123,4		März
119,0	2 044,7	1 946,9	1 909,9	444,7	232,1	17,5	650,3	443,8	121,4		April
117,1	2 054,5	1 953,0	1 915,9	449,9	231,8	18,2	653,5	442,2	120,4		Mai
115,5	2 062,1	1 960,8	1 921,9	456,0	233,6	17,9	653,0	441,9	119,5		Juni
113,0	2 055,6	1 955,4	1 917,4	453,9	235,7	18,3	650,5	440,8	118,2		Juli
109,7	2 059,2	1 960,9	1 922,0	455,6	240,7	18,1	649,7	440,9	117,0		Aug.
105,1	2 075,2	1 979,0	1 939,6	472,7	240,0	18,3	650,4	441,9	116,2		Sept.
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2) X)											
246,2	3 909,2	3 739,7	3 671,7	827,2	400,5	20,7	1 270,6	932,8	219,9	2000	Mai
246,4	3 905,6	3 726,2	3 650,5	820,0	395,8	20,6	1 271,8	919,5	222,8		Juni
246,0	3 892,7	3 712,4	3 645,5	816,6	401,9	21,2	1 274,6	906,5	224,7		Juli
244,1	3 886,9	3 706,9	3 639,1	801,9	413,3	21,8	1 278,4	895,7	227,9		Aug.
244,7	3 921,4	3 698,9	3 635,2	797,3	420,3	22,8	1 276,5	886,0	232,2		Sept.
242,5	3 930,3	3 698,7	3 642,3	804,6	422,9	25,1	1 278,6	877,4	233,6		Okt.
242,5	3 951,2	3 741,8	3 681,7	848,6	426,1	28,9	1 273,9	867,5	236,8		Nov.
244,7	4 013,0	3 802,3	3 716,7	849,0	439,4	30,3	1 272,4	883,6	241,9		Dez.
234,4	3 963,3	3 773,2	3 698,1	833,9	441,7	33,0	1 271,3	876,0	242,1	2001	Jan.
233,6	3 983,6	3 794,4	3 714,8	849,5	447,9	33,5	1 269,9	872,0	242,1		Febr.
233,7	3 991,8	3 797,5	3 728,7	852,7	457,4	34,0	1 273,5	869,7	241,4		März
232,8	3 999,2	3 807,9	3 735,4	869,8	453,9	34,2	1 271,9	868,1	237,5		April
229,1	4 018,2	3 819,8	3 747,2	879,9	453,3	35,6	1 278,2	864,8	235,4		Mai
225,8	4 033,1	3 834,9	3 758,9	891,9	456,8	35,0	1 277,2	864,3	233,7		Juni
221,0	4 020,4	3 824,5	3 750,2	887,7	461,1	35,7	1 272,2	862,2	231,2		Juli
214,5	4 027,4	3 835,2	3 759,1	891,1	470,8	35,4	1 270,7	862,3	228,8		Aug.
205,6	4 058,7	3 870,7	3 793,6	924,5	469,4	35,9	1 272,2	864,3	227,3		Sept.

weitergegebenen Wechseln. — 8 Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs; für deutschen Beitrag: DM-Bargeldumlauf abzüglich Kassenbestände deutscher MFIs an Bargeldbeständen in allen Währungen der EWU-Mitgliedstaaten. — 9 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 10 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. — 11 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 1 Jahr bis unter

4 Jahre. — 12 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 4 Jahre und darüber. — 13 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 14 In Deutschland nur Spareinlagen. — 15 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 13). — X Ab Januar 2001: Erweiterung des Euro-Währungsgebiets.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

noch: Passiva												
noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)												
öffentliche Haushalte												
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	sonstige öffentliche Haushalte								Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet 9)		Geldmarkt- fondsanteile und Geld- marktpapiere (netto) 10) 11) 12)	
	Zentral- staaten	zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 7)		insgesamt	darunter mit Unterneh- men und Privat- personen		
				bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren 4)	von mehr als 2 Jahren 3) 5) 6)	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten 8)				
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1) X)												
2000 Mai	113,9	144,0	56,1	54,7	2,0	27,4	3,1	0,8	181,2	175,6	456,7	
Juni	146,0	148,2	61,6	53,8	1,8	27,3	2,9	0,8	167,3	161,9	452,3	
Juli	134,7	142,7	58,2	51,7	1,9	27,2	2,9	0,8	172,0	166,0	463,3	
Aug.	140,6	143,5	58,9	51,7	1,9	27,3	2,9	0,8	169,4	163,0	470,6	
Sept.	159,3	146,0	58,2	54,5	1,8	27,8	2,7	0,8	171,4	166,1	461,5	
Okt.	172,3	145,4	59,6	52,7	1,9	27,8	2,7	0,8	170,6	166,6	466,5	
Nov.	168,8	148,3	61,7	53,3	1,9	27,8	2,8	0,8	173,5	169,2	463,6	
Dez.	164,6	149,7	59,9	56,5	2,0	27,8	2,8	0,8	174,9	172,6	439,6	
2001 Jan.	147,1	153,0	64,1	56,0	2,0	27,4	2,8	0,7	213,8	209,1	456,1	
Febr.	155,6	154,0	66,3	54,9	2,0	27,2	2,8	0,7	215,8	210,1	468,8	
März	150,3	148,6	61,0	54,8	1,9	27,5	2,7	0,7	225,9	221,3	475,2	
April	152,5	153,5	66,8	54,2	2,3	27,0	2,6	0,7	224,9	218,9	476,8	
Mai	146,9	155,8	65,7	57,2	2,1	27,5	2,7	0,6	237,3	231,6	480,2	
Juni	164,3	154,1	64,3	57,5	2,0	27,2	2,5	0,6	225,8	220,8	485,2	
Juli	155,5	152,4	64,2	56,0	1,7	27,4	2,5	0,6	226,4	221,1	493,3	
Aug.	152,4	152,0	63,8	56,1	1,8	27,3	2,5	0,6	233,9	228,3	499,1	
Sept.	153,6	155,9	69,4	54,8	1,6	27,0	2,5	0,6	229,3	223,7	503,6	
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2) X)												
2000 Mai	45,6	75,8	12,0	36,3	1,0	23,6	2,2	0,8	2,9	2,9	71,7	
Juni	52,0	78,4	14,9	36,2	1,0	23,5	2,1	0,8	1,8	1,8	78,4	
Juli	52,3	74,1	12,4	34,2	1,1	23,5	2,0	0,8	1,8	1,8	80,1	
Aug.	51,7	74,9	12,2	35,2	1,1	23,5	2,0	0,8	1,7	1,7	80,3	
Sept.	71,5	74,8	12,1	35,3	1,1	23,5	2,0	0,8	1,0	1,0	78,0	
Okt.	73,9	73,3	12,7	33,4	1,1	23,4	1,9	0,8	1,3	1,3	82,0	
Nov.	63,2	74,6	12,2	35,1	1,2	23,4	1,9	0,8	1,3	1,3	77,6	
Dez.	69,9	81,6	14,6	39,6	1,3	23,4	2,0	0,8	0,4	0,4	77,9	
2001 Jan.	57,7	77,9	12,1	38,7	1,3	23,2	1,9	0,7	1,8	1,8	73,4	
Febr.	58,0	79,4	14,5	37,7	1,4	23,2	1,9	0,7	1,6	1,6	73,5	
März	57,7	76,9	12,9	36,9	1,4	23,2	1,8	0,6	0,9	0,9	75,8	
April	58,2	76,7	14,1	35,6	1,5	23,1	1,8	0,6	1,4	1,4	74,8	
Mai	59,1	79,5	13,4	39,0	1,5	23,2	1,8	0,6	1,8	1,7	72,8	
Juni	59,0	81,2	14,9	39,5	1,4	23,1	1,8	0,6	1,1	1,1	68,0	
Juli	59,9	78,3	13,1	38,8	1,1	23,1	1,7	0,6	1,7	1,7	69,0	
Aug.	60,0	77,2	13,3	37,6	1,0	23,1	1,7	0,6	4,6	4,6	68,2	
Sept.	57,0	78,6	15,4	36,9	1,0	23,0	1,7	0,6	2,8	2,8	69,6	
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2) X)												
2000 Mai	89,3	148,3	23,4	71,0	2,0	46,1	4,3	1,5	5,6	5,6	140,2	
Juni	101,6	153,4	29,2	70,7	2,0	45,9	4,1	1,5	3,6	3,6	153,4	
Juli	102,3	144,9	24,3	66,9	2,2	46,0	4,0	1,5	3,5	3,5	156,7	
Aug.	101,2	146,6	23,9	68,9	2,2	46,0	4,0	1,6	3,4	3,4	157,1	
Sept.	139,9	146,3	23,7	69,1	2,2	45,9	3,9	1,5	1,9	1,9	152,5	
Okt.	144,6	143,4	24,9	65,2	2,2	45,7	3,8	1,5	2,6	2,6	160,3	
Nov.	123,6	145,9	23,8	68,7	2,3	45,8	3,7	1,5	2,5	2,5	151,7	
Dez.	136,6	159,7	28,5	77,4	2,5	45,9	3,8	1,5	0,7	0,7	152,4	
2001 Jan.	112,8	152,4	23,6	75,7	2,6	45,3	3,7	1,4	3,5	3,5	143,5	
Febr.	113,5	155,4	28,4	73,8	2,6	45,4	3,7	1,4	3,1	3,1	143,7	
März	112,8	150,3	25,2	72,2	2,6	45,4	3,5	1,3	1,8	1,8	148,3	
April	113,8	150,0	27,5	69,7	3,0	45,1	3,4	1,3	2,7	2,7	146,2	
Mai	115,5	155,4	26,2	76,2	3,0	45,3	3,4	1,2	3,6	3,4	142,3	
Juni	115,3	158,9	29,1	77,3	2,7	45,2	3,4	1,2	2,1	2,1	133,1	
Juli	117,1	153,2	25,6	75,9	2,1	45,2	3,3	1,1	3,2	3,2	134,9	
Aug.	117,3	151,0	26,0	73,5	2,0	45,1	3,3	1,1	8,9	8,9	133,4	
Sept.	111,5	153,6	30,1	72,2	2,0	45,0	3,3	1,1	5,6	5,6	136,2	

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise nicht vergleichbar. — 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 4 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 1 Jahr bis unter 4 Jahre. — 5 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 4 Jahre und darüber. — 6 Für deutschen Beitrag: ab 1999

einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 7 In Deutschland nur Spareinlagen. — 8 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 6). 9 Für deutschen Beitrag: erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 1 Jahr enthalten. — 10 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 11 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. — 12 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarkt-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

3. Liquiditätsposition des Bankensystems *) Bestände

Mrd Euro; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 4)	Basisgeld 5)
	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems					Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 3)		
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte							
Eurosystem 2)												
1999 April	338,4	130,1	45,0	0,7	—	0,3	—	331,0	42,9	39,0	101,1	432,3
Mai	342,5	121,6	45,0	0,8	—	0,4	—	333,9	36,3	38,0	101,2	435,5
Juni	339,8	132,0	45,0	0,4	—	0,6	—	337,0	40,4	37,2	101,9	439,6
Juli	342,4	143,1	45,0	0,4	—	0,5	—	342,1	45,7	39,5	102,9	445,6
Aug.	343,2	150,1	45,0	0,5	—	1,0	—	344,8	47,3	42,1	103,6	449,4
Sept.	343,5	150,4	45,0	0,2	—	0,7	—	342,1	51,4	41,6	103,2	446,0
Okt.	349,7	143,0	45,0	0,3	—	0,6	—	342,5	45,4	45,9	103,5	446,7
Nov.	351,8	140,5	53,7	0,3	—	0,4	—	343,1	51,5	47,3	104,2	447,6
Dez.	351,7	150,4	65,0	0,3	—	1,0	—	354,3	59,0	47,5	105,6	460,8
2000 Jan.	362,3	138,5	75,0	1,9	—	0,5	3,3	363,0	41,0	61,2	108,7	472,3
Febr.	367,8	130,9	70,5	0,1	—	0,2	—	347,6	49,2	64,2	108,1	455,9
März	369,2	136,1	66,2	0,2	—	0,3	—	347,6	51,7	63,5	108,6	456,4
April	377,1	136,7	61,0	0,2	—	0,9	—	349,7	45,6	69,1	109,7	460,3
Mai	378,8	142,6	60,0	0,4	—	2,3	—	353,8	41,9	71,8	112,0	468,2
Juni	378,1	140,9	59,9	0,3	0,2	0,8	—	354,1	38,3	72,1	114,2	469,1
Juli	380,8	157,9	59,9	0,4	—	0,5	—	357,0	50,4	76,8	114,2	471,7
Aug.	382,0	163,1	55,4	0,1	—	0,3	—	359,2	48,8	80,0	112,4	471,9
Sept.	381,6	173,1	51,1	0,3	—	0,2	—	354,8	56,6	81,2	113,3	468,3
Okt.	396,3	176,5	45,7	0,5	—	0,2	—	354,5	47,4	102,5	114,4	469,1
Nov.	398,6	183,7	45,0	0,2	—	0,2	—	352,7	49,8	109,2	115,7	468,6
Dez.	394,4	210,4	45,0	0,4	—	0,2	—	360,4	61,1	111,1	117,4	478,0
2001 Jan. 6)	383,7	205,3	45,0	0,5	—	0,6	—	368,3	52,2	94,2	119,1	488,0
Febr.	377,9	188,9	49,8	2,6	—	0,4	—	354,8	57,0	86,3	120,7	476,0
März	375,6	185,2	54,1	0,4	—	0,5	—	353,0	53,0	87,7	121,0	474,5
April	382,1	172,4	58,4	2,2	—	0,5	—	354,6	49,5	89,1	121,4	476,4
Mai	384,4	144,0	59,1	0,4	17,0	0,6	—	352,7	39,4	87,5	124,8	478,1
Juni	385,0	161,7	59,1	0,2	—	0,4	—	351,1	41,3	87,5	125,7	477,3
Juli	397,6	161,9	59,9	0,2	—	0,4	—	350,8	42,5	98,8	127,1	478,3
Aug.	402,1	164,0	60,0	0,1	—	0,2	—	347,6	48,8	101,8	127,8	475,6
Sept.	401,3	147,1	60,0	0,5	3,5	0,4	—	335,4	45,2	105,4	126,1	461,9
Okt.	389,9	136,7	60,0	1,1	—	0,1	—	325,2	43,6	93,6	125,1	450,4
Deutsche Bundesbank												
1999 April	83,0	67,7	27,7	0,5	—	0,2	—	128,1	0,1	19,9	30,6	158,9
Mai	84,6	60,0	25,5	0,6	—	0,2	—	128,9	0,1	10,9	30,5	159,7
Juni	84,7	67,5	25,0	0,3	—	0,4	—	129,4	0,1	16,9	30,8	160,6
Juli	85,1	70,3	26,5	0,3	—	0,2	—	129,9	0,1	20,6	31,3	161,4
Aug.	85,3	71,7	29,2	0,3	—	0,2	—	130,4	0,1	24,4	31,4	162,0
Sept.	85,6	68,5	28,3	0,1	—	0,3	—	130,3	0,1	20,5	31,2	161,8
Okt.	87,3	66,6	25,6	0,2	—	0,2	—	130,2	0,1	17,8	31,4	161,8
Nov.	87,8	68,7	28,6	0,2	—	0,2	—	130,5	0,1	22,8	31,7	162,3
Dez.	88,0	57,5	34,7	0,2	—	0,6	—	134,4	0,1	13,1	32,1	167,1
2000 Jan.	90,6	49,0	32,7	1,4	—	0,3	0,5	136,6	0,1	3,0	33,3	170,2
Febr.	91,5	65,4	33,5	0,1	—	0,2	—	132,0	0,1	24,5	33,7	165,8
März	91,9	61,8	34,4	0,1	—	0,2	—	131,6	0,1	22,7	33,6	165,4
April	93,7	62,0	43,2	0,2	—	0,6	—	131,8	0,1	32,7	34,0	166,4
Mai	93,7	60,1	39,5	0,3	—	1,8	—	132,3	0,1	24,8	34,5	168,6
Juni	93,3	59,6	35,4	0,2	0,1	0,3	—	132,0	0,1	21,2	35,1	167,3
Juli	93,4	67,9	33,3	0,2	—	0,4	—	131,8	0,1	27,6	35,1	167,2
Aug.	93,0	71,6	34,9	0,1	—	0,1	—	131,9	0,1	33,1	34,5	166,5
Sept.	92,6	81,9	33,8	0,3	—	0,1	—	131,4	0,1	42,6	34,4	165,9
Okt.	97,0	87,2	30,7	0,3	—	0,1	—	131,1	0,1	49,5	34,5	165,7
Nov.	98,2	99,1	30,7	0,2	—	0,1	—	130,1	0,1	63,0	34,9	165,1
Dez.	97,6	103,5	31,1	0,2	—	0,1	—	132,0	0,1	65,0	35,2	167,4
2001 Jan.	93,0	103,1	28,4	0,3	—	0,3	—	131,2	0,1	57,7	35,6	167,1
Febr.	90,3	93,2	28,3	1,3	—	0,2	—	126,7	0,1	50,0	36,2	163,1
März	89,1	87,6	33,2	0,2	—	0,4	—	126,2	0,1	47,6	35,9	162,4
April	90,1	84,5	37,4	1,5	—	0,2	—	126,2	0,1	50,7	36,4	162,8
Mai	90,0	67,4	37,8	0,2	7,5	0,5	—	124,8	0,1	47,6	37,4	162,7
Juni	89,7	79,9	37,5	0,1	—	0,3	—	123,6	0,1	45,7	37,5	161,4
Juli	92,8	85,4	37,0	0,1	—	0,3	—	121,8	0,1	55,5	37,7	159,7
Aug.	94,2	77,0	38,2	0,1	—	0,2	—	119,3	0,1	52,0	37,8	157,3
Sept.	93,7	73,3	38,9	0,1	1,3	0,1	—	115,4	0,1	54,6	37,1	152,7
Okt.	91,3	66,3	40,2	0,5	—	0,1	—	110,8	0,1	50,1	37,3	148,2

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem

Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Die Mindestreserveerfüllungsperiode beginnt am 24. eines Monats und endet am 23. des Folgemonats. — 2 Quelle: EZB. — 3 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. — 4 Entspricht

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben- der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 4)	Basisgeld 5)	Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte	Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf	Einlagen von Zentral- regierungen				Sonstige Faktoren (netto) 3)
	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte								
Eurosystem 2)												
+ 14,8	- 6,3	- 0,0	+ 0,3	-	- 1,1	-	+ 4,1	- 6,9	+ 14,0	- 1,1	+ 1,8	1999 April
+ 4,1	- 8,5	- 0,0	+ 0,1	-	+ 0,1	-	+ 2,9	- 6,6	- 1,0	+ 0,1	+ 3,2	1999 Mai
- 2,7	+ 10,4	+ 0,0	- 0,4	-	+ 0,2	-	+ 3,1	+ 4,1	- 0,8	+ 0,7	+ 4,1	1999 Juni
+ 2,6	+ 11,1	+ 0,0	+ 0,0	-	- 0,1	-	+ 5,1	+ 5,3	+ 2,3	+ 1,0	+ 6,0	1999 Juli
+ 0,8	+ 7,0	+ 0,0	+ 0,1	-	+ 0,5	-	+ 2,7	+ 1,6	+ 2,6	+ 0,7	+ 3,8	1999 Aug.
+ 0,3	+ 0,3	- 0,0	- 0,3	-	- 0,3	-	- 2,7	+ 4,1	- 0,5	- 0,4	- 3,4	1999 Sept.
+ 6,2	- 7,4	± 0,0	+ 0,1	-	- 0,1	-	+ 0,4	- 6,0	+ 4,3	+ 0,3	+ 0,7	1999 Okt.
+ 2,1	- 2,5	+ 8,7	+ 0,0	-	- 0,2	-	+ 0,6	+ 6,1	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,9	1999 Nov.
- 0,1	+ 9,9	+ 11,3	- 0,0	-	+ 0,6	-	+ 11,2	+ 7,5	+ 0,2	+ 1,4	+ 13,2	1999 Dez.
+ 10,6	- 11,9	+ 10,0	+ 1,6	-	- 0,5	-	+ 8,7	- 18,0	+ 13,7	+ 3,1	+ 11,5	2000 Jan.
+ 5,5	- 7,6	+ 4,5	- 1,8	-	- 0,3	-	- 15,4	+ 8,2	+ 3,0	- 0,6	- 16,4	2000 Febr.
+ 1,4	+ 5,2	- 4,3	+ 0,1	-	+ 0,1	-	+ 0,0	+ 2,5	- 0,7	+ 0,5	+ 0,5	2000 März
+ 7,9	+ 0,6	- 5,2	+ 0,0	-	+ 0,6	-	+ 2,1	- 6,1	+ 5,6	+ 1,1	+ 3,9	2000 April
+ 1,7	+ 5,9	- 1,0	+ 0,2	-	+ 1,4	-	+ 4,1	- 3,7	+ 2,7	+ 2,3	+ 7,9	2000 Mai
- 0,7	- 1,7	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 1,5	-	+ 0,3	- 3,6	+ 0,3	+ 2,2	+ 0,9	2000 Juni
+ 2,7	+ 17,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,2	- 0,3	-	+ 2,9	+ 12,1	+ 4,7	- 0,0	+ 2,6	2000 Juli
+ 1,2	+ 5,2	- 4,5	- 0,3	-	- 0,2	-	+ 2,2	- 1,6	+ 3,2	- 1,8	+ 0,2	2000 Aug.
- 0,4	+ 10,0	- 4,3	+ 0,2	-	- 0,1	-	- 4,4	+ 7,8	+ 1,2	+ 0,9	- 3,6	2000 Sept.
+ 14,7	+ 3,4	- 5,4	+ 0,2	-	+ 0,0	-	- 0,3	- 9,2	+ 21,3	+ 1,1	+ 0,8	2000 Okt.
+ 2,3	+ 7,2	- 0,7	- 0,3	-	+ 0,0	-	- 1,8	+ 2,4	+ 6,7	+ 1,3	- 0,5	2000 Nov.
- 4,2	+ 26,7	- 0,0	+ 0,2	-	+ 0,0	-	+ 7,7	+ 11,3	+ 1,9	+ 1,7	+ 9,4	2000 Dez.
- 10,7	- 5,1	± 0,0	+ 0,1	-	+ 0,4	-	+ 7,9	- 8,9	- 16,9	+ 1,7	+ 10,0	2001 Jan. 6)
- 5,8	- 16,4	+ 4,8	+ 2,1	-	- 0,2	-	- 13,5	+ 4,8	- 7,9	+ 1,6	- 12,0	2001 Febr.
- 2,3	- 3,7	+ 4,3	- 2,2	-	+ 0,1	-	- 1,8	- 4,0	+ 1,4	+ 0,3	- 1,5	2001 März
+ 6,5	- 12,8	+ 4,3	+ 1,8	-	- 0,0	-	+ 1,6	- 3,5	+ 1,4	+ 0,4	+ 1,9	2001 April
+ 2,3	- 28,4	+ 0,7	- 1,8	+ 17,0	+ 0,1	-	- 1,9	- 10,1	- 1,6	+ 3,4	+ 1,7	2001 Mai
+ 0,6	+ 17,7	± 0,0	- 0,2	- 17,0	- 0,2	-	- 1,6	+ 1,9	± 0,0	+ 0,9	- 0,8	2001 Juni
+ 12,6	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 0,3	+ 1,2	+ 11,3	+ 1,4	+ 1,0	2001 Juli
+ 4,5	+ 2,1	+ 0,1	- 0,1	-	- 0,2	-	- 3,2	+ 6,3	+ 3,0	+ 0,7	- 2,7	2001 Aug.
- 0,8	- 16,9	± 0,0	+ 0,4	+ 3,5	+ 0,2	-	- 12,2	- 3,6	+ 3,6	- 1,7	- 13,7	2001 Sept.
- 11,4	- 10,4	+ 0,0	+ 0,6	- 3,5	- 0,3	-	- 10,2	- 1,6	- 11,8	- 1,0	- 11,5	2001 Okt.
Deutsche Bundesbank												
+ 3,9	+ 3,4	+ 1,6	+ 0,2	-	- 0,4	-	+ 1,4	+ 0,0	+ 8,5	- 0,3	+ 0,7	1999 April
+ 1,5	- 7,7	- 2,2	+ 0,1	-	- 0,0	-	+ 0,8	- 0,0	- 9,0	- 0,0	+ 0,8	1999 Mai
+ 0,2	+ 7,5	- 0,5	- 0,4	-	+ 0,2	-	+ 0,5	- 0,0	+ 6,0	+ 0,3	+ 0,9	1999 Juni
+ 0,4	+ 2,7	+ 1,5	- 0,0	-	- 0,1	-	+ 0,5	+ 0,0	+ 3,7	+ 0,5	+ 0,9	1999 Juli
+ 0,2	+ 1,4	+ 2,7	+ 0,1	-	+ 0,0	-	+ 0,5	- 0,0	+ 3,8	+ 0,2	+ 0,6	1999 Aug.
+ 0,3	- 3,2	- 0,9	- 0,2	-	+ 0,1	-	- 0,1	+ 0,0	- 3,8	- 0,3	- 0,3	1999 Sept.
+ 1,7	- 1,8	- 2,7	+ 0,1	-	- 0,1	-	- 0,1	- 0,0	- 2,8	+ 0,2	+ 0,0	1999 Okt.
+ 0,6	+ 2,1	+ 3,0	- 0,1	-	- 0,0	-	+ 0,3	+ 0,0	+ 5,0	+ 0,3	+ 0,5	1999 Nov.
+ 0,2	- 11,2	+ 6,1	+ 0,0	-	+ 0,4	-	+ 3,9	± 0,0	- 9,7	+ 0,5	+ 4,8	1999 Dez.
+ 2,6	- 8,5	- 2,0	+ 1,2	-	- 0,3	-	+ 2,2	- 0,0	- 10,1	+ 1,2	+ 3,1	2000 Jan.
+ 0,9	+ 16,4	+ 0,8	- 1,4	-	- 0,1	-	- 4,6	- 0,0	+ 21,5	+ 0,3	- 4,4	2000 Febr.
+ 0,4	- 3,6	+ 0,9	+ 0,1	-	- 0,0	-	- 0,3	+ 0,0	- 1,8	- 0,1	- 0,4	2000 März
+ 1,8	+ 0,3	+ 8,8	+ 0,0	-	+ 0,4	-	+ 0,2	- 0,0	+ 9,9	+ 0,4	+ 1,0	2000 April
- 0,0	- 1,9	- 3,7	+ 0,1	-	+ 1,2	-	+ 0,5	+ 0,0	- 7,8	+ 0,5	+ 2,2	2000 Mai
- 0,4	- 0,5	- 4,1	- 0,0	+ 0,1	- 1,5	-	- 0,3	+ 0,0	- 3,6	+ 0,5	- 1,3	2000 Juni
+ 0,2	+ 8,3	- 2,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	-	- 0,1	- 0,0	+ 6,4	- 0,0	- 0,1	2000 Juli
- 0,4	+ 3,7	+ 1,6	- 0,2	-	- 0,3	-	+ 0,1	- 0,0	+ 5,6	- 0,6	- 0,8	2000 Aug.
- 0,5	+ 10,3	- 1,1	+ 0,2	-	- 0,0	-	- 0,5	+ 0,0	+ 9,5	- 0,1	- 0,6	2000 Sept.
+ 4,5	+ 5,3	- 3,1	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 0,3	+ 0,0	+ 6,9	+ 0,1	- 0,2	2000 Okt.
+ 1,2	+ 11,8	- 0,0	- 0,2	-	± 0,0	-	- 1,0	+ 0,0	+ 13,4	+ 0,4	- 0,6	2000 Nov.
- 0,6	+ 4,5	+ 0,5	+ 0,1	-	+ 0,0	-	+ 1,9	+ 0,0	+ 2,1	+ 0,4	+ 2,3	2000 Dez.
- 4,6	- 0,5	- 2,7	+ 0,1	-	+ 0,2	-	- 0,8	- 0,0	- 7,4	+ 0,3	- 0,2	2001 Jan.
- 2,7	- 9,8	- 0,1	+ 1,0	-	- 0,1	-	- 4,6	- 0,0	- 7,7	+ 0,6	- 4,0	2001 Febr.
- 1,2	- 5,6	+ 4,8	- 1,2	-	+ 0,1	-	- 0,5	- 0,0	- 2,4	- 0,4	- 0,7	2001 März
+ 1,0	- 3,1	+ 4,3	+ 1,3	-	- 0,2	-	- 0,0	+ 0,0	+ 3,1	+ 0,5	+ 0,4	2001 April
- 0,1	- 17,2	+ 0,3	- 1,2	+ 7,5	+ 0,3	-	- 1,4	+ 0,0	- 3,1	+ 1,1	- 0,1	2001 Mai
- 0,3	+ 12,5	- 0,3	- 0,1	- 7,5	- 0,2	-	- 1,2	+ 0,0	- 1,9	+ 0,1	- 1,3	2001 Juni
+ 3,2	+ 5,5	- 0,5	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 1,9	- 0,0	+ 9,9	+ 0,2	- 1,7	2001 Juli
+ 1,3	- 8,4	+ 1,2	- 0,1	-	- 0,2	-	- 2,4	- 0,0	- 3,5	+ 0,2	- 2,4	2001 Aug.
- 0,4	- 3,7	+ 0,7	+ 0,1	+ 1,3	- 0,0	-	- 3,9	+ 0,0	+ 2,6	- 0,7	- 4,7	2001 Sept.
- 2,4	- 7,0	+ 1,3	+ 0,4	- 1,3	- 0,0	-	- 4,7	- 0,0	- 4,5	+ 0,2	- 4,5	2001 Okt.

der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — 5 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknoten-umlauf“, „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“ oder als Differenz zwischen der Summe

der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der Einlagen von Zentralregierungen und der Sonstigen Faktoren (netto). — 6 Beiritt Griechenland zum Euro-Währungsgebiet zum 01.01.2001.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva *)

Mrd Euro

Stand am Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Gold und Goldforderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets		
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen und Kredite 2)	Forderungen aus der Kreditfazitat im Rahmen des WKM II
Eurosystem 1)									
2000 Jan.	772,7	116,3	256,3	29,5	226,8	14,8	4,8	4,8	-
Febr.	752,2	115,9	255,6	29,2	226,4	15,5	4,7	4,7	-
März	774,4	115,7	267,1	30,3	236,9	16,9	4,1	4,1	-
April	783,0	115,7	267,4	27,4	240,0	17,3	4,8	4,8	-
Mai	779,2	115,7	267,5	26,9	240,6	17,6	5,0	5,0	-
Juni	812,5	121,2	263,9	26,5	237,4	18,3	4,1	4,1	-
Juli	800,7	120,9	264,1	26,2	237,9	16,7	3,8	3,8	-
Aug.	797,0	120,9	263,7	26,3	237,4	15,3	4,2	4,2	-
Sept.	826,3	124,9	281,7	27,5	254,2	16,6	4,0	4,0	-
Okt.	822,1	124,9	282,4	27,2	255,2	14,2	3,7	3,7	-
Nov.	833,1	124,9	272,0	26,9	245,1	16,3	4,0	4,0	-
Dez.	835,1	117,1	258,7	26,7	232,0	15,8	3,7	3,7	-
2001 Jan. 5)	853,5	118,6	266,5	27,9	238,6	19,6	4,5	4,5	-
Febr.	871,6	118,6	263,7	27,2	236,5	20,3	5,5	5,5	-
März	848,0	118,5	271,6	27,5	244,1	20,1	5,4	5,4	-
April	839,3	118,5	266,5	27,3	239,2	23,1	5,1	5,1	-
Mai	825,4	118,5	267,7	28,1	239,6	23,0	5,4	5,4	-
Juni	3) 862,8	3) 128,5	3) 279,0	3) 29,7	3) 249,4	3) 22,5	5,7	5,7	-
Juli	862,1	128,4	279,8	29,9	249,8	24,0	5,6	5,6	-
2001 Aug. 3.	852,1	128,4	278,1	29,9	248,2	23,8	5,6	5,6	-
10.	841,0	128,4	276,0	29,9	246,1	23,5	5,5	5,5	-
17.	840,6	128,3	277,7	30,0	247,8	22,7	5,4	5,4	-
24.	832,4	128,3	277,5	29,8	247,7	21,9	5,4	5,4	-
31.	833,4	128,3	275,4	29,8	245,6	24,8	5,3	5,3	-
Sept. 7.	828,1	128,3	274,3	29,8	244,5	24,2	5,4	5,4	-
14.	820,7	128,2	274,5	32,0	242,5	21,5	5,3	5,3	-
21.	806,1	128,2	272,7	31,8	241,0	22,1	5,3	5,3	-
28.	3) 817,4	3) 128,2	3) 262,3	3) 32,4	3) 229,9	3) 22,1	5,2	5,2	-
Okt. 5.	798,9	128,2	260,7	32,4	228,4	21,8	5,1	5,1	-
12.	782,1	128,2	263,8	32,2	231,6	21,6	5,4	5,4	-
19.	810,4	128,2	264,6	31,8	232,8	22,1	5,5	5,5	-
26.	810,0	128,2	265,0	31,5	233,5	21,5	5,6	5,6	-
Deutsche Bundesbank									
2000 Jan.	235,2	32,3	60,7	8,3	52,4	-	0,8	0,8	-
Febr.	243,2	32,3	61,1	8,2	52,9	-	6,2	6,2	-
März	242,7	32,2	64,6	8,7	55,9	-	10,5	10,5	-
April	239,8	32,2	63,3	7,7	55,6	-	8,3	8,3	-
Mai	228,9	32,2	63,1	7,7	55,4	-	11,4	11,4	-
Juni	242,3	33,7	62,3	7,6	54,7	-	4,5	4,5	-
Juli	242,2	33,7	61,1	7,4	53,7	-	14,6	14,6	-
Aug.	269,3	33,7	60,9	7,4	53,4	-	32,6	32,6	-
Sept.	244,8	34,9	65,9	7,8	58,1	-	5,6	5,6	-
Okt.	263,3	34,9	65,3	7,7	57,6	-	16,5	16,5	-
Nov.	287,7	34,9	65,0	7,6	57,4	-	29,8	29,8	-
Dez.	256,9	32,7	61,1	7,8	53,4	-	0,3	0,3	-
2001 Jan.	243,5	32,7	59,9	7,9	52,0	-	0,3	0,3	-
Febr.	255,2	32,7	58,7	7,6	51,1	-	0,3	0,3	-
März	245,3	32,7	60,5	7,8	52,7	-	0,3	0,3	-
April	239,1	32,7	59,4	7,7	51,7	-	0,3	0,3	-
Mai	229,8	32,7	58,8	7,7	51,1	-	0,3	0,3	-
Juni	3) 247,3	3) 35,5	3) 60,3	3) 8,2	3) 52,2	-	0,3	0,3	-
Juli	241,0	35,4	60,4	8,2	52,3	-	0,3	0,3	-
2001 Aug. 3.	235,8	35,4	60,4	8,1	52,3	-	0,3	0,3	-
10.	236,0	35,4	60,4	8,2	52,2	0,1	0,3	0,3	-
17.	231,8	35,4	60,8	8,2	52,6	-	0,3	0,3	-
24.	229,6	35,4	60,5	8,1	52,4	-	0,3	0,3	-
31.	238,4	35,4	60,0	8,1	51,9	-	0,3	0,3	-
Sept. 7.	234,5	35,4	59,6	8,1	51,5	-	0,3	0,3	-
14.	230,5	35,4	60,2	9,1	51,2	-	0,3	0,3	-
21.	228,8	35,4	60,2	9,0	51,2	-	0,3	0,3	-
28.	3) 233,4	3) 35,4	3) 59,1	3) 9,0	3) 50,2	-	0,3	0,3	-
Okt. 5.	220,7	35,4	57,3	9,0	48,3	-	0,3	0,3	-
12.	219,5	35,4	58,6	8,9	49,7	-	0,3	0,3	-
19.	228,2	35,4	59,1	8,9	50,2	-	0,3	0,3	-
26.	226,6	35,4	59,5	8,8	50,7	-	0,3	0,3	-

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden

am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Forderungen und Verbindlichkeiten der Deutschen Bundesbank aus dem TARGET gegenüber den Nicht-Eurosystem-NZBen werden seit 30. November 2000 als Saldo unter "Sonstige Aktiva" bzw. "Sonstige

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets 4)	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag
insgesamt 4)	Hauptfinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteuerope-rationen	Struktu- relle Ope- rationen	Spitzenre- finanzie- rungs- fazilität	Forderungen aus dem Marge- nausgleich					
Eurosystem 1)											
216,7	146,0	70,0	-	-	0,0	0,1	0,6	24,0	59,3	80,6	2000 Jan.
193,3	122,0	70,0	-	-	0,0	0,1	1,3	24,6	59,3	83,3	Febr.
201,7	140,9	60,0	-	-	0,1	0,1	0,7	25,3	59,0	84,5	März
209,9	147,2	60,0	-	-	1,6	0,0	1,2	24,9	59,0	83,8	April
205,4	144,1	60,0	-	-	0,2	0,0	1,1	25,2	59,0	83,9	Mai
234,5	173,0	59,9	-	-	0,1	0,1	1,4	25,1	59,0	86,3	Juni
226,3	171,0	54,9	-	-	0,0	0,0	0,3	25,4	59,0	84,6	Juli
222,7	167,0	54,9	-	-	0,6	0,0	0,1	25,5	59,0	85,7	Aug.
230,3	185,0	45,0	-	-	0,0	0,1	0,1	25,6	58,9	84,3	Sept.
228,5	183,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,5	25,8	58,9	83,7	Okt.
243,3	198,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,3	26,0	58,8	87,8	Nov.
268,6	223,0	45,0	-	-	0,6	0,1	0,6	26,0	57,7	87,0	Dez.
255,2	205,0	50,0	-	-	3,2	0,0	1,0	28,2	70,3	89,6	2001 Jan.
274,0	220,3	50,0	-	-	0,6	0,0	0,9	27,5	70,2	90,9	Febr.
244,3	185,0	59,1	-	-	0,1	0,1	0,6	27,9	70,2	89,5	März
236,2	177,0	59,1	-	-	0,1	0,1	0,5	27,8	70,2	91,5	April
221,2	162,0	59,1	-	-	0,1	0,0	0,4	27,8	70,2	91,3	Mai
236,2	176,0	60,0	-	-	0,2	0,0	0,5	27,7	70,2	92,5	Juni
233,0	173,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,3	28,1	70,2	92,7	Juli
225,0	165,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,3	28,1	70,2	92,6	2001 Aug.
222,4	162,0	60,0	-	-	0,3	0,1	0,3	28,1	70,2	86,6	3.
221,1	161,0	60,0	-	-	0,0	0,1	0,2	28,3	70,2	86,7	10.
213,1	153,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,3	28,3	70,2	87,4	17.
213,5	153,0	60,0	-	-	0,4	0,0	0,3	28,4	70,2	87,3	24.
212,1	152,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,3	28,3	70,2	85,1	31.
206,1	143,0	60,0	-	-	3,1	0,0	0,4	28,3	70,2	86,2	Sept.
192,5	132,0	60,0	-	-	0,5	0,0	0,4	28,3	70,2	86,4	7.
213,4	152,0	60,0	-	-	1,4	0,0	0,4	28,7	70,2	86,8	14.
197,1	137,0	60,0	-	-	0,0	0,1	0,3	28,7	70,2	86,7	21.
176,5	116,5	60,0	-	-	0,0	0,0	0,8	28,3	70,2	87,3	28.
203,2	142,5	60,0	-	-	0,6	0,0	0,8	28,1	70,2	87,6	Okt.
203,1	143,0	60,0	-	-	0,1	0,0	0,4	28,4	70,2	87,7	5.
Deutsche Bundesbank											
102,8	69,2	33,6	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	34,1	2000 Jan.
93,0	59,4	33,6	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	46,1	Febr.
112,5	67,2	45,3	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,4	März
103,9	64,2	38,9	-	-	0,9	-	0,0	-	4,4	27,6	April
99,5	60,4	38,9	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	18,3	Mai
93,1	59,8	33,2	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	44,2	Juni
109,9	74,8	35,1	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,5	Juli
118,7	83,0	35,1	-	-	0,6	-	0,0	-	4,4	18,9	Aug.
108,3	78,0	30,3	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	25,7	Sept.
123,1	92,4	30,7	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,2	Okt.
134,3	103,5	30,7	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,3	Nov.
139,2	110,7	27,9	-	-	0,6	-	0,0	-	4,4	19,1	Dez.
126,8	98,3	28,3	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	19,4	2001 Jan.
140,0	109,9	28,3	-	-	1,8	-	0,0	-	4,4	19,1	Febr.
119,3	81,2	38,0	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	28,0	März
124,0	86,3	37,7	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,2	April
115,1	77,3	37,7	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,4	Mai
128,2	91,2	36,9	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,6	Juni
121,8	83,5	38,3	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,7	Juli
116,6	78,4	38,3	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,7	2001 Aug.
113,0	74,4	38,3	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	22,5	3.
111,1	72,8	38,3	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,8	10.
109,9	71,6	38,3	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,1	17.
114,0	74,5	39,1	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	24,2	24.
116,0	76,8	39,1	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,9	31.
111,2	71,7	39,1	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	19,0	Sept.
109,7	70,5	39,1	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,8	7.
111,7	70,2	40,3	-	-	1,2	-	0,0	-	4,4	22,4	14.
102,4	62,1	40,3	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	20,8	21.
101,9	61,6	40,3	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,7	28.
110,2	69,8	40,3	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,8	Okt.
108,2	69,8	38,4	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,7	5.

Passiva" ausgewiesen. — 3 Veränderungen überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende. — 4 Bis 22. Dezember 2000 waren "Sonstige Forderungen" in den "Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Geschäftspartner im Euro-Währungsgebiet" enthalten. Ab 29. De-

zember 2000 werden "Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets" als eigene Position gezeigt. — 5 Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2001 durch Beitritt Griechenlands.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

2. Passiva *)

Mrd Euro

Stand am Ausweisstichtag	Passiva insgesamt	Banknoten-umlauf	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet					Sonstige Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Kreditinstituten des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			insgesamt	Einlagen auf Girokonten (einschl. Mindestreserve-guthaben)	Einlage-fazilität	Termin-einlagen	Verbind-lichkeiten aus Ge-schäften mit Rück-nahme-verein-barung			Einlagen aus dem Margen-ausgleich	insgesamt	Einlagen von öffent-lichen Haus-halten	Sonstige Verbind-lichkeiten
Eurosystem 1)													
2000 Jan.	772,7	348,0	115,7	115,5	0,1	-	-	0,0	-	7,9	56,8	52,3	4,5
Febr.	752,2	345,0	95,5	95,4	0,1	-	-	0,0	-	7,9	60,8	57,3	3,5
März	774,4	347,9	111,2	110,1	1,1	-	-	-	-	6,3	52,3	48,7	3,6
April	783,0	354,3	111,9	101,5	10,4	-	-	0,0	-	6,3	53,8	50,3	3,6
Mai	779,2	350,9	115,9	115,9	0,0	-	-	0,0	-	6,3	47,7	44,0	3,7
Juni	812,5	355,7	120,4	120,3	0,1	-	-	0,0	-	6,3	65,2	61,5	3,7
Juli	800,7	358,5	113,5	113,4	0,0	-	-	0,0	-	6,3	60,1	56,7	3,4
Aug.	797,0	353,8	106,5	106,5	0,0	-	-	0,0	-	6,3	65,5	61,9	3,5
Sept.	826,3	354,8	115,3	114,9	0,4	-	-	-	-	4,6	58,1	54,3	3,8
Okt.	822,1	352,1	121,7	121,7	0,1	-	-	-	-	4,6	49,4	45,7	3,7
Nov.	833,1	350,1	113,7	113,6	0,1	-	-	-	-	3,8	67,4	63,4	4,0
Dez.	835,1	371,4	124,6	124,4	0,2	-	-	-	0,3	3,8	57,0	53,4	3,7
2001 Jan. 4)	853,5	355,6	123,5	123,4	0,0	-	-	0,0	8,0	3,8	73,8	68,0	5,7
Febr.	871,6	352,0	144,5	143,7	0,8	-	-	-	7,5	3,8	74,0	68,0	6,0
März	848,0	351,7	126,9	126,7	0,1	-	-	-	6,1	3,8	60,5	54,6	5,9
April	839,3	352,7	133,2	133,1	0,0	-	-	0,0	6,1	3,8	53,9	48,1	5,8
Mai	825,4	350,2	121,1	121,0	0,1	-	-	0,0	6,2	3,8	52,9	47,2	5,7
Juni	862,8	350,2	117,8	117,6	0,3	-	-	-	6,1	3,8	69,7	63,9	5,8
Juli	862,1	348,3	128,5	128,5	0,0	-	-	0,0	4,1	3,8	62,8	57,3	5,5
2001 Aug. 3.	852,1	351,6	125,2	125,2	0,0	-	-	0,0	4,2	3,8	54,0	48,6	5,4
10.	841,0	349,3	127,3	126,2	1,1	-	-	0,0	4,3	3,8	51,4	45,9	5,5
17.	840,6	345,6	129,7	129,7	0,0	-	-	0,0	4,2	3,8	51,5	45,9	5,6
24.	832,4	338,9	125,0	125,0	0,0	-	-	0,0	4,1	3,8	54,8	49,3	5,6
31.	833,4	337,7	118,8	118,7	0,1	-	-	0,0	4,2	3,8	62,8	57,3	5,5
Sept. 7.	828,1	338,2	128,0	127,9	0,0	-	-	0,0	4,8	3,8	47,9	42,5	5,4
14.	820,7	334,3	114,0	113,9	0,1	-	-	0,0	4,9	3,8	49,9	44,3	5,5
21.	806,1	329,2	118,9	115,5	3,4	-	-	0,0	4,9	3,8	45,9	40,4	5,5
28.	817,4	327,9	131,7	131,7	0,0	-	-	0,0	4,8	3,8	55,9	50,5	5,4
Okt. 5.	798,9	329,1	120,6	120,5	0,1	-	-	0,0	5,2	3,8	49,1	43,7	5,4
12.	782,1	325,2	105,0	104,8	0,2	-	-	0,0	5,5	3,8	48,1	42,7	5,5
19.	810,4	320,0	143,6	143,4	0,1	-	-	0,0	5,5	3,8	40,6	35,1	5,5
26.	810,0	315,2	129,6	129,6	0,0	-	-	0,0	5,7	3,8	58,8	53,3	5,5
Deutsche Bundesbank													
2000 Jan.	235,2	131,8	30,1	30,0	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Febr.	243,2	130,9	29,1	29,0	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
März	242,7	131,2	39,0	38,0	1,0	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
April	239,8	132,5	42,2	31,8	10,4	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Mai	228,9	130,9	34,1	34,1	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Juni	242,3	131,5	45,2	45,2	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,6
Juli	242,2	131,4	35,8	35,8	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Aug.	269,3	130,9	34,3	34,3	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Sept.	244,8	131,3	37,2	37,1	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Okt.	263,3	130,1	32,2	32,2	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Nov.	287,7	129,3	31,0	30,9	0,1	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
Dez.	256,9	133,9	47,0	46,9	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
2001 Jan.	243,5	126,8	33,1	33,1	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Febr.	255,2	126,2	46,1	45,8	0,3	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
März	245,3	125,3	45,1	45,0	0,1	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
April	239,1	125,0	40,8	40,8	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Mai	229,8	124,1	32,6	32,5	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Juni	247,3	121,9	42,7	42,5	0,2	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Juli	241,0	119,9	33,6	33,6	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
2001 Aug. 3.	235,8	120,5	38,3	38,3	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,5
10.	236,0	119,8	43,0	41,9	1,1	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
17.	231,8	118,6	39,6	39,6	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
24.	229,6	116,9	31,2	31,2	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
31.	238,4	116,5	48,0	48,0	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Sept. 7.	234,5	116,5	37,6	37,5	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
14.	230,5	114,9	32,2	32,1	0,1	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,6
21.	228,8	113,0	33,3	32,6	0,7	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
28.	233,4	112,0	48,3	48,2	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Okt. 5.	220,7	112,5	36,8	36,8	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,5
12.	219,5	110,5	32,9	32,8	0,1	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
19.	228,2	108,6	44,3	44,2	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
26.	226,6	106,7	34,0	34,0	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden

am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Im Ausweis des Eurosystems werden im Rahmen der Konsolidierung die bilateralen TARGET-Salden der einzelnen Nicht-Eurosys-

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets 2)	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweisstichtag
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II					
Eurosystem 1)									
7,0	1,2	13,3	13,3	—	6,5	55,6	107,5	53,4	2000 Jan.
7,8	0,8	10,5	10,5	—	6,5	55,7	107,4	54,2	Febr.
7,0	0,9	9,9	9,9	—	6,8	59,9	118,0	54,3	März
7,7	0,8	13,5	13,5	—	6,8	55,3	118,0	54,6	April
7,3	0,8	14,7	14,7	—	6,8	55,9	118,0	55,0	Mai
7,3	0,8	13,3	13,3	—	6,7	60,7	120,9	55,1	Juni
7,3	0,8	11,8	11,8	—	6,7	59,7	120,9	55,1	Juli
8,1	0,8	10,7	10,7	—	6,7	62,5	120,9	55,1	Aug.
9,2	0,9	11,7	11,7	—	7,1	65,4	144,2	55,1	Sept.
9,3	0,9	11,8	11,8	—	7,1	65,9	144,2	55,1	Okt.
11,4	0,9	10,3	10,3	—	7,1	69,1	144,2	55,2	Nov.
10,8	0,8	12,4	12,4	—	6,7	73,5	117,7	56,1	Dez.
11,1	5,1	13,0	13,0	—	7,2	78,9	119,3	54,4	2001 Jan. 4)
10,2	5,0	14,5	14,5	—	7,2	78,4	119,3	55,4	Febr.
8,5	3,8	13,0	13,0	—	7,0	82,5	126,3	58,0	März
8,4	3,8	12,4	12,4	—	7,0	72,6	126,3	59,2	April
8,9	3,8	13,6	13,6	—	7,0	71,8	126,3	59,9	Mai
10,2	3,9	3) 17,0	3) 17,0	—	7,2	3) 75,0	3) 141,3	60,5	Juni
8,6	4,0	18,6	18,6	—	7,2	74,4	141,3	60,5	Juli
8,5	4,0	17,0	17,0	—	7,2	74,8	141,3	60,5	2001 Aug. 3.
8,7	4,0	15,2	15,2	—	7,2	68,0	141,3	60,5	10.
8,5	4,1	15,4	15,4	—	7,2	68,9	141,3	60,5	17.
8,5	4,0	14,7	14,7	—	7,2	69,5	141,3	60,5	24.
8,5	4,0	15,6	15,6	—	7,2	69,1	141,3	60,5	31.
8,5	4,0	14,7	14,7	—	7,2	69,3	141,3	60,5	Sept. 7.
18,7	3,9	12,4	12,4	—	7,2	69,8	141,3	60,5	14.
9,0	3,9	11,3	11,3	—	7,2	70,1	141,3	60,5	21.
8,5	2,5	3) 16,3	3) 16,3	—	6,9	3) 73,6	3) 125,0	60,5	28.
8,2	2,5	14,6	14,6	—	6,9	73,5	125,0	60,5	Okt. 5.
8,8	2,4	17,4	17,4	—	6,9	73,5	125,0	60,5	12.
8,5	2,4	19,4	19,4	—	6,9	74,3	125,0	60,5	19.
8,6	2,5	19,6	19,6	—	6,9	73,8	125,0	60,5	26.
Deutsche Bundesbank									
18,9	0,0	0,0	0,0	—	1,7	12,3	35,0	5,1	2000 Jan.
28,1	0,0	0,0	0,0	—	1,7	12,8	35,0	5,1	Febr.
13,5	0,0	0,0	0,0	—	1,7	13,6	38,0	5,1	März
10,5	0,0	0,0	0,0	—	1,7	9,3	38,0	5,1	April
6,8	0,0	0,0	0,0	—	1,7	11,7	38,0	5,1	Mai
8,0	0,0	0,0	0,0	—	1,7	11,1	39,0	5,1	Juni
6,7	0,0	0,0	0,0	—	1,7	22,0	39,0	5,1	Juli
7,0	0,0	0,0	0,0	—	1,7	50,9	39,0	5,1	Aug.
10,1	0,0	0,0	0,0	—	1,8	13,5	45,2	5,1	Sept.
7,8	0,0	0,0	0,0	—	1,8	40,7	45,2	5,1	Okt.
8,7	0,0	0,0	0,0	—	1,8	66,1	45,2	5,1	Nov.
6,6	0,0	0,0	0,0	—	1,7	22,9	39,2	5,1	Dez.
6,7	0,0	0,0	0,0	—	1,7	30,4	39,2	5,1	2001 Jan.
6,9	0,0	0,0	0,0	—	1,7	29,5	39,2	5,1	Febr.
6,7	0,0	0,0	0,0	—	1,7	19,2	41,4	5,1	März
6,8	0,0	—	—	—	1,7	17,8	41,4	5,1	April
7,2	0,0	—	—	—	1,7	17,1	41,4	5,1	Mai
6,8	0,0	—	—	—	1,8	23,2	3) 45,2	5,1	Juni
6,8	0,0	—	—	—	1,8	28,0	45,2	5,1	Juli
6,8	0,0	—	—	—	1,8	17,6	45,2	5,1	2001 Aug. 3.
6,8	0,0	—	—	—	1,8	13,8	45,2	5,1	10.
6,8	0,0	—	—	—	1,8	14,2	45,2	5,1	17.
6,8	0,0	—	—	—	1,8	22,0	45,2	5,1	24.
6,8	0,0	—	—	—	1,8	14,4	45,2	5,1	31.
6,9	0,0	—	—	—	1,8	20,9	45,2	5,1	Sept. 7.
6,8	0,0	—	—	—	1,8	23,8	45,2	5,1	14.
7,1	0,0	—	—	—	1,8	22,7	45,2	5,1	21.
6,8	0,0	1,8	1,8	—	1,7	15,3	3) 41,8	5,1	28.
6,8	0,0	0,1	0,1	—	1,7	15,4	41,8	5,1	Okt. 5.
7,0	0,0	1,7	1,7	—	1,7	18,1	41,8	5,1	12.
6,8	0,0	2,5	2,5	—	1,7	16,8	41,8	5,1	19.
6,9	0,0	3,0	3,0	—	1,7	26,8	41,8	5,1	26.

tem-NZBen zusammengefasst (netto) dargestellt, während im Ausweis der Deutschen Bundesbank die Forderungen und Verbindlichkeiten zu den einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen brutto gezeigt werden. — 3 Ver-

änderungen überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende. — 4 Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2001 durch Beitritt Griechenlands.

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet ³⁾										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungsgebiet		Sonstige Aktiv- positionen	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										ins- gesamt	darunter Buch- kredite ³⁾		
Privat-	öffentliche Haushalte			zu- sammen	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte						
Wert- papiere	zu- sammen	Buch- kredite ³⁾	Wert- papiere ⁴⁾		zu- sammen	zu- sammen	darunter Buch- kredite ³⁾	zu- sammen	Buch- kredite ³⁾	Wert- papiere	ins- gesamt	darunter Buch- kredite ³⁾	
91,5	715,0	582,9	132,1	57,7	35,2	35,2	22,5	6,7	15,8	437,1	399,8	138,7	1991
123,1	767,1	556,3	210,8	62,5	35,1	35,1	27,5	6,7	20,8	446,1	398,5	162,0	1992
176,5	849,0	599,6	249,4	79,1	44,5	44,5	34,6	8,4	26,3	565,2	504,8	181,1	1993
248,1	941,9	650,1	291,8	78,2	39,6	39,6	38,6	8,3	30,3	548,8	479,6	189,2	1994
250,0	1 086,3	792,2	294,1	88,2	39,4	39,2	48,8	11,3	37,6	608,5	526,0	209,4	1995
269,7	1 169,1	857,8	311,4	102,8	36,8	36,8	66,0	17,2	48,8	678,1	575,3	224,4	1996
300,6	1 228,2	911,0	317,2	139,2	41,9	41,2	97,3	23,4	73,9	839,6	710,2	253,1	1997
394,5	1 254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	1998
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	1999
259,1	616,9	478,5	138,4	187,3	83,8	44,2	103,5	20,0	83,5	622,4	481,7	218,1	2000
224,5	646,5	496,2	150,3	165,2	62,7	35,9	102,5	20,8	81,7	519,8	415,1	185,8	1999 Nov.
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	Dez.
234,8	641,7	490,2	151,5	172,9	66,7	37,7	106,2	20,7	85,5	524,0	414,3	184,7	2000 Jan.
238,8	640,6	485,5	155,2	176,6	68,4	37,8	108,2	20,8	87,4	539,9	425,0	186,0	Febr.
270,5	634,3	487,1	147,2	179,4	69,2	38,5	110,2	20,6	89,6	545,8	425,7	187,0	März
274,8	634,9	488,9	146,0	180,9	71,0	38,9	109,9	20,7	89,2	571,5	449,1	192,2	April
281,9	632,0	489,1	142,9	180,5	71,2	38,1	109,3	20,8	88,5	568,9	446,4	197,2	Mai
247,5	625,8	485,4	140,4	180,3	71,9	37,4	108,4	20,6	87,8	556,1	432,0	194,2	Juni
249,6	626,7	487,9	138,8	180,8	75,1	39,1	105,6	19,7	85,9	569,7	439,2	202,4	Juli
250,2	622,3	482,4	139,9	182,7	78,0	40,8	104,8	19,9	84,9	587,5	456,6	208,7	Aug.
252,5	607,6	473,0	134,6	184,9	78,1	42,3	106,8	20,0	86,7	591,3	456,4	222,4	Sept.
252,0	614,8	477,4	137,4	187,6	79,9	42,5	107,7	20,1	87,6	621,2	482,7	228,9	Okt.
255,6	618,8	477,8	141,0	187,1	82,2	44,4	104,9	20,2	84,7	631,6	490,4	227,4	Nov.
259,1	616,9	478,5	138,4	187,3	83,8	44,2	103,5	20,0	83,5	622,4	481,7	218,1	Dez.
264,5	606,3	483,7	122,6	207,5	87,7	46,2	119,8	26,3	93,5	616,5	479,8	216,1	2001 Jan.
270,1	604,1	482,3	121,7	209,2	89,6	46,5	119,6	23,7	95,8	642,0	500,1	218,6	Febr.
283,4	607,7	482,5	125,2	214,1	95,1	49,0	119,0	24,1	94,9	670,6	522,6	229,3	März
290,7	599,6	477,1	122,5	219,3	99,5	48,3	119,9	24,0	95,9	689,7	536,9	231,9	April
287,1	598,0	475,5	122,5	227,5	103,5	48,4	123,9	24,3	99,7	698,1	541,1	238,4	Mai
260,7	597,1	469,2	127,8	225,2	104,4	50,8	120,8	24,5	96,3	693,2	535,9	230,4	Juni
259,5	607,6	470,3	137,3	224,5	103,2	49,7	121,4	24,0	97,3	663,1	510,4	214,1	Juli
257,0	597,3	469,5	127,8	227,5	102,0	49,2	125,6	24,1	101,5	683,8	531,3	212,6	Aug.
252,9	584,5	466,8	117,7	227,9	103,4	51,0	124,5	23,8	100,7	712,8	558,0	214,6	Sept.
Veränderungen ¹⁾													
31,6	40,0	- 38,9	78,9	4,8	- 0,1	- 0,1	4,9	- 0,0	5,0	8,2	- 2,0	23,3	1992
53,4	82,0	43,3	38,6	16,6	- 9,5	- 9,5	7,1	- 1,7	5,5	119,1	- 106,3	19,2	1993
71,6	69,9	27,5	42,4	- 0,9	- 4,9	- 4,9	4,0	- 0,0	4,0	- 16,4	- 25,1	8,1	1994
13,1	110,9	113,1	- 2,1	10,0	- 0,2	- 0,4	10,2	3,0	7,3	59,7	46,3	20,2	1995
19,7	82,9	65,5	17,3	14,6	- 2,6	- 2,5	17,2	6,0	11,2	69,5	49,3	15,1	1996
30,8	59,1	53,3	5,8	36,5	5,1	4,4	31,4	6,1	25,3	159,4	132,9	28,6	1997
92,3	25,8	28,1	- 2,3	77,1	18,9	13,0	58,3	12,5	45,7	83,7	51,9	55,3	1998
30,4	1,9	8,3	- 6,4	48,5	12,2	6,4	36,3	2,1	34,2	35,7	16,2	31,3	1999
27,3	- 11,4	- 6,8	- 4,6	17,8	16,8	7,2	1,0	- 0,3	1,2	103,5	71,5	32,5	2000
8,6	- 13,5	- 7,2	- 6,3	3,5	2,5	- 0,0	1,0	- 0,1	1,1	- 9,3	- 11,7	- 0,0	1999 Dez.
2,0	9,8	1,8	8,1	3,9	1,3	1,7	2,6	- 0,1	2,7	9,6	6,9	- 1,1	2000 Jan.
4,1	- 1,0	- 4,8	3,8	3,7	1,7	0,1	2,0	0,1	2,0	15,2	9,9	1,3	Febr.
31,6	- 6,3	1,7	- 7,9	2,2	0,2	0,6	2,0	- 0,3	2,3	1,1	- 3,4	1,0	März
4,3	0,5	1,7	- 1,2	0,9	1,5	0,1	- 0,5	- 0,0	- 0,5	16,8	15,8	5,2	April
7,2	- 2,9	0,2	- 3,1	- 0,0	0,4	- 0,6	- 0,4	0,2	- 0,6	2,1	1,3	5,2	Mai
- 33,5	- 6,4	- 4,0	- 2,4	0,1	0,7	- 0,6	- 0,6	- 0,2	- 0,4	- 8,4	- 9,6	- 3,0	Juni
2,1	0,9	2,5	- 1,6	0,1	2,3	0,8	- 2,2	- 0,2	- 2,0	7,9	2,4	8,3	Juli
0,6	- 0,9	- 2,0	1,1	1,2	2,5	1,4	- 1,3	0,0	- 1,3	10,4	11,3	6,2	Aug.
2,3	- 14,7	- 9,4	- 5,3	1,9	0,0	1,4	1,9	0,1	1,8	2,6	- 1,0	13,8	Sept.
- 0,5	7,1	4,3	2,8	1,9	1,4	- 0,1	0,6	- 0,1	0,7	21,3	18,9	6,4	Okt.
3,6	4,0	0,4	3,6	0,2	2,6	2,1	- 2,4	0,2	- 2,6	17,5	13,8	- 1,5	Nov.
3,6	- 1,8	0,8	- 2,5	1,5	2,2	0,3	- 0,7	0,0	- 0,8	7,4	5,2	- 9,3	Dez.
5,5	- 10,4	5,2	- 15,6	5,8	1,3	0,7	4,5	2,4	2,1	9,6	4,1	- 2,0	2001 Jan.
5,6	- 2,2	- 1,4	- 0,8	1,7	1,9	0,3	- 0,2	- 2,5	2,3	25,0	19,8	2,4	Febr.
13,3	3,6	0,1	3,5	4,2	5,0	2,1	- 0,8	0,2	- 1,0	19,3	14,3	10,7	März
7,2	- 8,1	- 5,4	- 2,7	5,3	4,4	- 0,6	0,9	- 0,1	1,0	20,1	15,2	2,6	April
- 3,6	- 1,7	- 1,6	- 0,1	7,0	3,5	- 0,3	3,5	0,1	3,4	- 2,7	- 5,3	6,4	Mai
- 26,3	- 0,9	- 6,2	5,4	- 2,0	1,0	2,4	- 3,0	0,2	- 3,2	- 4,1	- 4,5	- 8,0	Juni
- 1,3	10,6	1,0	9,6	- 0,1	- 0,9	- 0,8	0,9	- 0,3	1,2	- 22,5	- 19,1	- 16,4	Juli
- 2,4	- 8,4	- 0,7	- 7,7	3,7	- 0,8	- 0,2	4,5	- 0,2	4,3	30,5	29,5	- 1,6	Aug.
- 4,2	- 12,9	- 2,7	- 10,1	0,3	1,4	1,8	- 1,1	- 0,3	- 0,8	27,7	25,4	2,1	Sept.

änderungswerten ausgeschaltet. — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhand-

vermögen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Passiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 4)								
	von Banken			ins- gesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland				Einlagen von Nicht-				
	ins- gesamt	im Inland	in anderen Mitglieds- ländern		zu- sammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit 5)	mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)	zu- sammen	darunter bis zu 3 Monaten	zu- sammen	täglich fällig	
Bilanz- summe 2)						darunter bis zu 2 Jahren 7)		darunter bis zu 2 Jahren 7)					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1991	5 751,6	1 365,7	1 282,7	83,0	2 617,5	2 482,5	410,5	1 182,8	511,7	889,3	513,4	49,7	2,4
1992	6 143,1	1 405,6	1 304,2	101,4	2 743,6	2 585,3	444,5	1 228,2	563,5	912,6	522,4	60,6	3,0
1993	6 799,5	1 556,3	1 438,2	118,1	2 981,8	2 810,6	489,6	1 312,6	628,5	1 008,4	587,7	70,4	3,5
1994	7 205,7	1 650,9	1 483,5	167,4	3 082,2	2 894,4	510,4	1 288,3	549,2	1 095,8	654,6	79,6	4,1
1995	7 778,7	1 761,5	1 582,0	179,6	3 260,0	3 038,9	549,8	1 289,0	472,0	1 200,1	749,5	110,1	4,5
1996	8 540,5	1 975,3	1 780,2	195,1	3 515,9	3 264,0	638,1	1 318,5	430,6	1 307,4	865,7	137,3	7,5
1997	9 368,2	2 195,6	1 959,1	236,5	3 647,1	3 376,2	654,5	1 364,9	426,8	1 356,9	929,2	162,5	7,3
1998	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,1	751,6	1 411,0	461,5	1 389,6	971,9	187,4	9,4
1999	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5
2000	6 083,9	1 379,4	1 188,9	190,5	2 051,4	1 873,6	441,4	858,8	274,3	573,5	450,5	107,9	6,9
1999 Nov.	5 697,7	1 326,1	1 132,2	193,8	1 994,4	1 834,0	428,8	802,1	234,1	603,1	494,9	114,0	8,6
Dez.	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5
2000 Jan.	5 706,5	1 311,9	1 124,7	187,2	2 005,4	1 848,8	424,4	814,9	239,0	609,5	500,2	111,2	8,5
Febr.	5 725,8	1 297,9	1 105,2	192,6	2 011,7	1 855,1	431,2	818,3	240,3	605,6	495,2	110,3	7,2
März	5 804,8	1 327,9	1 135,5	192,4	2 001,9	1 844,2	426,0	818,2	239,4	600,0	488,9	112,0	7,4
April	5 860,7	1 317,4	1 122,3	195,1	2 004,3	1 844,7	435,2	816,0	236,5	593,5	482,8	113,4	9,0
Mai	5 910,4	1 341,9	1 134,2	207,6	1 998,2	1 842,8	428,3	826,9	245,8	587,6	475,7	109,8	6,1
Juni	5 848,3	1 308,5	1 112,6	196,0	1 996,3	1 833,8	425,5	826,1	243,7	582,3	468,8	110,5	8,1
Juli	5 861,8	1 292,0	1 110,3	181,7	1 989,8	1 827,9	422,3	829,0	245,1	576,6	462,2	109,7	7,2
Aug.	5 917,1	1 318,3	1 130,5	187,7	1 986,8	1 824,5	415,0	836,7	251,8	572,7	456,7	110,7	6,8
Sept.	5 945,4	1 303,6	1 110,2	193,4	2 004,4	1 822,6	412,4	840,2	256,4	570,0	451,8	110,4	6,9
Okt.	6 019,6	1 339,3	1 151,0	188,4	2 009,0	1 824,0	416,7	841,1	257,3	566,2	447,3	111,1	6,9
Nov.	6 076,1	1 373,3	1 189,5	183,8	2 019,7	1 846,0	438,1	845,2	262,4	562,7	442,3	110,6	7,5
Dez.	6 083,9	1 379,4	1 188,9	190,5	2 051,4	1 873,6	441,4	858,8	274,3	573,5	450,5	107,9	6,9
2001 Jan.	6 064,0	1 345,5	1 145,1	200,4	2 025,9	1 860,9	429,9	861,6	276,3	569,3	446,3	107,4	8,0
Febr.	6 141,3	1 377,4	1 159,8	217,5	2 036,3	1 872,7	442,1	863,3	278,2	567,2	444,2	105,6	6,2
März	6 259,3	1 396,1	1 179,9	216,2	2 040,4	1 874,4	440,7	868,1	281,8	565,6	443,0	108,4	7,6
April	6 283,6	1 399,2	1 170,1	229,1	2 044,2	1 878,0	450,8	864,5	279,0	562,7	442,1	108,0	7,5
Mai	6 312,3	1 397,2	1 169,6	227,7	2 053,8	1 883,9	453,9	870,1	282,1	559,9	440,4	110,9	8,8
Juni	6 283,8	1 390,9	1 183,6	207,3	2 061,5	1 893,3	462,1	872,4	283,7	558,7	440,1	109,2	8,2
Juli	6 225,8	1 374,9	1 168,1	206,8	2 055,1	1 888,4	458,8	873,2	285,8	556,4	439,0	106,9	7,6
Aug.	6 236,5	1 367,7	1 168,2	199,4	2 058,6	1 893,2	461,9	876,2	289,0	555,1	439,0	105,5	6,6
Sept.	6 295,9	1 399,0	1 196,0	203,0	2 074,6	1 912,0	479,2	877,4	289,0	555,4	440,0	105,6	8,3
Veränderungen 1)													
1992	417,2	46,3	28,0	18,4	148,2	128,1	33,9	70,9	51,9	23,3	9,0	11,0	0,6
1993	656,3	150,7	134,0	16,7	238,5	225,2	45,1	84,4	64,9	95,8	65,3	10,0	0,5
1994	406,2	94,6	45,3	49,3	100,6	83,8	20,8	- 24,3	- 79,3	87,4	66,9	9,4	0,6
1995	587,7	110,7	98,5	12,2	189,3	156,5	47,2	4,9	- 76,5	104,3	99,1	30,0	0,4
1996	761,8	213,7	198,2	15,5	256,0	225,2	88,3	29,5	- 41,4	107,3	116,2	27,2	3,0
1997	825,6	223,7	185,5	38,3	130,8	112,1	16,3	46,4	- 3,8	49,4	60,3	25,0	- 0,3
1998	1 000,8	277,0	182,8	94,2	205,9	176,8	97,8	46,3	34,8	32,7	42,0	26,2	2,0
1999	455,6	70,2	66,4	3,7	75,5	65,8	34,3	36,8	13,5	- 5,3	7,4	7,8	1,7
2000	400,9	87,5	66,0	21,5	38,7	19,8	22,5	37,8	27,0	- 40,5	- 53,6	- 4,3	0,3
1999 Dez.	- 18,3	- 38,0	- 10,5	- 27,5	17,8	20,6	- 9,4	18,4	13,0	11,6	9,5	- 3,0	- 2,1
2000 Jan.	23,6	21,4	2,7	18,7	- 7,5	- 6,1	4,8	- 5,8	- 8,0	- 5,1	- 4,2	- 0,1	2,0
Febr.	19,2	- 14,1	- 19,5	5,4	6,2	6,3	6,8	3,5	1,3	- 4,0	- 5,0	- 0,9	- 1,3
März	73,4	30,0	30,2	- 0,2	- 10,4	- 11,1	- 5,5	- 0,1	- 0,9	- 5,5	- 6,3	1,3	0,1
April	44,9	- 10,5	- 13,2	2,7	1,1	- 0,1	- 8,8	- 2,4	- 3,0	- 6,5	- 6,1	0,8	1,6
Mai	55,7	24,5	11,9	- 12,6	- 5,4	- 1,6	- 5,6	- 9,9	9,3	- 5,9	- 7,1	- 3,3	- 2,8
Juni	- 55,8	- 33,3	- 21,7	- 11,7	- 1,3	- 8,7	- 2,6	- 0,7	- 2,1	- 5,4	- 6,9	1,0	2,0
Juli	6,6	- 16,6	- 2,3	- 14,3	- 7,2	- 6,3	- 3,4	2,1	1,1	- 5,0	- 6,3	- 1,2	- 1,0
Aug.	49,4	26,3	20,3	6,1	- 4,0	- 3,9	7,5	6,7	- 3,9	- 5,5	0,5	- 0,4	0,1
Sept.	26,2	- 14,7	- 20,4	5,7	17,2	- 2,1	- 2,7	3,3	4,5	- 2,7	- 4,9	- 0,6	0,1
Okt.	63,5	35,7	40,8	- 5,1	3,4	0,9	4,0	0,7	0,8	- 3,8	- 4,5	0,1	0,0
Nov.	64,5	32,6	37,7	- 5,0	11,6	22,4	21,6	4,3	5,2	- 3,5	- 5,0	0,1	0,6
Dez.	29,7	6,1	- 0,6	6,6	35,1	30,1	3,8	15,5	12,1	10,8	8,2	- 1,6	- 0,5
2001 Jan.	- 18,9	- 34,9	- 43,8	8,9	- 26,2	- 12,8	- 11,4	2,8	1,9	- 4,1	- 4,1	- 1,2	0,9
Febr.	76,9	31,9	14,7	17,2	10,3	11,5	11,9	1,7	1,9	- 2,1	- 2,1	- 1,8	- 1,8
März	107,1	15,3	16,6	- 1,3	3,0	1,2	- 1,7	4,6	3,5	- 1,6	- 1,2	2,2	1,4
April	24,1	2,1	- 10,7	12,8	3,6	3,6	10,0	- 3,5	- 2,8	- 2,9	- 0,9	- 0,4	- 0,3
Mai	14,0	- 2,2	- 0,5	- 1,7	8,6	5,3	2,8	5,3	3,0	- 2,8	- 1,7	2,3	1,3
Juni	- 27,0	- 6,3	14,0	- 20,3	7,8	9,4	8,2	2,4	1,6	- 1,2	- 0,3	- 1,6	- 0,6
Juli	- 48,4	- 16,0	- 15,5	- 0,6	- 5,5	- 4,5	- 3,1	1,0	2,2	- 2,4	- 1,1	- 1,9	- 0,5
Aug.	24,5	- 7,2	0,1	- 7,4	4,6	5,3	3,4	3,1	3,2	- 1,2	0,0	- 0,8	- 1,1
Sept.	57,2	31,3	27,8	3,5	15,8	18,7	17,3	1,2	- 0,0	0,2	1,0	- 0,0	1,7

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II; es ist vorgesehen, den Angaben für Deutschland die Zahlen für die MFIs im Euro-Währungsgebiet gegenüberzustellen. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der

Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungenwerten ausgeschaltet. — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhänderverbindlichkeiten. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 8)		Einlagen von Zentralstaaten 4)		Verbindlichkeiten aus Repogeschäften mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet 9)	Begebene Geldmarktpapiere und Geldmarktdanteile	Begebene Schuldverschreibungen		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 10)	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen	Zeit		
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist				insgesamt	insgesamt					darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren	
zusammen 4)	darunter bis zu 2 Jahren 7)	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten										
42,6	4,8	4,6	4,6	85,3	85,3	—	4,4	1 054,8	36,0	213,7	229,2	266,3	1991
52,0	5,9	5,6	5,6	97,6	97,6	—	9,4	1 165,7	44,6	260,9	256,6	301,4	1992
60,3	6,8	6,5	6,5	100,8	100,8	—	18,7	1 309,0	66,8	302,5	278,3	353,0	1993
68,5	11,8	7,0	7,0	108,2	108,2	—	53,8	1 418,7	59,4	337,3	305,2	357,8	1994
97,3	11,4	8,3	8,3	111,0	111,0	—	60,5	1 586,7	48,9	393,9	325,0	391,0	1995
120,6	9,0	9,2	9,2	114,6	114,6	—	53,2	1 785,1	35,2	422,1	350,0	438,8	1996
145,8	9,2	9,4	9,4	108,3	108,3	—	54,6	1 973,3	37,5	599,2	387,2	511,3	1997
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	—	84,1	2 209,9	41,9	739,8	415,9	574,8	1998
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	96,1	1 274,0	47,8	487,9	237,0	281,1	1999
96,3	6,7	4,7	3,3	69,9	67,6	0,4	108,6	1 367,6	63,7	599,8	258,5	318,4	2000
100,7	7,8	4,6	3,5	46,5	45,1	1,7	91,4	1 285,5	46,0	477,7	236,1	284,8	1999 Nov.
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	96,1	1 274,0	47,8	487,9	237,0	281,1	Dez.
97,9	6,6	4,8	3,6	45,4	44,3	1,9	90,2	1 277,4	50,6	504,1	239,3	276,4	2000 Jan.
98,3	5,6	4,8	3,6	46,2	44,7	1,1	96,4	1 288,2	55,1	518,3	240,1	272,2	Febr.
99,9	7,7	4,7	3,5	45,7	44,8	0,9	99,5	1 300,4	58,4	555,3	241,8	277,2	März
99,8	7,0	4,7	3,5	46,1	44,4	2,7	99,9	1 321,9	60,5	586,8	242,9	284,9	April
99,0	6,9	4,7	3,4	45,6	44,2	2,9	101,7	1 339,6	61,7	594,5	244,1	287,5	Mai
97,7	6,4	4,7	3,4	51,9	50,0	1,8	109,2	1 339,0	62,7	554,9	246,5	292,2	Juni
97,9	6,6	4,6	3,3	52,3	49,9	1,8	112,4	1 360,7	64,5	561,9	247,0	296,3	Juli
99,3	7,0	4,6	3,3	51,7	50,3	1,7	112,8	1 373,9	66,7	581,0	247,5	295,1	Aug.
99,0	6,6	4,5	3,2	71,5	69,2	1,0	109,6	1 377,6	64,9	587,4	248,4	313,6	Sept.
99,6	6,3	4,6	3,2	73,9	71,6	1,3	113,3	1 385,8	62,7	606,3	249,3	315,2	Okt.
98,5	6,5	4,6	3,2	63,2	62,2	1,3	108,6	1 379,3	63,0	621,6	250,1	322,2	Nov.
96,3	6,7	4,7	3,3	69,9	67,6	0,4	108,6	1 367,6	63,7	599,8	258,5	318,4	Dez.
94,4	6,5	5,0	3,5	57,7	55,7	1,8	104,1	1 390,2	67,2	626,3	258,4	311,9	2001 Jan.
94,4	7,0	5,0	3,5	58,0	55,5	1,6	101,3	1 409,4	71,7	640,7	260,5	314,1	Febr.
95,8	7,7	5,0	3,5	57,6	56,1	0,9	102,4	1 417,7	73,7	720,4	262,9	318,5	März
95,6	7,7	5,0	3,5	58,1	55,5	1,4	99,8	1 422,1	78,2	725,9	263,4	327,6	April
97,1	8,4	5,0	3,5	59,0	55,1	1,8	96,0	1 433,2	84,4	744,6	265,2	320,5	Mai
96,1	8,7	5,0	3,5	58,9	55,2	1,1	89,9	1 442,1	92,0	717,9	267,4	313,0	Juni
94,2	8,0	5,0	3,5	59,8	55,3	1,7	88,5	1 453,0	103,5	682,5	266,9	303,3	Juli
94,0	8,4	5,0	3,6	59,9	54,5	4,6	86,5	1 451,5	107,0	693,7	269,1	304,9	Aug.
92,3	7,3	5,0	3,6	57,0	54,0	2,8	86,6	1 456,5	111,0	692,2	270,2	314,0	Sept.

Veränderungen 1)

9,4	1,1	1,0	1,0	9,1	9,1	—	5,1	110,9	8,7	46,7	26,9	33,1	1992
8,3	0,9	1,2	1,2	3,2	3,2	—	9,2	143,3	22,2	41,4	21,7	51,6	1993
8,3	5,0	0,4	0,4	7,4	7,4	—	35,1	109,7	— 7,5	34,5	26,9	4,8	1994
28,6	— 0,4	1,0	1,0	2,8	2,8	—	6,8	168,0	— 10,4	57,2	19,8	36,0	1995
23,3	— 2,4	0,9	0,9	3,6	3,6	—	7,3	198,5	— 13,7	28,1	25,0	47,8	1996
25,1	0,2	0,2	0,2	— 6,2	— 6,2	—	1,3	189,0	2,3	172,3	37,1	71,2	1997
24,0	4,6	0,3	0,3	2,9	2,9	—	29,9	239,8	4,5	151,3	28,7	68,4	1998
6,3	1,5	— 0,2	— 0,3	1,9	1,2	0,6	52,5	134,1	30,1	93,3	24,1	5,4	1999
— 4,5	— 0,5	— 0,1	— 0,3	23,1	21,6	— 1,6	12,6	90,4	15,8	97,1	21,3	54,9	2000
— 1,0	1,0	0,2	0,1	0,1	0,8	0,3	4,7	— 11,7	1,8	9,3	0,9	— 1,6	1999 Dez.
— 2,1	— 2,3	— 0,0	— 0,0	— 1,3	— 1,5	— 0,1	— 5,9	2,6	2,8	12,1	2,2	— 1,2	2000 Jan.
0,4	0,7	— 0,0	— 0,0	0,9	0,4	— 0,8	6,3	10,8	4,5	13,0	0,8	— 3,0	Febr.
1,2	2,1	— 0,0	— 0,0	— 0,6	0,0	— 0,2	2,7	10,0	3,2	31,9	1,7	7,7	März
— 0,8	— 0,8	— 0,0	— 0,0	0,4	— 0,5	1,8	0,2	18,8	2,0	20,8	1,1	11,6	April
— 0,5	— 0,1	— 0,0	— 0,1	— 0,5	— 0,2	0,2	2,0	19,2	1,2	13,4	1,2	0,7	Mai
— 1,0	— 0,5	— 0,0	— 0,1	6,4	5,7	— 1,0	7,6	0,6	1,0	— 34,2	2,4	3,5	Juni
— 0,2	0,2	— 0,0	— 0,0	0,3	— 0,1	— 0,1	2,9	20,1	1,8	0,1	0,5	6,8	Juli
0,9	0,4	— 0,0	— 0,0	— 0,6	0,4	— 0,1	— 0,2	10,1	2,1	9,6	0,6	7,1	Aug.
— 0,6	— 0,4	— 0,1	— 0,1	19,8	19,0	— 0,7	— 3,4	2,7	— 1,9	2,5	0,8	21,9	Sept.
0,0	— 0,4	0,1	0,1	— 2,4	— 2,3	— 0,3	— 3,0	5,4	— 2,3	8,8	1,0	5,7	Okt.
— 0,6	0,3	0,0	— 0,0	— 10,7	— 9,4	— 0,0	— 4,0	— 4,0	0,4	23,6	0,7	4,0	Nov.
— 1,2	0,3	0,1	0,1	6,7	5,4	— 0,9	1,4	— 6,0	0,9	— 4,6	8,3	— 9,8	Dez.
— 2,2	— 0,5	— 0,0	— 0,0	— 12,2	— 11,9	1,4	— 4,4	22,8	3,5	28,0	— 0,0	— 5,6	2001 Jan.
0,0	0,6	0,0	0,0	— 0,5	0,0	— 0,2	— 2,8	19,2	4,5	13,6	2,1	2,9	Febr.
0,8	0,7	0,0	— 0,4	0,6	0,6	— 0,6	0,5	6,2	2,7	68,0	2,4	12,4	März
— 0,2	0,0	0,0	0,0	0,5	— 0,7	0,5	— 2,5	4,6	4,5	6,7	0,5	8,6	April
1,1	0,1	— 0,0	0,0	0,9	— 0,4	0,4	— 4,6	6,9	6,1	4,4	1,7	— 1,1	Mai
— 0,9	0,3	0,0	0,0	— 0,1	0,1	— 0,7	— 5,9	9,7	7,6	— 25,8	2,2	— 8,0	Juni
— 1,4	— 0,6	0,0	0,0	0,9	— 0,1	0,6	— 1,0	13,3	11,6	— 26,0	— 0,5	— 13,2	Juli
0,3	0,4	0,0	0,0	0,1	— 0,8	2,9	— 1,5	0,4	3,2	23,4	2,2	— 0,2	Aug.
— 1,8	— 1,1	0,0	0,0	— 2,9	— 0,5	— 1,7	0,0	4,6	4,0	— 3,1	1,1	9,2	Sept.

Treuhandkredit und Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln (Indossamentsverbindlichkeiten). — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkredit. — 5 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 6 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 5). — 7 Bis Dezember 1998 Laufzeit

bis unter 4 Jahre. — 8 Ohne Einlagen von Zentralregierungen. — 9 Erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren enthalten. — 10 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren.

IV. Banken

2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme 1)	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		Buchkredite mit Befristung					
								bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
2001 April	2 703	6 344,1	54,0	2 232,5	1 542,9	667,5	3 583,3	486,0	2 520,4	7,0	555,7	134,7	339,6
2001 Mai	2 697	6 371,9	57,8	2 230,3	1 537,4	672,7	3 602,5	483,8	2 536,0	6,9	560,8	135,6	345,7
2001 Juni	2 663	6 342,2	59,9	2 239,7	1 555,8	665,5	3 570,0	473,6	2 539,0	6,7	537,4	135,2	337,5
2001 Juli	2 620	6 283,0	64,3	2 201,7	1 511,7	673,6	3 557,8	461,8	2 538,6	6,6	535,8	138,7	320,4
2001 Aug.	2 600	6 292,1	62,8	2 225,8	1 545,8	665,1	3 545,7	456,3	2 541,5	6,5	527,1	138,8	319,1
2001 Sept.	2 559	6 349,3	65,0	2 278,6	1 601,3	664,1	3 547,0	466,9	2 545,3	6,5	512,9	138,2	320,5
Kreditbanken 7)													
2001 Aug.	283	1 774,3	27,5	580,7	436,5	140,4	950,4	232,9	530,2	3,2	177,6	88,3	127,4
2001 Sept.	282	1 784,9	26,0	596,5	454,3	139,0	944,5	238,6	531,6	3,3	163,3	88,2	129,7
Großbanken 8)													
2001 Aug.	4	1 026,3	19,9	297,9	228,3	67,8	548,7	137,8	296,3	2,0	110,4	79,6	80,3
2001 Sept.	4	1 027,8	17,6	307,0	237,3	68,3	541,8	141,7	297,4	2,0	97,6	79,4	82,0
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 9) 10)													
2001 Aug.	195	620,4	7,0	219,4	153,2	64,6	349,9	74,1	219,2	1,0	51,8	8,7	35,4
2001 Sept.	196	625,2	7,8	222,4	158,6	62,2	351,0	76,2	219,5	1,1	50,3	8,7	35,3
Zweigstellen ausländischer Banken													
2001 Aug.	84	127,6	0,6	63,4	55,0	8,1	51,8	21,0	14,7	0,2	15,5	0,0	11,7
2001 Sept.	82	131,9	0,5	67,2	58,4	8,4	51,7	20,6	14,7	0,2	15,5	0,0	12,4
Landesbanken 11)													
2001 Aug.	13	1 257,6	3,0	622,5	491,3	122,5	546,0	65,7	393,8	0,5	80,4	22,9	63,2
2001 Sept.	13	1 282,7	6,3	644,2	512,8	123,1	545,1	64,0	393,9	0,4	81,2	22,9	64,3
Sparkassen													
2001 Aug.	541	952,7	17,9	221,3	62,5	158,2	676,8	77,5	506,0	1,7	91,1	11,4	25,3
2001 Sept.	540	959,4	18,0	224,2	66,1	157,8	680,3	80,3	506,8	1,7	91,0	11,4	25,5
Genossenschaftliche Zentralbanken													
2001 Aug.	3	220,2	2,0	142,7	94,8	47,5	59,8	14,8	29,0	0,1	15,5	8,5	7,2
2001 Sept.	3	225,4	2,5	147,2	100,2	46,6	59,9	15,8	28,8	0,1	14,8	8,6	7,2
Kreditgenossenschaften													
2001 Aug.	1 687	533,8	10,9	132,3	56,9	75,2	369,2	50,8	281,6	0,9	35,7	3,3	18,2
2001 Sept.	1 651	537,2	11,0	134,4	58,7	75,5	370,4	52,2	281,7	0,9	35,3	3,3	18,2
Realkreditinstitute													
2001 Aug.	29	912,1	0,7	233,9	160,8	72,8	648,4	8,0	545,3	-	94,8	2,2	26,9
2001 Sept.	27	915,0	1,0	236,6	162,8	73,5	649,4	8,4	545,8	-	95,0	1,9	26,1
Bausparkassen 12)													
2001 Aug.	30	155,0	0,0	34,1	22,5	11,6	112,6	1,6	101,6	.	9,3	0,6	7,7
2001 Sept.	29	155,6	0,0	34,2	22,8	11,4	113,0	1,6	102,0	.	9,4	0,4	7,9
Banken mit Sonderaufgaben 13)													
2001 Aug.	14	486,4	0,7	258,3	220,7	36,9	182,6	5,0	153,9	-	22,7	1,6	43,2
2001 Sept.	14	489,1	0,2	261,4	223,7	37,3	184,3	5,9	154,8	-	22,9	1,6	41,6
Nachrichtlich: Auslandsbanken 14)													
2001 Aug.	140	297,7	1,8	133,6	107,9	24,9	136,5	40,0	64,8	0,4	28,4	0,9	24,8
2001 Sept.	138	302,7	1,8	137,5	112,0	24,7	137,2	40,0	64,7	0,4	28,6	0,9	25,3
darunter Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 15)													
2001 Aug.	56	170,1	1,1	70,2	52,9	16,9	84,7	19,0	50,2	0,2	12,9	0,9	13,1
2001 Sept.	56	170,8	1,2	70,4	53,6	16,3	85,5	19,4	49,9	0,2	13,1	0,9	12,9

* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden – Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV.3. — 1 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus redis-

kontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 2 Für „Bausparkassen“: Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 In den Termineinlagen enthalten. — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite. — 5 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 6 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen. — 7 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kredit-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs) 4)								Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 6)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:				insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 2)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 3)							
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)									
Alle Bankengruppen														
1 872,2	282,3	1 589,5	2 303,5	499,0	347,5	766,2	41,5	574,4	450,3	116,5	1 492,4	263,4	412,5	2001 April
1 873,8	274,5	1 598,9	2 329,0	508,7	354,2	777,7	46,7	571,6	448,7	116,7	1 499,5	265,2	404,5	2001 Mai
1 859,2	278,5	1 580,4	2 317,4	510,7	339,2	780,6	23,7	570,4	448,4	116,6	1 501,4	267,4	396,8	2001 Juni
1 803,7	248,7	1 554,7	2 315,6	503,3	351,1	776,7	38,8	568,0	447,2	116,5	1 510,2	266,9	386,6	2001 Juli
1 808,1	226,1	1 581,7	2 321,5	501,2	364,0	773,2	38,9	566,7	447,3	116,4	1 505,2	269,1	388,1	2001 Aug.
1 841,7	281,8	1 559,6	2 331,9	516,9	355,9	776,0	31,5	567,0	448,3	116,1	1 508,9	270,2	396,6	2001 Sept.
Kreditbanken 7)														
666,8	135,8	530,6	626,6	216,6	167,8	142,7	35,1	88,6	70,3	10,9	228,2	100,3	152,4	2001 Aug.
674,7	166,9	507,5	625,1	221,8	159,4	144,3	28,5	88,8	70,6	10,7	228,5	101,2	155,4	2001 Sept.
Großbanken 8)														
385,7	77,0	308,7	337,0	109,2	108,2	90,9	33,8	27,4	25,0	1,3	158,9	65,7	79,1	2001 Aug.
388,8	106,8	282,0	333,2	110,3	102,0	92,5	27,2	27,3	24,9	1,1	159,6	65,7	80,5	2001 Sept.
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 9) 10)														
193,4	37,5	155,5	277,3	101,9	55,6	48,8	1,1	61,2	45,3	9,6	68,9	32,6	48,3	2001 Aug.
195,9	39,1	156,5	278,9	105,8	53,2	48,8	0,4	61,5	45,6	9,6	68,5	33,5	48,4	2001 Sept.
Zweigstellen ausländischer Banken														
87,7	21,3	66,4	12,4	5,4	4,0	2,9	0,2	0,0	0,0	0,0	0,5	2,0	25,1	2001 Aug.
90,0	21,1	68,9	13,0	5,7	4,2	3,0	0,8	0,0	0,0	0,0	0,5	2,0	26,5	2001 Sept.
Landesbanken 11)														
461,5	48,9	412,6	297,6	31,6	44,7	206,3	2,7	14,2	12,9	0,9	392,4	50,5	55,5	2001 Aug.
475,1	64,3	410,8	304,6	38,8	43,3	207,5	1,7	14,3	13,0	0,8	395,2	50,6	57,3	2001 Sept.
Sparkassen														
220,2	4,5	215,7	596,8	151,3	68,9	8,8	-	294,4	226,9	73,4	47,3	42,3	46,0	2001 Aug.
221,7	4,6	217,1	599,6	153,5	69,2	9,1	-	294,4	227,4	73,4	47,1	42,4	48,6	2001 Sept.
Genossenschaftliche Zentralbanken														
117,2	27,0	90,2	38,6	6,3	12,1	20,2	1,1	0,0	0,0	0,0	46,9	9,7	7,9	2001 Aug.
123,0	33,0	89,9	38,5	6,5	12,1	20,0	1,3	0,0	0,0	0,0	46,1	9,7	8,1	2001 Sept.
Kreditgenossenschaften														
77,7	1,5	76,1	377,2	92,1	61,8	23,0	-	169,2	136,8	31,0	31,3	27,7	20,1	2001 Aug.
78,7	2,4	76,3	378,5	93,0	62,4	23,0	-	169,2	137,1	30,9	31,3	27,7	21,0	2001 Sept.
Realkreditinstitute														
111,9	3,7	108,2	141,7	1,6	3,1	136,8	-	0,1	0,0	0,2	616,5	16,9	25,0	2001 Aug.
113,5	4,0	109,5	142,2	1,3	3,6	137,1	-	0,1	0,0	0,2	615,9	16,9	26,5	2001 Sept.
Bausparkassen 12)														
29,2	1,9	27,2	96,4	0,2	0,6	95,2	-	0,3	0,3	0,1	6,9	7,7	14,9	2001 Aug.
29,3	2,1	27,1	96,6	0,3	0,6	95,3	-	0,3	0,3	0,1	6,8	7,5	15,4	2001 Sept.
Banken mit Sonderaufgaben 13)														
123,7	2,7	121,0	146,6	1,5	5,0	140,1	-	-	-	-	135,8	14,1	66,3	2001 Aug.
125,9	4,4	121,4	146,9	1,8	5,4	139,7	0,0	-	-	-	138,0	14,1	64,3	2001 Sept.
Nachrichtlich: Auslandsbanken 14)														
143,3	34,3	108,8	72,0	31,0	17,0	17,9	0,2	4,5	4,2	1,6	29,9	9,6	42,8	2001 Aug.
145,9	36,6	109,2	73,4	32,9	16,2	18,1	0,8	4,6	4,2	1,6	29,6	9,6	44,2	2001 Sept.
darunter Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 15)														
55,6	13,1	42,3	59,7	25,5	13,0	15,0	-	4,5	4,1	1,6	29,4	7,6	17,8	2001 Aug.
55,9	15,5	40,3	60,5	27,2	12,0	15,1	-	4,5	4,2	1,6	29,1	7,6	17,7	2001 Sept.

banken" und „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 8 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und ab 1999 Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG. — 9 Ab Januar 1999 einschl. der Institute der aufgelösten Bankengruppe „Privatbankiers“ und einschl. Deutsche Postbank AG. — 10 Bis Dezember 1998 einschl. Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG; s. a. Anm. 8. — 11 Frühere Bezeichnung: „Girozentralen“. — 12 Aktiva und Passiva der Bausparkassen erst ab 1999 einbezogen. — 13 Bis Dezember

1998 einschl. Deutsche Postbank AG; s. a. Anm. 9. — 14 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich selbstständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 15 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, bis Dezember 1998 „Privatbankiers“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Euro-Währungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) 2) 3)						Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 8)				
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 5)	Wertpapiere von Banken 6)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 7)	insgesamt	Buchkredite	Wechsel 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 9)
1991	22,8	90,0	1 424,9	976,5	22,5	-	419,5	6,3	3 147,0	2 813,8	62,5	11,7	181,5
1992	26,8	88,2	1 483,5	1 020,8	19,0	-	435,1	8,6	3 478,2	3 034,9	52,1	9,6	237,8
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	3,3	493,2	9,3	3 826,4	3 291,6	44,7	5,6	327,7
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	4,6	513,6	9,5	4 137,2	3 502,8	45,9	2,2	433,7
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	4,3	561,9	11,4	4 436,9	3 802,0	46,8	1,4	427,3
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	3,4	657,2	12,2	4 773,1	4 097,9	44,8	5,9	437,2
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	3,6	758,9	11,1	5 058,4	4 353,9	44,7	2,9	473,3
1998	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
2000	15,6	50,8	1 639,6	1 056,1	0,0	26,8	556,6	3,6	3 003,7	2 657,3	6,5	2,3	304,7
2000 April	13,7	38,9	1 575,1	1 018,0	0,0	25,8	531,3	3,8	2 984,8	2 605,5	6,8	2,7	332,1
Mai	13,2	36,7	1 607,0	1 037,2	0,0	25,4	544,5	3,8	2 996,7	2 613,8	6,8	2,4	336,1
Juni	12,7	48,9	1 583,0	1 016,0	0,0	26,3	540,8	3,7	2 961,4	2 617,2	6,6	2,2	297,8
Juli	12,7	41,9	1 581,7	1 003,8	0,0	28,0	549,9	3,8	2 963,4	2 618,9	6,6	3,1	298,7
Aug.	12,9	42,9	1 591,7	1 011,2	0,0	28,4	552,1	3,7	2 968,0	2 626,2	6,5	2,9	300,0
Sept.	13,1	41,1	1 585,0	1 002,3	0,0	27,8	554,9	3,7	2 972,0	2 634,3	6,4	2,3	296,5
Okt.	13,4	35,3	1 616,2	1 031,3	0,0	27,9	557,0	3,7	2 982,9	2 643,4	6,4	2,4	298,2
Nov.	12,9	39,1	1 642,5	1 059,0	0,0	27,1	556,4	3,6	2 997,2	2 651,1	6,5	2,3	305,0
Dez.	15,6	50,8	1 639,6	1 056,1	0,0	26,8	556,6	3,6	3 003,7	2 657,3	6,5	2,3	304,7
2001 Jan.	12,9	40,5	1 620,7	1 027,2	0,0	26,7	566,8	3,5	2 998,4	2 664,7	6,1	2,4	320,5
Febr.	12,9	43,4	1 649,8	1 051,7	0,0	24,2	573,8	3,5	3 010,9	2 674,0	5,9	3,3	323,3
März	12,6	46,3	1 668,2	1 062,3	0,0	22,4	583,5	3,4	3 033,2	2 680,2	6,0	2,8	339,2
April	13,2	40,3	1 675,2	1 058,9	0,0	20,6	595,7	3,5	3 030,3	2 673,1	6,0	2,5	343,9
Mai	13,4	43,9	1 677,9	1 060,1	0,0	18,5	599,2	3,4	3 032,7	2 679,8	5,9	2,9	339,3
Juni	13,2	46,1	1 671,6	1 063,4	0,0	16,8	591,5	3,4	3 007,7	2 676,1	5,8	2,3	318,7
Juli	13,2	50,5	1 661,4	1 046,9	0,0	14,4	600,0	3,4	3 008,2	2 671,1	5,7	4,4	323,0
Aug.	13,0	49,3	1 665,7	1 060,7	0,0	12,9	592,1	2,8	2 995,3	2 671,0	5,6	3,7	311,1
Sept.	13,2	51,2	1 689,6	1 087,9	0,0	11,2	590,6	2,8	2 989,9	2 679,6	5,6	4,9	295,7
Veränderungen *)													
1992	+ 2,8	+ 6,3	+ 77,6	+ 61,0	- 3,5	-	+ 17,8	+ 2,3	+ 294,3	+ 249,2	- 10,4	- 2,2	+ 57,1
1993	- 0,1	- 12,9	+ 133,3	+ 75,2	- 4,3	+ 0,1	+ 61,5	+ 0,7	+ 339,8	+ 259,1	- 7,4	- 4,5	+ 102,0
1994	- 1,7	- 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 2,7	+ 1,3	+ 21,3	+ 0,1	+ 320,5	+ 240,2	+ 1,2	- 3,3	+ 86,7
1995	+ 1,0	- 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	- 0,5	+ 54,3	+ 0,2	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	- 0,8	+ 2,9
1996	+ 2,9	- 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	- 1,1	+ 95,8	+ 0,8	+ 336,3	+ 311,7	- 2,0	+ 4,7	+ 10,6
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 102,6	- 1,1	+ 285,2	+ 255,5	- 0,1	- 3,0	+ 36,5
1998	- 0,8	+ 3,4	+ 343,3	+ 210,3	- 3,6	+ 8,6	+ 130,0	- 2,0	+ 335,3	+ 302,1	- 11,9	+ 2,1	+ 52,1
1999	+ 2,2	+ 13,2	+ 122,1	+ 66,3	+ 0,0	+ 12,9	+ 42,8	- 0,7	+ 156,1	+ 136,9	+ 2,6	+ 0,4	+ 16,7
2000	- 1,1	+ 5,1	+ 83,6	+ 21,7	- 0,0	+ 7,6	+ 54,3	- 0,3	+ 100,7	+ 83,7	- 0,5	- 0,8	+ 19,0
2000 April	+ 1,1	- 2,7	+ 10,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 3,6	+ 6,5	- 0,0	+ 13,5	+ 10,9	+ 0,1	+ 0,0	+ 2,5
Mai	- 0,5	- 2,2	+ 32,6	+ 20,5	- 0,0	- 0,4	+ 12,5	- 0,1	+ 13,1	+ 9,5	- 0,0	- 0,3	+ 3,9
Juni	- 0,5	+ 12,2	- 23,4	- 20,7	- 0,0	+ 0,9	- 3,6	- 0,0	- 33,7	+ 3,9	- 0,2	- 0,2	- 37,2
Juli	- 0,0	- 7,0	- 2,2	- 13,0	+ 0,0	+ 1,7	+ 9,1	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,9
Aug.	+ 0,2	+ 1,0	+ 8,9	+ 6,4	- 0,0	+ 0,4	+ 2,2	- 0,0	+ 6,8	+ 5,9	- 0,1	- 0,2	+ 1,3
Sept.	+ 0,1	- 1,8	- 7,3	- 9,6	+ 0,0	+ 0,5	+ 2,8	- 0,0	+ 3,3	+ 7,4	- 0,0	- 0,5	- 3,5
Okt.	+ 0,4	- 5,7	+ 30,0	+ 27,8	- 0,0	+ 0,0	+ 2,1	- 0,0	+ 9,5	+ 7,7	- 0,0	+ 0,1	+ 1,7
Nov.	- 0,6	+ 3,8	+ 27,5	+ 28,8	- 0,0	- 0,7	- 0,6	- 0,1	+ 14,5	+ 8,0	+ 0,0	- 0,1	+ 6,7
Dez.	+ 2,8	+ 11,6	- 0,4	- 0,6	- 0,0	- 0,3	+ 0,5	- 0,1	+ 10,1	+ 9,5	-	- 0,1	- 0,2
2001 Jan.	- 2,7	- 10,3	- 18,5	- 28,7	+ 0,0	- 0,2	+ 10,4	- 0,1	- 4,5	+ 7,6	- 0,3	+ 0,1	+ 16,4
Febr.	- 0,0	+ 2,9	+ 29,2	+ 24,5	- 0,0	- 2,5	+ 7,1	- 0,0	+ 12,6	+ 9,5	- 0,3	+ 0,9	+ 2,8
März	- 0,3	+ 3,0	+ 17,2	+ 9,3	-	- 1,9	+ 9,7	- 0,1	+ 21,1	+ 4,9	+ 0,1	- 0,5	+ 16,0
April	+ 0,6	- 6,1	+ 5,8	- 4,6	+ 0,0	- 1,8	+ 12,2	+ 0,0	- 2,7	- 6,9	- 0,0	- 0,3	+ 4,6
Mai	+ 0,1	+ 3,6	+ 0,7	- 0,7	- 0,0	- 2,1	+ 3,5	- 0,1	- 0,1	+ 4,3	- 0,1	+ 0,4	- 4,6
Juni	- 0,1	+ 2,2	- 6,0	+ 3,5	- 0,0	- 1,7	- 7,8	- 0,0	- 24,5	- 3,3	- 0,1	- 0,6	- 20,6
Juli	+ 0,0	+ 4,4	- 9,2	- 15,4	- 0,0	- 2,4	+ 8,6	+ 0,0	+ 1,7	- 3,7	- 0,0	+ 2,1	+ 4,3
Aug.	- 0,3	- 1,2	+ 5,7	+ 15,2	-	- 1,5	- 8,0	- 0,6	- 9,6	+ 1,3	- 0,1	- 0,7	+ 10,1
Sept.	+ 0,3	+ 1,9	+ 23,5	+ 26,7	- 0,0	- 1,7	- 1,5	- 0,0	- 6,3	+ 7,8	+ 0,0	+ 0,6	- 14,7

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 7. — 4 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlich-

keiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Fall zum Eingang versandte Wechsel). — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 6. — 6 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 10)	Nachrichtlich: Treuhand- kredite 7)	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 11) 12)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 17)					Zeit	
			insgesamt	Sicht- einlagen 13) 14)	Termin- ein- lagen 14) 15)	weiter- gegebene Wechsel 16)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 13)	Termin- ein- lagen 15) 18)	Spar- ein- lagen 19)	Spar- briefe 20)		Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2,4	75,1	41,3	1 249,6	226,9	913,1	87,8	21,7	2 462,7	431,3	976,6	754,1	236,7	64,0	1991
64,3	79,5	49,4	1 266,2	301,2	864,7	78,0	22,4	2 570,4	468,3	1 020,9	770,7	240,0	70,4	1992
75,3	81,6	59,5	1 395,2	380,2	917,9	69,2	27,9	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993
68,1	84,4	70,7	1 427,9	342,8	976,9	75,2	33,1	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994
71,3	88,1	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	75,5	35,0	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995
81,3	106,0	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	75,4	52,2	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996
76,0	107,6	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	75,6	50,0	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	1998
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	1999
33,1	58,5	82,7	1 189,2	113,4	1 075,3	0,4	30,1	1 945,8	443,4	819,9	573,5	109,0	42,1	2000
37,6	57,9	75,6	1 122,7	126,9	995,6	0,2	29,6	1 893,5	435,7	756,7	593,5	107,6	42,4	2000 April
37,6	57,9	76,0	1 134,6	119,0	1 015,3	0,2	29,5	1 891,5	429,0	767,1	587,7	107,7	42,3	Mai
37,6	57,9	77,9	1 112,9	116,8	996,0	0,2	29,5	1 888,2	426,2	772,2	582,3	107,6	42,3	Juni
36,1	58,5	78,1	1 110,6	100,1	1 010,3	0,2	30,2	1 882,2	422,9	775,0	576,6	107,7	42,4	Juli
32,5	58,6	78,8	1 130,9	105,6	1 025,0	0,2	29,9	1 879,2	415,6	783,2	572,7	107,7	42,6	Aug.
32,5	58,7	79,6	1 110,3	110,3	999,7	0,2	30,0	1 896,5	413,0	805,7	570,0	107,8	42,8	Sept.
32,5	58,5	80,1	1 151,3	111,1	1 039,9	0,2	30,1	1 900,3	417,5	808,8	566,2	107,9	42,7	Okt.
32,3	58,7	80,9	1 189,6	133,0	1 056,4	0,2	30,1	1 912,9	438,7	802,8	562,7	108,7	42,3	Nov.
33,1	58,5	82,7	1 189,2	113,4	1 075,3	0,4	30,1	1 945,8	443,4	819,9	573,5	109,0	42,1	Dez.
4,7	58,3	83,2	1 145,5	117,8	1 027,3	0,4	30,0	1 921,8	431,1	812,0	569,3	109,3	42,0	2001 Jan.
4,4	58,4	85,4	1 160,2	123,9	1 035,9	0,4	29,9	1 933,8	443,3	813,8	567,2	109,5	42,5	Febr.
4,9	58,5	85,8	1 180,2	124,5	1 055,5	0,2	29,8	1 935,3	442,1	817,8	565,6	109,8	42,6	März
4,9	58,4	86,1	1 169,9	127,7	1 041,9	0,2	29,8	1 938,3	451,9	813,8	562,7	109,8	42,7	April
4,8	57,2	86,5	1 169,5	119,5	1 049,8	0,2	28,3	1 944,0	454,9	819,2	559,9	110,0	42,9	Mai
4,9	56,8	86,5	1 183,9	127,1	1 056,5	0,2	28,3	1 953,3	465,0	819,8	558,8	109,8	42,7	Juni
4,0	56,7	89,4	1 168,2	116,2	1 051,8	0,2	28,1	1 948,4	461,4	821,0	556,4	109,7	42,7	Juli
4,0	57,6	89,6	1 167,9	119,2	1 048,4	0,2	28,1	1 953,2	463,5	825,0	555,1	109,6	42,8	Aug.
4,0	57,4	89,0	1 196,4	137,1	1 059,1	0,2	28,1	1 971,0	480,2	826,1	555,4	109,3	42,7	Sept.
Veränderungen *)														
- 1,0	+ 1,5	+ 7,9	+ 39,7	+ 74,0	- 25,5	- 9,8	+ 1,0	+ 126,0	+ 33,6	+ 69,6	+ 16,3	+ 3,3	+ 3,2	1992
- 11,4	+ 2,1	+ 9,8	+ 145,3	+ 75,1	+ 77,1	- 8,8	+ 1,9	+ 216,7	+ 43,8	+ 96,9	+ 88,7	- 14,6	+ 2,0	1993
- 6,9	+ 2,6	+ 11,3	+ 32,4	- 31,4	+ 53,0	+ 6,0	+ 4,9	+ 85,0	+ 28,3	- 14,1	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	1994
- 1,2	+ 7,3	+ 12,5	+ 134,2	+ 20,4	+ 111,5	+ 0,4	+ 2,0	+ 158,3	+ 48,9	- 14,2	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	1995
+ 8,0	+ 3,3	+ 6,5	+ 175,9	+ 36,6	+ 137,7	- 0,2	+ 1,7	+ 218,4	+ 94,3	+ 23,2	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	1996
- 5,3	+ 1,6	+ 5,4	+ 175,9	+ 31,6	+ 146,7	+ 0,2	- 2,6	+ 100,5	+ 13,0	+ 37,1	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	1997
- 4,4	- 4,8	+ 34,1	+ 179,0	+ 39,7	+ 156,4	- 16,2	- 0,9	+ 179,3	+ 110,6	+ 47,2	+ 28,9	- 2,1	- 5,3	1998
- 0,6	+ 0,1	+ 9,3	+ 69,0	- 1,8	+ 81,8	- 11,1	- 0,4	+ 67,3	+ 32,7	+ 48,4	- 4,5	- 9,3	+ 0,7	1999
- 0,8	+ 0,5	+ 7,1	+ 64,7	- 2,3	+ 66,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 41,3	+ 22,3	+ 61,1	- 40,5	- 1,7	- 0,0	2000
+ 0,1	+ 0,0	+ 0,7	- 14,4	- 1,3	- 13,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,5	+ 8,5	- 2,3	- 6,5	- 0,2	+ 0,1	2000 April
- 0,0	- 0,0	+ 0,4	+ 12,5	- 7,2	+ 19,8	- 0,0	- 0,1	- 1,6	- 6,3	+ 10,4	- 5,9	+ 0,1	- 0,1	Mai
- 0,0	- 0,0	+ 1,9	- 21,2	- 1,8	- 19,4	- 0,0	- 0,1	- 2,9	- 2,5	+ 5,1	- 5,4	- 0,1	+ 0,0	Juni
- 1,4	+ 0,6	+ 0,3	- 3,0	- 17,4	+ 14,4	+ 0,0	+ 0,7	- 6,5	- 3,7	+ 2,0	- 5,0	+ 0,1	+ 0,2	Juli
- 0,0	+ 0,1	+ 0,6	+ 19,3	+ 4,6	+ 14,7	+ 0,0	- 0,3	- 3,5	- 7,9	+ 8,2	- 3,9	+ 0,0	+ 0,2	Aug.
- 0,0	+ 0,0	+ 0,8	- 20,9	+ 4,5	- 25,3	- 0,0	+ 0,0	+ 17,0	- 2,8	+ 22,5	- 2,7	+ 0,0	+ 0,2	Sept.
- 0,0	- 0,2	+ 0,5	+ 40,0	- 0,2	+ 40,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 3,3	+ 3,9	+ 3,0	- 3,8	+ 0,1	- 0,1	Okt.
- 0,1	+ 0,2	+ 0,8	+ 38,4	+ 22,9	+ 15,6	- 0,0	+ 0,0	+ 13,1	+ 21,8	- 6,0	- 3,5	+ 0,8	- 0,4	Nov.
+ 0,8	- 0,2	+ 1,8	+ 1,6	- 17,6	+ 19,0	+ 0,2	- 0,1	+ 35,5	+ 5,7	+ 18,6	+ 10,8	+ 0,4	- 0,2	Dez.
- 28,4	- 0,2	+ 0,5	- 43,6	+ 4,5	- 48,1	+ 0,0	- 0,0	- 24,0	- 12,3	- 7,9	- 4,1	+ 0,3	- 0,1	2001 Jan.
- 0,3	- 0,0	+ 2,2	+ 14,7	+ 6,1	+ 8,6	- 0,0	- 0,2	+ 13,1	+ 12,1	+ 2,9	- 2,1	+ 0,2	+ 0,4	Febr.
+ 0,6	+ 0,1	+ 0,3	+ 15,3	- 0,6	+ 16,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,9	- 1,7	+ 4,0	- 1,6	+ 0,3	+ 0,1	März
- 0,1	- 0,1	+ 0,3	- 11,0	+ 2,5	- 13,5	- 0,0	- 0,0	+ 2,9	+ 9,8	- 4,0	- 2,9	- 0,0	+ 0,1	April
- 0,0	- 1,2	+ 0,5	- 2,3	- 10,2	+ 7,9	+ 0,0	- 1,5	+ 5,0	+ 2,2	+ 5,4	- 2,8	+ 0,2	+ 0,2	Mai
+ 0,1	- 0,3	+ 0,0	+ 14,6	+ 7,9	+ 6,7	+ 0,0	- 0,0	+ 9,4	+ 10,2	+ 0,6	- 1,2	- 0,1	- 0,2	Juni
- 0,9	- 0,1	+ 3,0	- 14,5	- 9,8	- 4,7	- 0,0	- 0,2	- 4,4	- 3,1	+ 1,2	- 2,4	- 0,1	+ 0,1	Juli
+ 0,0	+ 0,9	+ 0,1	+ 1,1	+ 4,5	- 3,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 5,3	+ 2,7	+ 4,0	- 1,2	- 0,1	+ 0,1	Aug.
+ 0,0	- 0,1	- 0,5	+ 28,1	+ 17,4	+ 10,7	- 0,0	- 0,0	+ 17,8	+ 16,7	+ 1,2	+ 0,2	- 0,3	- 0,2	Sept.

Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 12 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 13 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 14 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 15 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 16 Eigene Akzepte und Sola-

wechsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — 17 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 18 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 19 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 18. — 20 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kredite an ausländische Banken (MFIs) 2)								Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)					
	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen 1)	Guthaben und Buchkredite, Wechsel 3)				börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 4)	Wertpapiere von Banken 5)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	Buchkredite, Wechsel 3)			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken	
		insgesamt	zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1991	1,1	419,6	395,8	266,5	129,3	-	17,5	6,4	188,7	142,6	27,7	114,8	1,4	31,3
1992	1,0	405,6	377,4	250,0	127,4	-	21,3	6,8	217,8	157,3	30,2	127,1	0,4	45,2
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	0,1	24,3	11,2	262,5	184,0	48,3	135,7	0,0	63,0
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	0,1	23,7	13,5	257,4	173,0	35,0	138,0	0,6	66,5
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	0,1	25,6	11,8	289,2	191,1	42,1	148,9	1,7	79,7
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	0,3	31,5	13,0	352,0	230,4	60,2	170,2	4,9	103,9
1997	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	0,2	43,1	10,5	474,8	312,7	96,2	216,5	6,0	140,3
1998	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0
1999	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
2000	0,4	507,7	441,4	325,4	116,0	1,3	65,0	3,6	475,8	286,8	71,1	215,7	6,5	182,5
2000 April	0,5	457,1	407,5	295,6	111,9	0,5	49,1	4,3	443,1	266,7	68,8	198,0	6,8	169,6
Mai	0,7	465,0	412,6	303,1	109,5	0,5	51,9	4,8	438,0	261,4	64,6	196,8	5,4	171,2
Juni	0,6	463,6	410,1	301,1	109,0	0,5	53,0	5,2	426,9	247,8	52,2	195,6	6,2	172,9
Juli	0,7	465,1	409,5	297,5	112,0	0,5	55,1	5,3	434,0	253,4	52,6	200,8	6,3	174,3
Aug.	0,6	483,8	426,3	313,2	113,1	0,5	57,1	4,4	447,6	266,7	60,0	206,7	6,6	174,2
Sept.	0,6	491,4	432,3	316,7	115,6	0,5	58,6	4,5	458,3	272,7	62,0	210,7	5,4	180,3
Okt.	0,6	507,0	445,5	327,3	118,2	0,6	60,9	4,5	471,9	282,5	64,6	217,8	6,1	183,3
Nov.	0,5	518,1	452,9	335,5	117,4	1,3	63,9	3,9	474,5	285,1	68,2	216,9	6,2	183,3
Dez.	0,4	507,7	441,4	325,4	116,0	1,3	65,0	3,6	475,8	286,8	71,1	215,7	6,5	182,5
2001 Jan.	0,5	506,2	438,5	324,0	114,4	1,3	66,5	3,4	493,7	298,4	80,9	217,5	7,1	188,1
Febr.	0,7	520,8	452,5	337,0	115,5	0,9	67,3	3,5	506,7	302,9	81,9	221,0	6,2	197,6
März	0,5	552,8	482,5	365,5	117,0	1,2	69,1	3,6	536,3	326,1	97,5	228,6	5,9	204,3
April	0,5	557,3	484,1	366,9	117,3	1,3	71,8	3,5	553,0	334,4	104,4	230,0	6,8	211,8
Mai	0,5	552,5	477,5	358,4	119,1	1,5	73,5	3,6	569,7	340,9	103,6	237,3	7,3	221,5
Juni	0,6	568,1	492,6	369,3	123,3	1,5	74,0	3,6	562,2	337,5	97,6	239,9	6,0	218,7
Juli	0,5	540,4	465,0	341,1	123,9	1,8	73,6	3,5	549,6	330,2	92,8	237,4	6,6	212,8
Aug.	0,5	560,0	485,2	358,5	126,7	1,8	73,0	3,5	550,4	327,7	95,2	232,6	6,7	215,9
Sept.	0,5	589,0	513,6	384,2	129,4	1,8	73,6	3,5	557,1	333,4	98,4	235,1	6,5	217,2
Veränderungen *)														
1992	- 0,1	- 18,4	- 22,6	- 20,4	- 2,2	-	+ 3,8	+ 0,4	+ 28,6	+ 13,6	+ 2,5	+ 11,0	- 1,0	+ 14,1
1993	+ 0,1	+ 117,3	+ 117,2	+ 103,9	+ 13,3	- 0,0	+ 0,5	- 0,4	+ 31,9	+ 12,6	+ 6,2	+ 6,3	- 0,4	+ 19,5
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	- 0,0	+ 0,1	+ 3,4	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	+ 0,6	+ 5,1
1995	+ 0,1	+ 59,1	+ 57,6	+ 49,2	+ 8,4	+ 0,0	+ 2,9	- 1,4	+ 38,3	+ 21,3	+ 7,8	+ 13,6	+ 1,1	+ 16,1
1996	+ 0,2	+ 34,2	+ 29,9	+ 27,2	+ 2,7	+ 0,2	+ 5,2	- 1,1	+ 58,4	+ 36,2	+ 17,0	+ 19,2	+ 3,1	+ 21,4
1997	+ 0,1	+ 80,6	+ 71,5	+ 53,3	+ 18,2	- 0,1	+ 10,4	- 1,2	+ 109,3	+ 73,0	+ 33,7	+ 39,3	+ 0,7	+ 32,9
1998	+ 0,0	+ 100,8	+ 89,5	+ 79,3	+ 10,2	+ 0,0	+ 13,1	- 1,8	+ 122,0	+ 42,7	- 6,4	+ 49,1	+ 5,5	+ 66,0
1999	- 0,3	+ 17,7	+ 5,7	- 5,3	+ 11,0	+ 0,2	+ 11,7	- 0,0	+ 85,8	+ 42,8	+ 8,4	+ 34,4	+ 1,3	+ 41,8
2000	- 0,0	+ 78,9	+ 56,5	+ 44,6	+ 11,8	+ 0,9	+ 21,6	- 0,7	+ 72,0	+ 45,0	+ 17,4	+ 27,7	- 1,2	+ 28,2
2000 April	- 0,0	+ 5,0	+ 5,2	+ 4,3	+ 0,9	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 8,7	+ 6,7	+ 4,6	+ 2,0	+ 0,1	+ 1,9
Mai	+ 0,2	+ 11,4	+ 8,3	+ 9,6	- 1,3	- 0,0	+ 3,1	+ 0,6	- 0,7	- 1,6	- 3,5	+ 1,8	- 1,3	+ 2,3
Juni	- 0,1	+ 1,1	- 0,3	- 0,8	+ 0,5	+ 0,0	+ 1,4	+ 0,4	- 8,3	- 10,1	- 11,8	+ 1,7	+ 0,9	+ 1,0
Juli	+ 0,1	- 1,4	- 3,3	- 5,3	+ 2,0	+ 0,0	+ 1,8	+ 0,1	+ 2,9	+ 1,9	- 0,2	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,9
Aug.	- 0,1	+ 15,0	+ 13,6	+ 13,0	+ 0,6	- 0,1	+ 1,5	- 0,1	+ 7,7	+ 8,9	+ 6,6	+ 2,4	+ 0,2	- 1,4
Sept.	- 0,0	+ 7,3	+ 6,0	+ 3,6	+ 2,3	+ 0,0	+ 1,3	+ 0,9	+ 8,1	+ 3,7	+ 1,6	+ 2,1	- 1,3	+ 5,7
Okt.	- 0,0	+ 10,9	+ 8,8	+ 7,6	+ 1,2	+ 0,1	+ 2,0	- 0,1	+ 6,8	+ 4,5	+ 1,6	+ 2,8	+ 0,6	+ 1,7
Nov.	- 0,0	+ 15,9	+ 11,7	+ 11,1	+ 0,6	+ 0,8	+ 3,4	- 0,5	+ 8,6	+ 7,4	+ 4,5	+ 3,0	+ 0,1	+ 1,1
Dez.	- 0,1	- 1,2	- 3,2	- 4,1	+ 0,9	+ 0,0	+ 2,0	- 0,2	+ 12,9	+ 10,8	+ 4,8	+ 5,9	+ 0,5	+ 1,6
2001 Jan.	+ 0,1	- 1,0	- 2,5	- 1,1	- 1,4	- 0,0	+ 1,5	- 0,2	+ 18,6	+ 11,9	+ 9,9	+ 1,9	+ 0,6	+ 6,1
Febr.	+ 0,2	+ 14,5	+ 13,9	+ 12,8	+ 1,1	- 0,4	+ 0,9	+ 0,0	+ 12,7	+ 4,1	+ 0,9	+ 3,2	- 0,9	+ 9,5
März	- 0,2	+ 27,4	+ 25,6	+ 25,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 1,5	+ 0,1	+ 22,1	+ 17,0	+ 14,3	+ 2,6	- 0,4	+ 5,6
April	+ 0,0	+ 4,8	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,1	+ 2,7	- 0,0	+ 17,4	+ 8,9	+ 7,1	+ 1,9	+ 0,9	+ 7,5
Mai	- 0,0	- 11,3	- 12,5	- 13,1	+ 0,6	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,0	+ 6,9	- 1,0	- 2,7	+ 1,7	+ 0,3	+ 7,5
Juni	+ 0,1	+ 16,7	+ 16,1	+ 11,6	+ 4,5	- 0,0	+ 0,6	- 0,0	- 6,6	- 3,0	- 5,8	+ 2,8	- 1,3	- 2,3
Juli	- 0,0	- 23,7	- 24,0	- 25,6	+ 1,6	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	- 6,3	- 2,4	- 3,6	+ 1,2	+ 0,7	- 4,7
Aug.	- 0,0	+ 24,0	+ 24,2	+ 20,2	+ 4,1	- 0,0	+ 2,4	+ 0,0	+ 8,6	+ 4,3	+ 4,0	+ 0,3	+ 0,2	+ 4,1
Sept.	+ 0,0	+ 28,1	+ 27,5	+ 25,2	+ 2,3	+ 0,1	+ 0,5	- 0,0	+ 5,7	+ 4,9	+ 3,0	+ 1,9	- 0,2	+ 1,0

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 6. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen 7)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 2)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)						Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparinlagen und Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	
				zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristige				zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristige		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
13,5	22,8	253,3	58,8	184,2	88,3	95,9	10,3	93,0	11,5	76,1	24,2	51,8	5,3	1991
14,8	25,8	297,0	66,7	219,7	119,2	100,5	10,5	125,8	15,8	103,6	34,4	69,2	6,4	1992
15,5	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993
17,3	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994
16,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995
12,7	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996
15,7	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	1999
13,9	47,4	586,0	113,7	472,2	382,9	89,3	1,7	314,9	35,4	279,5	62,5	217,0	5,6	2000
14,2	36,7	584,4	116,6	467,8	369,7	98,1	2,1	315,6	44,3	271,3	61,4	209,9	6,2	2000 April
14,2	37,5	595,9	113,4	482,5	386,0	96,5	2,0	320,3	43,1	277,3	69,9	207,4	6,8	Mai
13,9	37,6	562,0	122,3	439,7	345,5	94,3	2,1	303,1	35,9	267,2	61,5	205,7	6,8	Juni
14,2	37,7	549,3	110,7	438,6	345,9	92,7	2,1	308,1	33,3	274,8	65,0	209,9	7,1	Juli
14,3	38,2	568,7	124,0	444,7	352,8	91,9	2,1	313,9	34,0	280,0	66,8	213,1	6,4	Aug.
14,3	38,6	578,3	132,0	446,2	353,3	92,9	2,1	316,2	36,4	279,8	63,1	216,7	6,4	Sept.
14,5	40,4	579,5	127,3	452,3	358,8	93,5	1,9	329,9	34,8	295,1	69,6	225,5	6,5	Okt.
14,4	40,5	589,2	130,8	458,3	365,1	93,2	1,9	329,5	36,1	293,5	71,5	222,0	6,3	Nov.
13,9	47,4	586,0	113,7	472,2	382,9	89,3	1,7	314,9	35,4	279,5	62,5	217,0	5,6	Dez.
14,2	48,5	608,9	140,2	468,8	381,4	87,4	1,7	328,2	38,7	289,5	73,4	216,1	5,6	2001 Jan.
14,5	47,8	631,6	150,3	481,3	396,0	85,3	1,7	335,3	37,9	297,4	76,3	221,1	5,6	Febr.
14,5	48,6	700,4	163,9	536,5	453,4	83,1	1,8	347,0	41,3	305,7	80,0	225,7	5,9	März
14,6	48,6	702,1	154,5	547,6	464,7	82,9	1,7	365,3	47,1	318,2	92,0	226,1	5,8	April
14,9	49,1	704,1	155,0	549,1	462,0	87,1	1,7	385,0	53,9	331,1	96,3	234,8	6,0	Mai
14,8	48,6	675,1	151,3	523,8	435,2	88,6	1,6	364,1	45,8	318,3	81,5	236,8	6,1	Juni
14,7	49,3	635,4	132,5	502,8	414,1	88,7	1,5	367,1	42,0	325,2	91,5	233,6	6,0	Juli
14,3	49,2	640,1	106,9	533,3	445,0	88,3	1,5	368,3	37,7	330,6	100,6	230,0	5,7	Aug.
14,2	49,1	645,2	144,7	500,5	409,0	91,6	1,5	360,8	36,7	324,2	92,2	231,9	5,7	Sept.
Veränderungen *)														
+ 1,9	+ 3,8	+ 41,3	+ 7,3	+ 33,2	+ 28,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 32,5	+ 4,2	+ 27,0	+ 10,1	+ 16,9	+ 1,2	1992
+ 0,2	+ 4,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 11,1	- 0,4	+ 11,5	- 1,4	+ 34,3	+ 1,0	+ 33,2	+ 4,0	+ 29,1	+ 0,2	1993
- 1,7	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	- 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	- 0,7	1994
- 0,2	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	- 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	- 0,9	1995
- 2,3	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996
+ 2,7	+ 7,9	+ 157,3	+ 67,7	+ 89,5	+ 71,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 51,0	+ 5,4	+ 43,3	+ 11,4	+ 31,9	+ 2,3	1997
+ 7,7	+ 8,8	+ 215,6	+ 87,7	+ 128,1	+ 108,1	+ 20,0	- 0,3	+ 64,7	+ 10,4	+ 48,9	+ 10,3	+ 38,6	+ 5,5	1998
+ 1,1	+ 10,9	+ 37,4	- 9,2	+ 46,6	+ 47,6	- 1,0	- 0,0	+ 61,0	+ 7,2	+ 53,8	+ 15,9	+ 37,9	+ 0,1	1999
- 0,2	+ 12,8	+ 90,0	+ 47,0	+ 43,0	+ 42,9	+ 0,1	- 0,4	+ 24,4	+ 11,1	+ 13,3	- 2,9	+ 16,2	- 0,8	2000
+ 0,0	- 0,2	+ 21,9	+ 5,0	+ 16,9	+ 15,6	+ 1,3	+ 0,0	+ 2,3	+ 2,7	- 0,4	- 1,5	+ 1,1	- 0,1	2000 April
+ 0,1	+ 1,2	+ 18,1	- 2,2	+ 20,3	+ 20,9	- 0,6	- 0,0	+ 8,4	- 1,0	+ 9,5	+ 9,1	+ 0,4	+ 0,8	Mai
- 0,1	+ 0,4	- 29,0	+ 9,6	- 38,7	- 37,1	- 1,5	+ 0,1	- 15,0	- 7,0	- 8,0	+ 8,0	+ 0,0	+ 0,2	Juni
+ 0,1	- 0,3	- 19,1	- 12,5	- 6,6	- 4,2	- 2,4	- 0,0	+ 2,0	- 2,8	+ 4,9	+ 2,9	+ 2,0	- 0,0	Juli
- 0,1	- 0,0	+ 11,8	+ 12,5	- 0,7	+ 1,3	- 2,0	+ 0,0	+ 1,7	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,3	- 0,9	Aug.
- 0,1	+ 0,1	+ 6,9	+ 7,5	- 0,6	- 1,2	+ 0,5	- 0,1	+ 0,2	+ 2,3	- 2,1	- 4,1	+ 2,0	- 0,1	Sept.
- 0,0	+ 1,3	- 7,5	- 6,1	- 1,4	- 0,8	- 0,6	- 0,2	+ 9,0	- 2,0	+ 11,0	+ 5,6	+ 5,3	- 0,2	Okt.
+ 0,1	+ 0,7	+ 16,7	+ 4,7	+ 12,0	+ 11,4	+ 0,7	- 0,0	+ 4,6	+ 1,5	+ 3,1	+ 2,6	+ 0,5	+ 0,1	Nov.
- 0,1	+ 7,8	+ 11,9	- 15,0	+ 26,9	+ 28,8	- 1,9	- 0,1	- 8,1	+ 0,1	- 8,1	- 7,3	- 0,8	- 0,3	Dez.
+ 0,3	+ 1,2	+ 23,4	+ 26,5	- 3,1	- 1,3	- 1,9	- 0,1	+ 13,9	+ 3,3	+ 10,6	+ 11,0	- 0,4	+ 0,0	2001 Jan.
+ 0,2	- 0,7	+ 22,5	+ 10,1	+ 12,4	+ 14,6	- 2,2	- 0,0	+ 5,6	- 0,8	+ 6,4	+ 2,5	+ 3,9	+ 0,0	Febr.
- 0,2	+ 0,1	+ 58,9	+ 11,9	+ 47,0	+ 50,2	- 3,2	+ 0,0	+ 6,8	+ 3,0	+ 3,8	+ 2,7	+ 1,1	- 0,1	März
+ 0,0	+ 0,1	+ 2,7	- 9,3	+ 12,0	+ 12,2	- 0,1	- 0,1	+ 18,5	+ 5,8	+ 12,8	+ 12,2	+ 0,6	- 0,0	April
- 0,0	- 0,3	- 11,9	- 1,2	- 10,8	- 12,6	+ 1,8	- 0,1	+ 14,0	+ 6,2	+ 7,8	+ 2,9	+ 4,9	- 0,0	Mai
- 0,0	- 0,4	- 28,0	- 3,4	- 24,5	- 26,2	+ 1,7	- 0,1	- 20,0	- 8,1	- 11,9	- 14,7	+ 2,8	- 0,0	Juni
+ 0,0	+ 1,1	- 32,2	- 17,6	- 14,6	- 15,5	+ 0,9	- 0,0	+ 7,6	- 3,3	+ 10,9	+ 10,8	+ 0,1	+ 0,1	Juli
- 0,0	+ 0,5	+ 14,3	- 24,3	+ 38,7	+ 38,1	+ 0,5	- 0,0	+ 6,7	- 3,9	+ 10,6	+ 10,2	+ 0,3	+ 0,1	Aug.
- 0,1	- 0,2	+ 3,4	+ 37,7	- 34,2	- 37,4	+ 3,1	- 0,0	- 8,4	- 1,1	- 8,7	+ 1,3	- 0,0	- 0,0	Sept.

vor Verfall zum Einzugs versandte Wechsel). — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 5. — 5 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a.

Anm. 2. — 7 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 9 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1) 2)		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige	
			an Unternehmen und Privatpersonen 1)			an öffentliche Haushalte				insgesamt	an Unter-
			insgesamt	zu-	Buchkredite und Wechsel 3) 4)	zu-	Buch-	Schatz-	wechsel 5)			zusammen
	mit börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen	ohne börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen								Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
1991	3 147,0	2 951,4	602,0	575,8	575,5	0,4	26,1	14,7	11,4	2 545,0	1 941,8
1992	3 478,2	3 166,6	597,2	571,2	571,0	0,2	26,0	16,7	9,3	2 881,0	2 167,5
1993	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	3 263,2	2 441,8
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	3 553,7	2 661,9
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	3 821,7	2 785,5
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	4 110,8	3 007,2
1997	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	4 390,6	3 223,4
1998	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4
1999	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	26,4	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6
2000	3 003,7	2 663,7	371,2	348,2	347,7	0,5	22,9	21,2	1,7	2 632,5	2 038,6
2000 April	2 984,8	2 612,3	373,0	347,4	347,1	0,2	25,7	23,2	2,5	2 611,8	2 002,7
Mai	2 996,7	2 620,6	372,3	347,2	346,9	0,4	25,1	23,0	2,1	2 624,4	2 017,6
Juni	2 961,4	2 623,8	370,4	349,3	348,8	0,4	21,1	19,3	1,8	2 590,9	1 986,4
Juli	2 963,4	2 625,5	362,2	337,7	337,3	0,4	24,5	21,8	2,6	2 601,2	1 999,1
Aug.	2 968,0	2 632,6	360,7	337,3	336,9	0,3	23,4	20,9	2,5	2 607,3	2 008,6
Sept.	2 972,0	2 640,8	367,2	350,6	349,9	0,6	16,6	14,9	1,7	2 604,8	2 013,9
Okt.	2 982,9	2 649,9	372,9	349,0	348,5	0,5	23,9	22,0	1,9	2 610,0	2 019,2
Nov.	2 997,2	2 657,6	373,0	349,5	348,8	0,7	23,5	21,9	1,6	2 624,1	2 028,9
Dez.	3 003,7	2 663,7	371,2	348,2	347,7	0,5	22,9	21,2	1,7	2 632,5	2 038,6
2001 Jan.	2 998,4	2 670,8	379,9	350,6	349,8	0,8	29,3	27,7	1,6	2 618,6	2 041,7
Febr.	3 010,9	2 679,9	390,4	358,1	357,2	0,9	32,3	29,9	2,4	2 620,5	2 048,8
März	3 033,2	2 686,2	396,4	362,7	361,6	1,2	33,6	32,1	1,7	2 636,7	2 062,9
April	3 030,3	2 679,0	391,1	361,8	360,8	1,0	29,3	27,8	1,5	2 639,2	2 069,0
Mai	3 032,7	2 685,7	390,0	362,3	361,0	1,3	27,7	26,1	1,6	2 642,7	2 072,6
Juni	3 007,7	2 681,8	385,0	363,3	362,0	1,3	21,7	20,7	1,0	2 622,7	2 047,4
Juli	3 008,2	2 676,9	380,0	353,5	352,2	1,2	26,6	23,4	3,2	2 628,2	2 047,3
Aug.	2 995,3	2 676,6	371,3	345,9	344,6	1,4	25,4	23,1	2,3	2 624,0	2 052,4
Sept.	2 989,9	2 685,2	379,9	354,4	352,5	1,9	25,5	22,4	3,0	2 610,0	2 051,2
										Veränderungen *)	
1992	+ 294,3	+ 240,3	+ 16,9	+ 18,1	+ 18,3	- 0,1	- 1,2	+ 0,8	- 2,0	+ 277,4	+ 229,7
1993	+ 339,8	+ 253,7	- 15,1	- 9,2	- 11,9	+ 2,7	- 5,9	+ 1,2	- 7,2	+ 354,9	+ 251,7
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	- 2,9	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	+ 307,2	+ 249,1
1995	+ 312,8	+ 311,9	+ 35,9	+ 37,9	+ 37,7	+ 0,2	- 1,9	- 1,0	- 1,0	+ 276,9	+ 185,1
1996	+ 336,3	+ 312,9	+ 44,3	+ 32,6	+ 32,2	+ 0,4	+ 11,7	+ 7,4	+ 4,3	+ 292,0	+ 221,5
1997	+ 285,2	+ 256,9	+ 2,7	+ 5,9	+ 5,9	+ 0,0	- 3,2	- 0,1	- 3,0	+ 282,5	+ 219,9
1998	+ 335,3	+ 285,5	+ 51,7	+ 50,6	+ 51,2	- 0,6	+ 1,1	- 1,6	+ 2,7	+ 283,6	+ 258,3
1999	+ 156,1	+ 139,5	+ 9,6	+ 6,3	+ 6,4	- 0,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,4	+ 146,4	+ 146,4
2000	+ 100,7	+ 83,2	+ 14,5	+ 18,1	+ 17,8	+ 0,3	- 3,6	- 2,5	- 1,1	+ 86,1	+ 93,8
2000 April	+ 13,5	+ 10,9	+ 3,9	+ 4,6	+ 4,8	- 0,2	- 0,8	- 1,0	+ 0,2	+ 9,7	+ 8,3
Mai	+ 13,1	+ 9,5	+ 0,5	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,1	- 0,6	- 0,2	- 0,4	+ 12,6	+ 14,9
Juni	- 33,7	+ 3,7	- 2,8	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,1	- 4,1	- 3,8	- 0,3	- 31,0	- 28,6
Juli	+ 1,0	+ 0,7	- 9,2	- 12,5	- 12,5	- 0,0	+ 3,3	+ 2,5	+ 0,8	+ 10,2	+ 12,6
Aug.	+ 6,8	+ 5,8	- 2,8	- 1,8	- 1,7	- 0,1	+ 1,1	- 0,9	- 0,1	+ 9,7	+ 9,5
Sept.	+ 3,3	+ 7,4	+ 5,8	+ 12,5	+ 12,2	+ 0,3	- 6,8	- 6,0	- 0,8	- 2,5	+ 5,4
Okt.	+ 9,5	+ 7,7	+ 4,8	- 2,5	- 2,3	- 0,1	+ 7,3	+ 7,0	+ 0,2	+ 4,7	+ 4,8
Nov.	+ 14,5	+ 8,0	+ 1,8	+ 2,2	+ 1,9	+ 0,2	- 0,4	- 0,0	- 0,3	+ 12,7	+ 8,3
Dez.	+ 10,1	+ 9,5	+ 1,4	+ 1,9	+ 2,1	- 0,2	- 0,6	- 0,7	+ 0,2	+ 8,7	+ 9,9
2001 Jan.	- 4,5	+ 7,3	+ 8,9	+ 2,6	+ 2,3	+ 0,2	+ 6,4	+ 6,5	- 0,1	- 13,4	+ 3,3
Febr.	+ 12,6	+ 9,2	+ 10,7	+ 7,7	+ 7,5	+ 0,1	+ 3,0	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,9	+ 7,1
März	+ 21,1	+ 5,0	+ 4,7	+ 3,3	+ 3,0	+ 0,3	+ 1,4	+ 2,2	- 0,8	+ 16,4	+ 14,2
April	- 2,7	- 7,0	- 5,2	- 0,7	- 0,6	- 0,2	- 4,4	- 4,3	- 0,1	+ 2,4	+ 6,1
Mai	- 0,1	+ 4,2	- 2,8	- 2,0	- 2,3	+ 0,3	- 0,9	- 0,9	+ 0,1	+ 2,8	+ 3,6
Juni	- 24,5	- 3,4	- 4,5	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,0	- 6,0	- 5,4	- 0,6	- 20,0	- 25,1
Juli	+ 1,7	- 3,8	- 3,8	- 8,7	- 8,6	- 0,1	+ 4,9	+ 2,7	+ 2,2	+ 5,5	- 0,3
Aug.	- 9,6	+ 1,2	- 7,2	- 6,1	- 6,2	+ 0,1	- 1,2	- 0,3	- 0,9	- 2,4	+ 5,1
Sept.	- 6,3	+ 7,8	+ 7,1	+ 7,7	+ 7,1	+ 0,5	- 0,6	- 0,7	+ 0,1	- 13,4	- 1,2

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange­merkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bauspar-

kassen. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 9. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. — 5 Ab Dezember 1993 einschl.

IV. Banken

Kredite 2) 6)												
nehmen und Privatpersonen 1) 2)					an öffentliche Haushalte 2)							
Buchkredite			Wert- papiere 6)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)	zu- sam- men	Buchkredite			Wertpa- piere 6) 10)	Aus- gleichs- forde- rungen 11)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)	Zeit
zu- sam- men	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)				zu- sam- men	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1 814,1	213,7	1 600,3	65,8	62,0	682,9	472,0	51,3	420,8	115,5	2,4	13,1	1991
2 011,5	263,5	1 748,0	90,3	65,7	734,1	487,8	47,6	440,2	147,2	64,3	13,9	1992
2 241,5	253,9	1 987,5	134,2	66,1	821,4	537,1	36,8	500,3	193,5	75,3	15,5	1993
2 390,4	228,3	2 162,0	203,2	68,3	891,8	577,0	34,5	542,5	230,5	68,1	16,1	1994
2 522,0	214,1	2 307,9	192,9	70,6	1 036,2	713,0	74,5	638,4	234,4	71,3	17,5	1995
2 713,3	215,8	2 497,5	205,9	88,0	1 103,6	773,0	69,5	703,6	231,3	81,3	18,0	1996
2 900,0	216,2	2 683,8	234,1	89,3	1 167,2	833,8	53,0	780,8	239,2	76,0	18,3	1997
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	1998
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	1999
1 838,9	192,8	1 646,0	199,7	50,1	593,9	455,9	30,4	425,5	104,9	33,1	8,4	2000
1 781,6	184,3	1 597,3	221,1	49,3	609,1	460,4	31,5	429,0	111,1	37,6	8,6	2000 April
1 789,9	185,7	1 604,2	227,7	49,3	606,8	460,8	32,5	428,3	108,4	37,6	8,6	Mai
1 794,7	186,5	1 608,3	191,7	49,3	604,6	460,9	32,5	428,4	106,1	37,6	8,6	Juni
1 805,3	189,9	1 615,4	193,7	50,0	602,2	461,1	31,9	429,2	105,0	36,1	8,6	Juli
1 814,7	192,0	1 622,7	193,8	50,1	598,8	460,1	31,6	428,5	106,2	32,5	8,6	Aug.
1 819,2	192,1	1 627,1	194,7	50,1	590,9	456,7	30,6	426,0	101,8	32,5	8,5	Sept.
1 825,3	192,1	1 633,2	193,9	50,0	590,8	454,0	29,7	424,3	104,3	32,5	8,5	Okt.
1 832,4	193,0	1 639,4	196,5	50,2	595,2	454,5	30,7	423,8	108,4	32,3	8,5	Nov.
1 838,9	192,8	1 646,0	199,7	50,1	593,9	455,9	30,4	425,5	104,9	33,1	8,4	Dez.
1 837,8	191,7	1 646,1	203,9	49,8	576,9	455,6	30,6	425,0	116,6	4,7	8,5	2001 Jan.
1 840,8	191,2	1 649,6	208,0	49,9	571,7	452,0	28,8	423,3	115,2	4,4	8,5	Febr.
1 842,6	190,5	1 652,1	220,3	50,0	573,9	450,0	27,4	422,5	119,0	4,9	8,4	März
1 841,5	188,2	1 653,3	227,5	50,0	570,2	449,0	27,1	421,9	116,4	4,9	8,4	April
1 849,5	190,4	1 659,2	223,0	48,8	570,2	449,1	27,3	421,8	116,2	4,8	8,4	Mai
1 850,8	189,4	1 661,4	196,6	48,5	575,3	448,3	26,8	421,5	122,1	4,9	8,3	Juni
1 854,6	188,8	1 665,8	192,7	48,5	580,9	446,7	26,6	420,1	130,2	4,0	8,2	Juli
1 862,7	189,7	1 672,9	189,7	49,4	571,6	446,2	26,6	419,7	121,4	4,0	8,2	Aug.
1 866,1	190,0	1 676,1	185,1	49,2	558,8	444,1	25,7	418,4	110,7	4,0	8,2	Sept.
Veränderungen *)												
+ 204,1	+ 29,6	+ 174,5	+ 24,8	+ 0,8	+ 41,2	+ 15,7	- 3,6	+ 19,3	+ 32,2	- 1,0	+ 0,7	1992
+ 214,1	- 28,9	+ 243,0	+ 37,1	+ 0,5	+ 104,1	+ 48,2	- 10,8	+ 59,0	+ 65,1	- 11,4	+ 1,6	1993
+ 198,7	- 29,2	+ 227,9	+ 48,5	+ 1,9	+ 58,2	+ 26,2	- 2,4	+ 28,5	+ 38,3	- 6,9	+ 0,7	1994
+ 176,0	- 1,9	+ 177,9	+ 3,3	+ 5,9	+ 91,8	+ 91,8	+ 15,3	+ 76,6	- 0,4	- 1,2	+ 1,5	1995
+ 204,4	+ 1,6	+ 202,8	+ 14,0	+ 3,1	+ 70,4	+ 65,7	- 5,5	+ 71,2	- 3,3	+ 8,0	+ 0,1	1996
+ 189,0	+ 0,3	+ 188,7	+ 29,5	+ 1,4	+ 62,6	+ 60,6	- 18,0	+ 78,6	+ 7,0	+ 5,3	+ 0,2	1997
+ 205,7	- 8,9	+ 214,6	+ 56,5	- 3,9	+ 25,3	+ 35,0	- 20,0	+ 55,0	- 4,4	- 4,4	- 0,9	1998
+ 121,8	+ 25,1	+ 96,8	+ 24,6	+ 0,3	+ 0,0	+ 8,5	+ 6,2	+ 2,3	- 7,8	- 0,6	- 0,1	1999
+ 71,8	+ 6,9	+ 64,9	+ 22,1	+ 0,8	- 7,7	- 3,8	- 0,4	- 3,5	- 3,1	- 0,8	- 0,3	2000
+ 4,4	+ 1,0	+ 3,4	+ 4,0	+ 0,0	+ 1,3	+ 2,7	+ 0,4	+ 2,3	- 1,5	+ 0,1	- 0,0	2000 April
+ 8,3	+ 1,2	+ 7,1	+ 6,7	+ 0,0	- 2,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	- 2,7	- 0,0	- 0,0	Mai
+ 6,5	- 0,8	+ 7,3	- 35,1	- 0,1	- 2,3	- 0,2	- 0,1	- 0,2	- 2,1	- 0,0	+ 0,0	Juni
+ 10,5	+ 3,6	+ 7,0	+ 2,1	+ 0,7	- 2,4	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	- 1,1	- 1,4	- 0,1	Juli
+ 9,4	+ 2,1	+ 7,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 1,0	- 0,3	- 0,7	+ 1,2	- 0,0	- 0,0	Aug.
+ 4,5	+ 0,1	+ 4,4	+ 0,9	+ 0,1	- 7,9	- 3,4	- 1,0	- 2,5	- 4,4	- 0,0	- 0,0	Sept.
+ 5,6	+ 0,0	+ 5,6	- 0,8	- 0,1	- 0,1	- 2,7	- 0,6	- 2,1	+ 2,6	- 0,0	- 0,1	Okt.
+ 5,6	- 0,1	+ 5,8	+ 2,6	+ 0,2	+ 4,4	+ 0,4	+ 1,0	- 0,5	+ 4,1	- 0,1	- 0,0	Nov.
+ 6,7	+ 0,6	+ 6,0	+ 3,3	- 0,1	- 1,2	+ 1,5	- 0,3	+ 1,8	- 3,4	+ 0,8	- 0,0	Dez.
- 1,1	- 2,5	+ 1,3	+ 4,4	- 0,3	- 16,8	- 0,3	+ 0,2	- 0,6	+ 11,9	- 28,4	+ 0,0	2001 Jan.
+ 3,0	- 0,5	+ 3,5	+ 4,1	- 0,0	- 5,2	- 3,6	- 1,8	- 1,7	- 1,3	- 0,3	- 0,0	Febr.
+ 1,9	- 0,6	+ 2,5	+ 12,3	+ 0,1	+ 2,2	- 2,1	- 1,3	- 0,8	+ 3,7	+ 0,6	- 0,0	März
- 1,1	- 2,3	+ 1,2	+ 7,2	- 0,1	- 3,6	- 1,0	- 0,3	- 0,6	- 2,6	- 0,1	- 0,0	April
+ 8,0	+ 2,2	+ 5,9	- 4,5	- 1,2	- 0,8	- 0,6	- 0,6	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,0	Mai
+ 1,3	- 1,0	+ 2,2	- 26,4	- 0,2	+ 5,1	- 0,8	- 0,5	- 0,3	+ 5,8	+ 0,1	- 0,1	Juni
+ 3,8	- 0,6	+ 4,4	- 4,0	- 0,0	+ 5,8	- 1,6	- 0,2	- 1,4	+ 8,3	- 0,9	- 0,1	Juli
+ 8,1	+ 0,9	+ 7,2	- 3,0	+ 0,9	- 7,4	- 0,4	- 0,0	- 0,4	- 7,0	+ 0,0	- 0,0	Aug.
+ 3,4	+ 0,3	+ 3,1	- 4,6	- 0,1	- 12,2	- 2,1	- 0,8	- 1,3	- 10,1	+ 0,0	- 0,0	Sept.

sonstiger börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 6 Ab 1999 Aufgliederung der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4

Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren. — 9 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 10 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 11. — 11 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)													
	insgesamt	darunter:					Kredite an Unternehmen und Selbständige							
		Hypothekarkredite insgesamt	zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau 2)	Baugewerbe	Handel 3)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Finanzinstitutionen 4) (ohne MFIs) und Versicherungsgewerbe

Kredite insgesamt															Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														
1998	3 850,8	1 430,2	1 654,9	1 040,9	614,0	2 367,1	614,9	331,5	70,7	124,2	343,1	63,7	80,9	132,8															
1999	2 094,2	899,3	991,3	691,5	299,9	1 209,0	332,0	166,2	33,7	67,1	173,0	31,1	47,2	27,5															
2000 Sept.	2 169,9	944,2	1 018,7	727,5	291,2	1 259,9	340,7	173,4	34,3	69,4	173,6	32,0	50,6	39,4															
Dez.	2 187,3	955,2	1 030,8	737,6	293,2	1 267,8	344,1	174,9	35,9	68,2	173,2	31,4	49,1	34,2															
2001 März	2 204,8	961,9	1 031,8	742,4	289,4	1 286,5	343,5	177,7	36,0	69,2	174,0	31,3	50,6	42,9															
Juni	2 213,5	966,0	1 038,2	746,6	291,6	1 288,2	344,8	177,8	34,1	69,6	172,5	31,5	54,3	37,9															
Sept.	2 219,3	974,2	1 047,8	754,0	293,9	1 284,7	345,6	175,9	34,8	69,4	172,3	31,9	49,3	38,2															
Kurzfristige Kredite																													
1998	660,8	-	36,7	-	36,7	561,3	27,9	120,6	8,8	36,1	133,9	8,8	12,1	28,5															
1999	329,4	-	17,6	-	17,6	276,9	11,8	57,3	4,3	17,9	61,4	4,5	10,6	8,8															
2000 Sept.	350,7	-	15,7	-	15,7	296,6	10,3	62,4	4,4	19,0	62,5	4,7	10,8	17,9															
Dez.	348,4	-	15,9	-	15,9	294,6	10,7	61,5	6,2	17,9	62,2	4,2	10,1	10,5															
2001 März	362,2	-	15,6	-	15,6	310,8	10,6	64,0	5,8	18,7	64,0	4,4	11,0	19,9															
Juni	362,7	-	16,1	-	16,1	310,6	10,8	63,9	4,4	19,2	63,3	4,5	13,5	15,9															
Sept.	353,2	-	15,9	-	15,9	300,9	10,6	60,9	4,2	19,0	62,4	4,7	8,8	15,2															
Mittelfristige Kredite 8)																													
1998	206,8	-	39,3	-	39,3	132,2	17,4	16,1	1,5	9,3	16,1	4,5	6,8	17,3															
1999	182,5	-	42,6	-	42,6	109,1	13,4	16,7	1,7	6,9	13,0	3,4	6,3	4,0															
2000 Sept.	192,1	-	40,5	-	40,5	118,1	13,1	17,2	1,7	6,9	13,2	3,5	7,7	7,5															
Dez.	192,8	-	39,3	-	39,3	120,1	12,8	17,6	1,5	7,0	13,3	3,4	6,9	9,1															
2001 März	190,5	-	38,5	-	38,5	118,1	12,6	18,3	1,5	6,8	13,2	3,2	7,0	7,9															
Juni	189,4	-	38,0	-	38,0	116,8	12,4	18,2	1,3	6,7	13,0	3,2	8,1	6,5															
Sept.	190,0	-	37,9	-	37,9	117,9	12,5	18,0	1,7	6,6	13,3	3,2	7,4	7,3															
Langfristige Kredite 1) 9)																													
1998	2 983,2	1 430,2	1 578,9	1 040,9	538,0	1 673,5	569,6	194,8	60,4	78,8	193,1	50,4	62,0	87,0															
1999	1 582,3	899,3	931,1	691,5	239,7	823,0	306,8	92,3	27,7	42,2	98,7	23,3	30,3	14,7															
2000 Sept.	1 627,1	944,2	962,5	727,5	235,0	845,2	317,3	93,8	28,1	43,4	98,0	23,7	32,1	14,0															
Dez.	1 646,0	955,2	975,5	737,6	238,0	853,1	320,6	95,9	28,2	43,4	97,7	23,9	32,1	14,6															
2001 März	1 652,1	961,9	977,7	742,4	235,3	857,7	320,4	95,4	28,6	43,7	96,7	23,7	32,7	15,1															
Juni	1 661,4	966,0	984,1	746,6	237,5	860,9	321,7	95,7	28,4	43,7	96,1	23,8	32,7	15,4															
Sept.	1 676,1	974,2	994,0	754,0	240,0	865,9	322,6	96,9	28,9	43,8	96,6	24,0	33,1	15,8															

Kredite insgesamt															Veränderungen im Vierteljahr *)														
2000 4.Vj.	+ 19,6	+ 9,7	+ 10,8	+ 8,7	+ 2,1	+ 10,5	+ 2,6	+ 1,7	+ 1,7	- 1,1	- 0,4	- 0,6	- 1,8	- 5,3															
2001 1.Vj.	+ 16,6	+ 5,3	+ 2,5	+ 4,3	- 1,8	+ 17,5	+ 0,6	+ 2,9	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,8	- 0,2	+ 1,4	+ 8,9															
2.Vj.	+ 6,9	+ 4,9	+ 6,4	+ 4,4	+ 2,0	- 0,1	+ 1,3	+ 0,1	- 1,7	+ 0,4	- 1,6	+ 0,2	+ 3,7	- 5,2															
3.Vj.	+ 7,6	+ 7,1	+ 9,2	+ 6,8	+ 2,4	- 1,3	+ 0,9	- 1,9	+ 0,4	- 0,3	- 1,2	+ 0,5	- 5,3	+ 0,4															
Kurzfristige Kredite																													
2000 4.Vj.	+ 1,7	-	+ 0,3	-	+ 0,3	+ 1,9	+ 0,4	- 0,5	+ 1,8	- 1,1	+ 0,1	- 0,6	- 0,7	- 7,4															
2001 1.Vj.	+ 12,8	-	- 0,4	-	- 0,4	+ 15,3	- 0,1	+ 2,6	- 0,4	+ 0,8	+ 1,8	+ 0,2	+ 0,7	+ 9,5															
2.Vj.	- 1,3	-	+ 0,5	-	+ 0,5	- 2,1	+ 0,2	- 0,1	- 1,4	+ 0,5	- 0,7	+ 0,2	+ 2,5	- 3,9															
3.Vj.	- 7,7	-	+ 0,1	-	+ 0,1	- 7,9	- 0,2	- 3,0	- 0,2	- 0,2	- 1,1	+ 0,2	+ 4,8	- 0,9															
Mittelfristige Kredite 8)																													
2000 4.Vj.	+ 0,5	-	- 0,9	-	- 0,9	+ 1,5	- 0,2	+ 0,4	- 0,2	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	- 0,8	+ 1,5															
2001 1.Vj.	- 3,5	-	- 1,1	-	- 1,1	- 2,4	- 0,3	+ 0,5	+ 0,0	- 0,2	- 0,2	- 0,3	+ 0,0	- 1,1															
2.Vj.	- 1,2	-	- 0,5	-	- 0,5	- 1,3	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,3	+ 0,0	+ 1,1	- 1,6															
3.Vj.	+ 0,6	-	- 0,2	-	- 0,2	+ 1,1	- 0,0	- 0,3	+ 0,4	- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,7	+ 0,9															
Langfristige Kredite 1) 9)																													
2000 4.Vj.	+ 17,4	+ 9,7	+ 11,4	+ 8,7	+ 2,7	+ 7,1	+ 2,3	+ 1,8	+ 0,2	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 0,3	+ 0,6															
2001 1.Vj.	+ 7,4	+ 5,3	+ 3,9	+ 4,3	- 0,4	+ 4,6	+ 1,1	- 0,2	+ 0,4	- 0,3	- 0,9	- 0,1	+ 0,6	+ 0,5															
2.Vj.	+ 9,4	+ 4,9	+ 6,4	+ 4,4	+ 2,0	+ 3,3	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	- 0,6	+ 0,0	+ 1,1	+ 0,3															
3.Vj.	+ 14,7	+ 7,1	+ 9,6	+ 6,8	+ 2,7	+ 5,4	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,1	- 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4															

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Bis Dezember 1998: Kredite der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland; einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab 1999: Kredite der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland; Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; ab 1999 werden Treuhandkredite nicht mehr in die Kredite einbezogen. — 2 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 4 Bis Dezember 1998: ohne

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe) 5)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit		
zusammen	nachrichtlich:			Kredite an Selbständige 6)	Kredite an das Handwerk	zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau			
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen					zusammen	Ratenkredite 7)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten					
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt		
1 220,2	305,9	70,1	285,8	821,2	143,6	1 455,0	1 031,2	423,7	207,7	44,6	28,8	8,8	1998		
663,1	154,1	42,8	168,3	449,4	73,9	871,4	655,7	215,7	105,7	23,6	13,7	3,6	1999		
687,1	159,8	44,9	179,1	456,2	75,4	896,3	674,4	221,9	109,2	25,1	13,7	3,6	2000 Sept.		
700,8	162,3	46,8	183,1	459,0	75,0	905,5	683,0	222,6	108,6	24,3	14,0	3,7	Dez.		
704,9	163,9	49,4	184,0	457,5	75,6	904,5	684,6	219,8	108,6	23,3	13,8	3,6	2001 März		
710,6	165,7	48,5	188,2	459,3	75,7	911,4	689,8	221,7	109,6	23,6	13,8	3,6	Juni		
712,9	168,7	49,0	190,3	458,5	75,5	920,6	698,6	222,0	110,3	23,9	13,9	3,6	Sept.		
													Kurzfristige Kredite		
212,6	41,5	26,6	54,2	106,6	32,3	97,0	8,8	88,2	4,4	44,6	2,5	0,0	1998		
112,2	18,6	17,1	27,5	55,9	15,6	51,1	5,7	45,4	2,5	23,6	1,3	0,0	1999		
114,8	18,7	17,5	28,4	56,1	16,7	52,9	5,4	47,5	2,5	25,1	1,2	0,0	2000 Sept.		
122,1	19,6	18,1	30,0	57,1	16,2	52,6	5,2	47,4	2,3	24,3	1,2	0,0	Dez.		
123,0	19,6	20,1	29,8	56,0	17,1	50,3	5,0	45,3	2,5	23,3	1,1	0,0	2001 März		
125,8	20,5	19,1	31,4	56,8	17,1	50,9	5,3	45,7	2,6	23,6	1,2	0,0	Juni		
125,6	20,7	19,7	32,2	56,3	16,8	51,0	5,3	45,6	2,9	23,9	1,3	0,0	Sept.		
													Mittelfristige Kredite 8)		
60,5	10,0	5,3	12,5	36,8	6,4	74,0	21,8	52,2	37,6	-	0,6	0,1	1998		
57,0	7,1	4,0	12,3	33,3	5,6	72,7	29,2	43,5	31,0	-	0,7	0,1	1999		
60,3	6,9	5,5	12,7	33,3	5,6	73,4	27,4	46,0	33,6	-	0,6	0,1	2000 Sept.		
61,4	6,8	6,3	13,6	33,1	5,5	72,2	26,4	45,8	33,0	-	0,6	0,1	Dez.		
60,2	6,9	6,1	13,7	32,6	5,5	71,9	25,8	46,1	33,4	-	0,6	0,1	2001 März		
59,7	6,8	6,3	13,9	32,4	5,5	72,0	25,6	46,4	33,9	-	0,6	0,1	Juni		
60,5	7,0	5,6	14,8	31,7	5,4	71,6	25,4	46,2	33,9	-	0,6	0,1	Sept.		
													Langfristige Kredite 1) 9)		
947,1	254,4	38,1	219,1	677,9	104,9	1 283,9	1 000,6	283,3	165,8	-	25,7	8,7	1998		
493,9	128,5	21,8	128,5	360,1	52,7	747,5	620,8	126,7	72,2	-	11,7	3,5	1999		
512,0	134,2	21,9	138,0	366,8	53,1	770,1	641,7	128,4	73,2	-	11,9	3,5	2000 Sept.		
517,3	135,9	22,5	139,5	368,7	53,2	780,8	651,4	129,4	73,3	-	12,2	3,6	Dez.		
521,6	137,4	23,2	140,5	369,0	53,1	782,3	653,8	128,5	72,7	-	12,1	3,5	2001 März		
525,1	138,3	23,0	142,9	370,1	53,1	788,5	658,9	129,6	73,1	-	12,0	3,5	Juni		
526,8	141,0	23,7	143,4	370,4	53,3	798,1	667,9	130,2	73,5	-	12,1	3,5	Sept.		
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt		
+ 16,2	+ 2,5	+ 1,8	+ 4,0	+ 2,4	- 0,4	+ 8,9	+ 8,2	+ 0,7	- 0,5	- 0,8	+ 0,2	+ 0,0	2000 4.Vj.		
+ 3,4	+ 1,6	+ 2,5	+ 0,9	- 1,8	+ 0,6	- 0,7	+ 1,9	- 2,5	- 0,1	- 1,0	- 0,2	- 0,0	2001 1.Vj.		
+ 4,0	+ 2,2	- 1,0	+ 4,0	+ 1,8	+ 0,1	+ 6,9	+ 5,1	+ 1,8	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,0	- 0,0	2.Vj.		
+ 6,2	+ 2,0	+ 0,2	+ 2,4	- 0,8	- 0,2	+ 8,8	+ 8,3	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	3.Vj.		
													Kurzfristige Kredite		
+ 10,2	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,6	+ 1,1	- 0,4	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,8	- 0,0	- 0,0	2000 4.Vj.		
+ 0,0	- 0,0	+ 2,0	- 0,3	- 1,1	+ 0,8	- 2,4	- 0,3	- 2,1	+ 0,1	- 1,0	- 0,1	- 0,0	2001 1.Vj.		
+ 1,0	+ 1,0	- 1,0	+ 1,7	+ 0,9	-	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	2.Vj.		
+ 2,1	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,7	- 0,5	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	3.Vj.		
													Mittelfristige Kredite 8)		
+ 1,0	- 0,1	+ 0,8	+ 0,9	- 0,3	- 0,0	- 1,0	- 0,7	- 0,3	- 0,6	-	- 0,0	- 0,0	2000 4.Vj.		
- 1,2	+ 0,1	- 0,2	+ 0,0	- 0,7	- 0,2	- 1,1	- 0,8	- 0,3	- 0,1	-	+ 0,0	- 0,0	2001 1.Vj.		
- 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	- 0,3	- 0,0	+ 0,1	- 0,3	+ 0,4	+ 0,6	-	+ 0,0	- 0,0	2.Vj.		
+ 0,7	+ 0,1	- 0,6	+ 0,8	- 0,6	- 0,1	- 0,5	- 0,2	- 0,3	- 0,1	-	- 0,1	- 0,0	3.Vj.		
													Langfristige Kredite 1) 9)		
+ 5,1	+ 1,7	+ 0,4	+ 1,5	+ 1,7	+ 0,1	+ 10,0	+ 9,0	+ 1,0	+ 0,1	-	+ 0,3	+ 0,1	2000 4.Vj.		
+ 4,6	+ 1,5	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,0	- 0,1	+ 2,8	+ 2,9	- 0,1	- 0,0	-	- 0,1	- 0,0	2001 1.Vj.		
+ 3,4	+ 1,3	- 0,2	+ 2,1	+ 1,2	+ 0,1	+ 6,2	+ 5,1	+ 1,0	+ 0,6	-	- 0,1	- 0,0	2.Vj.		
+ 3,4	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,1	+ 9,2	+ 8,4	+ 0,8	+ 0,5	-	+ 0,1	+ 0,0	3.Vj.		

Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen), ab 1999: ohne Banken (MFIs) und ohne Institutionen für Finanzierungsleasing; s. a. Anm. 5. — 5 Ab 1999 einschl. Institutionen für Finanzierungsleasing. — 6 Ab 1999 einschl. Einzelkaufleute; bis Dezember 1998 wurden Einzelkaufleute den Unternehmen zugeordnet. — 7 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für

den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 9 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Sichteinlagen 2)				Termineinlagen 3) 4) 5)						Nachrichtlich:				
	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	insgesamt	täglich fällig	mit Befristung bis unter 1 Monat	insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl. 4)	mit Befristung von über 1 Jahr 5)			Spareinlagen 6)	Sparbriefe 7)	Treuhandkredite 8)	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos 9)	
							zusammen	darunter:							
							bis 2 Jahre einschl.	bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber						
Inländische Nichtbanken insgesamt 10) Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1998	3 520,3	799,5	760,2	39,3	1 194,1	398,8	795,3	.	13,4	781,9	1 211,0	234,9	80,9	45,6	.
1999	1 905,3	420,4	420,4	.	759,6	239,7	519,9	4,5	.	.	614,7	110,7	42,1	25,6	0,4
2000	1 945,8	443,4	443,4	.	819,9	274,7	545,2	9,0	.	.	573,5	109,0	42,1	25,9	–
2000 Nov.	1 912,9	438,7	438,7	.	802,8	260,1	542,7	8,5	.	.	562,7	108,7	42,1	26,0	–
2000 Dez.	1 945,8	443,4	443,4	.	819,9	274,7	545,2	9,0	.	.	573,5	109,0	42,1	25,9	–
2001 Jan.	1 921,8	431,1	431,1	.	812,0	263,6	548,4	10,2	.	.	569,3	109,3	42,0	25,8	0,6
2001 Febr.	1 933,8	443,3	443,3	.	813,8	265,4	548,4	10,3	.	.	567,2	109,5	42,5	25,7	1,0
2001 März	1 935,3	442,1	442,1	.	817,8	268,2	549,6	10,3	.	.	565,6	109,8	42,6	25,8	0,1
2001 April	1 938,3	451,9	451,9	.	813,8	263,8	550,0	10,5	.	.	562,7	109,8	42,7	25,9	0,1
2001 Mai	1 944,0	454,9	454,9	.	819,2	266,3	552,9	10,5	.	.	559,9	110,0	42,9	26,0	0,2
2001 Juni	1 953,3	465,0	465,0	.	819,8	266,0	553,8	10,3	.	.	558,8	109,8	42,7	25,9	0,1
2001 Juli	1 948,4	461,4	461,4	.	821,0	268,0	553,1	10,3	.	.	556,4	109,7	42,7	25,9	0,0
2001 Aug.	1 953,2	463,5	463,5	.	825,0	271,8	553,2	10,0	.	.	555,1	109,6	42,8	26,1	0,9
2001 Sept.	1 971,0	480,2	480,2	.	826,1	272,1	554,0	10,2	.	.	555,4	109,3	42,7	26,2	0,5
Veränderungen *)															
1999	+ 67,3	+ 32,7	+ 32,7	.	+ 48,4	+ 18,6	+ 29,8	.	.	.	– 4,5	– 9,3	+ 0,7	+ 2,3	.
2000	+ 41,3	+ 22,3	+ 22,3	.	+ 61,1	+ 34,8	+ 26,2	+ 4,5	.	.	– 40,5	– 1,7	– 0,0	+ 0,3	– 0,4
2000 Nov.	+ 13,1	+ 21,8	+ 21,8	.	– 6,0	– 7,0	+ 1,1	+ 1,5	.	.	– 3,5	+ 0,8	– 0,4	– 0,1	–
2000 Dez.	+ 35,5	+ 5,7	+ 5,7	.	+ 18,6	+ 14,6	+ 4,0	+ 0,5	.	.	+ 10,8	+ 0,4	– 0,2	– 0,1	–
2001 Jan.	– 24,0	– 12,3	– 12,3	.	– 7,9	– 11,1	+ 3,2	+ 1,2	.	.	– 4,1	+ 0,3	– 0,1	– 0,1	+ 0,6
2001 Febr.	+ 13,1	+ 12,1	+ 12,1	.	+ 2,9	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,1	.	.	– 2,1	+ 0,2	+ 0,4	– 0,0	+ 0,4
2001 März	+ 0,9	– 1,7	– 1,7	.	+ 4,0	+ 2,8	+ 1,3	+ 0,0	.	.	– 1,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	– 0,9
2001 April	+ 2,9	+ 9,8	+ 9,8	.	– 4,0	– 4,4	+ 0,4	+ 0,2	.	.	– 2,9	– 0,0	+ 0,1	+ 0,1	– 0,0
2001 Mai	+ 5,0	+ 2,2	+ 2,2	.	+ 5,4	+ 2,5	+ 2,8	+ 0,0	.	.	– 2,8	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
2001 Juni	+ 9,4	+ 10,2	+ 10,2	.	+ 0,6	– 0,3	+ 0,9	– 0,2	.	.	– 1,2	– 0,1	– 0,2	– 0,1	– 0,0
2001 Juli	– 4,4	– 3,1	– 3,1	.	+ 1,2	+ 1,9	– 0,7	– 0,0	.	.	– 2,4	– 0,1	+ 0,1	– 0,0	– 0,1
2001 Aug.	+ 5,3	+ 2,7	+ 2,7	.	+ 4,0	+ 3,9	+ 0,1	– 0,3	.	.	– 1,2	– 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,8
2001 Sept.	+ 17,8	+ 16,7	+ 16,7	.	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,1	.	.	+ 0,2	– 0,3	– 0,2	+ 0,1	– 0,4
Inländische öffentliche Haushalte Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1998	288,3	36,7	29,1	7,6	170,3	44,8	125,5	.	1,0	124,5	6,4	6,3	68,7	2,6	.
1999	124,4	14,7	14,7	.	104,4	42,0	62,4	0,4	.	.	3,2	2,0	35,9	1,2	–
2000	149,1	16,6	16,6	.	127,7	62,1	65,5	1,2	.	.	2,7	2,1	36,0	1,4	–
2000 Nov.	136,7	12,7	12,7	.	119,1	53,8	65,3	1,1	.	.	2,7	2,1	36,1	1,4	–
2000 Dez.	149,1	16,6	16,6	.	127,7	62,1	65,5	1,2	.	.	2,7	2,1	36,0	1,4	–
2001 Jan.	133,5	13,3	13,3	.	115,5	49,7	65,8	1,4	.	.	2,6	2,1	36,0	1,4	–
2001 Febr.	134,8	15,6	15,6	.	114,5	49,0	65,5	1,4	.	.	2,6	2,2	36,3	1,4	–
2001 März	132,9	14,2	14,2	.	114,1	49,1	65,0	1,4	.	.	2,5	2,2	36,3	1,4	–
2001 April	132,1	15,2	15,2	.	112,3	46,9	65,4	1,6	.	.	2,4	2,2	36,3	1,4	–
2001 Mai	134,5	14,3	14,3	.	115,6	50,0	65,6	1,6	.	.	2,4	2,2	36,6	1,4	–
2001 Juni	136,3	17,7	17,7	.	114,1	48,9	65,2	1,4	.	.	2,4	2,2	36,4	1,4	–
2001 Juli	133,6	15,6	15,6	.	113,5	48,3	65,1	1,1	.	.	2,3	2,2	36,4	1,4	–
2001 Aug.	131,6	14,9	14,9	.	112,3	47,0	65,3	1,1	.	.	2,3	2,1	36,6	1,4	–
2001 Sept.	132,5	16,3	16,3	.	111,8	47,3	64,4	1,1	.	.	2,2	2,2	36,4	1,4	–
Veränderungen *)															
1999	+ 12,4	– 0,2	– 0,2	.	+ 13,7	+ 15,3	– 1,5	.	.	.	– 0,0	– 1,2	+ 0,7	– 0,2	–
2000	+ 24,8	+ 1,9	+ 1,9	.	+ 23,3	+ 20,1	+ 3,2	+ 0,8	.	.	– 0,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	–
2000 Nov.	– 7,7	– 0,6	– 0,6	.	– 7,2	– 7,6	+ 0,4	+ 0,0	.	.	– 0,0	+ 0,0	– 0,4	+ 0,0	–
2000 Dez.	+ 12,5	+ 3,9	+ 3,9	.	+ 8,6	+ 8,3	+ 0,3	+ 0,1	.	.	+ 0,0	+ 0,0	– 0,1	– 0,0	–
2001 Jan.	– 15,6	– 3,4	– 3,4	.	– 12,2	– 12,4	+ 0,2	+ 0,2	.	.	– 0,1	+ 0,0	+ 0,0	– 0,1	–
2001 Febr.	+ 1,3	+ 2,3	+ 2,3	.	– 1,0	– 0,7	– 0,3	+ 0,0	.	.	– 0,0	+ 0,0	+ 0,3	–	–
2001 März	– 1,9	– 1,4	– 1,4	.	– 0,4	+ 0,1	– 0,5	–	.	.	– 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	–
2001 April	– 0,8	+ 1,0	+ 1,0	.	– 1,7	– 2,2	+ 0,5	+ 0,2	.	.	– 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	–
2001 Mai	+ 2,4	– 0,9	– 0,9	.	+ 3,3	+ 3,1	+ 0,2	– 0,0	.	.	– 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,0	–
2001 Juni	+ 1,9	+ 3,3	+ 3,3	.	– 1,5	– 1,1	– 0,4	– 0,2	.	.	– 0,0	– 0,0	– 0,2	– 0,0	–
2001 Juli	– 2,8	– 2,0	– 2,0	.	– 0,7	– 0,6	– 0,1	– 0,3	.	.	– 0,1	– 0,0	+ 0,0	– 0,1	–
2001 Aug.	– 2,0	– 0,7	– 0,7	.	– 1,2	– 1,4	+ 0,2	– 0,0	.	.	– 0,0	– 0,0	+ 0,2	+ 0,0	–
2001 Sept.	+ 0,9	+ 1,4	+ 1,4	.	– 0,6	+ 0,4	– 0,9	– 0,0	.	.	– 0,0	+ 0,0	– 0,2	–	–

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 8. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder unter 1 Monat. — 3 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 4 Bis Dezember 1998 ohne Termingelder unter

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland
von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Sichteinlagen 2)			Termineinlagen 3) 4) 5)					Spar-			Nachrichtlich:			
	Einlagen und aufge- nomme- ne Kredite insge- samt 1)	ins- gesamt	täglich fällig	mit Befristung bis unter 1 Monat	ins- gesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl. 4)	mit Befristung von über 1 Jahr 5)			Spar- ein- lagen 6)	Spar- briefe 7)	Treu- hand- kredite 8)	Nach- rangige Verbind- lichkeiten (ohne börsenfä- hige Schuld- verschrei- bungen)	in Termin- einlagen enthalten: Verbindlich- keiten aus Repos 9)	
							zu- sammen	darunter:							
								bis 2 Jahre einschl.	bis unter 4 Jahre						4 Jahre und dar- über
Inländische Unternehmen und Privatpersonen 10)															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1998	3 231,9	762,8	731,2	31,7	1 023,8	354,0	669,8	.	12,4	657,4	1 204,6	228,6	12,1	43,0	.
1999	1 781,0	405,7	405,7	.	655,2	197,6	457,6	4,1	.	.	611,4	108,7	6,2	24,5	0,4
2000	1 796,7	426,8	426,8	.	692,2	212,6	479,6	7,8	.	.	570,8	106,9	6,1	24,5	-
2000 Nov.	1 776,2	426,0	426,0	.	683,7	206,3	477,4	7,4	.	.	560,0	106,5	6,2	24,6	-
2000 Dez.	1 796,7	426,8	426,8	.	692,2	212,6	479,6	7,8	.	.	570,8	106,9	6,1	24,5	-
2001 Jan.	1 788,3	417,9	417,9	.	696,5	213,9	482,6	8,9	.	.	566,7	107,2	6,0	24,4	0,6
2001 Febr.	1 799,0	427,7	427,7	.	699,3	216,4	482,9	8,9	.	.	564,6	107,4	6,2	24,4	1,0
2001 März	1 802,3	427,8	427,8	.	703,7	219,1	484,7	8,9	.	.	563,1	107,6	6,3	24,5	0,1
2001 April	1 806,1	436,7	436,7	.	701,5	216,9	484,6	8,9	.	.	560,3	107,6	6,3	24,5	0,1
2001 Mai	1 809,5	440,5	440,5	.	703,6	216,3	487,3	8,9	.	.	557,6	107,8	6,3	24,6	0,2
2001 Juni	1 817,0	447,3	447,3	.	705,7	217,1	488,6	8,9	.	.	556,4	107,7	6,3	24,5	0,1
2001 Juli	1 814,9	445,7	445,7	.	707,5	219,6	487,9	9,2	.	.	554,1	107,5	6,3	24,5	0,0
2001 Aug.	1 821,6	448,6	448,6	.	712,7	224,8	487,9	8,9	.	.	552,9	107,4	6,2	24,7	0,9
2001 Sept.	1 838,6	463,9	463,9	.	714,4	224,8	489,6	9,1	.	.	553,1	107,2	6,2	24,9	0,5
Veränderungen *)															
1999	+ 54,9	+ 32,8	+ 32,8	.	+ 34,7	+ 3,4	+ 31,3	.	.	.	- 4,5	- 8,1	+ 0,0	+ 2,4	.
2000	+ 16,5	+ 20,4	+ 20,4	.	+ 37,8	+ 14,8	+ 23,1	+ 3,7	.	.	- 40,0	- 1,8	- 0,1	+ 0,0	- 0,4
2000 Nov.	+ 20,8	+ 22,3	+ 22,3	.	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,7	+ 1,5	.	.	- 3,4	+ 0,8	- 0,0	- 0,1	-
2000 Dez.	+ 23,0	+ 1,8	+ 1,8	.	+ 10,0	+ 6,3	+ 3,7	+ 0,4	.	.	+ 10,7	+ 0,4	- 0,1	- 0,1	-
2001 Jan.	- 8,4	- 8,9	- 8,9	.	+ 4,3	+ 1,3	+ 3,0	+ 1,0	.	.	- 4,0	+ 0,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,6
2001 Febr.	+ 11,8	+ 9,7	+ 9,7	.	+ 4,0	+ 2,5	+ 1,4	+ 0,0	.	.	- 2,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,4
2001 März	+ 2,8	- 0,4	- 0,4	.	+ 4,4	+ 2,7	+ 1,7	+ 0,0	.	.	- 1,5	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,9
2001 April	+ 3,7	+ 8,8	+ 8,8	.	- 2,2	- 2,2	- 0,1	- 0,0	.	.	- 2,8	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0
2001 Mai	+ 2,7	+ 3,1	+ 3,1	.	+ 2,1	- 0,6	+ 2,7	+ 0,0	.	.	- 2,7	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1
2001 Juni	+ 7,6	+ 6,8	+ 6,8	.	+ 2,0	+ 0,8	+ 1,3	- 0,0	.	.	- 1,2	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,0
2001 Juli	- 1,7	- 1,1	- 1,1	.	+ 1,9	+ 2,5	- 0,6	+ 0,3	.	.	- 2,3	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1
2001 Aug.	+ 7,2	+ 3,4	+ 3,4	.	+ 5,1	+ 5,2	- 0,1	- 0,3	.	.	- 1,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,2	+ 0,8
2001 Sept.	+ 16,9	+ 15,2	+ 15,2	.	+ 1,7	- 0,0	+ 1,8	+ 0,1	.	.	+ 0,3	- 0,3	+ 0,0	+ 0,1	- 0,4
darunter inländische Unternehmen 10) 11)															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1998	1 108,1	292,1	267,8	24,3	748,9	128,9	620,0	.	5,9	614,0	11,1	44,3	11,8	24,1	.
1999	593,2	142,1	142,1	.	421,8	82,3	339,5	1,5	.	.	5,5	23,7	6,1	13,7	0,4
2000	635,1	158,1	158,1	.	447,6	89,0	358,5	2,7	.	.	5,2	24,2	5,9	14,1	-
2000 Nov.	623,8	149,0	149,0	.	445,4	85,8	359,5	2,7	.	.	5,2	24,3	6,0	14,0	-
2000 Dez.	635,1	158,1	158,1	.	447,6	89,0	358,5	2,7	.	.	5,2	24,2	5,9	14,1	-
2001 Jan.	628,1	151,3	151,3	.	447,4	86,1	361,3	3,4	.	.	5,2	24,2	5,8	14,0	0,6
2001 Febr.	632,2	154,5	154,5	.	448,4	87,0	361,4	3,4	.	.	5,1	24,2	6,0	14,0	1,0
2001 März	629,9	150,2	150,2	.	450,6	87,5	363,1	3,3	.	.	5,1	24,0	6,1	14,1	0,1
2001 April	631,8	155,4	155,4	.	447,5	84,2	363,3	3,2	.	.	5,0	23,9	6,1	14,1	0,1
2001 Mai	633,6	155,4	155,4	.	449,2	82,9	366,3	3,2	.	.	5,1	23,9	6,1	14,1	0,2
2001 Juni	635,1	156,0	156,0	.	450,2	82,7	367,6	3,1	.	.	5,0	23,8	6,1	14,1	0,1
2001 Juli	633,1	153,6	153,6	.	450,8	83,4	367,5	3,3	.	.	5,0	23,7	6,1	14,1	0,0
2001 Aug.	637,2	154,6	154,6	.	453,8	86,4	367,4	2,9	.	.	5,0	23,7	6,0	14,3	0,9
2001 Sept.	645,9	162,3	162,3	.	455,2	86,3	368,9	3,0	.	.	4,8	23,6	6,0	14,4	0,5
Veränderungen *)															
1999	+ 43,7	+ 6,6	+ 6,6	.	+ 36,0	+ 7,5	+ 28,5	.	.	.	- 0,2	+ 1,2	+ 0,0	+ 1,3	.
2000	+ 42,8	+ 15,3	+ 15,3	.	+ 27,3	+ 6,7	+ 20,5	+ 1,2	.	.	- 0,3	+ 0,5	- 0,1	+ 0,4	- 0,4
2000 Nov.	+ 7,8	+ 7,1	+ 7,1	.	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,9	.	.	- 0,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	-
2000 Dez.	+ 13,8	+ 10,1	+ 10,1	.	+ 3,7	+ 3,2	+ 0,5	+ 0,0	.	.	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	-
2001 Jan.	- 7,1	- 6,8	- 6,8	.	- 0,1	- 2,9	+ 2,8	+ 0,7	.	.	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,6
2001 Febr.	+ 5,2	+ 3,2	+ 3,2	.	+ 2,1	+ 0,8	+ 1,2	- 0,1	.	.	- 0,1	-	+ 0,1	- 0,0	+ 0,4
2001 März	- 2,9	- 4,8	- 4,8	.	+ 2,2	+ 0,5	+ 1,6	- 0,1	.	.	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,9
2001 April	+ 1,9	+ 5,1	+ 5,1	.	- 3,1	- 3,3	+ 0,2	- 0,1	.	.	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0
2001 Mai	+ 1,1	- 0,8	- 0,8	.	+ 1,8	- 1,2	+ 3,0	- 0,0	.	.	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1
2001 Juni	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,7	.	+ 1,0	- 0,3	+ 1,3	- 0,1	.	.	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	-	- 0,0
2001 Juli	- 1,5	- 2,0	- 2,0	.	+ 0,6	+ 0,7	- 0,1	+ 0,3	.	.	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1
2001 Aug.	+ 4,6	+ 1,6	+ 1,6	.	+ 3,0	+ 3,1	- 0,1	- 0,4	.	.	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	+ 0,8
2001 Sept.	+ 8,7	+ 7,6	+ 7,6	.	+ 1,4	- 0,2	+ 1,6	+ 0,1	.	.	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,4

1 Monat; s. a. Anm. 2. — 5 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 6 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 5. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 8 Ab 1999 nicht mehr in die Termin-

einlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — 9 Erst ab 1999 gesondert erfragt. — 10 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 11 Bis Ende 1998 einschl. Einzelkaufleute.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt 1)	Sichteinlagen 2)						Termineinlagen 4) 5) 6)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen						inländische Organisationen ohne Erwerbszweck				
			zusammen	Selbstständige 3)	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen			zusammen	Selbstständige 3)	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1998	2 123,9	470,8	452,1	93,4	298,0	60,7	18,6	275,0	243,5	72,3	132,6	38,7	31,4
1999	1 187,8	263,5	254,6	50,2	170,3	34,1	9,0	233,4	216,6	35,2	161,6	19,9	16,8
2000	1 161,5	268,7	259,3	47,7	176,0	35,6	9,4	244,6	225,5	34,9	168,9	21,7	19,2
2001 April	1 174,3	281,3	270,9	49,5	184,8	36,5	10,5	254,0	234,5	35,9	175,4	23,1	19,6
Mai	1 175,9	285,2	272,9	49,8	186,5	36,7	12,2	254,4	236,0	36,3	176,4	23,3	18,4
Juni	1 181,9	291,3	279,2	49,0	192,3	37,9	12,1	255,4	236,5	36,3	176,8	23,4	18,9
Juli	1 181,8	292,2	279,9	50,7	191,5	37,7	12,3	256,7	238,2	36,8	177,6	23,8	18,5
Aug.	1 184,4	294,0	282,4	52,0	192,4	38,0	11,6	258,9	240,3	37,2	179,0	24,1	18,6
Sept.	1 192,7	301,6	290,0	51,1	199,0	39,9	11,6	259,2	240,4	37,0	178,8	24,6	18,8
Veränderungen *)													
1999	+ 11,2	+ 26,2	+ 25,9	+ 3,7	+ 18,8	+ 3,4	+ 0,3	- 1,3	- 1,0	- 2,6	+ 2,1	- 0,5	- 0,3
2000	- 26,3	+ 5,2	+ 4,7	- 2,5	+ 5,7	+ 1,5	+ 0,4	+ 10,6	+ 8,2	- 0,2	+ 6,8	+ 1,7	+ 2,4
2001 April	+ 1,8	+ 3,7	+ 4,1	+ 2,1	+ 1,8	+ 0,2	- 0,4	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,1	- 0,2
Mai	+ 1,6	+ 3,9	+ 2,1	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,2	+ 1,8	+ 0,3	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,2	- 1,2
Juni	+ 6,0	+ 6,1	+ 6,3	- 0,7	+ 5,8	+ 1,2	- 0,2	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,5
Juli	- 0,2	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,6	- 0,8	- 0,2	+ 0,2	+ 1,3	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,4	- 0,4
Aug.	+ 2,7	+ 1,8	+ 2,5	+ 1,3	+ 0,9	+ 0,3	- 0,7	+ 2,1	+ 2,0	+ 0,4	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,1
Sept.	+ 8,3	+ 7,6	+ 7,6	- 0,9	+ 6,6	+ 1,9	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,1	- 0,2	- 0,2	+ 0,6	+ 0,2

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. —

1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 9. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder unter 1 Monat. — 3 Ab 1999 einschl. Einzelkaufleute. — 4 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 5 Bis Dezember 1998

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite 1)												
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 2)						Länder					
		zusammen	Sichteinlagen 3)	Termineinlagen 4)				zusammen	Sichteinlagen 3)	Termineinlagen 4)			
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Spar-einlagen und Sparbriefe 5)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)			bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Spar-einlagen und Sparbriefe 5)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1998	288,3	111,2	4,0	1,9	80,9	0,0	24,3	80,1	6,8	1,9	27,1	0,2	44,2
1999	124,4	45,9	1,0	4,6	40,3	0,0	12,7	21,0	2,8	4,2	14,0	0,1	23,1
2000	149,1	67,6	2,1	22,6	42,8	0,0	12,5	20,3	3,1	2,1	15,0	0,1	23,3
2001 April	132,1	55,5	1,2	11,4	42,8	0,0	12,8	22,0	3,6	3,3	15,0	0,1	23,4
Mai	134,5	55,1	1,0	11,2	42,9	0,0	13,0	20,6	2,7	2,7	15,1	0,1	23,5
Juni	136,3	55,2	2,9	9,5	42,7	0,0	12,8	23,3	3,7	4,5	15,0	0,1	23,4
Juli	133,6	55,3	2,6	9,7	43,0	0,0	12,9	22,2	2,9	4,4	14,8	0,1	23,4
Aug.	131,6	54,5	1,7	9,6	43,2	0,0	13,0	20,5	2,5	3,1	14,8	0,1	23,4
Sept.	132,5	54,0	1,0	10,6	42,4	0,0	12,8	23,3	4,8	3,7	14,7	0,1	23,4
Veränderungen *)													
1999	+ 12,4	+ 1,6	- 0,9	+ 3,5	- 1,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 2,6	- 0,4	+ 3,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,5
2000	+ 24,8	+ 21,6	+ 1,2	+ 18,0	+ 2,5	- 0,0	- 0,2	+ 0,5	+ 0,3	- 0,9	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,2
2001 April	- 0,8	- 0,7	- 0,2	- 0,9	+ 0,4	-	- 0,0	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0
Mai	+ 2,4	- 0,4	- 0,2	- 0,3	+ 0,1	-	+ 0,2	- 1,3	- 0,9	- 0,6	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1
Juni	+ 1,9	+ 0,1	+ 1,9	- 1,6	- 0,2	-	- 0,2	+ 2,7	+ 1,0	+ 1,7	- 0,1	+ 0,0	- 0,1
Juli	- 2,8	+ 0,1	- 0,3	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	+ 0,1	- 1,1	- 0,8	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	- 0,0
Aug.	- 2,0	- 0,8	- 1,0	- 0,1	+ 0,3	-	+ 0,1	- 1,7	- 0,4	- 1,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,0
Sept.	+ 0,9	- 0,5	- 0,6	+ 1,0	- 0,9	-	- 0,2	+ 2,8	+ 2,3	+ 0,6	- 0,1	+ 0,0	- 0,0

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche

sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 6. — 2 Bundeseisenbahnvermögen,

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 7)			Nachrichtlich:					Zeit
bis 1 Jahr einschl. 5)	über 1 Jahr 6)				insgesamt	inlän- dische Privat- personen	inlän- dische Orga- nisationen ohne Erwerbs- zweck	Spar- briefe 8)	Treuhand- kredite 9)	nachrangige Verbindlich- keiten (ohne börsenfä- hige Schuld- verschrei- bungen) 10)	in Termin- einlagen enthalten: Verbind- lichkeiten aus Repos 11)		
	zu- sammen	darunter:											
	bis 2 Jahre einschl.	bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
225,1	49,9	.	6,5	43,4	1 193,5	1 174,1	19,4	184,2	0,4	18,9	.	1998	
115,4	118,0	2,5	.	.	605,9	595,5	10,4	85,0	0,2	10,8	.	1999	
123,6	121,1	5,1	.	.	565,5	555,8	9,7	82,7	0,2	10,4	.	2000	
132,7	121,3	5,7	.	.	555,3	545,7	9,5	83,7	0,2	10,4	0,0	2001 April	
133,4	121,0	5,8	.	.	552,5	543,0	9,5	83,8	0,2	10,5	0,0	Mai	
134,4	121,0	5,8	.	.	551,3	541,9	9,5	83,8	0,2	10,4	.	Juni	
136,3	120,5	5,9	.	.	549,1	539,6	9,4	83,8	0,2	10,4	.	Juli	
138,4	120,5	6,0	.	.	547,8	538,4	9,4	83,7	0,2	10,4	.	Aug.	
138,5	120,7	6,1	.	.	548,4	539,0	9,3	83,5	0,2	10,4	.	Sept.	
Veränderungen *)													
- 4,1	+ 2,8	.	.	.	- 4,3	- 4,8	+ 0,5	- 9,3	- 0,0	+ 1,1	.	1999	
+ 8,0	+ 2,5	+ 2,5	.	.	- 39,7	- 39,0	- 0,7	- 2,3	+ 0,0	- 0,4	.	2000	
+ 1,1	- 0,3	+ 0,1	.	.	- 2,8	- 2,7	- 0,0	+ 0,1	-	+ 0,0	.	2001 April	
+ 0,7	- 0,3	+ 0,0	.	.	- 2,8	- 2,8	- 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	.	Mai	
+ 1,1	- 0,0	+ 0,1	.	.	- 1,1	- 1,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	Juni	
+ 1,8	- 0,5	+ 0,1	.	.	- 2,3	- 2,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	.	Juli	
+ 2,1	+ 0,0	+ 0,1	.	.	- 1,2	- 1,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	.	Aug.	
+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	.	.	+ 0,5	+ 0,6	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	.	Sept.	

ohne Termingelder unter 1 Monat; s. a. Anm. 2. — 6 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 7 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 6. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus

nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Ab 1999 nicht mehr in die Termineinlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — 10 In den Termineinlagen enthalten. — 11 Erst ab 1999 gesondert erfragt.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung							Zeit
zu- sammen	Sicht- ein- lagen 3)	Termineinlagen 4) 7)		Spar- einlagen und Spar- briefe 5) 8)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen 3)	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
45,3	16,5	19,8	2,4	6,6	0,1	51,7	9,3	21,2	15,2	5,8	0,2	1998
28,5	8,2	14,4	2,2	3,7	0,1	28,9	2,8	18,9	5,8	1,4	0,1	1999
30,2	8,9	15,7	2,0	3,6	0,1	31,1	2,5	21,7	5,7	1,2	0,1	2000
27,3	8,1	13,9	1,9	3,3	0,1	27,4	2,3	18,3	5,8	1,1	0,1	2001 April
29,4	8,4	15,8	1,9	3,3	0,1	29,3	2,2	20,3	5,8	1,1	0,1	Mai
28,3	8,5	14,7	1,8	3,3	0,1	29,6	2,5	20,3	5,7	1,1	0,1	Juni
27,5	8,1	14,3	1,8	3,2	0,1	28,6	2,0	19,9	5,6	1,1	0,1	Juli
29,6	8,6	16,0	1,8	3,2	0,1	27,1	2,1	18,3	5,5	1,1	0,1	Aug.
28,2	8,0	15,2	1,9	3,2	0,1	27,0	2,5	17,9	5,5	1,1	0,1	Sept.
Veränderungen *)												
+ 4,6	+ 0,7	+ 3,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 3,5	+ 0,5	+ 5,6	- 1,0	- 1,6	- 0,0	1999
+ 1,7	+ 0,8	+ 1,3	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	+ 1,0	- 0,3	+ 1,7	- 0,1	- 0,2	- 0,0	2000
- 0,1	+ 0,6	- 0,7	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,3	+ 0,4	- 0,8	+ 0,1	- 0,0	.	2001 April
+ 2,2	+ 0,3	+ 1,9	- 0,0	- 0,0	-	+ 1,9	- 0,1	+ 2,0	+ 0,0	- 0,0	.	Mai
- 1,1	+ 0,1	- 1,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,3	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	Juni
- 0,8	- 0,4	- 0,4	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 1,0	- 0,5	- 0,3	- 0,1	- 0,0	.	Juli
+ 2,1	+ 0,5	+ 1,7	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 1,5	+ 0,1	- 1,6	- 0,0	+ 0,0	.	Aug.
- 1,4	- 0,6	- 0,8	+ 0,1	- 0,0	-	- 0,0	+ 0,4	- 0,4	- 0,0	+ 0,0	.	Sept.

Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 4 Bis Dezember 1998 ohne Termingelder bis unter 1 Monat; s. a. Anm. 3. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht

börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 6 Ab 1999 nicht mehr in die Termineinlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — 7 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen. — 8 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 7.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Spareinlagen 1)								Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar- einlagen	Sparbriefe 3), abgegeben an				
	von Inländern				von Ausländern					Nicht- banken ins- gesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nicht- banken	
	ins- gesamt	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist	darunter Sonder- spar- formen 2)	mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist			zu- sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren 4)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1998	1 234,2	1 211,0	971,4	582,8	239,6	189,6	23,2	17,3	39,5	243,9	234,9	211,1	9,1	
1999	626,6	614,7	504,4	338,8	110,2	88,3	11,9	9,1	20,0	116,4	110,7	101,8	5,7	
2000	585,2	573,5	450,5	309,0	123,0	104,4	11,7	8,3	19,3	115,9	109,0	94,4	6,8	
2001 Mai	571,6	559,9	440,4	307,7	119,5	104,0	11,6	8,2	0,5	116,7	110,0	91,7	6,8	
Juni	570,4	558,8	440,1	307,7	118,6	103,2	11,6	8,2	0,4	116,6	109,8	91,2	6,8	
Juli	568,0	556,4	439,0	308,0	117,4	101,9	11,6	8,2	0,6	116,5	109,7	90,7	6,8	
Aug.	566,7	555,1	439,0	309,2	116,1	100,7	11,6	8,3	0,5	116,4	109,6	90,3	6,8	
Sept.	567,0	555,4	440,0	310,6	115,4	99,9	11,6	8,3	0,5	116,1	109,3	90,0	6,8	
Veränderungen *)														
1999	- 4,4	- 4,5	+ 7,3	+ 14,6	- 11,8	- 8,4	+ 0,1	+ 0,3	.	- 8,2	- 9,3	- 8,9	+ 1,1	
2000	- 40,7	- 40,5	+ 53,6	+ 31,1	+ 13,1	+ 15,8	- 0,2	- 0,8	.	- 0,5	- 1,7	- 7,4	+ 1,1	
2001 Mai	- 2,8	- 2,8	- 1,7	+ 0,1	- 1,1	- 1,1	- 0,0	- 0,0	.	+ 0,2	+ 0,2	- 0,3	+ 0,0	
Juni	- 1,2	- 1,2	- 0,3	+ 0,0	- 0,9	- 0,8	- 0,0	+ 0,0	.	- 0,1	- 0,1	- 0,5	+ 0,0	
Juli	- 2,4	- 2,4	- 1,1	+ 0,3	- 1,2	- 1,3	- 0,0	+ 0,0	.	- 0,1	- 0,1	- 0,5	+ 0,0	
Aug.	- 1,2	- 1,2	+ 0,0	+ 1,2	- 1,2	- 1,2	+ 0,0	+ 0,0	.	- 0,1	- 0,1	- 0,4	+ 0,0	
Sept.	+ 0,3	+ 0,2	+ 1,0	+ 1,0	- 0,8	- 0,8	+ 0,0	+ 0,0	.	- 0,3	- 0,3	- 0,3	+ 0,0	

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet

werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 4 Bis Dezember 1998: von 4 Jahren und darüber.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere							Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 7)			Nachrangig begebene			
	ins- gesamt	darunter:				mit Laufzeit:			ins- gesamt	darunter mit Laufzeit:		börsen- fähige Schuld- ver- schreibun- gen	nicht börsen- fähige Schuld- ver- schreibun- gen	
		variabel verzins- liche Anlei- hen 1)	Null- Kupon- Anlei- hen 1) 2)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 3) 4)	Certi- ficates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 2 Jahre 5)	über 4 Jahre 6)		bis 1 Jahr einschl.	über 2 Jahre 5)			über 4 Jahre 6)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1998	2 200,4	289,2	10,6	204,3	14,3	47,2	2 147,0	1 787,7	4,7	1,0	3,6	1,5	46,6	2,9
1999	1 310,3	208,2	14,7	98,7	13,1	73,6	1 189,8	.	2,6	0,5	1,3	.	32,7	2,5
2000	1 412,5	283,1	22,1	128,2	19,7	87,9	1 261,9	.	2,7	0,4	1,3	.	38,3	2,4
2001 Mai	1 457,4	310,8	21,1	133,1	18,7	71,1	1 302,9	.	2,8	0,5	1,3	.	42,1	2,5
Juni	1 459,3	318,2	19,2	132,1	16,6	64,2	1 304,2	.	2,8	0,5	1,3	.	42,1	2,5
Juli	1 467,9	325,7	19,4	130,9	17,1	62,0	1 303,5	.	2,8	0,4	1,2	.	42,3	2,4
Aug.	1 462,8	325,8	19,7	128,2	17,7	58,5	1 298,4	.	2,7	0,4	1,2	.	42,5	2,4
Sept.	1 466,8	327,8	18,7	129,6	19,2	57,1	1 299,8	.	2,6	0,4	1,2	.	42,1	2,4
Veränderungen *)														
1999	+ 183,5	+ 56,2	+ 9,3	+ 20,0	+ 5,8	+ 49,5	+ 96,4	.	+ 0,3	+ 0,0	- 0,5	.	+ 8,8	+ 1,0
2000	+ 102,0	+ 65,5	+ 7,0	+ 26,6	+ 6,4	+ 14,1	+ 72,1	.	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	.	+ 5,6	- 0,1
2001 Mai	+ 5,3	+ 3,5	+ 1,0	+ 3,9	- 0,2	- 3,9	+ 3,0	.	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	.	+ 1,8	+ 0,1
Juni	+ 1,9	+ 7,4	- 1,9	- 1,0	- 2,0	- 6,9	+ 1,3	.	- 0,0	- 0,0	- 0,0	.	+ 0,0	- 0,0
Juli	+ 8,6	+ 7,5	+ 0,2	- 1,2	+ 0,5	- 2,2	- 0,7	.	- 0,0	- 0,0	- 0,0	.	+ 0,2	- 0,0
Aug.	- 5,6	+ 0,1	+ 0,3	- 2,7	+ 0,6	- 3,6	- 5,1	.	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	.	+ 0,2	- 0,0
Sept.	+ 4,0	+ 2,0	- 1,0	+ 1,3	+ 1,5	- 1,4	+ 1,4	.	- 0,1	- 0,0	- 0,0	.	- 0,4	+ 0,0

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 2 Emissions-

wert bei Auflegung. — 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 4 Ab 1999 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 5 Bis Dezember 1998: 2 Jahre und darüber. — 6 Ab 1999 nicht mehr erfragt. — 7 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 2.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *)
Zwischenbilanzen

Mrd Euro

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (ein- schl. offener Rück- lagen) 8)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Verträge 9)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bungen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (ein- schl. Schatz- wechsel und U- Schätze) 5)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 7)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zierungs- kredite	sonstige Baudar- lehen 4)								
Alle Bausparkassen																
2000	31	153,6	23,0	0,2	11,3	43,5	51,2	6,5	9,2	0,8	27,6	95,6	2,5	5,7	6,9	73,0
2001 Juli	30	155,3	22,4	0,2	12,0	43,6	52,5	7,0	9,7	0,6	29,1	93,7	2,8	6,8	7,7	6,0
Aug.	30	155,0	22,3	0,2	11,6	43,3	52,9	7,0	9,3	0,6	28,6	93,5	2,9	6,9	7,7	5,7
Sept.	29	155,6	22,6	0,2	11,4	43,3	53,3	7,0	9,4	0,5	28,7	93,6	3,0	6,8	7,5	5,7
Private Bausparkassen																
2001 Juli	19	111,9	18,5	0,1	6,7	28,6	36,6	6,4	7,6	0,4	21,6	63,9	2,7	6,8	4,8	3,9
Aug.	19	111,6	18,4	0,1	6,4	28,4	36,9	6,5	7,2	0,4	21,0	63,8	2,8	6,9	4,8	3,7
Sept.	18	111,9	18,5	0,1	6,2	28,4	37,3	6,5	7,3	0,4	21,1	63,8	3,0	6,8	4,6	3,7
Öffentliche Bausparkassen																
2001 Juli	11	43,4	3,9	0,1	5,3	15,0	15,9	0,5	2,1	0,2	7,5	29,8	0,0	-	2,9	2,0
Aug.	11	43,5	3,9	0,1	5,2	14,9	16,0	0,5	2,1	0,2	7,6	29,8	0,0	-	2,9	2,0
Sept.	11	43,7	4,2	0,1	5,2	14,9	16,0	0,5	2,1	0,2	7,6	29,8	0,0	-	2,9	2,0

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd Euro

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 10)			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen						Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 11)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- ungs- bau- prämien 13)
	eingezahlte Bauspar- beträge 10)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 12)	ins- gesamt	Zuteilungen		neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zierungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal		
							Bauspareinlagen	Bauspardarlehen								
Alle Bausparkassen																
2000	22,0	2,8	4,9	47,7	33,6	45,8	20,0	4,6	10,8	3,4	14,9	10,5	7,6	14,3	11,8	0,5
2001 Juli	1,7	0,0	0,4	4,5	3,3	4,4	2,0	0,5	1,1	0,4	1,3	10,8	7,9	1,2		0,0
Aug.	1,6	0,0	0,4	3,5	2,4	3,4	1,4	0,3	0,8	0,2	1,2	10,7	7,9	1,2		0,0
Sept.	1,7	0,0	0,3	3,2	2,2	3,2	1,3	0,3	0,8	0,2	1,1	10,6	7,8	1,2		0,0
Private Bausparkassen																
2001 Juli	1,2	0,0	0,3	3,3	2,3	3,2	1,5	0,4	0,7	0,3	1,0	6,4	4,0	0,9		0,0
Aug.	1,1	0,0	0,3	2,5	1,6	2,4	1,0	0,2	0,5	0,1	0,9	6,4	4,1	0,8		0,0
Sept.	1,1	0,0	0,2	2,3	1,5	2,3	0,9	0,2	0,5	0,2	0,8	6,4	4,1	0,8		0,0
Öffentliche Bausparkassen																
2001 Juli	0,5	0,0	0,1	1,2	1,0	1,2	0,5	0,1	0,4	0,1	0,3	4,4	3,9	0,4		0,0
Aug.	0,5	0,0	0,1	1,0	0,8	1,0	0,4	0,1	0,3	0,1	0,3	4,3	3,8	0,4		0,0
Sept.	0,5	0,0	0,1	0,9	0,7	0,9	0,4	0,1	0,3	0,1	0,2	4,2	3,8	0,4		0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite. — 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 7 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 8 Einschl. Genussrechtskapi-

tal; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 10 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandsstöchter deutscher Banken (MFIs) *

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Anzahl der deutschen Banken (MFIs) mit Auslandsfilialen bzw. Auslandsstöchern	Auslandsfilialen 1) bzw. Auslandsstöchter	Bilanzsumme 2)	Kredite an Banken (MFIs)					Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Sondige Aktivpositionen 7)	
				insgesamt	Guthaben und Buchkredite 3)			Geldmarktpapiere, Wertpapiere 5) 6)	insgesamt	Buchkredite 3)			Geldmarktpapiere, Wertpapiere 5)		
					zusammen	deutsche Banken 4)	ausländische Banken			insgesamt	zusammen	an deutsche Nichtbanken			darunter Unternehmen und Privatpersonen	an ausländische Nichtbanken
Auslandsfilialen															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1998	68	183	2 195,3	1 230,0	1 069,2	279,2	789,9	160,8	875,7	624,7	66,1	37,0	558,6	251,0	89,6
1999	66	187	1 311,9	714,6	614,2	177,0	437,2	100,4	533,9	386,2	26,6	20,8	359,6	147,7	63,4
2000	71	212	1 558,2	829,4	722,1	211,0	511,1	107,3	656,7	501,5	21,7	17,1	479,9	155,2	72,0
2000 Dez.	71	212	1 558,2	829,4	722,1	211,0	511,1	107,3	656,7	501,5	21,7	17,1	479,9	155,2	72,0
2001 Jan.	70	213	1 581,6	841,7	726,9	215,4	511,5	114,8	678,2	514,4	21,3	17,0	493,1	163,8	61,6
Febr.	70	213	1 625,5	867,5	750,8	226,9	523,8	116,8	690,5	521,3	21,2	17,3	500,1	169,2	67,5
März	71	217	1 662,9	916,0	807,9	277,6	530,2	108,1	699,9	549,8	20,9	17,2	528,9	150,1	47,0
April	71	218	1 724,7	930,9	815,2	269,7	545,5	115,7	731,0	559,2	20,8	16,8	538,4	171,8	62,8
Mai	71	220	1 799,8	957,9	841,1	268,1	572,9	116,9	772,5	591,6	21,1	17,1	570,6	180,9	69,4
Juni	71	220	1 723,2	921,7	806,7	258,4	548,3	115,0	751,7	576,2	20,6	17,2	555,6	175,5	49,8
Juli	70	218	1 699,2	910,0	802,6	228,9	573,7	107,5	725,4	549,5	19,7	16,7	529,8	175,9	63,8
Aug.	70	217	1 698,1	928,6	823,7	234,1	589,6	104,9	698,3	522,3	19,1	16,2	503,2	176,0	71,2
Veränderungen *)															
1999	- 2	+ 4	+ 73,2	+ 5,3	+ 7,7	+ 18,1	- 10,3	- 2,5	+ 52,2	+ 33,5	- 8,1	+ 1,0	+ 41,6	+ 18,8	+ 15,6
2000	+ 5	+ 25	+ 214,0	+ 97,0	+ 92,3	+ 33,7	+ 58,6	+ 4,7	+ 108,3	+ 104,0	- 5,3	- 4,1	+ 109,4	+ 4,3	+ 8,7
2000 Dez.	- 1	-	- 9,3	- 4,3	- 4,6	- 1,7	- 2,8	+ 0,3	- 11,0	+ 0,2	- 1,1	- 0,7	+ 1,4	- 11,2	+ 6,0
2001 Jan.	- 1	+ 1	+ 26,5	+ 13,4	+ 5,7	+ 4,5	+ 1,3	+ 7,7	+ 23,4	+ 14,5	- 0,3	- 0,0	+ 14,8	+ 8,9	- 10,2
Febr.	-	-	+ 42,3	+ 24,9	+ 23,0	+ 11,5	+ 11,5	+ 1,8	+ 11,6	+ 6,4	- 0,1	+ 0,3	+ 6,5	+ 5,1	+ 5,9
März	+ 1	+ 4	+ 4,5	+ 32,0	+ 43,0	+ 50,3	- 7,4	- 11,0	- 6,5	+ 16,0	- 0,5	- 0,3	+ 16,5	- 22,5	- 21,0
April	-	+ 1	+ 63,9	+ 16,1	+ 8,4	- 7,9	+ 16,3	+ 7,7	+ 32,0	+ 10,1	- 0,0	- 0,4	+ 10,2	+ 21,9	+ 15,8
Mai	-	+ 2	+ 22,6	+ 3,0	+ 4,4	- 2,3	+ 6,7	- 1,5	+ 13,9	+ 11,1	- 0,1	- 0,1	+ 11,2	+ 2,8	+ 5,8
Juni	-	-	- 68,6	- 33,1	- 31,4	- 9,6	- 21,9	- 1,6	- 16,3	- 12,0	- 0,4	+ 0,2	- 11,6	- 4,2	- 19,3
Juli	- 1	- 2	+ 7,4	+ 2,9	+ 9,0	- 29,1	+ 38,1	- 6,1	- 9,9	- 13,9	- 0,7	- 0,3	- 13,2	+ 4,0	+ 14,4
Aug.	-	- 1	+ 35,3	+ 36,5	+ 37,2	+ 5,5	+ 31,7	- 0,7	- 9,4	- 13,2	- 0,5	- 0,4	- 12,7	+ 3,8	+ 8,2
Auslandsstöchter															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1998	37	137	830,8	469,0	373,1	160,1	213,0	95,9	311,0	237,5	71,4	62,3	166,1	73,5	50,8
1999	39	161	530,6	242,0	178,6	71,1	107,5	63,4	234,6	174,2	41,5	37,5	132,7	60,4	53,9
2000	40	170	580,5	248,1	183,8	82,2	101,6	64,3	263,5	203,4	45,4	42,3	158,0	60,1	69,0
2000 Dez.	40	170	580,5	248,1	183,8	82,2	101,6	64,3	263,5	203,4	45,4	42,3	158,0	60,1	69,0
2001 Jan.	41	170	580,6	259,0	194,1	82,1	112,1	64,8	259,2	195,1	44,4	40,7	150,7	64,1	62,5
Febr.	41	171	579,0	252,9	186,0	80,2	105,8	66,9	262,3	197,1	44,1	40,8	153,1	65,1	63,8
März	41	203	763,0	311,2	236,6	87,5	149,1	74,5	363,7	277,1	45,4	42,0	231,7	86,6	88,1
April	42	206	756,2	306,3	231,5	86,6	145,0	74,8	362,0	273,8	44,8	41,5	229,0	88,2	87,9
Mai	43	208	773,3	310,7	235,4	85,2	150,3	75,3	372,8	281,0	46,3	42,7	234,7	91,8	89,7
Juni	43	208	785,3	322,2	247,0	91,9	155,1	75,2	375,3	288,2	48,4	45,3	239,7	87,2	87,7
Juli	43	206	778,2	330,0	253,5	95,1	158,4	76,5	362,5	275,4	48,0	44,5	227,4	87,1	85,7
Aug.	44	207	751,9	317,2	239,7	81,1	158,7	77,4	350,8	265,6	48,1	43,7	217,5	85,2	83,9
Veränderungen *)															
1999	+ 2	+ 24	+ 86,6	+ 5,2	- 5,0	- 0,6	- 4,4	+ 10,3	+ 69,9	+ 56,0	+ 5,1	+ 5,8	+ 50,9	+ 13,8	+ 11,5
2000	+ 1	+ 9	+ 38,4	+ 2,1	+ 2,4	+ 11,1	- 8,7	- 0,3	+ 21,8	+ 21,8	+ 3,9	+ 4,8	+ 17,9	+ 0,0	+ 14,5
2000 Dez.	- 1	-	+ 3,4	- 7,2	- 8,9	+ 8,1	- 17,0	+ 1,7	+ 10,9	+ 12,9	+ 1,2	+ 1,3	+ 11,7	- 2,0	- 0,3
2001 Jan.	+ 1	-	+ 0,8	+ 11,3	+ 10,6	- 0,2	+ 10,8	+ 0,7	- 4,1	- 8,2	- 1,0	- 1,7	- 7,2	+ 4,1	- 6,4
Febr.	-	+ 1	- 2,0	- 6,2	- 8,2	- 1,9	- 6,3	+ 2,0	+ 2,9	+ 1,9	- 0,3	+ 0,1	+ 2,2	+ 1,1	+ 1,3
März	-	+ 32	+ 176,5	+ 54,9	+ 48,4	+ 7,3	+ 41,2	+ 6,5	+ 98,0	+ 76,3	+ 1,3	+ 1,2	+ 75,0	+ 21,7	+ 23,5
April	+ 1	+ 3	- 6,2	- 4,6	- 4,9	- 0,9	- 4,0	+ 0,3	- 1,4	- 2,9	- 0,5	- 0,5	- 2,4	+ 1,5	- 0,2
Mai	+ 1	+ 2	+ 6,6	- 0,1	+ 1,4	- 1,4	+ 2,8	- 1,5	+ 5,8	+ 3,2	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,6	+ 2,7	+ 0,9
Juni	-	-	+ 13,3	+ 12,0	+ 11,8	+ 6,7	+ 5,1	+ 0,2	+ 3,2	+ 7,4	+ 2,1	+ 2,6	+ 5,3	- 4,1	- 2,0
Juli	-	- 2	+ 0,4	+ 11,3	+ 8,7	+ 3,2	+ 5,5	+ 2,6	- 9,4	- 9,7	- 0,4	- 0,8	- 9,2	+ 0,3	- 1,5
Aug.	+ 1	+ 1	- 17,2	- 8,2	- 10,6	- 14,0	+ 3,4	+ 2,4	- 8,1	- 6,2	+ 0,1	- 0,8	- 6,3	- 1,9	- 0,9

* Ab März 2000 einschl. Auslandsfilialen der Bausparkassen. „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandsstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises werden bei den Auslandsstöchern nicht in den Veränderungswerten ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel); für Auslandsstöchter auch über 1998 hinaus Geschäftsvolumen. — 3 Für Auslandsfilialen: Bis Dezember 1998 einschl. Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel), ab 1999 einschl. Wechselbestand; bis Dezember

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite ⁸⁾											Geldmarktpapiere und Schuldverschreibungen im Umlauf ¹⁰⁾	Betriebskapital bzw. Eigenkapital	Sonstige Passivpositionen ¹¹⁾	Zeit					
insgesamt	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)						ausländische Nichtbanken									
	zusammen	deutsche Banken ⁴⁾	ausländische Banken	insgesamt	deutsche Nichtbanken ⁹⁾														
					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig												
				zusammen	darunter Unternehmen und Privatpersonen	darunter Unternehmen und Privatpersonen	zusammen	darunter Unternehmen und Privatpersonen											
Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}															Auslandsfilialen				
1 756,4	1 181,3	259,6	921,7	575,1	173,6	171,1	145,9	2,5	2,2	401,5	270,0	20,0	148,8	1998					
988,6	671,8	148,3	523,6	316,7	60,7	57,9	52,8	2,8	2,7	256,0	234,4	14,0	75,0	1999					
1 186,1	799,5	158,2	641,4	386,5	60,9	58,4	51,6	2,5	2,4	325,7	272,3	22,0	77,9	2000					
1 186,1	799,5	158,2	641,4	386,5	60,9	58,4	51,6	2,5	2,4	325,7	272,3	22,0	77,9	2000 Dez.					
1 209,0	805,3	149,5	655,8	403,7	58,7	56,3	53,2	2,5	2,4	345,0	282,6	21,9	68,1	2001 Jan.					
1 270,1	822,4	160,4	662,1	447,7	61,1	58,6	55,8	2,5	2,4	386,6	267,2	22,0	66,3	Febr.					
1 284,0	833,7	165,7	668,0	450,2	58,2	55,6	52,5	2,6	2,5	392,0	289,4	22,1	67,4	März					
1 335,5	899,9	165,1	734,9	435,6	59,2	56,5	53,7	2,7	2,5	376,4	294,7	23,2	71,4	April					
1 389,3	923,8	166,1	757,7	465,5	55,9	53,2	50,1	2,7	2,6	409,6	312,7	23,7	74,1	Mai					
1 333,8	909,9	176,3	733,6	423,9	54,7	52,0	49,2	2,7	2,5	369,2	299,3	23,7	66,3	Juni					
1 318,1	890,0	151,8	738,2	428,1	57,6	55,0	52,3	2,7	2,5	370,5	299,0	23,5	58,6	Juli					
1 318,8	904,4	165,6	738,8	414,4	57,9	55,2	52,1	2,7	2,5	356,5	291,3	23,8	64,3	Aug.					
Veränderungen ^{*)}																			
- 2,8	+ 5,6	+ 13,4	- 7,8	- 8,4	- 28,6	- 30,2	- 22,4	+ 1,6	+ 1,6	+ 20,2	+ 96,3	+ 3,7	- 24,1	1999					
+ 170,8	+ 108,8	+ 9,1	+ 99,6	+ 62,0	- 0,0	+ 0,4	- 1,3	- 0,4	- 0,4	+ 62,0	+ 37,9	+ 8,0	- 2,7	2000					
- 27,5	+ 0,1	- 2,0	+ 2,2	- 27,6	+ 1,1	+ 2,0	- 1,3	- 0,9	- 0,8	- 28,8	- 9,5	+ 0,0	+ 27,6	2000 Dez.					
+ 25,5	+ 7,1	- 8,6	+ 15,6	+ 18,4	- 2,1	- 2,1	+ 1,7	- 0,0	- 0,0	+ 20,5	+ 10,3	- 0,1	- 9,2	2001 Jan.					
+ 59,5	+ 16,0	+ 10,8	+ 5,2	+ 43,5	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 41,2	- 15,4	+ 0,1	- 1,9	Febr.					
- 15,0	- 7,2	+ 4,8	- 12,0	- 7,8	- 3,0	- 3,1	- 3,4	+ 0,1	+ 0,1	- 4,8	+ 22,3	+ 0,1	- 2,9	März					
+ 53,2	+ 67,4	- 0,6	+ 68,0	- 14,2	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,0	- 15,1	+ 5,3	+ 1,1	+ 4,4	April					
+ 9,0	- 6,1	+ 0,3	- 6,4	+ 15,1	- 3,4	- 3,4	- 3,8	+ 0,0	+ 0,0	+ 18,5	+ 18,0	+ 0,5	- 5,0	Mai					
- 49,0	- 9,6	+ 10,3	- 19,9	- 39,5	- 1,2	- 1,2	- 0,8	- 0,0	- 0,0	- 38,2	- 13,4	+ 0,1	- 6,3	Juni					
+ 10,4	- 2,3	- 24,2	+ 21,8	+ 12,7	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,2	- 0,0	- 0,0	+ 9,7	- 0,3	- 0,3	- 2,4	Juli					
+ 31,8	+ 35,3	+ 14,2	+ 21,1	- 3,5	+ 0,4	+ 0,4	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 3,9	- 7,7	+ 0,3	+ 10,9	Aug.					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}															Auslandstöchter				
638,7	450,5	85,5	365,0	188,2	50,2	44,2	41,6	6,0	5,9	138,1	87,7	33,8	70,6	1998					
383,4	250,7	56,9	193,8	132,7	21,6	19,8	18,3	1,7	1,7	111,1	51,5	29,0	66,7	1999					
414,6	267,9	61,0	207,0	146,7	32,5	29,2	21,9	3,2	3,2	114,2	56,3	34,7	74,9	2000					
414,6	267,9	61,0	207,0	146,7	32,5	29,2	21,9	3,2	3,2	114,2	56,3	34,7	74,9	2000 Dez.					
415,6	278,0	59,3	218,7	137,6	27,3	23,5	21,7	3,8	3,8	110,3	58,7	36,1	70,2	2001 Jan.					
415,2	273,2	55,0	218,2	142,0	26,3	22,5	19,8	3,8	3,8	115,7	58,0	35,5	70,3	Febr.					
546,7	351,1	63,6	287,4	195,7	28,9	25,0	22,1	3,9	3,9	166,8	83,3	46,7	86,3	März					
539,5	348,1	63,5	284,6	191,4	27,2	23,2	20,2	4,0	3,9	164,2	83,3	46,8	86,7	April					
547,2	347,1	66,7	280,4	200,2	30,0	26,0	23,0	4,0	4,0	170,2	86,2	48,2	91,8	Mai					
556,7	356,4	74,9	281,5	200,3	26,8	22,7	21,7	4,1	4,1	173,5	92,7	47,9	88,0	Juni					
552,6	352,1	73,8	278,2	200,6	32,0	28,1	27,1	3,8	3,8	168,6	93,0	47,4	85,2	Juli					
534,2	341,3	62,3	279,0	192,9	28,0	23,6	22,8	4,3	4,3	164,9	90,6	46,5	80,5	Aug.					
Veränderungen ^{*)}																			
+ 54,7	+ 11,6	+ 13,9	- 2,3	+ 43,1	- 2,3	- 2,8	- 3,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 45,3	+ 6,7	+ 11,7	+ 13,5	1999					
+ 20,6	+ 9,9	+ 2,9	+ 7,0	+ 10,7	+ 10,9	+ 9,4	+ 3,6	+ 1,5	+ 1,5	- 0,3	+ 4,8	+ 5,4	+ 7,6	2000					
+ 2,2	+ 10,0	+ 10,3	- 0,3	- 7,8	- 6,6	- 7,2	- 0,9	+ 0,6	+ 0,6	- 1,2	- 0,7	- 0,5	+ 2,5	2000 Dez.					
+ 1,7	+ 10,5	- 1,7	+ 12,2	- 8,8	- 5,2	- 5,7	- 0,2	+ 0,5	+ 0,5	- 3,6	+ 2,4	+ 1,4	- 4,8	2001 Jan.					
- 0,7	- 4,9	- 4,3	- 0,6	+ 4,3	- 1,0	- 1,0	- 2,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 5,2	- 0,5	- 0,6	- 0,2	Febr.					
+ 125,2	+ 73,8	+ 8,7	+ 65,2	+ 51,4	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 48,8	+ 25,2	+ 11,1	+ 14,8	März					
- 6,8	- 2,7	- 0,2	- 2,5	- 4,1	- 1,8	- 1,8	- 1,9	+ 0,1	+ 0,1	- 2,3	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,4	April					
- 0,8	- 7,0	+ 3,2	- 10,2	+ 6,2	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,9	+ 0,1	+ 0,1	+ 3,4	+ 2,9	+ 1,4	+ 3,2	Mai					
+ 10,6	+ 10,3	+ 8,2	+ 2,1	+ 0,4	- 3,2	- 3,3	- 1,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 3,6	+ 6,5	- 0,2	- 3,6	Juni					
+ 2,2	+ 0,1	- 1,1	+ 1,2	+ 2,2	+ 5,2	+ 5,5	+ 5,4	- 0,3	- 0,3	- 3,0	+ 0,3	- 0,5	- 1,6	Juli					
- 10,9	- 5,8	- 11,5	+ 5,7	- 5,1	- 4,0	- 4,5	- 4,4	+ 0,5	+ 0,5	- 1,1	- 2,4	- 0,9	- 3,0	Aug.					

1998 einschl. Treuhandkredite. Für Auslandstöchter auch über 1998 hinaus Einbeziehung der Wechselkredite; bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite (s.a. Anm. 7). — 4 Bei Auslandsfilialen ab Dezember 1993 einschl. Beziehungen zur Zentrale und zu Schwesterfilialen in Deutschland, bei Auslandstöchtern einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. — 5 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 6 Einschl. eigener Schuldver-

schreibungen. — 7 Ab 1999 einschl. Treuhandkredite. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten (s.a. Anm. 11). — 9 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — 10 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 11 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. Ab 1999 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze Deutschland

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998

– gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

Durchschnitt
im Monat 1)

	Reservspflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Überschussreserven 4)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen			Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservspflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion

– ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

Erfüllungs-
periode
beginnend
im Monat 1)

	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Ist-Reserve 5)	Überschuss- reserven 6)	Summe der Unterschrei- tungen des Reserve-Solls 7)
Europäische Währungsunion (Mrd Euro)							
2000 Dez. 8)	5 983,3	119,7	1,2	118,5	119,0	0,5	0,0
2001 Jan. 8)	6 035,2	120,7	0,6	120,1	120,6	0,5	0,0
Febr. 8)	6 048,5	121,0	0,6	120,4	120,9	0,5	0,0
März 8)	6 070,9	121,4	0,6	120,8	121,3	0,5	0,0
April 8)	6 238,0	124,8	0,6	124,2	124,8	0,7	0,0
Mai 8)	6 281,6	125,6	0,6	125,0	125,6	0,6	0,0
Juni 8)	6 350,2	127,0	0,6	126,4	127,0	0,6	0,0
Juli 8)	6 390,0	127,8	0,6	127,2	127,7	0,5	0,0
Aug. 8) r)	6 294,7	125,9	0,6	125,3	126,0	0,7	0,0
Sept. 8) p)	6 249,7	125,0	0,6	124,4	125,0	0,5	0,0
Darunter: Deutschland (Mio Euro)							
2000 Dez.	1 780 022	35 600	269	35 332	35 532	200	6
2001 Jan.	1 813 577	36 272	267	36 005	36 177	172	1
Febr.	1 795 119	35 902	266	35 636	35 831	195	1
März	1 820 155	36 403	266	36 137	36 329	193	6
April	1 872 624	37 452	265	37 187	37 391	203	6
Mai	1 873 714	37 474	264	37 210	37 455	244	8
Juni	1 882 510	37 650	261	37 389	37 605	216	1
Juli	1 892 993	37 860	256	37 604	37 777	173	2
Aug.	1 853 167	37 063	252	36 812	37 067	255	2
Sept. p)	1 862 074	37 241	249	36 993	37 254	262	2

1 Die Mindestreserveerfüllungsperiode des ESZB-Mindestreservesystems beginnt am 24. eines jeden Monats und endet am 23. des Folgemonats (Dauer der ersten Mindestreserveerfüllungsperiode vom 1. Januar 1999 bis 23. Februar 1999). — 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. — 4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezem-

ber 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht. — 5 Durchschnittliche Guthaben der reservpflichtigen Kreditinstitute, die Reserveguthaben unterhalten müssen, auf Reservekonten bei der jeweiligen nationalen Zentralbank. — 6 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 8 Im Hinblick auf die Einführung des Euro in Griechenland am 1. Januar 2001 einschl. der in Griechenland ansässigen Kreditinstitute.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

% p.a.			
Gültig ab	Einlage- fazilität	Hauptrefinanzierungs- geschäfte 1)	Spitzenrefinanzierungs- fazilität
1999 1. Jan.	2,00	3,00	4,50
4. Jan. 2)	2,75	3,00	3,25
22. Jan.	2,00	3,00	4,50
9. April	1,50	2,50	3,50
5. Nov.	2,00	3,00	4,00
2000 4. Febr.	2,25	3,25	4,25
17. März	2,50	3,50	4,50
28. April	2,75	3,75	4,75
9. Juni	3,25	4,25	5,25
1. Sept.	3,50	4,50	5,50
6. Okt.	3,75	4,75	5,75
2001 11. Mai	3,50	4,50	5,50
31. Aug.	3,25	4,25	5,25
18. Sept.	2,75	3,75	4,75
9. Nov.	2,25	3,25	4,25

2. Diskont- und Lombardsatz
der Deutschen Bundesbank

% p.a.		
Gültig ab	Diskontsatz	Lombard- satz 3) 4)
1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4
15. April	5	6 1/2
13. Mai	4 1/2	6
1995 31. März	4	6
25. Aug.	3 1/2	5 1/2
15. Dez.	3	5
1996 19. April	2 1/2	4 1/2
bis		
1998 31. Dez.		

3. Basiszinssatz
gemäß DÜG

% p.a.	
Gültig ab	Basiszins- satz 5)
1999 1. Jan.	2,50
1. Mai	1,95
2000 1. Jan.	2,68
1. Mai	3,42
1. Sept.	4,26
2001 1. Sept.	3,62

1 Bis 21. Juni 2000 Mengentender, ab 28. Juni 2000 Zinstender zum Mindestbietungssatz. — 2 Am 22. Dezember 1998 kündigte die Europäische Zentralbank (EZB) an, dass zwischen dem 4. und dem 21. Januar 1999 ausnahmsweise ein enger Korridor von 50 Basispunkten zwischen den Zinssätzen für die Spitzenrefinanzierungsfazilität und die Einlagefazilität angewandt wird. Damit sollte den Marktteilnehmern der Übergang zu dem neuen System erleichtert werden. — 3 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 wurden keine Kassenkredite mehr gewährt. Wird in einem Gesetz auf den Zinssatz für Kassenkredite des Bundes Bezug genommen, tritt gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz (DÜG) an dessen Stelle der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz (s. Anmerkung 5). — 4 Gemäß DÜG i.V. mit der Lombardsatz-Überleitungs-Verord-

nung wird ab 1. Januar 1999 der Lombardsatz, soweit er als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird, durch den Zinssatz der EZB für die Spitzenrefinanzierungsfazilität (SRF-Satz) ersetzt. — 5 Er ersetzt gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz (DÜG) i.V. mit der Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung ab 1. Januar 1999 den Diskontsatz, soweit dieser in Verträgen und Vorschriften als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird. Dieser Basiszinssatz ist der am 31. Dezember 1998 geltende Diskontsatz der Deutschen Bundesbank. Er verändert sich mit Beginn des 1. Januar, 1. Mai und 1. September eines jeden Jahres, erstmals mit Beginn des 1. Mai 1999, und zwar dann, wenn sich der Zinssatz der EZB für längerfristige Refinanzierungsgeschäfte (marginaler LRG-Satz) um mindestens 0,5 Prozentpunkte verändert hat.

4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) *)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengentender		Zinstender		Laufzeit Tage
			Festsatz	% p.a.	Mindest- bietungssatz	marginaler Satz 1)		gewichteter Durchschnittssatz
Hauptrefinanzierungsgeschäfte							
2001 8. Aug.	132 809	91 000	—	4,50	4,50	4,51	14
15. Aug.	111 157	70 000	—	4,50	4,50	4,51	14
22. Aug.	142 012	83 000	—	4,50	4,50	4,51	14
29. Aug.	72 907	70 000	—	4,50	4,50	4,50	14
5. Sept.	132 696	82 000	—	4,25	4,27	4,28	14
12. Sept.	118 708	61 000	—	4,25	4,26	4,27	14
19. Sept.	110 778	71 000	—	3,75	3,76	3,77	14
26. Sept.	111 927	81 000	—	3,75	3,76	3,77	14
3. Okt.	76 444	56 000	—	3,75	3,75	3,76	14
10. Okt.	60 510	60 510	—	3,75	3,75	3,75	14
17. Okt.	143 828	82 000	—	3,75	3,78	3,79	14
24. Okt.	73 932	61 000	—	3,75	3,75	3,76	14
31. Okt.	99 611	66 000	—	3,75	3,75	3,76	14
7. Nov.	38 368	38 368	—	3,75	3,75	3,75	14
14. Nov.	174 732	116 000	—	3,25	3,37	3,40	14
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte							
2001 25. April	43 416	20 000	—	—	4,67	4,70	92
31. Mai	46 448	20 000	—	—	4,49	4,51	91
28. Juni	44 243	20 000	—	—	4,36	4,39	91
26. Juli	39 369	20 000	—	—	4,39	4,42	91
30. Aug.	37 855	20 000	—	—	4,20	4,23	91
27. Sept.	28 269	20 000	—	—	3,55	3,58	85
25. Okt.	42 308	20 000	—	—	3,50	3,52	98
Sonstige Tendergeschäfte							
2001 30. April	105 377	73 000	—	4,75	4,77	4,79	7
12. Sept.	69 281	69 281	4,25	—	—	—	1
13. Sept.	40 495	40 495	4,25	—	—	—	1

Quelle: EZB. — * Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2001 um Griechenland. — 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mit-

tel noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden.

VI. Zinssätze

5. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				EONIA 2)	EURIBOR 3)					
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld			Wochengeld	Monatsgeld	Drei- monatsgeld	Sechs- monatsgeld	Neun- monatsgeld	Zwölf- monatsgeld
	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze		Monatsdurchschnitte					
1999 Okt.	2,49	1,70 – 2,80	3,36	3,08 – 3,50	2,50	2,63	2,76	3,38	3,46	3,55	3,68
Nov.	2,92	2,50 – 3,20	3,44	3,39 – 3,52	2,94	2,99	3,06	3,47	3,48	3,58	3,69
Dez.	3,03 4)	2,75 – 3,70	3,43	3,28 – 3,47	3,04	3,27	3,51	3,45	3,51	3,66	3,83
2000 Jan.	3,03	2,79 – 3,35	3,32	3,26 – 3,49	3,04	3,08	3,15	3,34	3,56	3,76	3,95
Febr.	3,27	3,12 – 3,52	3,52	3,45 – 3,63	3,28	3,31	3,36	3,54	3,73	3,93	4,11
März	3,50	3,26 – 4,00	3,73	3,59 – 3,83	3,51	3,52	3,59	3,75	3,94	4,11	4,27
April	3,67	3,00 – 4,00	3,90	3,79 – 4,09	3,69	3,73	3,79	3,93	4,08	4,25	4,36
Mai	3,92	2,85 – 4,23	4,34	4,06 – 4,48	3,92	4,05	4,16	4,36	4,54	4,72	4,85
Juni	4,28	4,02 – 4,85	4,48	4,37 – 4,55	4,29	4,31	4,37	4,50	4,68	4,85	4,96
Juli	4,30	3,80 – 4,51	4,56	4,50 – 4,64	4,31	4,36	4,41	4,58	4,84	4,98	5,11
Aug.	4,40	3,85 – 4,80	4,76	4,60 – 4,92	4,42	4,48	4,57	4,78	5,01	5,14	5,25
Sept.	4,58	4,00 – 4,99	4,83	4,77 – 5,00	4,59	4,64	4,70	4,85	5,04	5,14	5,22
Okt.	4,75	4,50 – 5,02	5,02	4,95 – 5,14	4,76	4,80	4,85	5,04	5,10	5,16	5,22
Nov.	4,82	4,70 – 4,98	5,07	5,00 – 5,14	4,83	4,86	4,92	5,09	5,13	5,16	5,19
Dez.	4,82	4,69 – 5,40	4,92	4,81 – 5,02	4,83	4,86	4,95	4,94	4,92	4,90	4,88
2001 Jan.	4,75	4,15 – 4,88	4,75	4,65 – 4,84	4,76	4,81	4,80	4,77	4,68	4,60	4,57
Febr.	4,98	4,73 – 5,75	4,74	4,67 – 4,81	4,99	4,83	4,80	4,76	4,67	4,61	4,59
März	4,77	4,20 – 4,93	4,69	4,52 – 4,78	4,78	4,82	4,78	4,71	4,58	4,49	4,47
April	5,04	4,71 – 5,80	4,66	4,52 – 4,80	5,06	4,88	4,78	4,68	4,57	4,50	4,48
Mai	4,64	4,41 – 4,90	4,62	4,49 – 4,81	4,65	4,66	4,66	4,64	4,56	4,53	4,52
Juni	4,53	4,30 – 4,85	4,43	4,37 – 4,50	4,54	4,56	4,53	4,45	4,35	4,33	4,31
Juli	4,51	4,25 – 4,63	4,45	4,38 – 4,50	4,51	4,54	4,52	4,47	4,39	4,33	4,31
Aug.	4,49	4,35 – 4,53	4,33	4,21 – 4,43	4,49	4,51	4,46	4,35	4,22	4,14	4,11
Sept.	3,97	2,95 – 5,50	3,96	3,60 – 4,27	3,99	4,08	4,05	3,98	3,88	3,80	3,77
Okt.	3,96	3,65 – 4,76	3,58	3,48 – 3,65	3,97	3,83	3,72	3,60	3,46	3,39	3,37

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmethode act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im In-

terbankengeschäft, der über Bridge Telerate veröffentlicht wird. — 3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Bridge Telerate nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz. — 4 Ultimogeld 3,35%-3,70%. — 5 Ultimogeld 5,00%-5,40%.

6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet *) o)

% p.a.; Durchschnittssätze der Berichtszeiträume

Zeit	Einlagenzinsen					Kreditzinsen				
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist		für Unternehmenskredite		für private Haushalte	
		bis zu 1 Jahr	bis zu 2 Jahren	mehr als 2 Jahre	bis zu 3 Monaten	mehr als 3 Monate	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	Konsumenten- kredite	Wohnungsbau- kredite
1998	1,10	3,20	3,22	4,06	2,61	3,25	6,73	5,80	10,05	5,87
1999	0,65	2,44	2,45	3,57	2,15	2,76	5,65	5,10	9,39	5,29
2000	0,85	3,45	3,44	4,52	2,25	3,79	6,60	6,23	9,86	6,34
2000 Sept.	0,94	3,85	3,83	4,77	2,38	4,20	6,92	6,44	10,03	6,56
Okt.	0,97	3,96	3,96	4,76	2,40	4,14	7,13	6,60	10,15	6,57
Nov.	0,99	4,04	4,03	4,77	2,47	4,25	7,16	6,63	10,20	6,56
Dez.	1,01	3,96	3,96	4,58	2,49	4,21	7,18	6,45	10,19	6,43
2001 Jan. 1)	1,01	3,88	3,88	4,39	2,52	4,01	7,19	6,40	10,32	6,29
Febr.	1,01	3,84	3,83	4,35	2,50	3,99	7,11	6,44	10,26	6,24
März	1,02	3,81	3,81	4,32	2,50	3,99	7,04	6,32	10,22	6,18
April	1,03	3,76	3,76	4,26	2,50	3,91	7,07	6,34	10,24	6,14
Mai	1,01	3,75	3,74	4,27	2,48	3,91	7,03	6,34	10,22	6,17
Juni	0,98	3,65	3,65	4,25	2,46	3,85	6,97	6,25	10,17	6,13
Juli	0,97	3,66	3,65	4,22	2,44	3,80	6,89	6,21	10,10	6,05
Aug.	0,96	3,60	3,59	4,15	2,41	3,68	6,88	6,19	10,16	5,96
Sept.	0,91	3,31	3,31	3,99	2,36	3,33	6,72	6,07	10,08	5,86

* Diese Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet sollten mit Vorsicht und nur für statistische Zwecke verwendet werden. Sie dienen in erster Linie der Analyse ihrer Entwicklung im Zeitablauf und weniger der Beobachtung der Zinshöhe. Sie werden als gewichteter Durchschnitt der von den nationalen Zentralbanken angegebenen nationalen Zinssätze berechnet. Bei den nationalen Sätzen handelt es sich um derzeit vorhandene Daten aus nationalen Quellen, die am ehesten den in der Tabelle dargestellten Standardkategorien entsprechen. Diese nationalen Zinssätze wurden aggregiert, um daraus Informationen für das Euro-Währungsgebiet zu gewinnen. Dabei wurden teilweise – auf Grund der Heterogenität der nationalen Finanzinstrumente innerhalb der WU-Mitgliedstaaten – Näherungs-

werte und Arbeitsannahmen verwendet. Überdies sind die nationalen Zinssätze hinsichtlich ihrer Bezugsbasis (Neugeschäft und/oder Bestand), der Art der Daten (Nominal- oder Effektivzinssatz) und der Erhebungsmethode nicht harmonisiert. Die Gewichte der einzelnen Länder für die Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet werden aus der Bilanzstatistik der MFIs oder aus vergleichbaren Quellen abgeleitet. Die Gewichte geben die länderspezifischen Anteile der jeweiligen Instrumente im Euro-Währungsgebiet, gemessen anhand der Bestände, wieder. Die Gewichte werden monatlich angepasst, sodass sich die Zinssätze und Gewichte immer auf denselben Monat beziehen. — 1 Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2001 um Griechenland.

o Tabelle und Erläuterungen sind von der EZB übernommen worden.

VI. Zinssätze

7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland *)
Sollzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Kontokorrentkredite						Wechseldiskontkredite	
	unter 200 000 DM		von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
2000 Dez.	11,39	8,90 – 13,25	10,27	8,00 – 12,75	9,12	7,00 – 12,00	6,98	5,05 – 10,00
2001 Jan.	11,35	8,75 – 13,50	10,30	8,00 – 12,95	9,12	7,00 – 12,25	6,99	5,50 – 10,00
Febr.	11,13	8,00 – 13,25	10,15	7,50 – 12,95	8,95	7,00 – 12,00	6,98	5,40 – 9,81
März	11,17	7,00 – 13,25	10,03	6,50 – 13,00	8,86	6,00 – 12,00	7,00	5,50 – 10,00
April	11,14	6,80 – 13,25	10,07	6,50 – 13,00	8,85	6,00 – 12,25	6,96	5,39 – 10,00
Mai	11,12	6,50 – 13,25	10,09	6,00 – 12,75	8,84	5,60 – 12,00	6,86	4,78 – 10,00
Juni	11,21	6,50 – 13,25	10,13	6,50 – 12,95	8,79	5,50 – 12,00	6,91	5,42 – 10,00
Juli	11,12	6,50 – 13,25	9,99	6,00 – 12,95	8,73	5,50 – 12,00	6,91	5,43 – 10,00
Aug.	11,11	6,20 – 13,25	10,03	6,00 – 12,95	8,79	5,50 – 12,10	6,84	5,18 – 10,00
Sept.	11,06	6,00 – 13,25	9,98	6,00 – 12,75	8,75	5,50 – 12,10	6,69	5,00 – 10,00
Okt.	10,97	5,50 – 13,25	9,93	5,50 – 12,75	8,57	5,00 – 12,00	6,57	4,55 – 10,25

Erhebungs- zeitraum 1)	Ratenkredite						Langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige (ohne Kredite für den Wohnungsbau) 6)			
	von 10 000 DM bis 30 000 DM einschl. 2)						von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM	
	Monatssatz 3)		jährliche Effektivverzinsung 4) 5)				Effektivverzinsung 5)			
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
2000 Dez.	12,61	11,25 – 13,50	0,41	0,35 – 0,50	10,80	8,95 – 12,83	7,04	6,05 – 8,70	6,84	5,85 – 8,30
2001 Jan.	12,63	11,00 – 13,50	0,41	0,34 – 0,50	10,82	8,95 – 12,95	6,89	5,82 – 8,57	6,66	5,68 – 8,25
Febr.	12,61	10,75 – 13,50	0,41	0,34 – 0,50	10,82	8,88 – 12,91	6,89	5,79 – 8,64	6,65	5,63 – 8,25
März	12,67	11,25 – 13,75	0,41	0,34 – 0,50	10,76	8,77 – 12,77	6,78	5,75 – 8,50	6,56	5,64 – 8,05
April	12,70	11,25 – 13,75	0,41	0,33 – 0,49	10,71	8,76 – 12,77	6,77	5,75 – 8,57	6,53	5,57 – 8,05
Mai	12,70	11,50 – 13,50	0,41	0,33 – 0,49	10,75	8,69 – 12,89	6,81	5,83 – 8,65	6,60	5,69 – 8,01
Juni	12,68	11,50 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,76	8,76 – 12,89	6,82	5,81 – 8,66	6,62	5,75 – 8,20
Juli	12,68	11,25 – 13,50	0,41	0,35 – 0,49	10,78	8,92 – 12,91	6,82	5,85 – 8,63	6,60	5,70 – 8,30
Aug.	12,66	11,25 – 13,50	0,41	0,35 – 0,49	10,80	8,89 – 12,76	6,74	5,63 – 8,60	6,52	5,50 – 8,30
Sept.	12,66	11,25 – 13,50	0,41	0,35 – 0,49	10,80	8,95 – 12,89	6,64	5,49 – 8,50	6,43	5,38 – 8,25
Okt.	12,61	11,25 – 13,50	0,41	0,35 – 0,49	10,76	8,80 – 12,95	6,44	5,26 – 8,50	6,21	5,17 – 8,17

Erhebungs- zeitraum 1)	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke							
	zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 5) 7)						zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 5) 7)	
	auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre			
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
2000 Dez.	6,20	5,64 – 6,98	6,19	5,81 – 6,75	6,44	6,17 – 6,86	6,81	5,90 – 8,03
2001 Jan.	5,95	5,41 – 6,60	5,93	5,59 – 6,54	6,22	5,96 – 6,70	6,72	5,64 – 8,11
Febr.	5,94	5,43 – 6,59	5,90	5,59 – 6,51	6,17	5,96 – 6,54	6,71	5,61 – 8,03
März	5,85	5,27 – 6,49	5,80	5,47 – 6,35	6,12	5,85 – 6,54	6,67	5,56 – 8,03
April	5,80	5,27 – 6,54	5,78	5,43 – 6,33	6,11	5,85 – 6,54	6,64	5,48 – 8,03
Mai	5,88	5,34 – 6,59	5,87	5,54 – 6,43	6,20	5,77 – 6,64	6,66	5,59 – 8,03
Juni	5,80	5,27 – 6,54	5,84	5,54 – 6,33	6,22	5,85 – 6,59	6,64	5,48 – 8,03
Juli	5,78	5,22 – 6,45	5,85	5,54 – 6,37	6,24	5,77 – 6,59	6,64	5,43 – 8,03
Aug.	5,62	5,06 – 6,35	5,69	5,43 – 6,22	6,13	5,88 – 6,54	6,57	5,43 – 8,03
Sept.	5,41	4,75 – 6,22	5,57	5,22 – 6,22	6,08	5,85 – 6,43	6,45	5,38 – 7,82
Okt.	5,12	4,49 – 5,96	5,36	5,01 – 6,03	5,91	5,64 – 6,43	6,30	4,96 – 7,73

* Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Mit Laufzeit von 36 Monaten bis 60 Monate einschl. — 3 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Banken eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im Allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 4 Berechnet aus den gemeldeten p.M.-Sätzen (s. Anm. 3) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den

jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten. — 5 Ab dem Berichtsmo-
nat September 2000 erfolgt die Effektivzinsberechnung gemäß ISMA (Inter-
national Securities Market Association). Die Anwendung der ISMA-Methode
(unterjährige nichtlineare Verzinsung) führt hier tendenziell zu geringfügig
niedrigeren effektiven Jahreszinsen. — 6 Unternehmenskredite (mit verein-
barter Laufzeit von über 5 Jahren), für die eine Zinsbindungsfrist von über
5 Jahren vereinbart worden ist. — 7 Die Angaben beziehen sich auf den Zeit-
punkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträ-
ge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtil-
gung von 1 % zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichti-
gung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungs-
modalitäten (zurzeit überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung).

VI. Zinssätze

noch: 7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland *) Habenzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Sichteinlagen von Privatkunden mit höherer Verzinsung 8)									
	Festgelder mit vereinbarter Laufzeit									
	von 1 Monat					von 3 Monaten				
	unter 100 000 DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM			
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
2000 Dez.	2,41	0,50 – 4,00	3,62	2,65 – 4,35	4,05	3,10 – 4,60	4,42	3,50 – 4,92	4,19	3,35 – 4,80
2001 Jan.	2,43	0,50 – 4,00	3,56	2,60 – 4,25	3,96	3,20 – 4,50	4,33	3,60 – 4,75	4,06	3,39 – 4,60
Febr.	2,50	0,50 – 4,00	3,46	2,55 – 4,15	3,87	3,20 – 4,45	4,21	3,50 – 4,70	4,01	3,30 – 4,50
März	2,48	0,50 – 4,00	3,53	2,75 – 4,25	3,95	3,25 – 4,50	4,31	3,50 – 4,75	4,05	3,40 – 4,50
April	2,49	0,50 – 4,00	3,48	2,59 – 4,20	3,91	3,20 – 4,50	4,27	3,50 – 4,70	3,99	3,25 – 4,50
Mai	2,44	0,50 – 4,00	3,46	2,50 – 4,20	3,85	3,10 – 4,40	4,20	3,50 – 4,65	3,95	3,20 – 4,50
Juni	2,42	0,50 – 3,90	3,34	2,50 – 4,00	3,73	3,10 – 4,25	4,07	3,50 – 4,44	3,84	3,15 – 4,35
Juli	2,41	0,50 – 3,88	3,34	2,50 – 4,00	3,73	3,10 – 4,20	4,08	3,50 – 4,50	3,83	3,20 – 4,41
Aug.	2,39	0,50 – 3,75	3,31	2,50 – 4,00	3,70	3,00 – 4,20	4,05	3,40 – 4,45	3,76	3,10 – 4,30
Sept.	2,26	0,50 – 3,50	3,00	2,20 – 3,85	3,38	2,70 – 4,00	3,66	2,95 – 4,15	3,47	2,60 – 4,00
Okt.	2,10	0,50 – 3,24	2,69	2,00 – 3,40	3,07	2,40 – 3,50	3,36	2,75 – 3,75	3,12	2,40 – 3,65

Erhebungs- zeitraum 1)	Sparbriefe mit laufender Zinszahlung									
	Spareinlagen									
	mit Mindest-/ Grundverzinsung 9)					mit höherer Verzinsung 10) (ohne Vereinbarung einer Vertragsdauer)				
	vierjährige Laufzeit					bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten				
unter 10 000 DM		von 10 000 DM bis unter 20 000 DM		von 20 000 DM bis unter 50 000 DM						
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
2000 Dez.	4,76	4,30 – 5,25	1,25	1,00 – 2,00	2,39	1,50 – 4,00	2,99	1,75 – 4,20	3,22	2,00 – 4,34
2001 Jan.	4,47	4,10 – 5,00	1,26	1,00 – 2,00	2,37	1,50 – 3,80	2,95	1,80 – 4,10	3,21	2,00 – 4,33
Febr.	4,42	4,00 – 4,75	1,25	1,00 – 2,00	2,35	1,50 – 3,75	2,94	1,80 – 4,00	3,17	2,00 – 4,25
März	4,37	4,00 – 4,75	1,24	1,00 – 2,00	2,36	1,50 – 3,75	2,97	1,80 – 4,00	3,20	2,00 – 4,32
April	4,27	3,95 – 4,60	1,23	1,00 – 2,00	2,36	1,50 – 3,75	2,95	1,95 – 4,00	3,18	2,00 – 4,30
Mai	4,31	4,00 – 4,65	1,24	1,00 – 2,00	2,33	1,50 – 3,75	2,92	1,80 – 4,00	3,14	2,00 – 4,26
Juni	4,31	3,95 – 4,60	1,21	1,00 – 2,00	2,29	1,50 – 3,66	2,87	1,75 – 4,00	3,09	2,00 – 4,00
Juli	4,26	3,90 – 4,60	1,20	1,00 – 2,00	2,26	1,50 – 3,50	2,85	1,75 – 4,00	3,07	2,00 – 4,00
Aug.	4,16	3,75 – 4,50	1,18	1,00 – 1,75	2,20	1,50 – 3,35	2,77	1,75 – 3,75	3,02	2,00 – 4,00
Sept.	3,99	3,60 – 4,35	1,16	1,00 – 1,75	2,11	1,35 – 3,25	2,63	1,60 – 3,50	2,88	1,85 – 3,90
Okt.	3,77	3,40 – 4,20	1,14	1,00 – 1,75	2,01	1,25 – 3,05	2,47	1,50 – 3,50	2,69	1,85 – 3,50

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen mit höherer Verzinsung 10) und Vereinbarung einer Vertragsdauer von 20 000 DM bis unter 50 000 DM (Gesamtverzinsung 11)									
	bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten und einer Vertragsdauer					bei vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und einer Vertragsdauer				
	bis 1 Jahr einschl.		von über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.		von über 4 Jahren		bis 1 Jahr einschl.		von über 4 Jahren	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
2000 Dez.	4,15	2,50 – 4,75	4,51	3,25 – 5,15	4,74	3,64 – 5,62	4,21	2,30 – 4,75	4,82	4,28 – 5,40
2001 Jan.	3,98	3,00 – 4,50	4,18	3,25 – 4,75	4,59	3,60 – 5,30	4,01	2,30 – 4,50	4,51	4,04 – 5,05
Febr.	3,86	2,90 – 4,40	4,11	3,25 – 4,75	4,54	3,60 – 5,30	3,99	2,50 – 4,50	4,49	4,08 – 4,83
März	3,84	2,99 – 4,35	4,06	3,30 – 4,62	4,52	3,60 – 5,30	3,99	2,50 – 4,50	4,42	3,95 – 4,78
April	3,71	2,90 – 4,25	3,96	3,25 – 4,50	4,47	3,60 – 5,25	3,91	2,50 – 4,50	4,33	3,95 – 4,75
Mai	3,74	3,00 – 4,25	3,99	3,25 – 4,35	4,50	3,64 – 5,22	3,91	2,60 – 4,35	4,36	3,95 – 4,75
Juni	3,67	2,80 – 4,20	3,93	3,25 – 4,30	4,48	3,64 – 5,22	3,85	2,50 – 4,25	4,35	3,90 – 4,78
Juli	3,64	2,80 – 4,15	3,91	3,25 – 4,45	4,48	3,64 – 5,25	3,80	2,50 – 4,05	4,33	3,90 – 4,75
Aug.	3,52	2,60 – 4,00	3,83	3,20 – 4,30	4,42	3,60 – 5,40	3,68	2,50 – 4,00	4,22	3,84 – 4,73
Sept.	3,32	2,40 – 3,90	3,62	2,61 – 4,25	4,32	3,36 – 5,42	3,33	2,50 – 3,65	4,06	3,72 – 4,73
Okt.	2,94	2,25 – 3,45	3,36	2,60 – 3,88	4,17	3,00 – 5,40	3,01	2,50 – 3,50	3,85	3,50 – 4,50

Anmerkungen *,1 bis 7 s. S. 45*. — 8 Es werden nur Zinssätze berücksichtigt, die über der jeweiligen Standardkondition der in die Erhebung einbezogenen Banken liegen. — 9 Es wird lediglich eine Mindest-/Grundverzinsung, aber keine Prämie bzw. kein Bonus gewährt. — 10 Es wird ein über

der Mindest-/Grundverzinsung liegender Zinssatz und/oder eine Prämie bzw. ein Bonus gewährt. — 11 Verzinsung, die beim „Durchhalten“ der Sparpläne bzw. Erreichen der Sparziele gewährt wird.

VI. Zinssätze

8. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz		Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz	
	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab		% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
1. EU-Länder 1)					3. Außereuropäische Länder				
Dänemark					Japan				
Diskontsatz	3 1/4	8.11.01	3 3/4	17. 9.01	Diskontsatz	0,10	18. 9.01	0,25	1. 3.01
Repo-/CD-Abgabesatz	3,60	8.11.01	4,10	5.10.01	Kanada 3)				
Großbritannien					Diskontsatz	3	23.10.01	3 3/4	17. 9.01
Repo-Satz 2)	4	8.11.01	4 1/2	4.10.01	Vereinigte Staaten				
Schweden					Federal Funds Ziel 4)	2	6.11.01	2 1/2	2.10.01
Einlagenzins	3	17. 9.01	3 1/2	6. 7.01					
Repo-Satz	3 3/4	17. 9.01	4 1/4	6. 7.01					
Lombardsatz	4 1/2	17. 9.01	5	6. 7.01					
2. Schweiz									
3-Monat-Libor-Zielband	1 3/4 - 2 3/4	24. 9.01	2 1/4 - 3 1/4	17. 9.01					

1 Nur die vorerst nicht an der Euro-Währung beteiligten Mitgliedstaaten. — 2 Leitzins der Bank of England. — 3 Obergrenze des Zinsbandes der Bank of Canada für Call-Geld. — 4 Für den Interbankenhandel mit Zentralbankgeld angestauerter Satz.

9. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p.a.

Monat bzw. Woche	London		New York		Tokio			Zürich	Hongkong		Euro-Dollar-Markt			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 8)	
	Tages-geld 2)	Schatz- wechsel (3 Mo- nate) Emissi- ons- satz 3)	Federal Funds 4)	Schatz- wechsel (3 Mo- nate) Emissi- ons- satz 3)	Tages- geld	Gen- saki Rate (3 Mo- nate)	Drei- monats- geld 5)	Tages- geld 6)	Exchange Fund Bills 7)	Tages- geld	Monats- geld	Drei- monats- geld	US-\$/DM Euro/US-\$			£/DM Euro/£
1999 April	5,38	4,90	4,74	4,28	0,03	0,06	0,38	4,44	4,92	4,75	4,92	5,00	+ 2,29	+ 2,52	
Mai	5,29	4,93	4,74	4,51	0,03	0,05	0,44	4,47	4,82	4,78	4,91	5,02	+ 2,47	+ 2,69	
Juni	5,05	4,76	4,76	4,59	0,03	0,04	0,50	5,21	5,13	4,88	5,04	5,18	+ 2,60	+ 2,50	
Juli	4,92	4,76	4,99	4,60	0,03	0,03	0,51	5,51	5,47	5,05	5,18	5,31	+ 2,67	+ 2,39	
Aug.	4,84	4,85	5,07	4,76	0,03	0,03	0,51	5,55	5,80	5,12	5,29	5,45	+ 2,82	+ 2,47	
Sept.	4,89	5,08	5,22	4,73	0,03	0,02	1,14	5,12	5,68	5,29	5,38	5,57	+ 2,85	+ 2,60	
Okt.	5,01	5,24	5,20	4,88	0,02	0,02	1,38	5,37	5,49	5,25	5,41	6,18	+ 2,86	+ 2,55	
Nov.	5,18	5,24	5,42	5,07	0,03	0,02	1,34	5,01	5,11	5,40	5,56	6,10	+ 2,68	+ 2,34	
Dez.	5,01	5,46	5,30	5,23	0,02	0,04	1,24	3,58	4,65	5,45	6,40	6,13	+ 2,75	+ 2,48	
2000 Jan.	5,28	5,78	5,45	5,34	0,02	0,03	1,38	3,33	5,18	5,55	5,81	6,04	+ 2,70	+ 2,66	
Febr.	5,77	5,92	5,73	5,57	0,03	0,03	1,78	5,37	5,64	5,73	5,89	6,10	+ 2,54	+ 2,54	
März	5,69	5,93	5,85	5,72	0,02	0,03	2,26	5,41	5,65	5,87	6,05	6,20	+ 2,47	+ 2,36	
April	5,82	6,01	6,02	5,67	0,02	0,03	2,76	6,32	6,06	6,03	6,15	6,31	+ 2,42	+ 2,22	
Mai	5,87	6,00	6,27	5,92	0,02	0,02	2,55	6,04	6,63	6,30	6,55	6,76	+ 2,44	+ 1,83	
Juni	5,88	5,95	6,53	5,74	0,02	0,03	3,05	5,95	6,36	6,55	6,65	6,79	+ 2,31	+ 1,60	
Juli	5,85	5,92	6,55	5,92	0,02	0,04	3,04	5,86	6,12	6,55	6,63	6,73	+ 2,17	+ 1,48	
Aug.	5,81	5,90	6,50	6,11	0,16	0,14	3,12	5,49	5,76	6,47	6,62	6,69	+ 1,92	+ 1,33	
Sept.	6,10	5,88	6,52	5,99	0,25	0,24	3,00	6,88	6,04	6,50	6,62	6,67	+ 1,79	+ 1,20	
Okt.	5,79	5,83	6,51	6,10	0,25	0,27	3,00	5,32	5,82	6,48	6,62	6,78	+ 1,71	+ 1,01	
Nov.	5,94	5,78	6,51	6,19	0,25	0,27	3,00	5,16	5,66	6,51	6,64	6,75	+ 1,65	+ 0,89	
Dez.	5,70	5,71	6,40	5,90	0,24	0,29	2,88	6,44	5,73	6,52	6,69	6,55	+ 1,57	+ 0,92	
2001 Jan.	5,95	5,62	5,98	5,27	0,25	0,28	3,09	5,57	5,14	6,03	5,87	5,70	+ 0,90	+ 0,95	
Febr.	5,86	5,51	5,49	4,93	0,25	0,27	2,86	5,22	4,92	5,52	5,52	5,35	+ 0,56	+ 0,86	
März	5,41	5,32	5,31	4,50	0,11	0,09	2,96	5,05	4,71	5,36	5,13	4,96	+ 0,26	+ 0,74	
April	5,31	5,15	4,80	3,92	0,02	0,03	2,60	4,49	4,46	4,82	4,80	4,61	- 0,07	+ 0,64	
Mai	5,53	5,04	4,21	3,68	0,02	0,01	2,59	3,88	3,63	4,21	4,16	4,10	- 0,58	+ 0,50	
Juni	4,74	5,04	3,97	3,51	0,02	0,01	2,62	3,99	3,47	3,96	3,91	3,83	- 0,67	+ 0,74	
Juli	5,26	5,05	3,77	3,54	0,01	0,01	2,84	3,69	3,45	3,79	3,82	3,75	- 0,76	+ 0,70	
Aug.	4,69	4,78	3,65	3,39	0,01	0,01	2,76	3,48	3,26	3,66	3,64	3,57	- 0,83	+ 0,57	
Sept.	4,89	4,48	3,07	2,87	0,01	0,01	1,90	3,11	2,76	3,19	3,15	3,03	- 0,96	+ 0,68	
Okt. p)	4,56	4,20	2,49	2,22	0,00	0,01	1,74	2,11	1,99	2,53	2,48	2,40	- 1,25	+ 0,76	
Woche endend p)															
2001 Sept. 28.	5,04	4,33	2,99	2,38	0,00	0,01	1,90	2,93	2,21	3,16	2,65	2,60	- 1,05	+ 0,82	
Okt. 5.	5,50	4,20	2,71	2,32	0,00	0,01	.	2,29	2,12	2,67	2,60	2,53	- 1,07	+ 0,83	
12.	4,73	4,23	2,44	2,18	0,00	0,01	.	2,04	1,95	2,47	2,53	2,44	- 1,22	+ 0,78	
19.	4,15	4,21	2,44	2,20	0,00	0,01	.	2,09	1,99	2,48	2,49	2,40	- 1,29	+ 0,75	
26.	4,09	4,16	2,49	2,17	0,00	0,01	1,74	2,10	2,03	2,48	2,40	2,32	- 1,31	+ 0,72	

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Overnight money am Interbankenmarkt. — 3 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechselauktionen erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabebetrag erzielten Emissionssätzen. — 4 Wochendurchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 5 Dreimonatsdepot bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 6 Hongkong-Dollar Interbank Offered Rates (HIBOR). — 7 Von der Hongkong Monetary Authority regelmäßig emittierte Geldmarktpapiere; Laufzeit 91 Tage. — 8 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit. Infolge der Mengennotierung wird seit Januar 1999 der Terminswap-satz Euro/Fremdwährung für den Rückkaufstag des Swapgeschäfts in der Fremdwährung errechnet.

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland *)

Festverzinsliche Wertpapiere											
Zeit	Absatz						Erwerb				
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Schuldverschreibungen 1)				ausländische Schuldverschreibungen 3)	Inländer				Ausländer 7)
		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Indus- trie- obliga- tionen	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)		zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließlich Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)	
Mio DM											
1986	103 497	87 485	29 509	200	57 774	16 012	45 927	31 192	13 667	1 068	57 570
1987	112 285	88 190	28 448	27	59 768	24 095	78 193	45 305	33 599	711	34 093
1988	88 425	35 100	11 029	100	46 228	53 325	86 657	36 838	49 417	402	1 769
1989	118 285	78 409	52 418	344	25 649	39 876	96 073	20 311	76 448	686	22 212
1990	244 827	220 340	136 799	67	83 609	24 487	225 066	91 833	133 266	33	19 763
1991	231 965	219 346	131 670	667	87 011	12 619	173 099	45 095	127 310	694	58 866
1992	291 762	284 054	106 857	175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	1 269	120 887
1993	395 110	382 571	151 812	200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	1 336	211 915
1994	303 339	276 058	117 185	65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	1 557	23 349
1995	227 099	203 029	162 538	350	40 839	24 070	141 282	49 193	94 409	2 320	85 815
1996	254 359	233 519	191 341	649	41 529	20 840	148 250	117 352	31 751	853	106 109
1997	332 655	250 688	184 911	1 563	64 214	81 967	204 378	144 177	60 201	—	128 276
1998	418 877	308 201	254 367	3 143	50 691	110 676	245 983	203 342	42 641	—	172 894
Mio Euro											
1999	292 758	198 068	156 399	2 184	39 485	94 690	157 420	74 728	82 692	—	135 338
2000	228 773	157 994	120 154	12 605	25 234	70 779	156 249	91 447	64 802	—	72 524
2001 Juni	4 203	1 876	312	1 725	161	6 079	2 212	859	1 353	—	1 991
Juli	34 459	29 768	13 025	5 248	11 494	4 691	32 901	15 508	17 393	—	1 558
Aug.	125	1 521	3 574	1 951	102	1 396	6 086	10 162	4 076	—	5 961
Sept.	8 914	8 178	3 100	1 246	3 831	736	73	13 535	13 462	—	8 987

Aktien											
Zeit	Absatz			Erwerb							
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer				Ausländer 12)			
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)					
Mio DM											
1986	32 371	16 394	15 976	17 195	5 022	12 173	—	15 174			
1987	15 845	11 889	3 955	16 439	2 153	14 286	—	594			
1988	21 390	7 528	13 862	18 436	1 177	17 259	—	2 953			
1989	35 511	19 365	16 147	10 231	4 913	5 318	—	25 277			
1990	50 070	28 021	22 048	52 631	7 215	45 416	—	2 561			
1991	33 478	13 317	20 161	32 247	2 466	29 781	—	1 230			
1992	32 595	17 226	15 370	40 651	2 984	37 667	—	8 055			
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	—	8 485			
1994	55 125	29 160	25 966	54 466	1 622	52 844	—	659			
1995	46 422	23 600	22 822	49 354	11 945	37 409	—	2 931			
1996	72 491	34 212	38 280	55 962	12 627	43 335	—	16 529			
1997	119 522	22 239	97 280	96 844	8 547	88 297	—	22 677			
1998	249 460	48 796	200 665	149 751	20 252	129 499	—	99 709			
Mio Euro											
1999	150 156	36 010	114 146	102 313	18 637	83 676	—	47 845			
2000	143 567	22 733	120 834	164 355	23 293	141 062	—	20 787			
2001 Juni	777	1 485	2 262	27 509	35 917	8 408	—	26 732			
Juli	8 237	2 139	6 098	1 399	6 485	7 884	—	6 838			
Aug.	1 263	1 109	2 372	1 609	6 532	4 923	—	346			
Sept.	6 676	1 241	7 917	9 385	3 233	6 152	—	2 709			

* Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Investmentzertifikate siehe Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschließlich Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung

(-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschließlich 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) - vor 1989 auch inländische Investmentzertifikate - durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 2)	Anleihen der öffentlichen Hand 3)	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Darlehen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
Brutto-Absatz 4)									
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	–	141 990	35 168
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	–	254 244	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542
Mio Euro									
1999	571 269	448 216	27 597	187 661	59 760	173 200	2 570	120 483	57 202
2000	659 148	500 895	34 528	143 107	94 556	228 703	8 114	150 137	31 597
2001 April	48 340	37 122	2 224	9 505	6 857	18 535	695	10 523	586
Mai	52 777	37 687	1 777	5 619	6 061	24 230	2 105	12 984	–
Juni	49 057	37 080	2 836	5 992	7 778	20 474	876	11 101	1 950
Juli	67 332	43 499	1 862	8 756	10 731	22 150	3 300	20 534	450
Aug.	45 757	34 362	2 019	10 076	4 452	17 816	155	11 240	102
Sept.	56 644	34 031	4 219	6 131	6 638	17 043	661	21 952	–
darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 5)									
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	–	139 295	29 791
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	–	218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645
Mio Euro									
1999	324 888	226 993	16 715	124 067	37 778	48 435	2 565	95 331	44 013
2000	319 330	209 187	20 724	102 664	25 753	60 049	6 727	103 418	27 008
2001 April	19 164	16 496	1 269	7 956	1 931	5 341	148	2 519	586
Mai	23 464	9 785	201	4 138	536	4 910	1 850	11 829	–
Juni	13 240	10 509	669	2 925	1 691	5 223	700	2 031	1 950
Juli	25 882	15 294	202	3 124	6 277	5 691	3 097	7 491	400
Aug.	20 457	10 871	488	5 356	1 120	3 907	45	9 542	92
Sept.	26 098	13 073	3 015	4 602	480	4 975	656	12 368	–
Netto-Absatz 6)									
1990	226 707	140 327	– 3 922	– 72	73 287	71 036	– 67	86 449	21 717
1991	227 822	139 396	4 729	22 290	65 985	46 390	558	87 868	18 583
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	– 175	189 142	34 114
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	– 13 156	27 721	180	243 049	43 701
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	– 6 897	50 914	– 62	153 630	21 634
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	– 354	32 039	61 020
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	12 476	43 607	1 560	67 437	63 181
1998	327 991	264 627	22 538	162 519	18 461	61 111	3 118	60 243	84 308
Mio Euro									
1999	209 096	170 069	2 845	80 230	31 754	55 238	2 185	36 840	22 728
2000	155 615	122 774	5 937	29 999	30 089	56 751	7 320	25 522	– 16 705
2001 April	5 240	1 297	54	1 060	532	– 349	695	3 248	– 1 917
Mai	6 047	1 894	120	– 2 464	– 1 330	5 568	1 744	2 410	– 4 296
Juni	1 629	1 294	325	– 658	– 236	1 863	856	– 521	– 535
Juli	27 360	12 649	321	639	5 323	6 365	3 115	11 596	– 1 932
Aug.	– 452	– 1 095	8	– 1 513	– 514	923	118	525	– 2 027
Sept.	7 853	3 909	2 730	– 3 306	1 643	2 842	154	3 790	– 2 688

* Begriffsabgrenzungen siehe Erläuterungen im Statistischen Beihet zum Monatsbericht 2, Kapitalmarktstatistik. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Schuldverschreibungen von Wirtschaftsunternehmen. — 3 Einschließlich Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandan-

stalt. — 4 Brutto-Absatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 5 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 6 Brutto-Absatz minus Tilgung.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
Mio DM									
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
Mio Euro									
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
2000	2 265 121	1 445 736	140 751	685 122	157 374	462 488	13 599	805 786	322 856
2001 Juni	2 293 756	1 485 606	144 903	689 298	161 795	489 610	18 578	789 572	307 336
Juli	2 321 116	1 498 255	145 225	689 937	167 118	495 975	21 693	801 168	305 404
Aug.	2 320 664	1 497 160	145 233	688 424	166 605	496 898	21 811	801 693	303 377
Sept.	2 328 517	1 501 069	147 963	685 118	168 248	499 740	21 966	805 483	300 689

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)

Stand Ende September 2001

Laufzeit in Jahren	849 986	593 582	55 124	234 492	59 292	244 673	3 316	253 087	92 379
bis unter 2	849 986	593 582	55 124	234 492	59 292	244 673	3 316	253 087	92 379
2 bis unter 4	537 490	371 824	34 225	182 721	38 899	115 979	5 841	159 825	76 240
4 bis unter 6	353 874	234 531	22 602	119 488	31 250	61 190	6 446	112 895	39 309
6 bis unter 8	249 306	149 872	22 285	79 785	18 183	29 619	654	98 780	57 691
8 bis unter 10	212 602	109 396	11 078	54 487	15 461	28 370	4 856	98 351	20 358
10 bis unter 15	30 167	22 781	2 639	9 620	3 057	7 466	406	6 980	7 265
15 bis unter 20	15 470	8 293	9	2 696	1 749	3 839	422	6 756	3 528
20 und darüber	79 623	10 790	-	1 832	354	8 603	25	68 808	3 920

* Einschließlich der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit

bei gesamt-fälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamt-fälligen Schuldverschreibungen.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften auf Grund von								
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandel- schuldverschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapitalberich- tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.Ä.	Verschmelzung und Vermögens- übertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapital- herabsetzung und Auflösung		
Mio DM											
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	-	43	1 284	-	1 466
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	-	182	411	-	386
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	-	732	3 030	-	942
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	-	10	707	-	783
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	-	447	5 086	-	1 367
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	-	623	13 739	-	2 133
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	-	3 056	833	-	2 432
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	-	2 423	197	-	1 678
1998	238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	-	4 055	3 905	-	1 188
Mio Euro											
1999	133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075	-	2 099	1 560	-	708
2000	147 629	14 115	3 620	3 694	618	8 089	-	1 986	1 827	-	1 745
2001 Juni	156 598	560	493	494	58	56	-	239	42	-	344
Juli	157 435	838	377	347	73	49	-	34	141	-	115
Aug.	157 851	416	685	68	17	52	-	12	-	201	193
Sept.	163 074	5 223	370	564	125	3 418	-	611	285	-	148

o Ab Januar 1994 einschließlich Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7771 Mio DM). — 1 Einschließlich der Aus-

gabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Bestand durch Revision um 1902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)								nachrichtlich: DM-/Euro- Auslandsanl. unter inländ. Konsortial- führung begeben 1) 5)	Indizes 2) 3)		
	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank- schuldverschreibungen			Renten		Aktien		
	insgesamt	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre 4)	mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre	Indus- trieobli- gationen		Deutscher Renten- index (REX)	CDAX- Kursindex	Deutscher Aktien- index (DAX)
			zusammen	mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre 4)								
% p.a.									Tagesdurch- schnittskurs	Ende 1987=100	Ende 1987=1000	
1990	8,9	8,8	8,8	8,7	9,0	8,9	9,0	9,2	93,50	145,00	1 398,23	
1991	8,7	8,6	8,6	8,5	8,9	8,6	8,9	9,2	96,35	148,16	1 577,98	
1992	8,1	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	134,92	1 545,05	
1993	6,4	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	191,13	2 266,68	
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	176,87	2 106,58	
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	181,47	2 253,88	
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	217,47	2 888,69	
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	301,47	4 249,69	
1998	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	5,3	118,18	343,64	5 002,39	
1999	4,3	4,3	4,3	4,5	4,3	4,9	5,0	5,4	110,60	445,95	6 958,14	
2000	5,4	5,3	5,2	5,3	5,6	5,8	6,2	6,3	112,48	396,59	6 433,61	
2001 Mai	5,1	5,0	5,0	5,1	5,1	5,5	5,9	6,0	111,20	373,26	6 123,26	
Juni	5,0	4,9	4,9	5,0	5,1	5,5	5,8	5,9	111,91	368,48	6 058,38	
Juli	5,0	4,9	4,9	5,0	5,1	5,5	5,8	6,2	112,89	355,94	5 861,19	
Aug.	4,8	4,7	4,7	4,8	4,9	5,3	5,6	6,1	113,66	321,43	5 188,17	
Sept.	4,7	4,7	4,6	4,8	4,7	5,2	5,6	6,2	114,23	272,65	4 308,15	
Okt.	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	5,0	6,1	6,3	116,03	289,02	4 559,13	

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominated sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. — 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland

Zeit	Absatz von Zertifikaten								Erwerb						
	inländischer Fonds (Mittelaufkommen)								Inländer						Ausländer 4)
	Absatz = Erwerb insgesamt	Publikumsfonds		darunter			Spezial- fonds	aus- ländi- scher Fonds 3)	Kreditinstitute 1) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 2)				
		zu- sammen	zu- sammen	Geld- markt- fonds	Wert- papier- fonds	Offene Immo- bilien- fonds			zu- sammen	zu- sammen	zu- sammen	darunter ausländi- sche Zerti- fikate			
Mio DM															
1990	25 788	26 857	7 904	—	8 032	— 128	18 952	— 1 069	25 766	4 296	— 362	21 470	— 707	22	
1991	50 064	37 492	13 738	—	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	8 594	— 5	41 296	12 577	174	
1992	81 514	20 474	— 3 102	—	9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 495	2 152	71 023	58 888	— 4	
1993	80 259	61 672	20 791	—	6 075	14 716	40 881	18 587	76 258	16 982	2 476	59 276	16 111	4 001	
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	— 689	116 094	22 770	5 052	
1995	55 246	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 175	56 295	12 172	188	44 123	987	— 1 049	
1996	83 386	79 110	16 517	— 4 706	7 273	13 950	62 592	4 276	85 704	19 924	1 685	65 780	2 591	— 2 318	
1997	145 805	138 945	31 501	— 5 001	30 066	6 436	107 445	6 860	149 977	35 924	340	114 053	6 520	— 4 172	
1998	187 216	169 748	38 998	5 772	27 814	4 690	130 750	17 468	190 309	43 937	961	146 372	16 507	— 3 093	
Mio Euro															
1999	111 079	97 197	37 684	3 347	23 269	7 395	59 513	13 882	105 370	19 862	— 637	85 508	14 519	5 709	
2000	117 020	85 160	39 712	— 2 188	36 818	— 2 824	45 448	31 860	106 197	14 454	92	91 743	31 768	10 823	
2001 Mai	2 290	902	1 146	— 6	385	420	— 244	1 388	2 964	— 466	164	3 430	1 224	— 674	
Juni	4 558	3 292	1 741	794	25	702	1 551	1 266	4 366	— 1 467	461	2 899	805	192	
Juli	6 866	5 977	2 402	663	786	661	3 574	889	7 068	— 956	97	8 024	792	— 202	
Aug.	5 061	3 935	2 273	1 464	60	690	1 662	1 126	5 293	503	148	4 790	978	— 232	
Sept.	2 158	412	— 220	1 471	— 2 193	651	632	1 746	2 205	849	687	1 356	1 059	— 47	

1 Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer

Investmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte (bis einschließlich 1988 unter Aktien erfasst). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen		Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern 3)	insgesamt 4)	darunter:												
			Personal- ausgaben	Laufen- der Sach- auf- wand	Laufen- de Zu- schüsse	Zins- aus- gaben	Sach- investio- nen	Finan- zier- ungs- hilfen 5)								
Mrd DM																
1997	1 014,3	797,2	1 108,9	325,0	135,7	356,3	132,1	80,1	79,2	- 94,5	797,3	794,5	+ 2,9	1 705,3	1 797,0	- 91,7
1998 p)	1 072,1	833,0	1 128,8	325,5	137,4	373,7	133,7	79,7	79,8	- 56,7	811,9	808,5	+ 3,4	1 765,6	1 818,9	- 53,3
1999 ts)	1 107,0	886,1	1 162,0	330,0	143,0	395,5	136,5	81,0	74,5	- 55,0	840,0	832,0	+ 8,0	1 810,5	1 857,5	- 47,0
2000 ts)	1 198,0	913,9	1 164,5	330,5	145,0	401,0	132,5	80,5	74,5	+ 33,5	849,0	848,5	+ 0,5	1 907,5	1 873,5	+ 34,0
2000 2.Vj.	277,6	231,6	265,3	77,4	32,4	98,3	25,5	16,3	14,3	+ 12,3	208,9	210,6	- 1,7	451,0	440,5	+ 10,6
3.Vj.	362,8	222,9	282,2	77,0	33,7	98,1	36,1	19,7	17,9	+ 80,5	210,4	211,5	- 1,1	539,4	459,9	+ 79,5
4.Vj. p)	304,8	254,5	329,0	96,8	43,2	103,6	29,1	28,3	27,6	- 24,2	221,9	218,1	+ 3,8	497,3	517,8	- 20,4
2001 1.Vj. p)	247,9	205,6	289,2	77,3	32,0	108,5	43,0	12,8	15,2	- 41,3	212,9	214,6	- 1,7	417,6	460,6	- 43,0
2.Vj. p)	272,4	216,9	267,5	76,9	30,9	105,6	24,6	15,7	12,5	+ 5,0	215,4	218,7	- 3,3	449,0	447,3	+ 1,6
Mrd Euro																
1999 ts)	566,0	453,1	594,1	168,7	73,1	202,2	69,8	41,4	38,1	- 28,1	429,5	425,4	+ 4,1	925,7	949,7	- 24,0
2000 ts)	612,5	467,3	595,4	169,0	74,1	205,0	67,7	41,2	38,1	+ 17,1	434,1	433,8	+ 0,3	975,3	957,9	+ 17,4
2000 2.Vj.	141,9	118,4	135,7	39,6	16,6	50,3	13,0	8,3	7,3	+ 6,3	106,8	107,7	- 0,9	230,6	225,2	+ 5,4
3.Vj.	185,5	113,9	144,3	39,4	17,2	50,1	18,5	10,1	9,1	+ 41,2	107,6	108,1	- 0,5	275,8	235,1	+ 40,6
4.Vj. p)	155,8	130,1	168,2	49,5	22,1	53,0	14,9	14,5	14,1	- 12,4	113,5	111,5	+ 1,9	254,3	264,7	- 10,4
2001 1.Vj. p)	126,7	105,1	147,8	39,5	16,4	55,5	22,0	6,5	7,8	- 21,1	108,8	109,7	- 0,9	213,5	235,5	- 22,0
2.Vj. p)	139,3	110,9	136,7	39,3	15,8	54,0	12,6	8,0	6,4	+ 2,5	110,1	111,8	- 1,7	229,6	228,7	+ 0,8

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es

sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Die hier entsprechend der Haushaltsstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Durch Umstellungen der Gruppierungsübersicht insbes. Verschiebungen zwischen lfd. Sachaufwand und lfd. Zuschüssen.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
Mrd DM										
1997	416,8	480,3	349,2	376,5	94,3	105,2	222,9	226,9	52,6	54,2
1998	439,0	495,6	360,5	380,3	96,4	104,7	231,4	226,3	51,5	52,4
1999 ts)	470,0	521,5	374,5	385,0	97,5	105,0	236,0	232,0	51,0	51,5
2000 ts)	570,0	517,5	381,5	393,0	98,0	106,0	238,0	235,5	50,0	50,0
2000 2.Vj.	119,8	117,4	96,5	91,5	22,8	22,7	57,0	55,1	12,1	11,5
3.Vj.	4)	214,1	130,8	88,9	91,1	25,0	59,0	57,5	12,2	12,3
4.Vj. p)	137,4	140,8	103,8	113,9	27,3	33,9	71,6	67,6	15,1	15,0
2001 1.Vj. p)	99,4	129,9	87,7	97,5	23,5	22,7	50,0	56,3	10,3	10,7
2.Vj. p)	112,6	117,1	90,5	93,0	22,5	23,2	56,3	55,0	11,4	11,4
Mrd Euro										
1999 ts)	240,3	266,6	191,5	196,8	49,9	53,7	120,7	118,6	26,1	26,3
2000 ts)	291,4	264,6	195,1	200,9	50,1	54,2	121,7	120,4	25,6	25,6
2000 2.Vj.	61,3	60,0	49,3	46,8	11,7	11,6	29,1	28,2	6,2	5,9
3.Vj.	109,4	66,9	45,5	46,6	12,8	12,8	30,2	29,4	6,2	6,3
4.Vj. p)	70,2	72,0	53,1	58,2	14,0	17,3	36,6	34,6	7,7	7,7
2001 1.Vj. p)	50,8	66,4	44,8	49,8	12,0	11,6	25,5	28,8	5,2	5,5
2.Vj. p)	57,6	59,9	46,3	47,5	11,5	11,8	28,8	28,1	5,8	5,8

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem direkt

dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten. Einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen. — 4 Einschl. Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen *)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd Euro

Position	1993	1994	1995 1)	1996	1997	1998	1999	2000 2)
Einnahmen	1 517,6	1 607,7	1 647,4	1 703,5	1 726,1	1 775,7	943,1	963,2
darunter:								
Steuern	771,0	807,6	825,7	849,7	856,9	897,2	490,3	511,6
Sozialbeiträge	588,2	632,2	662,4	696,6	719,9	727,5	375,5	378,4
Ausgaben	1 618,5	1 689,7	1 764,3	1 826,0	1 826,0	1 859,2	973,8	990,1
darunter:								
Vorleistungen	140,3	140,6	143,1	142,5	140,1	144,4	77,3	79,1
Arbeitnehmerentgelte	301,7	306,8	315,9	319,6	319,0	319,3	165,1	164,5
Zinsen	108,5	113,5	129,0	131,9	133,3	136,3	70,0	68,1
Sozialleistungen 3)	792,4	848,8	902,4	970,3	984,4	998,2	522,7	532,6
Bruttoinvestitionen	90,9	90,3	80,6	76,4	69,4	69,9	37,5	37,6
Finanzierungssaldo	- 100,9	- 82,0	- 116,8	- 122,5	- 99,9	- 83,5	- 30,7	- 26,9
in % des Bruttoinlandsproduktes	- 3,1	- 2,4	- 3,3	- 3,4	- 2,7	- 2,2	- 1,6	- 1,3
Nachrichtlich:								
Defizit der Treuhandanstalt	- 38,1	- 37,1	.	.	.	.	.	.
Verschuldung gemäß Maastricht-Vertrag								
in % des Bruttoinlandsproduktes	47,1	49,4	57,1	59,8	61,0	60,9	61,3	60,3

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ergebnisse gemäß ESVG'95. Abweichend vom Ausweis des Statistischen Bundesamts saldenneutrale Einbeziehung der Zölle, des Anteils der EU am Mehrwertsteueraufkommen und der Subventionen der EU. — 1 Bereinigt um den Saldo fiktiver Vermögensübertragungen zwischen dem Staat und dem Unternehmenssektor vor allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unberei-

net betrug das Defizit 10,0% des BIP. — 2 Bereinigt um Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen. Im Ausweis des Statistischen Bundesamts werden diese Erlöse (50,85 Mrd Euro) beim Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern erfasst, so dass die staatlichen Ausgaben niedriger ausfallen und ein Überschuss (23,9 Mrd Euro bzw. 1,2% des BIP) ausgewiesen wird. — 3 Monetäre Sozialleistungen und soziale Sachleistungen.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union					Gemeinden 4)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)	
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder		Europäische Union 3)	zusammen		darunter in den neuen Bundesländern
				zusammen	darunter neue Bundesländer				
	Mio DM								
1999	886 124	775 945	414 101	322 172	.	39 672	110 178	9 408	+ 2
2000	913 867	802 118	428 394	331 022	.	42 702	111 953	9 574	- 204
2001 2.Vj.	215 144	188 350	99 395	77 895	.	11 061	26 437	2 259	+ 357
3.Vj. p)	.	188 451	104 396	76 392	.	7 663	.	.	.
2001 Juni	.	78 912	41 737	33 521	.	3 654	.	.	.
Juli	.	60 941	32 835	24 352	.	3 754	.	.	.
Aug.	.	57 464	34 201	22 642	.	622	.	.	.
Sept. p)	.	70 045	37 360	29 399	.	3 287	.	.	.
	Mio Euro								
1999	453 068	396 734	211 726	164 724	.	20 284	56 333	4 810	+ 1
2000	467 253	410 116	219 034	169 249	.	21 833	57 241	4 895	- 104
2001 2.Vj.	110 001	96 302	50 820	39 827	.	5 655	13 517	1 155	+ 183
3.Vj. p)	.	96 353	53 377	39 059	.	3 918	.	.	.
2001 Juni	.	40 347	21 340	17 139	.	1 868	.	.	.
Juli	.	31 159	16 788	12 451	.	1 920	.	.	.
Aug.	.	29 381	17 487	11 576	.	318	.	.	.
Sept. p)	.	35 814	19 102	15 031	.	1 680	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Brutto-

sozialprodukt ist. — 4 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Steuereinnahmen nach Arten

Zeit	Insgesamt 1)	Gemeinschaftliche Steuern						Reine Bundessteuern 8)	Reine Ländersteuern 8)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den Einkommensteuern 9)			
		Einkommensteuern 2)				Umsatzsteuern 5) 6)								
		zu-sammen	Lohn-steuer 3)	Ver-anlagte Ein-kommen-steuer	Körper-schaft-steuer	Kapital-ertrag-steuern 4)	zu-sammen					Mehr-wert-steuer	Einfuhr-umsatz-steuer	Ge-werbe-steuer-umlage 6) 7)
Mio DM														
1999	825 383	360 671	261 708	21 293	43 731	33 940	268 253	218 271	49 982	10 685	141 280	38 263	6 231	49 438
2000	852 966	376 266	265 471	23 909	46 109	40 777	275 520	209 547	65 974	10 797	147 672	36 072	6 638	50 849
2001 2.Vj.	200 133	84 413	60 612	6 210	840	16 752	65 899	49 050	16 850	2 683	35 663	9 948	1 527	11 783
3.Vj. p)	200 423	80 818	61 642	6 353	- 1 251	14 074	67 485	50 763	16 722	2 858	38 179	9 461	1 622	11 972
2001 Juni	84 171	47 046	20 973	10 341	7 659	8 074	21 245	15 901	5 344	10	12 329	3 066	476	5 259
Juli	64 511	21 718	22 602	- 2 925	- 3 132	5 173	23 116	17 008	6 109	2 104	13 690	3 305	576	3 569
Aug.	60 821	20 436	20 466	- 2 072	- 3 907	5 949	22 764	17 080	5 684	708	13 046	3 318	549	3 356
Sept. p)	75 092	38 664	18 574	11 350	5 788	2 951	21 604	16 675	4 929	46	11 444	2 838	497	5 047
Mio Euro														
1999	422 012	184 408	133 809	10 887	22 359	17 353	137 155	111 600	25 555	5 463	72 235	19 564	3 186	25 277
2000	436 115	192 382	135 733	12 225	23 575	20 849	140 871	107 139	33 732	5 521	75 503	18 444	3 394	25 998
2001 2.Vj.	102 327	43 160	30 991	3 175	429	8 565	33 694	25 079	8 615	1 372	18 234	5 086	781	6 025
3.Vj. p)	102 475	41 322	31 517	3 248	- 639	7 196	34 504	25 955	8 550	1 461	19 521	4 837	829	6 121
2001 Juni	43 036	24 054	10 723	5 287	3 916	4 128	10 862	8 130	2 732	5	6 304	1 567	243	2 689
Juli	32 984	11 104	11 556	- 1 496	- 1 601	2 645	11 819	8 696	3 123	1 076	7 000	1 690	295	1 825
Aug.	31 097	10 449	10 464	- 1 059	- 1 997	3 042	11 639	8 733	2 906	362	6 670	1 696	280	1 716
Sept. p)	38 394	19 768	9 497	5 803	2 959	1 509	11 046	8 526	2 520	23	5 851	1 451	254	2 580

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 nach Abzug des Kindergeldes. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12%

partizipieren. — 5 Ab 1998 vorab 3,64%, ab 1999 5,63% für den Bund zur Finanzierung des zusätzlichen Bundeszuschusses an die Rentenversicherung, von Restsumme 2,2% für die Gemeinden, von neuem Restbetrag: Bund 50,5%, Länder 49,5%, ab 2000 Bund 50,25%, Länder 49,75%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. Ab 1998 Bund 42,2%, Länder 57,8%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Ab 1998 einschl. Anteil an den Umsatzsteuern.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineral-ölsteuer	Tabak-steuer	Brannt-wein-abgaben	Versi-cherungs-steuer	Strom-steuer	sonstige Bundes-steuern 1)	Kraft-fahr-zeug-steuer	Ver-mögen-steuer	Erbschaft-steuer	Bier-steuer	übrige Länder-steuern	Gewerbe-steuer 2)	Grund-steuern	sonstige Gemein-de-steuern 3)
Mio DM														
1999	71 278	22 795	4 367	13 917	3 551	25 373	13 767	1 050	5 977	1 655	15 815	52 924	16 890	1 612
2000	73 982	22 381	4 207	14 166	6 563	26 374	13 720	847	5 832	1 650	14 024	52 857	17 307	1 534
2001 2.Vj.	19 160	4 890	909	2 554	2 060	6 091	4 448	145	1 504	427	3 425	12 197	5 097	400
3.Vj. p)	19 858	6 080	977	3 068	2 308	5 888	4 020	131	1 496	451	3 364	.	.	.
2001 Juni	6 419	1 117	317	759	711	3 006	1 432	38	427	176	993	.	.	.
Juli	6 851	2 891	403	682	1 086	1 778	1 475	42	553	138	1 096	.	.	.
Aug.	6 527	2 164	310	1 758	697	1 589	1 349	44	590	152	1 183	.	.	.
Sept. p)	6 480	1 025	265	628	526	2 521	1 196	45	352	160	1 085	.	.	.
Mio Euro														
1999	36 444	11 655	2 233	7 116	1 816	12 973	7 039	537	3 056	846	8 086	27 060	8 636	824
2000	37 826	11 443	2 151	7 243	3 356	13 485	7 015	433	2 982	844	7 170	27 025	8 849	784
2001 2.Vj.	9 796	2 500	465	1 306	1 053	3 114	2 274	74	769	218	1 751	6 236	2 606	204
3.Vj. p)	10 153	3 109	500	1 569	1 180	3 011	2 055	67	765	230	1 720	.	.	.
2001 Juni	3 282	571	162	388	364	1 537	732	19	219	90	508	.	.	.
Juli	3 503	1 478	206	349	555	909	754	22	283	71	561	.	.	.
Aug.	3 337	1 106	158	899	356	813	690	22	302	78	605	.	.	.
Sept. p)	3 313	524	135	321	269	1 289	611	23	180	82	555	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Solidaritätszu-

schlag“). — 2 Nach Ertrag und Kapital. — 3 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- bedingte 5)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 6)
Öffentliche Haushalte													
1994	1 659 632	-	20 506	190 632	181 737	59 334	443 958	644 459	1 337	28 997	1 391	87 098	184
1995	1 993 476	-	8 072	240 514	170 719	78 456	586 573	764 875	1 263	40 621	15 106	87 079	198
1996	2 126 320	-	27 609	231 102	176 164	96 391	618 262	836 582	770	39 450	9 960	89 826	203
1997	2 215 893	-	26 336	249 507	177 721	99 317	662 516	879 021	663	29 907	1 315	89 376	216
1998	2 280 154	-	25 631	227 536	199 774	92 698	723 403	894 456	550	26 073	1 249	88 582	202
1999	1 199 975	-	12 594	102 364	120 998	41 621	416 051	450 111	281	10 200	476	45 175	105
2000 Sept.	1 221 702	-	11 850	106 308	123 235	38 131	430 134	457 350	280	9 720	434	44 146	114
Dez.	1 211 439	-	11 616	109 951	126 276	35 991	438 887	433 443	211	10 524	285	44 146	108
2001 März	1 200 555	-	11 798	118 818	127 739	34 560	443 726	443 378	203	9 882	238	10 103	111
Juni	1 194 812	-	13 746	124 493	129 892	30 245	445 785	429 114	185	10 876	238	10 125	113
Bund 7) 8)													
1994	712 488	-	15 870	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	50	875	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	15	8 119	1 360	8 684	176
1996	839 883	-	26 789	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	5	7 766	1 330	8 684	183
1997	905 691	-	25 286	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	5	870	1 300	8 684	197
1998	957 983	-	24 666	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999	714 069	-	11 553	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000 Sept.	730 423	-	11 775	44 416	121 601	38 131	392 785	74 820	57	2 145	434	44 146	113
Dez.	715 819	-	11 516	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2001 März	699 682	-	11 798	45 431	121 605	34 560	409 855	64 045	29	1 908	238	10 103	110
Juni	691 437	-	13 656	48 966	123 758	30 245	411 401	51 182	29	1 725	238	10 125	113
Westdeutsche Länder													
1994	415 052	-	-	89 094	.	.	.	311 622	623	11 453	.	2 259	2
1995	442 536	-	-	91 152	.	.	.	339 084	358	11 940	.	-	2
1996	477 361	-	320	91 969	.	.	.	372 449	54	12 567	.	-	2
1997	505 297	-	350	86 639	.	.	.	406 499	47	11 760	.	-	2
1998	525 380	-	520	83 390	.	.	.	430 709	43	10 716	.	-	2
1999	274 208	-	150	43 033	.	.	.	226 022	23	4 979	.	-	1
2000 Sept.	275 454	-	-	46 196	.	.	.	224 238	23	4 997	.	-	1
Dez.	282 431	-	-	48 702	.	.	.	227 914	22	5 792	.	-	1
2001 März	285 738	-	-	52 396	.	.	.	227 800	23	5 518	.	-	1
Juni	288 048	-	-	54 295	.	.	.	227 395	10	6 347	.	-	1
Ostdeutsche Länder													
1994	55 650	-	-	20 350	.	.	.	35 065	5	230	.	.	.
1995	69 151	-	-	25 345	.	.	.	43 328	17	461	.	.	.
1996	80 985	-	500	26 820	.	.	.	53 483	-	182	.	.	.
1997	90 174	-	700	27 540	.	.	.	61 697	15	222	.	.	.
1998	98 192	-	445	27 228	.	.	.	70 289	-	230	.	.	.
1999	53 199	-	891	14 517	.	.	.	37 602	-	189	.	.	.
2000 Sept.	53 773	-	75	15 217	.	.	.	38 377	-	103	.	.	.
Dez.	55 712	-	100	16 092	.	.	.	39 339	-	182	.	.	.
2001 März	56 030	-	-	17 011	.	.	.	38 908	-	111	.	.	.
Juni	56 184	-	90	17 303	.	.	.	38 360	-	432	.	.	.
Westdeutsche Gemeinden 9)													
1994	153 375	.	.	-	.	.	100	147 558	288	5 429	.	.	.
1995	157 271	.	.	-	.	.	1 000	151 127	283	4 861	.	.	.
1996	158 613	.	.	200	.	.	1 280	152 311	174	4 648	.	.	.
1997	160 162	.	.	300	.	.	1 330	154 145	149	4 238	.	.	.
1998	158 960	.	.	300	.	.	1 330	153 208	119	4 003	.	.	.
1999	81 511	.	.	153	.	.	680	78 726	53	1 898	.	.	.
2000 Sept.	82 420	.	.	153	.	.	680	79 618	51	1 917	.	.	.
Dez.	81 414	.	.	153	.	.	680	78 656	33	1 891	.	.	.
2001 März	81 935	.	.	153	.	.	680	79 184	26	1 892	.	.	.
Juni	82 676	.	.	153	.	.	680	79 925	26	1 892	.	.	.
Ostdeutsche Gemeinden 9)													
1994	32 235	.	.	125	.	.	400	30 837	364	509	.	.	.
1995	36 830	.	.	225	.	.	400	35 427	347	431	.	.	.
1996	38 976	.	.	225	.	.	400	37 922	308	121	.	.	.
1997	38 688	.	.	225	.	.	400	37 623	273	167	.	.	.
1998	39 873	.	.	225	.	.	460	38 777	255	156	.	.	.
1999	20 726	.	.	51	.	.	335	20 138	124	78	.	.	.
2000 Sept.	20 682	.	.	51	.	.	335	20 091	128	77	.	.	.
Dez.	17 048	.	.	51	.	.	335	16 497	114	50	.	.	.
2001 März	16 873	.	.	51	.	.	335	16 322	112	51	.	.	.
Juni	16 796	.	.	-	.	.	335	16 297	112	51	.	.	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- be- dingte 5)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 6)
Fonds „Deutsche Einheit“ / Entschädigungsfonds 7)													
1994	89 187	.	897	8 867	-	.	43 859	33 744	5	1 816	.	.	
1995	87 146	.	-	8 891	-	.	44 398	31 925	5	1 927	.	.	
1996	83 556	.	-	-	-	.	44 321	38 020	5	1 210	.	.	
1997	79 717	.	-	-	-	.	44 347	34 720	5	645	.	.	
1998	79 413	.	-	-	-	.	47 998	30 975	-	440	.	.	
1999	40 234	.	-	275	500	.	28 978	10 292	-	189	.	.	
2000 Sept.	41 189	.	-	275	1 634	.	29 298	9 814	-	169	.	.	
Dez.	40 629	.	-	275	2 634	.	29 797	7 790	-	133	.	.	
2001 März	41 398	.	-	3 775	6 134	.	24 883	6 529	-	77	.	.	
Juni	40 680	.	-	3 775	6 134	.	24 948	5 746	-	77	.	.	
ERP-Sondervermögen 7)													
1994	28 043	.	.	.	.	.	10 298	17 745	-	-	.	.
1995	34 200	.	.	.	.	.	10 745	23 455	-	-	.	.
1996	34 135	.	.	.	.	.	10 750	23 385	-	-	.	.
1997	33 650	.	.	.	.	.	10 810	22 840	-	-	.	.
1998	34 159	.	.	.	.	.	11 944	20 988	-	1 227	.	.
1999	16 028	.	.	.	.	.	6 250	9 458	21	299	.	.
2000 Sept.	17 761	.	.	.	.	.	7 036	10 392	21	312	.	.
Dez.	18 386	.	.	.	.	.	7 585	10 411	13	377	.	.
2001 März	18 899	.	.	.	.	.	7 972	10 588	13	326	.	.
Juni	18 990	.	.	.	.	.	8 420	10 209	8	353	.	.
Bundeseisenbahnvermögen 7) 8)													
1994	71 173	.	.	5 208	-	.	29 467	29 232	-	7 265	.	.	
1995	78 400	.	.	3 848	-	.	28 992	39 005	140	6 415	.	.	
1996	77 785	.	.	1 882	-	.	28 749	41 537	130	5 489	.	.	
1997	77 254	.	.	1 927	-	.	25 634	44 807	115	4 772	.	.	
1998	77 246	.	.	-	500	.	31 648	42 488	79	2 531	.	.	
1999 Juni	39 231	.	.	-	1 023	.	16 805	20 401	34	968	.	.	
Kreditabwicklungsfonds / Erblastentilgungsfonds 7) 8)													
1994	102 428	.	3 740	.	.	.	.	22 003	2	1 420	.	75 263
1995	328 888	.	-	58 699	-	.	98 731	72 732	98	6 468	13 745	78 395	
1996	331 918	.	-	54 718	-	.	98 468	81 380	95	7 468	8 630	81 142	
1997	322 032	.	-	54 028	-	.	98 377	81 616	54	7 233	15	80 692	
1998	304 978	.	-	31 633	-	.	110 006	79 226	54	4 167	-20	79 899	
1999 Juni	151 097	.	-	11 127	2 000	.	58 897	36 133	27	2 015	-9	40 902	
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz 7) 8)													
1995	2 220	.	.	.	.	.	-	2 220	-	-	.	.
1996	3 108	.	.	.	.	.	-	3 108	-	-	.	.
1997	3 229	.	.	.	.	.	-	3 229	-	-	.	.
1998	3 971	.	.	.	.	.	300	3 671	-	-	.	.
1999 Juni	2 302	.	.	.	.	.	153	2 148	-	-	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 3 Die Länderschatzanweisungen decken auch den langfristigen Laufzeitbereich ab. — 4 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 5 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 6 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkom-

men; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 7 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 8 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds "Steinkohleneinsatz" durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden ab Juli nur noch beim Bund ausgewiesen. — 9 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Position	Stand Ende		Nettokreditaufnahme 1)								
	2000	Juni 2001	2000					2001			
			insgesamt	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Hj.	1.Vj.	2.Vj.	
Mio Euro											
Kreditnehmer											
Bund 2)	715 819	691 437	+ 1 755	+ 12 926	- 3 803	+ 7 227	- 14 594	- 24 393	- 16 138	- 8 256	
Fonds „Deutsche Einheit“	40 425	40 433	+ 323	+ 320	+ 455	+ 128	- 580	+ 9	+ 748	- 739	
ERP- Sondervermögen	18 386	18 990	+ 2 358	+ 6	+ 343	+ 1 385	+ 625	+ 604	+ 513	+ 91	
Entschädigungsfonds	204	247	+ 72	+ 18	+ 14	+ 20	+ 20	+ 43	+ 21	+ 22	
Westdeutsche Länder	282 431	288 048	+ 8 223	+ 1 510	+ 136	- 400	+ 6 976	+ 5 617	+ 3 307	+ 2 310	
Ostdeutsche Länder	55 712	56 184	+ 2 513	- 999	+ 755	+ 817	+ 1 940	+ 472	+ 318	+ 154	
Westdeutsche Gemeinden 3)	81 414	82 676	+ 701	+ 194	+ 703	- 26	- 170	+ 1 250	+ 815	+ 435	
Ostdeutsche Gemeinden 3)	17 048	16 796	+ 109	+ 32	+ 66	- 77	+ 87	- 124	- 22	- 102	
Insgesamt	1 211 439	1 194 812	+ 16 055	+ 14 006	- 1 330	+ 9 074	- 5 695	- 16 524	- 10 438	- 6 086	
Schuldarten											
Unverzinsliche Schatzanweisungen 4)	11 616	13 746	- 978	- 804	- 62	+ 121	- 233	+ 2 129	+ 182	+ 1 948	
Obligationen/Schatzanweisungen 5)	109 951	124 493	+ 7 587	+ 136	+ 1 660	+ 2 149	+ 3 643	+ 14 542	+ 8 866	+ 5 676	
Bundesschatzbriefe	126 276	129 892	+ 5 278	+ 725	+ 1 371	+ 143	+ 3 041	+ 3 616	+ 1 464	+ 2 153	
Anleihen 5)	35 991	30 245	- 5 630	- 696	- 1 725	- 1 069	- 2 140	- 5 746	- 1 431	- 4 315	
Direktausleihungen der Kreditinstitute 6)	438 887	445 785	+ 22 837	+ 8 103	+ 2 517	+ 3 463	+ 8 754	+ 6 897	+ 4 838	+ 2 059	
Darlehen von Sozialversicherungen	433 443	429 114	- 12 082	+ 6 947	- 5 152	+ 5 472	- 19 349	- 4 213	+ 10 382	- 14 596	
Sonstige Darlehen 6)	211	185	- 70	+ 1	- 1	- 1	- 70	- 26	- 8	- 18	
Altschulden 7)	10 484	10 836	+ 324	- 467	+ 76	- 90	+ 805	+ 351	- 643	+ 994	
Ausgleichsforderungen	393	351	- 188	- 42	- 13	+ 22	- 155	- 43	- 45	+ 2	
Investitionshilfeabgabe	44 146	10 125	- 1 024	+ 102	- 1	- 1 135	+ 10	- 34 033	- 34 044	+ 11	
Insgesamt	40	40	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	+ 0	
Insgesamt	1 211 439	1 194 812	+ 16 055	+ 14 006	- 1 330	+ 9 074	- 5 695	- 16 524	- 10 438	- 6 086	
Gläubiger											
Bankensystem											
Bundesbank	4 440	4 440	-	-	-	-	-	-	-	-	
Kreditinstitute	565 438	550 252	- 25 933	+ 4 546	- 10 632	- 3 401	- 16 446	- 15 083	- 3 235	- 11 848	
Inländische Nichtbanken											
Sozialversicherungen	205	200	- 77	+ 0	+ 0	- 0	- 77	- 5	- 0	- 5	
Sonstige 8) r)	200 674	211 662	+ 20 846	+ 10 431	- 5 269	+ 3 834	+ 11 850	+ 10 988	+ 4 966	+ 6 022	
Ausland ts) r)	440 682	428 258	+ 21 219	- 971	+ 14 572	+ 8 641	- 1 023	- 12 424	- 12 169	- 256	
Insgesamt	1 211 439	1 194 812	+ 16 055	+ 14 006	- 1 330	+ 9 074	- 5 695	- 16 524	- 10 438	- 6 086	

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 8. — 3 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände. — 4 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 5 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 6 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 7 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 8 Als Differenz ermittelt.

len Zweckverbände. — 4 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 5 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 6 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 7 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 8 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2) 3)	Fonds „Deutsche Einheit“	ERP- Sondervermögen	Länder	Gemeinden 4) 5)	Bundes-eisenbahn- vermögen 3)	Erblasten- tilgungs- fonds 3)	Ausgleichs- fonds Stein- kohle 3)
1997	883 260	25 914	35 370	22 840	471 224	186 087	49 694	88 902	3 229
1998	898 030	23 094	31 415	22 215	504 148	184 942	45 098	83 447	3 671
1999	444 031	64 704	10 481	9 778	264 158	94 909	-	-	-
2000 Juni	443 410	62 018	10 466	9 772	266 855	94 299	-	-	-
Sept.	436 742	57 651	9 277	10 725	264 691	94 398	-	-	-
Dez.	431 364	54 731	7 178	10 801	268 362	90 292	-	-	-
2001 März	423 714	49 333	5 184	10 927	268 760	89 510	-	-	-
Juni	422 367	48 818	5 159	10 570	268 552	89 267	-	-	-

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 8. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

10. Verschuldung des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen/ Obliga- tionen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 3) 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
			zu- sammen	darunter Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen	sonstige 3) 5) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1996	839 883	-	26 789	7 166	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	5	7 766	1 330	8 684	183
1997	905 691	-	25 286	5 221	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	5	870	1 300	8 684	197
1998	957 983	-	24 666	4 558	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999 9)	714 069	-	11 553	1 584	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000	715 819	-	11 516	1 804	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2000 Sept.	730 423	-	11 775	1 778	44 416	121 601	38 131	392 785	74 820	57	2 145	434	44 146	113
Okt.	725 875	-	11 469	1 757	44 121	122 118	38 130	396 905	66 235	57	2 145	434	44 147	114
Nov.	724 073	-	11 489	1 777	43 940	122 672	35 991	399 752	63 337	57	2 153	434	44 136	111
Dez.	715 819	-	11 516	1 804	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2001 Jan.	696 637	-	11 669	1 780	45 391	123 881	35 959	402 794	64 383	29	2 030	288	10 105	107
Febr.	696 201	-	11 722	1 833	45 557	120 949	34 929	408 471	61 995	29	2 054	283	10 105	107
März	699 682	-	11 798	1 909	45 431	121 605	34 560	409 855	64 045	29	1 908	238	10 103	110
April	694 836	-	13 697	1 936	46 075	121 646	33 637	409 536	58 003	29	1 743	237	10 125	110
Mai	695 854	-	13 667	1 906	46 884	122 904	32 585	410 081	57 476	29	1 752	236	10 127	113
Juni	691 437	-	13 656	1 896	48 966	123 758	30 245	411 401	51 182	29	1 725	238	10 125	113
Juli	699 506	-	17 884	1 851	49 421	124 059	30 319	415 815	51 226	29	1 418	231	8 994	111
Aug.	698 468	-	17 830	1 791	49 614	119 537	30 339	416 438	53 932	29	1 418	232	8 992	108
Sept.	698 268	-	17 799	1 760	53 517	120 825	28 823	414 102	52 312	26	1 541	226	8 992	107
Okt. p)	702 460	-	21 176	1 698	54 525	121 162	28 253	416 240	50 214	26	1 541	225	8 992	105

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Im Nov. 1999 einschl. Kassenscheine. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 4 Einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ab-

lösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds "Steinkohleneinsatz" durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden hier ab Juli 1999 dem Bund zugerechnet.

11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Zeit	Neuverschuldung, gesamt		darunter:									Verän- derung der Geldmarkt- einlagen
			Anleihen		Bundesobligationen		Sonstige Wertpapiere 2)		Schuldschein- darlehen		Geldmarkt- kredite	
	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto	netto		
1996	+ 185 696	+ 83 049	+ 54 038	+ 31 988	+ 45 445	+ 5 445	+ 67 015	+ 39 586	+ 15 050	+ 1 906	+ 4 148	+ 6 548
1997	+ 250 074	+ 65 808	+ 79 323	+ 47 323	+ 59 557	+ 1 557	+ 98 275	+ 24 983	+ 12 950	- 8 009	- 30	- 3 304
1998	+ 228 050	+ 52 292	+ 78 304	+ 38 099	+ 55 078	+ 21 553	+ 85 706	- 1 327	+ 12 023	- 2 927	- 3 065	- 5 440
1999	+ 139 865	+ 31 631	+ 53 931	+ 114 080	+ 22 229	+ 18 610	+ 44 904	- 5 836	+ 14 861	+ 52 897	+ 3 937	+ 1 832
2000	+ 122 725	+ 1 750	+ 49 395	+ 20 682	+ 26 342	+ 3 144	+ 45 278	- 5 323	+ 7 273	- 9 973	- 5 563	- 940
2000 Jan.-Okt.	+ 111 785	+ 11 806	+ 41 007	+ 17 098	+ 19 057	+ 1 620	+ 38 167	- 3 788	+ 6 384	- 9 233	+ 7 171	- 1 801
2001 Jan.-Okt. p)	+ 117 241	- 13 359	+ 36 557	+ 15 751	+ 12 815	- 2 480	+ 59 567	+ 11 769	+ 4 195	- 7 289	+ 4 106	- 976
2000 Sept.	+ 8 794	- 652	+ 522	+ 522	+ 807	+ 807	+ 5 169	- 703	+ 631	- 2 942	+ 1 665	+ 255
Okt.	+ 11 985	- 4 548	+ 12 596	+ 4 120	+ 517	+ 517	+ 4 898	- 601	+ 379	- 2 179	- 6 406	- 72
Nov.	+ 7 820	- 1 801	+ 2 847	+ 2 847	+ 6 515	+ 554	+ 302	- 2 299	+ 679	- 367	- 2 522	- 218
Dez.	+ 3 120	- 8 254	+ 5 541	+ 738	+ 770	+ 970	+ 6 809	+ 764	+ 211	- 373	- 10 211	+ 1 080
2001 Jan.	+ 25 914	- 19 182	+ 7 235	+ 2 305	+ 239	+ 239	+ 5 852	+ 834	+ 672	- 437	+ 11 915	- 36
Febr.	+ 9 423	- 436	+ 5 677	+ 5 677	+ 2 017	- 2 933	+ 599	- 811	+ 240	- 3 255	+ 890	- 859
März	+ 11 354	+ 3 481	+ 1 383	+ 1 383	+ 657	+ 657	+ 4 871	- 419	+ 832	- 1 707	+ 3 611	+ 892
April	+ 1 271	- 4 845	- 319	- 319	+ 41	+ 41	+ 7 394	+ 1 619	+ 114	- 249	- 5 958	- 293
Mai	+ 11 835	+ 1 018	+ 5 447	+ 545	+ 5 134	+ 1 258	+ 1 000	- 272	+ 562	- 210	- 308	- 273
Juni	+ 5 202	- 4 417	+ 1 320	+ 1 320	+ 854	+ 854	+ 9 181	- 268	+ 113	- 56	- 6 266	+ 1 238
Juli	+ 17 120	+ 8 069	+ 6 323	+ 4 414	+ 301	+ 301	+ 9 809	+ 4 757	+ 643	- 307	+ 44	+ 225
Aug.	+ 6 015	- 1 039	+ 624	+ 624	+ 1 948	- 4 522	+ 555	+ 158	+ 179	- 2	+ 2 708	- 1 262
Sept.	+ 17 190	- 200	+ 6 728	- 2 337	+ 1 287	+ 1 287	+ 9 032	+ 2 357	+ 621	- 1 022	- 478	- 345
Okt. p)	+ 11 917	+ 4 192	+ 2 139	+ 2 139	+ 338	+ 338	+ 11 274	+ 3 815	+ 219	- 45	- 2 053	- 263

1 Nach Abzug der Rückkäufe. — 2 Bundesschatzanweisungen, Bundesschatzbriefe, Unverzinsliche Schatzanweisungen und Finanzierungsschätze.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nachrichtlich: Verwaltungsvormögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 6)	Wertpapiere	Darlehen und Hypotheken 7)	Grundstücke	
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten 3)	Krankenversicherung der Rentner 4)							
Westdeutschland													
1994	267 265	215 758	48 108	266 443	220 744	14 375	+ 822	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1995	276 302	225 324	47 979	279 226	230 222	15 923	- 2 924	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800
1996 8)	288 761	236 036	50 478	288 716	237 464	16 809	+ 45	14 456	9 608	2 119	2 500	229	8 863
1997	305 606	248 463	54 896	295 635	246 011	17 892	+ 9 971	14 659	10 179	1 878	2 372	230	9 261
1998	317 340	250 063	65 191	304 155	254 783	18 636	+ 13 185	18 194	14 201	1 493	2 274	226	9 573
1999	169 124	128 191	39 884	159 819	134 536	9 910	+ 9 305	13 623	11 559	824	1 127	114	4 904
2000 p)	173 020	128 057	43 638	166 569	139 189	10 253	+ 6 451	14 350	11 459	1 676	1 105	110	4 889
2000 3.Vj.	42 891	31 757	10 802	42 262	35 068	2 580	+ 628	10 653	7 936	1 483	1 114	121	4 909
4.Vj.	46 523	35 287	10 864	41 994	35 047	2 594	+ 4 529	14 350	11 459	1 676	1 105	110	4 889
2001 1.Vj.	42 472	30 565	11 548	42 251	35 634	2 608	+ 221	13 807	10 385	1 601	1 711	109	4 917
2.Vj.	43 823	31 800	11 657	42 420	35 572	2 610	+ 1 403	13 315	10 098	1 406	1 709	102	4 956
3.Vj.	44 023	32 123	11 530	43 229	36 469	2 688	+ 795	11 543	8 201	1 532	1 704	106	4 973
Ostdeutschland													
1994	63 001	40 904	13 783	65 811	53 136	3 376	- 2 810	.	.	.	.	.	.
1995	70 774	44 970	16 408	77 780	63 812	4 362	- 7 006	.	.	.	.	.	.
1996	74 790	46 580	17 910	83 830	68 316	4 851	- 9 040	.	.	.	.	.	.
1997	79 351	48 939	20 065	87 424	70 500	5 388	- 8 073	.	.	.	.	.	.
1998	81 072	47 764	23 564	90 863	73 040	5 757	- 9 791	.	.	.	.	.	.
1999	43 214	24 015	14 744	47 641	38 383	3 040	- 4 426	.	.	.	.	.	.
2000 p)	43 513	22 655	15 224	49 385	39 414	3 112	- 5 871	.	.	.	.	.	.
2000 3.Vj.	11 100	5 581	3 894	12 394	9 928	780	- 1 294	.	.	.	.	.	.
4.Vj.	11 364	6 074	3 810	12 399	9 892	780	- 1 035	.	.	.	.	.	.
2001 1.Vj.	10 748	5 284	4 084	12 489	10 000	782	- 1 741	.	.	.	.	.	.
2.Vj.	10 954	5 465	4 117	12 512	9 989	777	- 1 557	.	.	.	.	.	.
3.Vj.	10 540	5 372	4 070	12 881	10 240	796	- 2 342	.	.	.	.	.	.

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im Wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Zeit	Einnahmen			Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuss bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes	
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt	Arbeitslosenunterstützungen 3) 4)	davon:		berufliche Förderung 4) 5)	davon:				
		Beiträge	Umlagen 2)			Westdeutschland	Ostdeutschland		Westdeutschland	Ostdeutschland			Winterbau-förderung
Gesamtdeutschland													
1994	89 658	81 536	3 822	99 863	48 342	35 163	13 179	31 273	14 382	16 891	1 822	- 10 205	10 142
1995	90 211	84 354	2 957	97 103	49 254	36 161	13 094	34 441	16 745	17 696	1 586	- 6 892	6 887
1996	91 825	85 073	3 346	105 588	57 123	40 186	16 938	36 478	18 368	18 111	903	- 13 763	13 756
1997	93 149	85 793	2 959	102 723	60 273	40 309	19 964	31 418	16 117	15 301	443	- 9 574	9 574
1998	91 088	86 165	2 868	98 852	53 483	35 128	18 355	34 279	16 784	17 496	471	- 7 764	7 719
1999	47 954	45 141	1 467	51 694	25 177	16 604	8 573	20 558	10 480	10 078	279	- 3 740	3 739
2000	49 605	46 359	1 403	50 473	23 946	15 614	8 331	20 324	10 535	9 790	294	- 867	867
2000 3.Vj.	12 335	11 610	403	12 220	5 750	3 747	2 002	4 990	2 542	2 448	10	+ 115	- 256
4.Vj.	13 854	12 875	582	13 746	6 050	3 975	2 075	5 997	3 168	2 830	1	+ 108	- 2 452
2001 1.Vj.	11 470	11 092	57	12 842	6 303	4 139	2 165	4 860	2 633	2 226	150	- 1 372	3 508
2.Vj.	12 201	11 452	375	13 356	6 513	4 265	2 248	5 192	2 824	2 368	106	- 1 155	1 194
3.Vj.	12 692	11 748	437	12 550	5 899	3 974	1 926	5 024	2 664	2 361	8	+ 143	0

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. —

4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung.

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens
Deutschland

Position	1997	1998	1999	2000	1.Hj. 2001	1999	2000	1.Hj. 2001	1998	1999	2000	1.Hj. 2001	2000
	Mrd DM					Mrd Euro			Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %
in Preisen von 1995													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	838,3	851,4	840,2	885,9	438,8	429,6	453,0	224,3	1,6	- 1,3	5,4	2,0	23,0
Baugewerbe	210,8	206,7	206,2	200,6	90,1	105,4	102,5	46,1	- 1,9	- 0,2	- 2,7	- 8,7	5,2
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	598,6	613,0	650,3	679,9	340,4	332,5	347,6	174,1	2,4	6,1	4,6	2,9	17,7
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	970,9	1 018,8	1 058,2	1 107,2	559,3	541,0	566,1	286,0	4,9	3,9	4,6	3,0	28,8
Öffentliche und private Dienst- leister 3)	731,2	736,9	739,9	749,7	375,3	378,3	383,3	191,9	0,8	0,4	1,3	0,3	19,5
Alle Wirtschaftsbereiche	3 394,6	3 472,7	3 542,3	3 670,6	1 827,7	1 811,2	1 876,8	934,5	2,3	2,0	3,6	1,5	95,3
Nachr.: Unternehmenssektor	2 945,0	3 024,3	3 095,0	3 222,5	1 602,7	1 582,5	1 647,6	819,4	2,7	2,3	4,1	1,7	83,7
Wirtschaftsbereiche bereinigt 4)	3 253,9	3 319,7	3 376,2	3 492,5	1 734,6	1 726,2	1 785,7	886,9	2,0	1,7	3,4	1,3	90,7
Bruttoinlandsprodukt	3 599,6	3 670,0	3 737,8	3 850,1	1 914,3	1 911,1	1 968,5	978,8	2,0	1,8	3,0	1,0	100
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	2 035,5	2 071,4	2 136,1	2 167,1	1 079,2	1 092,2	1 108,0	551,8	1,8	3,1	1,5	1,1	56,3
Konsumausgaben des Staates	712,8	721,5	732,9	741,9	371,6	374,7	379,3	190,0	1,2	1,6	1,2	1,4	19,3
Ausrüstungen	268,0	292,5	313,7	341,0	163,7	160,4	174,3	83,7	9,2	7,2	8,7	2,5	8,9
Bauten	484,4	479,6	486,7	474,4	217,8	248,9	242,6	111,4	- 1,0	1,5	- 2,5	- 6,5	12,3
Sonstige Anlagen 6)	36,1	40,0	45,4	49,4	25,5	23,2	25,3	13,1	10,8	13,5	8,9	5,8	1,3
Vorratsveränderungen 7)	- 7,9	8,7	- 7,5	6,4	3,0	- 3,8	3,3	1,5	.	.	.	.	0,2
Inländische Verwendung	3 528,8	3 613,7	3 707,3	3 780,2	1 860,9	1 895,5	1 932,8	951,4	2,4	2,6	2,0	0,1	98,2
Außenbeitrag	70,8	56,3	30,5	69,9	53,4	15,6	35,7	27,3	.	.	.	.	1,8
Exporte	1 008,4	1 077,3	1 137,9	1 288,4	671,9	581,8	658,8	343,5	6,8	5,6	13,2	7,8	33,5
Importe	937,6	1 021,0	1 107,3	1 218,5	618,4	566,2	623,0	316,2	8,9	8,5	10,0	5,5	31,6
Bruttoinlandsprodukt	3 599,6	3 670,0	3 737,8	3 850,1	1 914,3	1 911,1	1 968,5	978,8	2,0	1,8	3,0	1,0	100
in jeweiligen Preisen													
III. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	2 111,1	2 172,0	2 248,1	2 313,0	1 168,7	1 149,4	1 182,6	597,6	2,9	3,5	2,9	3,2	58,4
Konsumausgaben des Staates	712,9	722,8	740,1	752,0	367,8	378,4	384,5	188,1	1,4	2,4	1,6	2,5	19,0
Ausrüstungen	268,4	293,5	311,7	341,9	165,4	159,3	174,8	84,6	9,4	6,2	9,7	3,4	8,6
Bauten	481,1	475,3	479,7	470,6	216,8	245,3	240,6	110,8	- 1,2	0,9	- 1,9	- 6,0	11,9
Sonstige Anlagen 6)	35,1	38,1	41,9	44,4	22,6	21,4	22,7	11,5	8,7	9,8	6,0	3,8	1,1
Vorratsveränderungen 7)	1,8	17,0	6,9	24,3	16,6	3,5	12,4	8,5	.	.	.	.	0,6
Inländische Verwendung	3 610,4	3 718,7	3 828,3	3 946,1	1 957,9	1 957,4	2 017,6	1 001,1	3,0	2,9	3,1	1,7	99,6
Außenbeitrag	50,2	55,0	32,9	15,6	25,9	16,8	8,0	13,2	.	.	.	.	0,4
Exporte	1 022,0	1 094,6	1 147,2	1 336,3	704,9	586,6	683,3	360,4	7,1	4,8	16,5	10,2	33,7
Importe	971,8	1 039,7	1 114,3	1 320,8	679,0	569,8	675,3	347,2	7,0	7,2	18,5	9,1	33,3
Bruttoinlandsprodukt	3 660,6	3 773,6	3 861,2	3 961,6	1 983,8	1 974,2	2 025,5	1 014,3	3,1	2,3	2,6	2,1	100
IV. Preise (1995=100)													
Privater Konsum	103,7	104,9	105,2	106,7	108,3	.	.	.	1,1	0,4	1,4	2,1	.
Bruttoinlandsprodukt	101,7	102,8	103,3	102,9	103,6	.	.	.	1,1	0,5	- 0,4	1,1	.
Terms of Trade	97,8	99,8	100,2	95,7	95,6	.	.	.	2,0	0,4	- 4,5	- 1,2	.
V. Verteilung des Volkseinkommens													
Arbeitnehmerentgelt	1 974,1	2 015,3	2 069,8	2 130,5	1 025,6	1 058,2	1 089,3	524,4	2,1	2,7	2,9	2,4	72,3
Unternehmens- und Vermögens- einkommen	773,3	805,1	793,8	814,7	439,0	405,9	416,6	224,4	4,1	- 1,4	2,6	0,5	27,7
Volkseinkommen	2 747,4	2 820,4	2 863,5	2 945,3	1 464,6	1 464,1	1 505,9	748,8	2,7	1,5	2,9	1,8	100
Nachr.: Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt)	3 642,8	3 746,6	3 837,2	3 946,6	1 977,6	1 961,9	2 017,9	1 011,1	2,8	2,4	2,9	1,9	.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2001. — 1 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einschl. Häusliche Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung nach Abzug unterstellter Bankge-

bühr, jedoch ohne Gütersteuern (saldiert mit Gütersubventionen). — 5 Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — 7 Einschl. Nettozugang an Wertsachen.

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe

Arbeitstäglich bereinigt ^{o)}

Zeit	Produzierendes Gewerbe		davon:								Energie ⁵⁾		Bauhauptgewerbe	
	Veränderung gegen Vorjahr %	zusammen	Industrie ¹⁾		Vorleistungsgüterproduzenten ²⁾		Investitionsgüterproduzenten ³⁾		Konsumgüterproduzenten ⁴⁾		Veränderung gegen Vorjahr %	Bauhauptgewerbe	Veränderung gegen Vorjahr %	
			1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %				
Deutschland														
1997	102,7	+ 2,8	104,7	+ 4,2	105,5	+ 6,0	106,8	+ 4,7	100,5	+ 0,5	101,7	- 1,4	90,0	- 3,5
1998	106,2	+ 3,4	109,6	+ 4,7	108,7	+ 3,0	116,2	+ 8,8	101,6	+ 1,1	100,4	- 1,3	87,0	- 3,3
1999	107,7	+ 1,4	111,5	+ 1,7	110,7	+ 1,8	118,0	+ 1,5	103,2	+ 1,6	100,0	- 0,4	87,7	+ 0,8
2000	113,4	+ 5,3	119,1	+ 6,8	116,9	+ 5,6	130,9	+ 10,9	105,7	+ 2,4	99,7	- 0,3	84,8	- 3,3
2000 Sept.	122,2	+ 5,8	128,9	+ 7,7	123,8	+ 3,9	145,6	+ 14,6	112,9	+ 2,5	93,7	+ 1,5	97,1	- 6,3
Okt.	121,9	+ 4,3	128,2	+ 6,2	125,4	+ 5,4	139,2	+ 9,2	117,1	+ 2,8	102,2	+ 0,2	93,6	- 7,7
Nov.	122,0	+ 4,6	128,7	+ 6,2	123,5	+ 5,4	144,0	+ 10,3	115,3	+ 0,8	106,5	- 1,3	88,1	- 3,6
Dez.	110,4	+ 5,5	117,5	+ 7,5	105,7	+ 5,0	142,6	+ 13,5	100,6	+ 0,7	106,8	- 3,2	65,3	- 4,8
2001 Jan.	104,9	+ 5,4	112,7	+ 8,7	112,7	+ 6,5	121,3	+ 14,3	100,3	+ 3,7	107,4	- 6,7	50,5	- 15,8
Febr.	108,8	+ 4,6	117,4	+ 7,1	114,8	+ 4,8	131,1	+ 11,8	101,8	+ 3,4	97,8	- 5,5	58,6	- 11,5
März	6) 120,3	+ 2,0	129,8	+ 4,7	125,0	+ 2,9	148,4	+ 8,2	110,7	+ 1,7	99,9	- 7,5	6) 70,6	- 15,6
April	6) 112,8	± 0,0	119,4	+ 1,5	117,0	+ 0,3	132,9	+ 4,0	103,9	- 0,4	98,6	+ 0,6	6) 77,8	- 15,3
Mai	6) 111,9	- 1,1	118,5	+ 0,2	117,5	- 0,6	130,6	+ 2,1	102,7	- 1,5	92,4	+ 1,3	6) 81,3	- 13,2
Juni	6) 117,3	+ 1,2	125,3	+ 2,5	121,6	+ 1,8	142,7	+ 4,4	106,4	+ 0,7	85,3	- 1,8	6) 86,1	- 8,4
Juli (p) x)	6) 112,0	- 3,0	118,4	- 1,9	117,3	- 3,1	129,9	- 1,1	103,5	- 1,1	88,5	- 6,2	6) 86,4	- 9,6
Aug. (p) x)	6) 104,6	- 1,1	110,1	± 0,0	109,8	- 2,2	116,3	+ 1,0	101,2	+ 2,0	88,1	- 1,9	6) 79,2	- 10,4
Sept. (p) x)	6) 118,9	- 2,7	126,0	- 2,2	120,3	- 2,8	143,4	- 1,5	110,1	- 2,5	93,0	- 0,7	6) 89,1	- 8,2
Westdeutschland														
1997	102,5	+ 2,8	104,1	+ 3,9	105,0	+ 5,7	106,5	+ 4,5	98,9	- 0,3	102,4	- 1,1	89,2	- 3,4
1998	105,9	+ 3,3	108,7	+ 4,4	107,6	+ 2,5	115,8	+ 8,7	99,8	+ 0,9	101,2	- 1,2	87,6	- 1,8
1999	107,1	+ 1,1	110,0	+ 1,2	109,0	+ 1,3	117,1	+ 1,1	101,0	+ 1,2	100,6	- 0,6	88,7	+ 1,3
2000	112,7	+ 5,2	117,1	+ 6,5	114,3	+ 4,9	129,9	+ 10,9	102,8	+ 1,8	99,8	- 0,8	87,3	- 1,6
2000 Sept.	121,4	+ 5,8	126,8	+ 7,4	120,7	+ 3,0	144,8	+ 15,0	110,1	+ 2,1	93,7	+ 1,1	99,9	- 5,1
Okt.	121,2	+ 4,3	126,1	+ 5,9	122,4	+ 4,8	138,3	+ 9,1	114,1	+ 2,2	102,2	- 0,3	97,0	- 6,0
Nov.	120,9	+ 4,5	126,1	+ 5,7	120,4	+ 4,8	142,2	+ 9,9	111,8	± 0,0	106,7	- 1,7	90,2	- 1,8
Dez.	110,0	+ 5,7	115,5	+ 7,2	103,3	+ 4,4	141,4	+ 13,5	97,6	+ 0,3	106,8	- 3,7	67,5	- 2,6
2001 Jan.	104,5	+ 5,3	117,3	+ 8,3	110,2	+ 6,0	120,3	+ 11,0	97,3	+ 3,0	107,4	- 7,2	51,9	- 15,9
Febr.	108,8	+ 4,9	115,6	+ 7,0	112,5	+ 4,7	130,2	+ 12,0	99,1	+ 2,9	98,0	- 5,6	62,0	- 9,8
März	6) 120,1	+ 2,0	127,7	+ 4,3	122,6	+ 2,7	147,1	+ 7,8	107,4	+ 1,1	99,8	- 8,1	6) 75,0	- 13,5
April	6) 112,3	+ 0,2	117,3	+ 1,5	114,2	+ 0,1	132,0	+ 4,3	100,6	- 1,0	98,5	+ 0,3	6) 82,2	- 13,8
Mai	6) 111,0	- 1,1	116,1	- 0,1	114,5	- 0,9	129,3	+ 2,0	99,1	- 2,2	92,1	+ 0,8	6) 85,3	- 11,9
Juni	6) 116,5	+ 1,2	122,9	+ 2,2	118,4	+ 1,4	141,4	+ 4,1	103,0	+ 0,4	84,9	- 2,3	6) 90,1	- 6,9
Juli (p) x)	6) 111,2	- 3,0	116,1	- 2,2	114,3	- 3,4	128,8	- 1,2	100,2	- 1,5	88,3	- 6,5	6) 90,5	- 7,6
Aug. (p) x)	6) 103,0	- 1,4	107,2	- 0,6	106,5	- 2,8	114,5	+ 0,7	97,3	+ 1,2	87,7	- 2,2	6) 81,2	- 9,2
Sept. (p) x)	6) 118,0	- 2,8	123,5	- 2,6	117,0	- 3,1	142,2	- 1,8	106,7	- 3,1	92,8	- 1,0	6) 93,5	- 6,4
Ostdeutschland														
1997	106,0	+ 3,6	115,6	+ 9,3	113,1	+ 9,6	113,1	+ 8,5	121,9	+ 9,4	96,2	- 3,7	92,8	- 4,2
1998	109,2	+ 3,0	126,2	+ 9,2	125,9	+ 11,3	126,4	+ 11,8	126,5	+ 3,8	94,0	- 2,3	85,1	- 8,3
1999	114,4	+ 4,8	135,8	+ 7,6	137,1	+ 8,9	135,7	+ 7,4	134,0	+ 5,9	95,1	+ 1,2	84,2	- 1,1
2000	121,5	+ 6,2	152,8	+ 12,5	157,0	+ 14,5	153,2	+ 12,9	145,7	+ 8,7	98,3	+ 3,4	75,6	- 10,2
2000 Sept.	130,9	+ 5,2	164,0	+ 11,3	172,1	+ 15,8	163,0	+ 8,7	152,8	+ 7,0	93,9	+ 5,6	86,9	- 11,0
Okt.	130,4	+ 4,2	164,4	+ 11,0	172,0	+ 12,3	157,9	+ 11,6	159,1	+ 8,2	102,3	+ 4,6	81,5	- 14,3
Nov.	135,3	+ 6,5	173,1	+ 12,8	172,8	+ 12,9	181,8	+ 15,9	164,8	+ 9,4	105,1	+ 1,8	80,5	- 10,2
Dez.	115,3	+ 4,6	150,4	+ 10,1	143,6	+ 10,5	167,9	+ 13,9	143,5	+ 5,5	106,4	+ 1,1	57,4	- 13,0
2001 Jan.	109,2	+ 6,3	146,2	+ 13,3	151,5	+ 13,0	141,8	+ 16,1	142,5	+ 11,4	107,3	- 2,8	45,5	- 15,6
Febr.	109,3	+ 2,1	148,1	+ 8,0	151,1	+ 7,5	151,1	+ 8,2	140,5	+ 8,7	96,5	- 4,8	46,4	- 18,6
März	6) 122,1	+ 1,6	165,2	+ 9,3	163,3	+ 5,7	175,9	+ 15,9	157,6	+ 8,2	100,6	- 2,3	6) 54,9	- 24,3
April	6) 118,6	- 2,4	155,2	+ 2,6	160,9	+ 3,6	151,3	- 1,3	150,3	+ 5,0	99,0	+ 2,6	6) 61,9	- 21,3
Mai	6) 122,1	- 0,8	159,5	+ 3,9	164,6	+ 2,9	157,5	+ 4,5	153,8	+ 5,1	95,1	+ 5,9	6) 66,8	- 18,9
Juni	6) 126,7	+ 1,7	166,2	+ 6,6	171,6	+ 6,9	169,5	+ 9,1	154,7	+ 3,5	88,3	+ 1,8	6) 71,7	- 14,4
Juli (p) x)	6) 121,8	- 3,3	157,2	+ 1,4	164,6	+ 0,1	153,2	+ 1,5	149,8	+ 3,4	90,5	- 2,8	6) 71,7	- 18,1
Aug. (p) x)	6) 123,1	+ 1,8	159,0	+ 7,4	162,6	+ 5,4	155,8	+ 8,0	156,5	+ 10,1	91,1	+ 0,8	6) 72,2	- 15,0
Sept. (p) x)	6) 128,8	- 1,6	167,8	+ 2,3	172,5	+ 0,2	169,9	+ 4,2	158,7	+ 3,9	94,8	+ 1,0	6) 73,4	- 15,5

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — ^{o)} Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — ¹⁾ Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — ²⁾ Einschließlich Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — ³⁾ Einschließlich Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — ⁴⁾ Einschließlich Druckgewerbe. — ⁵⁾ Energieversor-

gung sowie insbesondere Kohlenbergbau, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Mineralölverarbeitung. — ⁶⁾ Bis zur Anpassung an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe vorläufig. — ^{x)} Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das III. Quartal (Industrie in Deutschland: durchschnittlich + 1%).

IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang in der Industrie *)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Industrie insgesamt		davon:				davon:					
	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Inland		Ausland		Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten 1)		Konsumgüterproduzenten 2)	
			1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland												
1997	107,1	+ 7,2	99,0	+ 2,2	121,7	+ 15,4	105,7	+ 9,0	111,1	+ 7,4	99,4	+ 1,2
1998	110,9	+ 3,5	102,9	+ 3,9	125,4	+ 3,0	105,3	- 0,4	119,8	+ 7,8	100,1	+ 0,7
1999	113,2	+ 2,1	102,6	- 0,3	132,2	+ 5,4	106,3	+ 0,9	123,9	+ 3,4	101,0	+ 0,9
2000	129,2	+ 14,1	111,3	+ 8,5	161,3	+ 22,0	121,5	+ 14,3	144,4	+ 16,5	105,3	+ 4,3
2000 Sept.	136,5	+ 11,2	116,8	+ 6,9	172,1	+ 16,8	129,1	+ 14,1	149,4	+ 10,2	119,1	+ 5,6
Okt.	135,0	+ 12,3	114,0	+ 4,4	172,3	+ 23,2	127,6	+ 11,7	150,0	+ 14,7	110,7	+ 4,8
Nov.	134,4	+ 11,1	111,1	+ 5,6	169,1	+ 18,4	124,4	+ 7,7	153,1	+ 16,2	106,7	+ 1,4
Dez.	129,8	+ 16,2	105,6	+ 8,5	173,2	+ 26,0	113,0	+ 8,5	156,8	+ 24,4	96,0	+ 6,5
2001 Jan.	127,6	+ 11,7	108,6	+ 8,0	161,6	+ 16,4	121,3	+ 10,4	140,9	+ 13,6	105,3	+ 8,2
Febr.	130,8	+ 6,4	111,2	+ 3,0	165,8	+ 10,7	120,4	+ 4,3	146,3	+ 9,3	113,7	+ 2,2
März	141,9	+ 2,2	123,0	+ 3,7	175,7	+ 0,4	128,7	- 0,2	161,1	+ 4,4	121,4	+ 1,0
April	125,2	- 1,1	108,8	- 1,9	154,5	- 0,4	118,0	- 1,2	139,6	- 2,0	102,1	+ 2,3
Mai	126,9	+ 1,0	107,4	- 2,8	162,2	+ 6,2	119,5	- 2,2	143,4	+ 3,5	99,4	+ 2,6
Juni	132,0	- 1,3	108,5	- 5,6	174,3	+ 4,0	122,1	- 3,0	151,0	- 1,2	103,0	+ 4,6
Juli	125,7	- 3,8	108,5	- 4,3	156,6	- 3,0	116,6	- 6,6	141,4	- 3,3	104,3	+ 3,5
Aug.	116,8	- 3,9	103,9	- 2,8	140,1	- 5,3	108,1	- 7,7	128,1	- 2,1	107,8	+ 1,5
Sept. p)	127,9	- 6,3	110,3	- 5,6	159,5	- 7,3	116,1	- 10,1	143,5	- 3,9	114,8	- 3,6
Westdeutschland												
1997	107,1	+ 6,9	98,8	+ 1,9	121,3	+ 14,8	104,9	+ 8,6	112,1	+ 7,4	98,6	+ 0,9
1998	110,1	+ 2,8	102,3	+ 3,5	123,5	+ 1,8	104,0	- 0,9	119,7	+ 6,8	99,1	+ 0,5
1999	112,2	+ 1,9	101,7	- 0,6	130,1	+ 5,3	104,5	+ 0,5	123,8	+ 3,4	99,7	+ 0,6
2000	127,7	+ 13,8	109,8	+ 8,0	158,2	+ 21,6	118,9	+ 13,8	144,3	+ 16,6	103,2	+ 3,5
2000 Sept.	135,4	+ 10,9	115,4	+ 6,6	169,6	+ 16,2	126,2	+ 13,6	150,4	+ 10,4	117,1	+ 5,2
Okt.	133,5	+ 12,1	112,4	+ 3,9	169,5	+ 22,9	124,7	+ 11,0	150,5	+ 15,1	108,2	+ 4,3
Nov.	132,5	+ 11,3	113,3	+ 5,4	165,2	+ 19,1	121,3	+ 6,8	152,7	+ 17,8	103,8	+ 0,6
Dez.	127,2	+ 15,0	102,9	+ 6,6	168,4	+ 24,7	110,6	+ 7,9	154,2	+ 22,4	93,4	+ 5,5
2001 Jan.	126,1	+ 11,1	107,2	+ 7,5	158,2	+ 15,4	118,6	+ 10,0	141,1	+ 13,0	103,0	+ 7,7
Febr.	128,8	+ 5,5	109,9	+ 2,5	161,0	+ 9,0	116,1	+ 2,3	146,6	+ 9,0	111,6	+ 1,7
März	139,9	+ 1,8	121,2	+ 3,0	171,6	+ 0,3	125,3	- 0,9	160,6	+ 4,1	119,2	+ 0,8
April	122,9	- 1,5	106,6	- 2,0	150,9	- 1,0	114,7	- 2,0	138,5	- 2,3	99,6	+ 2,4
Mai	125,0	+ 0,6	105,6	- 3,4	157,9	+ 5,4	116,4	- 2,5	142,6	+ 2,7	96,8	+ 1,9
Juni	130,0	- 1,4	106,7	- 6,0	169,9	+ 4,0	118,5	- 4,0	150,8	- 0,8	100,6	+ 4,1
Juli	123,9	- 3,7	106,6	- 4,6	153,4	- 3,0	113,0	- 7,3	141,4	- 2,8	102,3	+ 3,4
Aug.	114,8	- 4,8	102,1	- 3,4	136,5	- 6,6	104,3	- 8,8	127,8	- 3,0	105,7	+ 0,9
Sept. p)	124,8	- 7,8	107,7	- 6,7	154,1	- 9,1	111,9	- 11,3	141,3	- 6,1	112,3	- 4,1
Ostdeutschland												
1997	107,6	+ 12,3	101,7	+ 6,7	137,5	+ 39,6	118,0	+ 15,2	95,4	+ 10,7	117,5	+ 7,3
1998	124,2	+ 15,4	109,8	+ 8,0	196,5	+ 42,9	126,9	+ 7,5	121,5	+ 27,4	124,4	+ 5,9
1999	130,0	+ 4,7	114,0	+ 3,8	210,0	+ 6,9	135,1	+ 6,5	124,8	+ 2,7	131,7	+ 5,9
2000	153,8	+ 18,3	130,0	+ 14,0	273,2	+ 30,1	162,9	+ 20,6	145,8	+ 16,8	151,8	+ 15,3
2000 Sept.	155,1	+ 14,2	133,8	+ 9,5	261,9	+ 28,8	176,3	+ 21,6	133,0	+ 6,7	163,7	+ 12,7
Okt.	158,3	+ 14,1	134,9	+ 8,8	275,3	+ 29,7	175,1	+ 21,6	140,4	+ 6,7	166,3	+ 12,4
Nov.	167,6	+ 7,4	137,8	+ 7,6	316,9	+ 7,3	174,1	+ 19,5	160,5	- 3,9	170,5	+ 13,4
Dez.	173,0	+ 35,6	138,2	+ 28,8	348,4	+ 51,8	151,7	+ 17,7	198,3	+ 57,0	152,6	+ 19,6
2001 Jan.	152,6	+ 21,3	125,4	+ 12,1	288,4	+ 46,8	165,4	+ 16,3	139,5	+ 29,0	156,7	+ 15,3
Febr.	163,6	+ 20,6	128,4	+ 9,5	339,3	+ 49,1	186,9	+ 27,6	141,8	+ 15,4	161,1	+ 10,4
März	176,9	+ 9,1	146,2	+ 11,9	330,2	+ 3,1	184,0	+ 9,3	171,2	+ 9,6	172,1	+ 5,3
April	164,3	+ 5,1	137,8	+ 0,4	296,3	+ 18,0	169,3	+ 8,1	160,0	+ 2,8	161,5	+ 2,7
Mai	163,6	+ 9,9	131,9	+ 4,0	323,0	+ 24,6	169,6	+ 2,2	159,2	+ 18,5	157,9	+ 11,4
Juni	165,3	+ 1,1	131,0	- 4,3	338,1	+ 4,3	180,4	+ 8,6	152,2	- 8,4	159,5	+ 12,4
Juli	157,2	- 2,4	133,7	- 2,4	275,6	- 2,0	174,4	+ 2,6	142,3	- 9,2	151,2	+ 5,4
Aug.	150,2	+ 8,3	126,1	+ 2,4	270,9	+ 25,4	168,6	+ 4,5	131,6	+ 12,4	155,0	+ 11,8
Sept. p)	178,8	+ 15,3	142,2	+ 6,3	362,7	+ 38,5	180,5	+ 2,4	179,5	+ 35,0	169,2	+ 3,4

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung; Ergebnisse für fachliche

Betriebsteile; Werte ohne Mehrwertsteuer. — o Eigene Berechnung. — 1 Einschließlich Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 2 Einschließlich Druckgewerbe.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitsstaglich bereinigt )

Zeit	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	insgesamt	davon:				insgesamt	davon:				insgesamt	davon:			
		Wohn- nungsbau	gewerb- licher Bau 1)	ffent- licher- Bau	Verände- rung gegen Vorjahr %		Wohn- nungsbau	gewerb- licher Bau 1)	ffent- licher Bau	Verände- rung gegen Vorjahr %		Wohn- nungsbau	gewerb- licher Bau 1)	ffent- licher Bau	Verände- rung gegen Vorjahr %
1997	84,4	- 8,3	87,4	81,0	86,2	86,1	- 5,3	87,7	85,5	85,7	80,4	- 15,2	86,8	71,0	87,7
1998	84,0	- 0,5	82,4	79,9	90,1	86,6	+ 0,6	83,3	86,7	88,8	77,7	- 3,4	80,4	64,7	93,8
1999	82,2	- 2,1	78,2	80,2	87,6	87,3	+ 0,8	84,1	88,7	88,1	69,9	- 10,0	66,3	61,2	86,2
2000	75,1	- 8,6	65,4	75,5	82,1	81,2	- 7,0	73,3	84,9	82,7	60,5	- 13,4	49,2	54,4	80,3
2000 Aug.	73,3	- 14,0	63,9	68,8	86,1	76,7	- 15,2	71,3	75,1	82,3	65,3	- 10,7	48,7	54,7	96,7
Sept.	84,4	- 9,4	66,6	88,5	93,4	92,7	- 5,7	76,9	102,4	92,9	64,8	- 20,3	45,4	57,0	94,9
Okt.	73,3	- 10,8	60,3	71,6	85,6	81,0	- 10,0	73,1	80,6	87,1	55,2	- 13,1	34,0	51,5	81,3
Nov.	63,1	- 4,4	51,0	68,1	66,6	68,5	- 1,7	60,3	76,3	65,3	50,6	- 11,4	32,1	49,3	70,5
Dez.	69,4	- 3,2	50,9	75,2	76,7	77,2	- 0,1	58,3	87,7	78,7	50,8	- 13,3	35,7	46,9	71,2
2001 Jan.	51,2	- 8,6	47,2	60,5	43,0	58,4	- 3,5	58,0	70,1	45,1	34,3	- 24,4	25,0	38,8	37,0
Febr.	57,2	- 7,9	49,0	58,2	62,4	65,1	- 3,7	57,6	67,2	67,9	38,6	- 21,1	31,3	38,0	46,7
März	79,6	- 11,1	67,3	82,6	85,7	89,1	- 7,6	81,7	93,4	89,3	57,3	- 21,9	37,7	58,0	75,4
April	75,2	- 5,2	59,1	77,2	85,3	85,9	+ 0,2	70,9	91,6	90,1	49,7	- 22,7	34,9	44,6	71,6
Mai	80,6	- 2,5	62,1	79,6	96,2	89,5	- 0,7	71,5	93,1	98,1	59,5	- 9,0	42,8	49,0	90,9
Juni	90,2	+ 3,2	71,6	84,0	112,3	98,4	+ 7,8	83,0	95,7	112,3	71,0	- 9,2	48,4	57,6	112,3
Juli	74,5	- 7,1	52,9	76,5	88,9	81,8	- 6,2	62,3	87,3	89,3	57,2	- 10,2	33,5	52,2	87,7
Aug.	74,7	+ 1,9	52,8	75,8	90,5	81,7	+ 6,5	60,9	87,1	90,2	58,3	- 10,7	36,3	50,2	91,4

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vor-
reitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. —  Eigene Berechnung. — 1 Einschließlich Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze *)
Deutschland

Zeit	Einzelhandel insgesamt						darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen:									
	einschließlich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			ohne Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 2)		medizinische, kosmetische Artikel; Apotheken 2)		Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 2)		Einrichtungsgegenstände 2)		Kraftwagen 3)	
	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr in %		insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr in %		insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %
		1995 = 100	nicht bereinigt		preisbereinigt 1)	1995 = 100										
1997	100,9	- 0,4	- 0,9	99,0	- 1,3	- 1,8	98,6	- 1,4	105,8	+ 1,8	97,2	- 2,0	95,8	- 2,6	109,1	+ 3,5
1998	102,7	+ 1,8	+ 1,6	100,1	+ 1,1	+ 1,1	99,9	+ 1,3	111,9	+ 5,8	96,1	- 1,1	99,6	+ 4,0	115,1	+ 5,5
1999	103,8	+ 1,1	+ 0,7	100,8	+ 0,7	+ 0,4	100,8	+ 0,9	120,0	+ 7,2	96,1	± 0,0	97,4	- 2,2	119,3	+ 3,6
2000	105,0	+ 1,2	± 0,0	103,0	+ 2,2	+ 1,0	102,8	+ 2,0	126,8	+ 5,7	95,6	- 0,5	95,0	- 2,5	115,9	- 2,8
2000 März	110,6	- 3,1	- 4,1	104,5	- 2,8	- 3,7	107,5	- 0,2	126,1	- 0,8	90,7	- 11,9	103,0	- 4,7	138,8	- 4,8
April	105,1	+ 1,1	+ 0,4	101,8	+ 3,6	+ 3,1	103,7	+ 2,4	118,5	+ 2,4	103,7	+ 7,1	91,5	- 4,1	120,0	- 7,6
Mai	112,7	+ 11,3	+ 10,3	107,2	+ 11,4	+ 10,7	108,2	+ 9,7	133,3	+ 16,8	103,4	+ 5,7	96,0	+ 8,2	137,6	+ 10,7
Juni	99,6	- 3,0	- 4,1	95,3	- 0,6	- 1,7	100,7	+ 2,8	122,1	+ 2,3	82,3	- 7,2	82,9	- 9,2	119,5	- 10,9
Juli	101,5	- 3,7	- 4,7	98,1	- 2,5	- 3,3	98,5	- 4,6	124,5	+ 1,5	89,5	- 8,5	88,6	- 3,7	117,7	- 8,0
Aug.	101,1	+ 5,0	+ 3,6	99,3	+ 6,0	+ 4,7	100,0	+ 5,4	124,8	+ 9,8	88,8	+ 4,8	83,8	- 0,9	110,0	+ 1,2
Sept.	102,0	+ 2,9	+ 0,9	101,2	+ 5,3	+ 3,2	98,8	+ 3,2	123,5	+ 4,7	99,5	+ 12,8	91,2	- 3,1	107,2	- 5,9
Okt.	105,2	- 0,8	- 2,5	104,5	- 0,2	- 1,9	101,1	+ 0,6	128,7	+ 7,6	105,7	- 7,0	99,8	- 4,3	110,9	- 3,8
Nov.	111,3	+ 1,2	- 0,4	111,0	+ 2,1	+ 0,5	107,2	+ 2,7	132,9	+ 7,8	103,4	- 2,3	110,0	- 0,8	116,5	- 2,4
Dez.	123,0	- 2,3	- 3,5	127,2	- 1,4	- 2,5	121,7	- 0,6	146,0	+ 3,8	123,2	- 0,1	116,5	- 6,5	108,8	- 7,0
2001 Jan.	97,3	+ 6,7	+ 5,4	97,3	+ 6,8	+ 5,5	96,3	+ 5,6	134,6	+ 10,9	83,6	+ 6,9	88,3	+ 7,9	100,2	+ 6,1
Febr.	92,5	- 4,3	- 5,4	90,4	- 4,0	- 5,0	93,3	- 1,4	121,8	+ 1,8	72,9	- 7,7	88,1	- 7,4	103,2	- 5,8
März	113,3	+ 2,4	+ 1,1	107,9	+ 3,3	+ 1,9	111,1	+ 3,3	135,3	+ 7,3	95,3	+ 5,1	103,9	+ 0,9	138,9	+ 0,1
April	107,4	+ 2,2	+ 0,4	104,0	+ 2,2	+ 0,1	108,2	+ 4,3	130,1	+ 9,8	98,3	- 5,2	92,3	+ 0,9	123,9	+ 3,3
Mai	112,5	- 0,2	- 2,4	107,9	+ 0,7	- 1,6	112,4	+ 3,9	138,8	+ 4,1	103,4	± 0,0	91,2	- 5,0	132,6	- 3,6
Juni	104,0	+ 4,4	+ 2,1	99,8	+ 4,7	+ 2,2	107,5	+ 6,8	131,8	+ 7,9	83,8	+ 1,8	85,4	+ 3,0	123,3	+ 3,2
Juli	105,0	+ 3,4	+ 1,1	101,0	+ 3,0	+ 0,4	105,0	+ 6,6	136,9	+ 10,0	89,2	- 0,3	84,2	- 5,0	123,2	+ 4,7
Aug.	103,2	+ 2,1	+ 0,2	101,6	+ 2,3	+ 0,3	107,5	+ 7,5	134,8	+ 8,0	84,3	- 5,1	83,1	- 0,8	111,1	+ 1,0
Sept.	101,3	- 0,7	- 1,9	100,3	- 0,9	- 2,1	100,7	+ 1,9	126,5	+ 2,4	104,9	+ 5,4	85,8	- 5,9	108,0	+ 0,7

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 2000 vorläufig. — 1 In Preisen von 1995. — 2 Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschl. Kraftwagenteilen und Zubehör.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1) 2)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 3)		Kurz- arbeiter	Beschäftigte in Beschäftigung- schaffenden Maß- nahmen 5)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung	Arbeitslose		Arbeits- losen- quote 6)	Offene Stellen Tsd		
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe				Bau- haupt- gewerbe 4)	Tsd			Ver- änderung gegen Vorjahr Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr %
		%	Tsd													
Deutschland																
1998	37 609	+ 1,1	+ 398	33 634	+ 1,0	6 400	1 159	115	385	343	4 279	- 105	11,1	422		
1999	38 083	+ 1,3	+ 475	34 131	+ 1,5	6 370	1 111	119	430	358	4 099	- 180	10,5	456		
2000	38 704	+ 1,6	+ 621	34 718	+ 1,7	6 373	1 053	86	316	352	3 889	- 211	9,6	514		
2000 Okt.	39 240	+ 1,3	+ 518			6 420	1 054	66	319	389	3 611	- 272	8,9	491		
Nov.	39 151	+ 1,2	+ 464	35 150	+ 1,3	6 419	1 041	70	307	388	3 645	- 255	8,9	468		
Dez.	38 988	+ 1,0	+ 392			6 393	1 012	70	287	359	3 809	- 238	9,3	454		
2001 Jan.	38 331	+ 0,8	+ 303			6 378	949	92	258	356	4 093	- 200	10,0	484		
Febr.	38 312	+ 0,6	+ 237	34 388	+ 0,7	6 382	918	122	252	359	4 113	- 164	10,1	544		
März	38 483	+ 0,4	+ 160			6 390 p)	928	130	245	363	4 000	- 141	9,8	578		
April	38 630	+ 0,3	+ 103			6 384 p)	942	119	246	365	3 868	- 118	9,5	580		
Mai	38 688	+ 0,1	+ 51	34 699	+ 0,2	6 385 p)	950	111	248	368	3 721	- 68 7)	9,0	559		
Juni	38 757	+ 0,0	+ 18			6 389 p)	951	109	245	354	3 694	- 30	8,9	542		
Juli	38 787	+ 0,1	+ 22			6 413 p)	949	103	242	324	3 799	- 5	9,2	522		
Aug.	o) 38 893	o) + 0,1	o) + 35	...	...	6 435 p)	952	92	240	322	3 789	+ 8	9,2	508
Sept.	...	...	...			...	...	114	233	329	3 743	+ 58	9,0	485
Okt.	...	...	...			...	...	140	232	329	3 725	+ 114	9,0	443
Westdeutschland																
1998	.	.	.	.	.	5 813	804	81	71	193	2 904	- 117	9,4	342
1999	.	.	.	.	.	5 775	775	92	82	215	2 756	- 149	8,8	386
2000	.	.	.	.	.	5 761	749	62	70	212	2 529	- 226	7,8	452
2000 Okt.	.	.	.	.	.	5 797	752	48	71	235	2 343	- 248	7,1	433
Nov.	.	.	.	.	.	5 797	744	52	70	236	2 360	- 244	7,2	413
Dez.	.	.	.	.	.	5 774	727	53	66	219	2 454	- 236	7,4	405
2001 Jan.	.	.	.	.	.	5 761	687	69	64	215	2 622	- 205	8,0	431
Febr.	.	.	.	.	.	5 764	670	91	64	218	2 623	- 174	8,0	481
März	.	.	.	.	.	5 769 p)	679	97	63	222	2 539	- 152	7,7	506
April	.	.	.	.	.	5 761 p)	689 8)	88 8)	64 8)	225 8)	2 474 8)	- 112 8)	7,5 8)	505
Mai	.	.	.	.	.	5 760 p)	694	84	65	226	2 385	- 74 7)	7,1	485
Juni	.	.	.	.	.	5 764 p)	695	83	63	215	2 380	- 46	7,1	469
Juli	.	.	.	.	.	5 784 p)	692	80	62	196	2 445	- 21	7,3	453
Aug.	.	.	.	.	.	5 801 p)	694	70	60	194	2 447	+ 3	7,3	440
Sept.	.	.	.	.	.	...	...	90	58	199	2 422	+ 39	7,2	417
Okt.	.	.	.	.	.	...	...	114 9)	59 9)	197 9)	2 413 9)	+ 70 9)	7,2 9)	380
Ostdeutschland																
1998	.	.	.	.	.	586	355	34	314	149	1 375	+ 11	18,2	79
1999	.	.	.	.	.	595	336	27	348	143	1 344	- 31	17,6	70
2000	.	.	.	.	.	612	305	24	246	140	1 359	+ 16	17,4	62
2000 Okt.	.	.	.	.	.	623	302	18	248	154	1 268	- 24	16,1	59
Nov.	.	.	.	.	.	623	298	18	237	152	1 285	- 12	16,3	54
Dez.	.	.	.	.	.	619	286	17	221	140	1 355	- 2	17,2	50
2001 Jan.	.	.	.	.	.	617	262	23	195	140	1 471	+ 4	18,7	54
Febr.	.	.	.	.	.	619	249	30	188	140	1 490	+ 10	18,9	63
März	.	.	.	.	.	620 p)	249	33	182	140	1 461	+ 10	18,6	72
April	.	.	.	.	.	623 p)	253 8)	30 8)	181 8)	140 8)	1 394 8)	- 6 8)	17,7 8)	75
Mai	.	.	.	.	.	625 p)	256	28	183	142	1 336	+ 6 7)	17,0	74
Juni	.	.	.	.	.	625 p)	257	25	182	139	1 314	+ 16	16,8	73
Juli	.	.	.	.	.	629 p)	257	23	180	128	1 354	+ 16	17,3	69
Aug.	.	.	.	.	.	633 p)	258	23	180	129	1 342	+ 5	17,1	68
Sept.	.	.	.	.	.	...	...	24	175	130	1 321	+ 19	16,9	68
Okt.	.	.	.	.	.	...	...	26 9)	173 9)	132 9)	1 313 9)	+ 44 9)	16,8 9)	63

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — * Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Arbeitnehmer: Durchschnitt; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte. — 1 Inlandskonzept. — 2 Jahreswerte: Eigene Berechnung; die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — 3 Einschl. tätiger Inhaber. — 4 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 5 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und mit Produktivem Lohnkostenzuschuss (LKZ) (bis Dezember 1997 bewilligte Fälle) sowie (ab Januar 1998 be-

willigte, allerdings erst ab April 1998 statistisch erfasste) Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM). — 6 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 7 Ab Mai 2001 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — 8 Veränderung gegen Vorperioden durch Neugliederung der Arbeitsamtsbezirke in Berlin ab April 2001 für Westdeutschland überhöht, für Ostdeutschland unterzeichnet. — 9 Veränderung gegen Vorperioden durch Neugliederung der Arbeitsamtsbezirke in Berlin ab Oktober 2001 für Westdeutschland unterzeichnet, für Ostdeutschland überhöht. — o Erste vorläufige Schätzung.

IX. Konjunkturlage

7. Preise
Deutschland

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte							Gesamt- wirt- schaft- liches Baupreis- niveau 1)	Index der Erzeu- ger- preise gewerb- licher Produkte im Inlands- absatz 2)	Index der Erzeu- ger- preise landwirt- schaft- licher Produkte 2)	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Welt- markt- preise für Roh- stoffe 3)
	nach Gebieten		nach Gütergruppen				Ausfuhr				Einfuhr		
	insgesamt	West- deutschland	Ost- deutschland	Nah- rungs- mittel	andere Ver- und Ge- brauchs- güter	Dienstlei- stungen ohne Wohnungs- mieten 1)						Woh- nungs- mieten	
	1995 = 100												
	Indexstand												
1997	103,3	103,2	104,2	102,1	101,8	104,1	106,3	99,0	99,9	100,5	101,5	104,0	122,8
1998	104,3	104,1	105,3	103,0	101,9	106,1	108,0	98,8	99,5	95,6	101,4	100,7	97,0
1999	104,9	104,8	105,7	101,9	102,8	106,4	109,2	98,5	98,5	89,9	100,9	100,2	113,5
2000	106,9	106,9	107,5	101,5	106,1	108,0	110,6	99,2	101,8	95,1	104,4	111,4	172,2
1999 Dez.	105,5	105,5	106,0	100,4	104,1	107,0	109,7		99,4	91,9	102,1	105,2	145,2
2000 Jan.	105,8	105,7	106,4	101,3	104,5	106,9	110,0		99,8	90,7	102,4	106,0	146,5
Febr.	106,2	106,1	106,9	102,0	104,7	107,6	110,2	98,9	100,0	92,9	102,8	107,8	157,1
März	106,4	106,3	107,0	101,3	105,3	107,4	110,3		100,0	94,1	103,1	108,7	161,5
April	106,4	106,3	107,0	101,9	104,9	107,7	110,4		100,4	94,1	103,6	108,4	149,9
Mai	106,3	106,2	107,0	102,2	105,1	107,0	110,5	99,2	101,0	94,7	104,3	110,6	172,1
Juni	106,9	106,8	107,5	102,2	105,9	107,9	110,6		101,3	96,1	104,3	110,7	170,2
Juli	107,4	107,3	107,9	101,8	106,1	109,4	110,7		102,0	96,8	104,6	111,1	167,7
Aug.	107,2	107,2	107,8	101,0	106,1	109,2	110,8	99,3	102,3	97,2	105,0	112,7	179,2
Sept.	107,7	107,6	108,0	100,7	107,6	108,3	110,9		103,2	97,3	105,6	115,3	197,6
Okt.	107,5	107,4	107,8	100,6	107,4	107,7	111,0		103,7	98,8	105,9	115,8	198,2
Nov.	107,7	107,7	108,3	101,1	107,8	108,1	111,0	99,5	103,9	99,9	105,9	116,4	201,1
Dez.	107,8	107,7	108,3	101,8	107,5	108,4	111,1		103,6	98,5	105,5	113,8	165,3
2001 Jan.	108,3	108,2	109,1	103,5	107,3	109,8	111,4		104,4	95,6	105,3	112,9	158,8
Febr.	109,0	108,9	109,8	103,9	108,1	111,0	111,5	99,5	104,7	97,9	105,4	113,6	167,3
März	109,1	109,0	110,0	105,1	108,2	110,7	111,6		104,9	102,1	105,6	113,3	161,2
April	109,5	109,3	110,4	107,0	108,5	110,4	111,7		105,4	102,4	105,7	113,9	166,4
Mai	110,0	109,8	111,1	109,0	109,2	110,3	111,8	99,5	105,6	103,0	106,0	115,0	175,4
Juni	110,2	110,0	111,2	109,3	109,0	111,2	111,9		105,7	99,7	106,0	114,7	176,1
Juli	110,2	110,0	111,3	108,7	108,4	112,7	112,0		105,2	99,9	105,8	113,0	166,0
Aug.	110,0	109,8	111,0	107,3	108,4	112,5	112,1	99,4	105,1 p)	101,3	105,4	111,7	160,8
Sept.	110,0	109,8	111,0	107,1	108,9	111,7	112,2		105,2 p)	102,0	105,3	111,1	157,2
Okt.	109,7	109,5	110,7	107,2	108,2	111,2	112,3		...	...	...	...	139,0
	Veränderung gegen Vorjahr in %												
1997	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,2	+ 1,3	+ 2,5	+ 2,8	- 0,8	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,5	+ 3,6	+ 13,2
1998	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 1,9	+ 1,6	- 0,2	- 0,4	- 4,9	- 0,1	- 3,2	- 21,0
1999	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,4	- 1,1	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,1	- 0,3	- 1,0	- 6,0	- 0,5	- 0,5	+ 17,0
2000	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,7	- 0,4	+ 3,2	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,7	+ 3,4	+ 5,8	+ 3,5	+ 11,2	+ 51,7
1999 Dez.	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,7	- 1,7	+ 2,4	+ 0,8	+ 1,2		+ 1,1	- 4,0	+ 1,7	+ 8,2	+ 81,3
2000 Jan.	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,3	- 1,7	+ 3,0	+ 1,6	+ 1,2		+ 2,0	- 2,1	+ 2,3	+ 9,2	+ 76,1
Febr.	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,5	- 1,1	+ 3,4	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,4	+ 2,4	- 0,1	+ 2,6	+ 10,9	+ 87,7
März	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,6	- 1,7	+ 3,6	+ 1,1	+ 1,3		+ 2,4	+ 0,9	+ 2,8	+ 10,9	+ 72,0
April	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,3	- 1,5	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,3		+ 2,1	+ 2,3	+ 3,2	+ 9,8	+ 43,9
Mai	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,2	- 1,3	+ 2,5	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,8	+ 2,7	+ 2,5	+ 3,8	+ 11,7	+ 61,9
Juni	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,7	- 0,7	+ 3,1	+ 1,6	+ 1,4		+ 2,9	+ 2,9	+ 3,6	+ 11,5	+ 55,0
Juli	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,7	- 0,1	+ 3,0	+ 1,5	+ 1,3		+ 3,3	+ 5,8	+ 3,7	+ 10,9	+ 42,0
Aug.	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,2	+ 2,7	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,8	+ 3,5	+ 6,1	+ 4,0	+ 11,9	+ 47,6
Sept.	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,1	+ 0,5	+ 4,0	+ 1,5	+ 1,4		+ 4,3	+ 6,8	+ 4,2	+ 13,4	+ 50,4
Okt.	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,0	+ 0,7	+ 3,7	+ 1,4	+ 1,4		+ 4,6	+ 9,5	+ 4,3	+ 13,4	+ 56,8
Nov.	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,4	+ 1,0	+ 4,0	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,8	+ 4,7	+ 9,3	+ 4,1	+ 12,5	+ 45,6
Dez.	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,4	+ 3,3	+ 1,3	+ 1,3		+ 4,2	+ 7,2	+ 3,3	+ 8,2	+ 13,8
2001 Jan.	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,7	+ 1,3		+ 4,6	+ 5,4	+ 2,8	+ 6,5	+ 8,4
Febr.	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,7	+ 1,9	+ 3,2	+ 3,2	+ 1,2	+ 0,6	+ 4,7	+ 5,4	+ 2,5	+ 5,4	+ 6,5
März	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,8	+ 3,8	+ 2,8	+ 3,1	+ 1,2		+ 4,9	+ 8,5	+ 2,4	+ 4,2	- 0,2
April	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,2	+ 5,0	+ 3,4	+ 2,5	+ 1,2		+ 5,0	+ 8,8	+ 2,0	+ 5,1	+ 11,0
Mai	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,8	+ 6,7	+ 3,9	+ 3,1	+ 1,2	+ 0,3	+ 4,6	+ 8,8	+ 1,6	+ 4,0	+ 1,9
Juni	+ 3,1	+ 3,0	+ 3,4	+ 6,9	+ 2,9	+ 3,1	+ 1,2		+ 4,3	+ 3,7	+ 1,6	+ 3,6	+ 3,5
Juli	+ 2,6	+ 2,5	+ 3,2	+ 6,8	+ 2,2	+ 3,0	+ 1,2		+ 3,1	+ 3,2	+ 1,1	+ 1,7	- 1,0
Aug.	+ 2,6	+ 2,4	+ 3,0	+ 6,2	+ 2,2	+ 3,0	+ 1,2	+ 0,1	+ 2,7 p)	+ 4,2	+ 0,4	- 0,9	- 10,3
Sept.	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,8	+ 6,4	+ 1,2	+ 3,1	+ 1,2		+ 1,9 p)	+ 4,8	- 0,3	- 3,6	- 20,4
Okt.	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,7	+ 6,6	+ 0,7	+ 3,2	+ 1,2		...	...	...	...	- 29,9

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — 1 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statis-

tischen Bundesamtes. — 2 Ohne Mehrwertsteuer. — 3 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte *) Deutschland

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1995	1 577,1	3,2	1 038,0	0,8	555,6	4,6	1 593,6	2,1	2 256,0	3,5	252,1	- 0,5	11,2
1996	1 594,0	1,1	1 032,7	- 0,5	597,7	7,6	1 630,4	2,3	2 307,2	2,3	249,7	- 1,0	10,8
1997	1 591,3	- 0,2	1 016,0	- 1,6	611,7	2,3	1 627,7	- 0,2	2 355,9	2,1	244,8	- 2,0	10,4
1998	1 624,0	2,1	1 038,7	2,2	623,8	2,0	1 662,4	2,1	2 421,9	2,8	249,9	2,1	10,3
1999	1 671,4	2,9	1 072,7	3,3	643,9	3,2	1 716,6	3,3	2 493,9	3,0	245,8	- 1,6	9,9
2000	1 726,8	3,3	1 114,8	3,9	660,8	2,6	1 775,6	3,4	2 563,3	2,8	250,3	1,8	9,8
2000 1.Vj.	394,7	3,9	257,1	4,9	166,4	3,0	423,5	4,2	638,5	3,6	84,9	6,8	13,3
2.Vj.	413,6	3,1	262,2	3,5	163,7	3,1	425,9	3,3	636,1	3,7	57,8	1,4	9,1
3.Vj.	432,7	3,5	287,4	3,8	163,9	2,2	451,3	3,2	630,0	2,9	51,1	0,1	8,1
4.Vj.	485,8	2,9	308,1	3,6	166,9	2,2	474,9	3,1	658,6	1,1	56,5	- 3,1	8,6
2001 1.Vj.	406,6	3,0	266,9	3,8	169,3	1,8	436,2	3,0	660,8	3,5	90,2	6,3	13,7
2.Vj.	422,8	2,2	271,4	3,5	167,9	2,6	439,3	3,2	660,6	3,9	62,5	8,2	9,5
Mrd Euro													
1999	854,6	.	548,5	.	329,2	.	877,7	.	1 275,1	.	125,7	.	.
2000	882,9	.	570,0	.	337,9	.	907,8	.	1 310,6	.	128,0	.	.
2000 1.Vj.	201,8	.	131,5	.	85,1	.	216,5	.	326,5	.	43,4	.	.
2.Vj.	211,5	.	134,0	.	83,7	.	217,7	.	325,2	.	29,5	.	.
3.Vj.	221,2	.	147,0	.	83,8	.	230,7	.	322,1	.	26,1	.	.
4.Vj.	248,4	.	157,5	.	85,3	.	242,8	.	336,8	.	28,9	.	.
2001 1.Vj.	207,9	.	136,5	.	86,6	.	223,0	.	337,9	.	46,1	.	.
2.Vj.	216,2	.	138,8	.	85,9	.	224,6	.	337,8	.	32,0	.	.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2001. — * Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich emp-

fangene monetäre Sozialleistungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 7 Sparen in % des Verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste Deutschland

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer (Inlandskonzept) 2)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			
	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr
1991	76,7	.	78,6	.	82,4	.	73,4	.	76,9	.	77,6	.
1992	85,8	11,9	87,3	11,0	91,0	10,4	82,9	12,9	85,9	11,7	88,4	13,9
1993	92,2	7,5	92,9	6,5	95,0	4,4	90,6	9,3	92,0	7,1	92,3	4,4
1994	95,3	3,4	95,6	2,9	96,9	2,0	94,3	4,1	94,8	3,0	96,1	4,1
1995	100,0	4,9	100,0	4,6	100,0	3,2	100,0	6,1	100,0	5,5	100,0	4,1
1996	102,6	2,6	102,4	2,4	101,4	1,4	103,8	3,8	102,9	2,9	102,9	2,9
1997	104,2	1,5	103,9	1,5	101,7	0,3	105,8	1,9	104,6	1,7	104,7	1,7
1998	106,2	2,0	105,8	1,8	102,7	1,0	107,7	1,8	106,4	1,7	106,4	1,6
1999	109,2	2,9	108,7	2,7	104,2	1,4	111,0	3,0	109,5	2,9	108,3	1,8
2000	111,4	2,0	110,8	2,0	105,8	1,6	113,2	2,0	111,6	2,0	111,2	2,7
2000 1.Vj.	101,6	1,7	101,1	1,7	98,3	2,1	102,5	1,5	101,0	1,3	104,0	3,1
2.Vj.	103,0	2,2	102,4	2,1	101,7	0,8	103,8	2,0	102,4	2,0	112,9	2,8
3.Vj.	115,1	2,0	114,5	2,0	105,6	1,9	121,1	2,1	119,5	2,1	107,1	2,5
4.Vj.	125,9	2,1	125,3	2,1	117,7	1,6	125,2	2,3	123,5	2,3	120,6	2,5
2001 1.Vj.	103,8	2,1	103,2	2,1	100,6	2,3	104,1	1,6	102,6	1,6	107,3	3,2
2.Vj.	104,8	1,8	104,2	1,8	103,8	2,0	105,3	1,4	103,8	1,4	115,7	2,5
3.Vj.	117,3	1,9	116,7	1,9	.	.	123,4	1,9	121,7	1,9	.	.
2001 März	103,8	1,6	103,2	1,6	.	.	104,0	0,5	102,6	0,5	108,3	2,6
April	104,4	1,4	103,8	1,4	.	.	104,4	0,4	102,9	0,4	110,6	3,7
Mai	105,1	2,0	104,5	2,0	.	.	105,9	2,0	104,4	2,0	117,8	2,1
Juni	105,0	1,9	104,4	1,9	.	.	105,6	1,8	104,1	1,8	118,6	1,7
Juli	141,2	1,7	140,4	1,6	.	.	158,7	2,0	156,5	2,0	112,0	3,5
Aug.	105,2	1,9	104,6	1,9	.	.	105,8	1,9	104,3	1,9	110,1	2,3
Sept.	105,7	2,2	105,1	2,2	.	.	105,8	1,8	104,4	1,8	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch auf Grund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2001. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energieversorgung

sowie ohne Ausbaugewerbe. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion *)

Bis Ende 1998 Mio ECU, ab 1999 Mio Euro

Position	1998	1999	2000	2000	2001 1)				
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	Juni	Juli	Aug.
A. Leistungsbilanz	+ 31 880	- 18 261	- 59 865	- 17 389	- 10 530	- 11 334	- 1 647	- 4 140	+ 4 163
1. Außenhandel									
Ausfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	784 375	818 126	986 841	274 584	254 477	261 195	89 484	90 037	80 881
Einfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	675 352	742 493	951 265	265 067	249 018	246 101	81 413	81 579	74 912
Saldo	+ 109 024	+ 75 633	+ 35 576	+ 9 517	+ 5 459	+ 15 091	+ 8 070	+ 8 458	+ 5 969
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	231 907	244 523	279 546	75 139	68 718	82 238	28 100	28 572	27 720
Ausgaben	233 048	256 420	295 654	80 755	73 746	76 019	26 175	27 700	26 914
Saldo	- 1 140	- 11 900	- 16 108	- 5 616	- 5 028	+ 6 216	+ 1 924	+ 872	+ 806
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 28 832	- 35 682	- 26 698	- 3 892	- 9 095	- 15 605	- 4 391	- 8 084	+ 313
4. laufende Übertragungen									
fremde Leistungen	62 954	64 819	67 249	14 908	29 591	14 903	4 238	4 762	4 374
eigene Leistungen	110 122	111 134	119 887	32 309	31 454	31 945	11 490	10 148	7 299
Saldo	- 47 169	- 46 315	- 52 635	- 17 398	- 1 863	- 17 039	- 7 251	- 5 386	- 2 925
B. Saldo der Vermögensübertragungen	+ 12 409	+ 12 861	+ 9 679	+ 3 464	+ 2 945	+ 3 514	+ 851	+ 439	+ 613
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -) 2)	- 68 390	+ 10 933	+ 93 427	+ 25 718	+ 30 571	- 10 208	- 13 976	- 12 020	+ 280
1. Direktinvestitionen	- 81 326	- 118 132	+ 17 619	- 13 514	- 40 647	- 50 495	- 10 351	+ 7 193	- 5 991
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 172 812	- 315 645	- 382 370	- 93 259	- 65 369	- 78 240	- 20 304	- 6 003	- 12 194
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 91 486	+ 197 510	+ 399 992	+ 79 748	+ 24 722	+ 27 745	+ 9 953	+ 13 196	+ 6 203
2. Wertpapieranlagen	- 110 046	- 45 652	- 111 538	+ 12 655	- 38 483	+ 27 764	+ 32 197	+ 1 603	+ 17 842
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 363 304	- 311 403	- 412 782	- 78 415	- 82 874	- 71 558	- 25 792	- 12 377	- 18 046
Dividendenwerte	- 116 186	- 156 328	- 288 479	- 59 934	- 29 085	- 36 810	- 10 815	- 8 377	- 2 636
festverzinsliche Wertpapiere	- 238 916	- 154 392	- 102 742	- 15 588	- 37 230	- 44 607	- 17 048	- 7 897	- 16 264
Geldmarktpapiere	- 8 201	- 683	- 21 564	- 2 893	- 16 559	+ 9 862	+ 2 072	+ 3 897	+ 854
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 253 259	+ 265 748	+ 301 247	+ 91 070	+ 44 391	+ 99 322	+ 57 989	+ 13 980	+ 35 888
Dividendenwerte	+ 103 956	+ 92 366	+ 44 930	+ 38 392	+ 18 684	+ 108 922	+ 40 920	+ 12 799	+ 15 348
festverzinsliche Wertpapiere	+ 121 572	+ 117 435	+ 229 621	+ 59 426	+ 24 538	- 379	+ 15 368	+ 2 950	+ 19 409
Geldmarktpapiere	+ 27 728	+ 55 947	+ 26 702	- 6 745	+ 1 169	- 9 221	+ 1 701	- 1 769	+ 1 131
3. Finanzderivate	- 8 208	+ 4 469	- 1 719	- 8 538	- 2 033	- 13	- 5 030	- 4 772	- 3 081
4. Kreditverkehr und sonstige Anlagen (Saldo)	+ 122 952	+ 160 114	+ 171 512	+ 24 440	+ 102 197	+ 9 996	- 29 944	- 16 025	- 12 581
Eurosysteem	+ 2 717	+ 4 587	- 217	+ 1 948	- 1 830	+ 3 473	+ 3 913	+ 324	- 2 293
öffentliche Stellen	- 7 101	- 9 707	- 1 494	+ 9 089	- 5 847	+ 2 405	- 145	- 560	- 1 870
Kreditinstitute	+ 169 779	+ 179 187	+ 158 298	- 4 414	+ 126 714	+ 3 949	- 36 509	- 15 104	- 7 436
langfristig	+ 2 810	+ 6 597	+ 3 741	- 10 889	- 5 594	+ 6 785	+ 4 929	- 509	- 877
kurzfristig	+ 166 969	+ 172 598	+ 154 556	+ 6 473	+ 132 311	- 2 833	- 41 437	- 14 595	- 6 559
Unternehmen und Privatpersonen	- 42 441	- 13 959	+ 14 925	+ 17 817	- 16 843	+ 172	+ 2 798	- 685	- 982
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: -)	+ 8 238	+ 10 128	+ 17 559	+ 10 675	+ 9 534	+ 2 537	- 849	- 19	+ 4 091
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen 2)	+ 24 099	- 5 530	- 43 244	- 11 796	- 22 986	+ 18 028	+ 14 772	+ 15 721	- 5 056

* Quelle: Europäische Zentralbank. — 1 Ab Januar 2001 einschl. Griechenland. — 2 Zeitreihen, für die die Daten ab Januar 1999 nicht vollständig vergleichbar mit denen früherer Zeiträume sind.

X. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland
(Salden)

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern 6)	Kapitalbilanz 6)	Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten 7)	Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	Nachrichtlich: Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten 7)
	Saldo der Leistungsbilanz	Außenhandel 1) 2)	Ergänzungen zum Warenhandel 3) 4)	Dienstleistungen 5)	Erwerbs- und Vermögens-einkommen	laufende Übertragungen					
Mio DM											
1988	+ 92 585	+ 128 045	- 2 791	- 16 365	+ 16 630	- 32 933	- 2 029	- 122 721	+ 27 662	+ 4 503	+ 34 676
1989	+ 107 346	+ 134 576	- 4 107	- 15 210	+ 26 872	- 34 784	- 2 064	- 110 286	- 5 405	+ 10 409	+ 18 997
1990 o)	+ 79 475	+ 105 382	- 3 833	- 19 664	+ 32 859	- 35 269	- 4 975	- 89 497	- 11 611	+ 26 608	- 10 976
1991	- 30 416	+ 21 899	- 2 804	- 24 842	+ 33 144	- 57 812	- 4 565	+ 12 614	+ 9 605	+ 12 762	- 319
1992	- 22 924	+ 33 656	- 1 426	- 37 894	+ 33 962	- 51 222	- 1 963	+ 69 792	- 52 888	+ 7 983	- 68 745
1993 8)	- 16 155	+ 60 304	- 3 038	- 45 080	+ 27 373	- 55 714	- 1 915	+ 21 442	+ 22 795	- 26 167	+ 35 766
1994 8)	- 38 805	+ 71 762	- 1 104	- 54 374	+ 4 852	- 59 940	- 2 637	+ 57 871	+ 2 846	- 19 276	- 12 242
1995 8)	- 29 671	+ 85 303	- 4 722	- 54 720	+ 178	- 55 710	- 3 845	+ 63 647	- 10 355	- 19 776	- 17 754
1996 8)	- 11 959	+ 98 538	- 5 264	- 55 330	+ 1 391	- 51 294	- 3 283	+ 23 613	+ 1 882	- 10 253	+ 1 610
1997 8)	- 4 727	+ 116 467	- 7 360	- 58 715	- 2 376	- 52 742	+ 52	+ 76	+ 6 640	- 1 889	+ 8 468
1998 8)	- 11 834	+ 126 970	- 5 967	- 66 748	- 12 741	- 53 348	+ 1 289	+ 32 086	- 7 128	- 14 414	- 8 231
1999 8)	- 32 894	+ 127 542	- 13 601	- 80 366	- 16 044	- 50 425	- 301	- 69 114	+ 24 517	+ 77 792	- 72 364
2000 8)	- 39 707	+ 115 664	- 12 487	- 87 414	- 2 421	- 53 048	+ 29 916	+ 19 175	+ 11 429	- 20 813	+ 94 329
2000 4.Vj. 8)	- 17 590	+ 25 888	- 4 369	- 20 585	- 2 791	- 15 735	- 798	- 45 428	+ 4 013	+ 59 804	+ 33 518
2001 1.Vj. 8)	- 1 630	+ 38 740	- 3 223	- 24 798	- 1 965	- 10 383	+ 1 105	- 16 506	+ 7 965	+ 9 066	- 22 980
2.Vj. 8)	- 4 759	+ 38 520	- 2 739	- 21 971	- 3 723	- 14 846	- 1 169	- 13 623	+ 3 988	+ 15 563	+ 41 266
3.Vj. 8)p)	- 633	+ 45 064	- 5 506	- 27 422	- 2 376	- 12 392	- 868	- 28 228	- 4 233	+ 33 962	- 26 131
2001 Jan. 8)	- 10 384	+ 8 711	- 1 371	- 8 471	- 8 457	- 796	+ 1 030	- 17 986	+ 2 739	+ 24 602	- 11 712
Febr. 8)	+ 2 613	+ 12 642	- 1 248	- 5 807	+ 1 373	- 4 346	+ 233	- 7 276	+ 2 307	+ 2 123	- 7 576
März 8)	+ 6 142	+ 17 387	- 604	- 10 519	+ 5 119	- 5 242	- 158	+ 8 755	+ 2 919	- 17 658	- 3 692
April 8)	+ 3 890	+ 10 571	- 1 065	- 4 572	+ 3 236	- 4 281	- 289	- 1 607	+ 2 357	- 4 351	+ 18 392
Mai 8)	+ 333	+ 14 510	- 1 024	- 7 415	- 880	- 4 859	- 1 444	+ 32 413	+ 994	- 32 295	- 104
Juni 8)	- 8 982	+ 13 438	- 650	- 9 985	- 6 080	- 5 706	+ 564	- 44 429	+ 638	+ 52 209	+ 22 978
Juli 8)	- 5 915	+ 17 139	- 934	- 9 607	- 6 919	- 5 594	- 443	- 1 517	- 295	+ 8 171	- 20 709
Aug. 8)	+ 6 435	+ 16 179	- 1 304	- 9 355	+ 3 403	- 2 489	- 337	- 656	+ 900	- 6 342	- 8 307
Sept. 8)p)	- 1 152	+ 11 745	- 1 268	- 8 460	+ 1 139	- 4 309	- 88	- 26 054	- 4 838	+ 32 133	+ 2 886
Mio Euro											
1999 8)	- 16 819	+ 65 211	- 6 954	- 41 091	- 8 203	- 25 782	- 154	- 35 338	+ 12 535	+ 39 775	- 36 999
2000 8)	- 20 302	+ 59 138	- 6 384	- 44 694	- 1 238	- 27 123	+ 15 296	+ 9 804	+ 5 844	- 10 641	+ 48 230
1999 4.Vj. 8)	- 4 199	+ 18 524	- 1 584	- 9 614	- 3 906	- 7 619	+ 532	+ 1 129	- 90	+ 2 628	- 13 354
2000 1.Vj. 8)	+ 68	+ 16 374	- 1 357	- 9 938	+ 441	- 5 452	+ 160	+ 34 102	- 751	- 33 579	+ 32 016
2.Vj. 8)	- 1 422	+ 16 408	- 1 185	- 11 661	+ 1 528	- 6 513	- 330	+ 24 061	+ 2 388	- 24 697	- 23 447
3.Vj. 8)	- 9 953	+ 13 119	- 1 608	- 12 570	- 1 780	- 7 114	+ 15 874	- 25 133	+ 2 155	+ 17 058	+ 22 523
4.Vj. 8)	- 8 994	+ 13 237	- 2 234	- 10 525	- 1 427	- 8 045	- 408	- 23 227	+ 2 052	+ 30 577	+ 17 137
2001 1.Vj. 8)	- 833	+ 19 807	- 1 648	- 12 679	- 1 005	- 5 309	+ 565	- 8 440	+ 4 072	+ 4 636	- 11 749
2.Vj. 8)	- 2 433	+ 19 695	- 1 400	- 11 234	- 1 904	- 7 591	- 598	- 6 965	+ 2 039	+ 7 957	+ 21 099
3.Vj. 8)p)	- 323	+ 23 041	- 1 793	- 14 021	- 1 215	- 6 336	- 444	- 14 433	- 2 165	+ 17 365	- 13 360
1999 Dez. 8)	- 3 039	+ 5 082	- 666	- 3 165	- 1 754	- 2 536	+ 220	+ 11 048	+ 149	- 8 377	- 8 452
2000 Jan. 8)	- 6 619	+ 3 121	- 568	- 4 147	- 3 336	- 1 689	+ 172	+ 13 544	- 42	- 7 055	+ 26 184
Febr. 8)	+ 1 525	+ 7 122	- 411	- 3 150	+ 12	- 2 048	- 146	- 508	- 438	- 433	- 1 934
März 8)	+ 5 162	+ 6 131	- 378	- 2 641	+ 3 765	- 1 716	+ 134	+ 21 067	- 271	- 26 092	+ 7 766
April 8)	- 258	+ 5 297	- 353	- 3 370	+ 715	- 2 548	+ 194	+ 1 331	+ 1 354	- 2 620	- 9 302
Mai 8)	- 1 929	+ 4 503	- 530	- 3 884	- 291	- 1 728	- 22	+ 20 880	+ 171	- 19 099	+ 2 657
Juni 8)	+ 766	+ 6 608	- 302	- 4 408	+ 1 104	- 2 237	- 502	+ 1 851	+ 863	- 2 978	- 16 802
Juli 8)	- 2 561	+ 5 943	- 425	- 3 560	- 1 514	- 3 006	+ 105	+ 1 954	+ 1 180	- 677	+ 23 600
Aug. 8)	- 5 643	+ 2 921	- 716	- 5 174	- 53	- 2 620	+ 7 766	- 12 628	+ 345	+ 10 160	+ 11 758
Sept. 8)	- 1 749	+ 4 255	- 468	- 3 835	- 213	- 1 487	+ 8 003	- 14 459	+ 630	+ 7 575	- 12 834
Okt. 8)	- 453	+ 6 795	- 874	- 4 370	+ 968	- 2 972	- 125	- 7 465	+ 538	+ 7 505	+ 19 591
Nov. 8)	- 2 122	+ 4 766	- 347	- 3 124	- 537	- 2 880	- 143	+ 5 654	+ 466	+ 7 452	+ 5 015
Dez. 8)	- 6 419	+ 1 676	- 1 012	- 3 031	- 1 859	- 2 193	- 140	- 10 108	+ 1 047	+ 15 620	- 7 468
2001 Jan. 8)	- 5 309	+ 4 454	- 701	- 4 331	- 4 324	- 407	+ 527	- 9 196	+ 1 400	+ 12 579	- 5 988
Febr. 8)	+ 1 336	+ 6 464	- 638	- 2 969	+ 702	- 2 222	+ 119	+ 3 720	+ 1 180	+ 1 085	- 3 873
März 8)	+ 3 140	+ 8 890	- 309	- 5 378	+ 2 617	- 2 680	- 81	+ 4 477	+ 1 492	- 9 028	- 1 888
April 8)	+ 1 989	+ 5 405	- 544	- 2 337	+ 1 655	- 2 189	- 148	- 822	+ 1 205	- 2 225	+ 9 404
Mai 8)	+ 170	+ 7 419	- 524	- 3 791	- 450	- 2 485	- 738	+ 16 572	+ 508	- 16 512	- 53
Juni 8)	- 4 592	+ 6 871	- 332	- 5 105	- 3 109	- 2 917	+ 288	- 22 716	+ 326	+ 26 694	+ 11 749
Juli 8)	- 3 024	+ 8 763	- 478	- 4 912	- 3 538	- 2 860	- 226	- 776	- 151	+ 4 178	- 10 589
Aug. 8)	+ 3 290	+ 8 272	- 667	- 4 783	+ 1 740	- 1 273	- 172	- 336	+ 460	- 3 242	- 4 247
Sept. 8)p)	- 589	+ 6 005	- 648	- 4 326	+ 583	- 2 203	- 45	- 13 321	- 2 474	+ 16 429	+ 1 176

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Ab Januar 1993 einschließlich der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. — 3 Hauptsächlich

Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 4 Siehe Fußnote 2). — 5 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 6 Kapalexport: - . - . — 7 Zunahme: - . - . — 8 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

X. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland
nach Ländergruppen und Ländern *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Ländergruppe/Land		1998	1999	2000 r)	2001					September p)
					Jan. / Aug.	Mai	Juni	Juli	August	
Alle Länder 1)	Ausfuhr	955 170	510 008	597 481	427 232	54 511	53 464	55 319	51 627	49 653
	Einfuhr	828 200	444 797	538 343	370 694	47 092	46 593	46 555	43 354	43 647
	Saldo	+ 126 970	+ 65 211	+ 59 138	+ 56 538	+ 7 419	+ 6 871	+ 8 763	+ 8 272	+ 6 005
I. Industrialisierte Länder	Ausfuhr	728 539	395 748	460 075	324 281	40 537	40 559	41 463	38 082	...
	Einfuhr	628 089	332 891	389 761	270 251	35 137	34 137	33 606	30 720	...
	Saldo	+ 100 450	+ 62 857	+ 70 314	+ 54 030	+ 5 400	+ 6 422	+ 7 857	+ 7 362	...
1. EU-Länder	Ausfuhr	539 793	293 377	337 385	236 704	29 321	29 558	29 752	27 241	...
	Einfuhr	452 037	239 652	273 961	193 385	25 281	24 821	24 100	21 867	...
	Saldo	+ 87 757	+ 53 725	+ 63 424	+ 43 319	+ 4 040	+ 4 737	+ 5 652	+ 5 374	...
darunter:										
EWU-Länder	Ausfuhr	420 000	229 837	264 877	185 491	22 749	23 365	23 266	20 761	...
	Einfuhr	365 132	193 146	217 953	155 787	20 386	20 178	19 689	17 420	...
	Saldo	+ 54 867	+ 36 691	+ 46 924	+ 29 705	+ 2 363	+ 3 188	+ 3 577	+ 3 341	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	54 288	28 821	32 730	23 180	2 914	2 857	2 736	2 521	...
	Einfuhr	46 437	22 880	26 230	20 403	2 508	2 611	2 520	2 256	...
	Saldo	+ 7 851	+ 5 942	+ 6 500	+ 2 777	+ 406	+ 247	+ 216	+ 265	...
Frankreich	Ausfuhr	105 901	58 578	67 418	47 890	5 683	5 983	6 033	5 323	...
	Einfuhr	88 914	45 559	50 863	34 776	4 530	4 486	4 279	3 802	...
	Saldo	+ 16 987	+ 13 019	+ 16 555	+ 13 114	+ 1 153	+ 1 498	+ 1 754	+ 1 521	...
Italien	Ausfuhr	70 533	38 335	45 012	32 032	4 006	4 189	4 167	3 204	...
	Einfuhr	64 513	33 107	35 778	24 030	3 200	3 156	3 171	2 576	...
	Saldo	+ 6 020	+ 5 229	+ 9 234	+ 8 002	+ 806	+ 1 033	+ 996	+ 628	...
Niederlande	Ausfuhr	66 910	34 355	38 994	26 562	3 290	3 266	3 152	3 238	...
	Einfuhr	69 425	36 089	44 740	31 164	3 845	3 864	3 721	3 541	...
	Saldo	- 2 515	- 1 734	- 5 746	- 4 602	- 555	- 597	- 569	- 302	...
Österreich	Ausfuhr	51 760	28 295	32 437	21 668	2 623	2 696	2 742	2 563	...
	Einfuhr	33 078	18 288	20 498	13 732	1 766	1 651	1 794	1 587	...
	Saldo	+ 18 683	+ 10 007	+ 11 939	+ 7 936	+ 857	+ 1 045	+ 948	+ 976	...
Spanien	Ausfuhr	38 454	22 684	26 733	19 236	2 432	2 447	2 667	2 076	...
	Einfuhr	27 801	14 666	16 088	10 921	1 514	1 421	1 310	1 036	...
	Saldo	+ 10 653	+ 8 018	+ 10 645	+ 8 315	+ 919	+ 1 025	+ 1 356	+ 1 040	...
Schweden	Ausfuhr	21 874	11 657	13 525	8 511	1 034	1 066	921	993	...
	Einfuhr	16 331	8 305	10 202	6 321	810	735	738	702	...
	Saldo	+ 5 543	+ 3 352	+ 3 323	+ 2 189	+ 224	+ 331	+ 184	+ 291	...
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	81 356	43 124	49 377	35 796	4 691	4 252	4 711	4 557	...
	Einfuhr	56 694	30 757	36 925	25 342	3 412	3 220	2 833	3 003	...
	Saldo	+ 24 662	+ 12 367	+ 12 453	+ 10 454	+ 1 279	+ 1 032	+ 1 878	+ 1 554	...
2. Andere europäische Industrieländer	Ausfuhr	66 640	33 504	39 585	26 919	3 460	3 549	3 384	3 412	...
	Einfuhr	58 057	30 588	36 618	25 461	3 216	2 967	3 516	2 806	...
	Saldo	+ 8 582	+ 2 916	+ 2 967	+ 1 458	+ 243	+ 582	- 133	+ 606	...
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	42 686	22 808	25 596	18 593	2 480	2 372	2 330	2 244	...
	Einfuhr	32 550	17 070	18 798	12 996	1 673	1 582	1 777	1 507	...
	Saldo	+ 10 136	+ 5 738	+ 6 798	+ 5 597	+ 807	+ 790	+ 553	+ 737	...
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr	122 107	68 867	83 105	60 658	7 757	7 453	8 327	7 429	...
	Einfuhr	117 995	62 651	79 182	51 405	6 640	6 350	5 989	6 047	...
	Saldo	+ 4 111	+ 6 216	+ 3 923	+ 9 253	+ 1 117	+ 1 103	+ 2 338	+ 1 383	...
darunter:										
Japan	Ausfuhr	18 310	10 367	13 196	8 800	1 111	1 069	1 175	1 095	...
	Einfuhr	41 047	21 779	26 848	15 744	2 049	1 877	1 761	1 674	...
	Saldo	- 22 737	- 11 412	- 13 653	- 6 944	- 938	- 807	- 586	- 579	...
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	89 751	51 425	61 765	46 009	5 775	5 678	6 353	5 557	...
	Einfuhr	68 307	36 790	47 124	32 146	4 130	4 016	3 777	3 974	...
	Saldo	+ 21 444	+ 14 635	+ 14 640	+ 13 863	+ 1 646	+ 1 662	+ 2 576	+ 1 583	...
II. Reformländer	Ausfuhr	115 463	56 717	70 328	54 042	7 391	6 914	7 294	7 225	...
	Einfuhr	108 819	62 533	82 905	58 969	7 108	7 486	7 690	7 537	...
	Saldo	+ 6 645	- 5 816	- 12 577	- 4 926	+ 283	- 572	- 397	- 312	...
darunter:										
Mittel- und osteuropäische Reformländer	Ausfuhr	101 499	49 020	59 908	45 388	6 227	5 889	6 114	5 898	...
	Einfuhr	84 280	47 723	62 784	45 273	5 434	5 877	5 926	5 636	...
	Saldo	+ 17 220	+ 1 297	- 2 877	+ 115	+ 793	+ 12	+ 188	+ 262	...
Volksrepublik China 2)	Ausfuhr	11 900	6 949	9 459	7 850	1 048	922	1 060	1 212	...
	Einfuhr	23 181	13 795	18 555	12 472	1 519	1 437	1 613	1 739	...
	Saldo	- 11 280	- 6 846	- 9 096	- 4 622	- 472	- 515	- 553	- 527	...
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	108 860	56 377	65 401	47 904	6 433	5 853	6 415	6 186	...
	Einfuhr	90 249	48 835	64 934	41 011	4 791	4 916	5 202	5 046	...
	Saldo	+ 18 610	+ 7 543	+ 4 677	+ 6 893	+ 1 642	+ 936	+ 1 213	+ 1 140	...
darunter:										
Südostasiatische Schwellenländer 3)	Ausfuhr	36 657	18 775	24 031	16 878	2 349	1 974	2 236	2 119	...
	Einfuhr	42 310	22 586	30 502	18 304	2 130	2 044	2 040	2 185	...
	Saldo	- 5 653	- 3 811	- 6 472	- 1 426	+ 219	- 70	+ 196	- 66	...
OPEC-Länder	Ausfuhr	19 213	9 135	10 758	8 800	1 144	1 087	1 302	1 232	...
	Einfuhr	11 215	6 425	10 244	5 672	541	760	759	727	...
	Saldo	+ 7 998	+ 2 710	+ 514	+ 3 129	+ 603	+ 327	+ 543	+ 504	...

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf

sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 2 Ohne Hongkong. — 3 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Republik Korea, Taiwan und Thailand.

X. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Zeit	Dienstleistungen										Erwerbseinkommen 4)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	insgesamt	Reiseverkehr	Transport 1)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 2)	übrige Dienstleistungen					
							zusammen	darunter: Entgelte für selbstständige Tätigkeit 3)	Bauleistungen, Montagen, Ausbeserungen			
1996	- 55 330	- 53 025	+ 4 873	+ 2 653	- 3 772	+ 6 699	- 12 757	- 2 180	- 1 216	- 1 779	+ 3 171	
1997	- 58 715	- 52 718	+ 5 723	+ 2 315	- 4 341	+ 6 616	- 16 310	- 2 403	- 1 669	- 1 698	+ 678	
1998	- 66 748	- 54 742	+ 5 457	+ 3 011	- 4 052	+ 5 462	- 21 885	- 2 564	- 2 473	- 1 584	- 11 157	
1999	- 41 091	- 29 947	+ 2 882	+ 1 073	- 1 868	+ 1 973	- 15 204	- 2 112	- 552	- 836	- 7 367	
2000	- 44 694	- 32 000	+ 3 584	+ 856	- 2 871	+ 2 149	- 16 413	- 2 594	- 1 244	- 936	- 301	
2000 1.Vj.	- 9 938	- 6 318	+ 564	+ 88	- 757	+ 577	- 4 091	- 696	- 380	+ 45	+ 397	
2.Vj.	- 11 661	- 8 463	+ 946	+ 475	- 450	+ 407	- 4 576	- 533	- 333	- 271	+ 1 799	
3.Vj.	- 12 570	- 11 111	+ 1 073	+ 42	- 572	+ 576	- 2 578	- 660	- 20	- 511	+ 1 269	
4.Vj.	- 10 525	- 6 107	+ 1 001	+ 251	- 1 092	+ 589	- 5 167	- 705	- 511	- 199	- 1 228	
2001 1.Vj.	- 12 679	- 6 571	+ 915	- 100	- 540	+ 711	- 7 093	- 620	- 655	+ 99	- 1 104	
2.Vj.	- 11 234	- 8 762	+ 1 307	+ 179	- 316	+ 690	- 4 331	- 575	- 380	- 173	- 1 730	
3.Vj.	- 14 021	- 10 519	+ 1 100	+ 168	- 637	+ 756	- 4 888	- 606	- 369	- 461	- 754	
2000 Nov.	- 3 124	- 1 702	+ 214	+ 172	- 399	+ 202	- 1 610	- 212	- 164	- 69	- 467	
Dez.	- 3 031	- 1 614	+ 478	+ 5	- 314	+ 254	- 1 839	- 303	+ 90	- 49	- 1 810	
2001 Jan.	- 4 331	- 2 317	+ 171	+ 4	- 143	+ 221	- 2 267	- 246	- 445	+ 27	- 4 351	
Febr.	- 2 969	- 1 880	+ 363	- 77	- 392	+ 253	- 1 236	- 194	- 92	+ 26	+ 676	
März	- 5 378	- 2 374	+ 381	- 26	- 5	+ 236	- 3 591	- 180	- 118	+ 47	+ 2 570	
April	- 2 337	- 2 735	+ 348	+ 9	- 49	+ 167	- 78	- 215	- 56	- 81	+ 1 736	
Mai	- 3 791	- 2 822	+ 580	+ 151	- 166	+ 265	- 1 801	- 188	- 71	- 43	- 406	
Juni	- 5 105	- 3 206	+ 379	+ 18	- 102	+ 258	- 2 453	- 171	- 253	- 49	- 3 060	
Juli	- 4 912	- 3 411	+ 506	+ 161	- 319	+ 222	- 2 071	- 281	- 82	- 155	- 3 382	
Aug.	- 4 783	- 3 834	+ 420	- 19	- 106	+ 286	- 1 529	- 202	- 92	- 148	+ 1 888	
Sept.	- 4 326	- 3 274	+ 174	+ 26	- 212	+ 249	- 1 288	- 123	- 195	- 157	+ 740	

1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 2 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ingenieur- und sons-

tige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 4 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)			Mio DM / Mio Euro		
	Insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige laufende Übertragungen 3)	insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige laufende Übertragungen	Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
			zusammen	darunter Europäische Gemeinschaften							
1996	- 51 294	- 35 281	- 30 674	- 27 553	- 4 607	- 16 013	- 7 401	- 8 612	- 3 283	- 2 617	- 666
1997	- 52 742	- 36 812	- 31 509	- 28 502	- 5 302	- 15 930	- 7 519	- 8 411	+ 52	- 2 821	+ 2 873
1998	- 53 348	- 37 317	- 33 077	- 30 382	- 4 240	- 16 031	- 6 936	- 9 095	+ 1 289	- 2 441	+ 3 730
1999	- 25 782	- 17 409	- 15 428	- 13 846	- 1 981	- 8 373	- 3 429	- 4 944	- 154	- 1 351	+ 1 197
2000	- 27 123	- 19 057	- 16 958	- 15 406	- 2 099	- 8 066	- 3 458	- 4 609	- 1 588	- 1 186	- 402
2000 1.Vj.	- 5 452	- 3 473	- 2 578	- 2 064	- 896	- 1 979	- 864	- 1 114	+ 160	- 237	+ 397
2.Vj.	- 6 513	- 4 488	- 4 707	- 4 435	+ 219	- 2 024	- 864	- 1 160	- 330	- 290	- 40
3.Vj.	- 7 114	- 5 102	- 4 664	- 4 213	- 437	- 2 012	- 864	- 1 148	- 1 010	- 285	- 725
4.Vj.	- 8 045	- 5 994	- 5 009	- 4 695	- 985	- 2 051	- 864	- 1 187	- 408	- 374	- 34
2001 1.Vj.	- 5 309	- 2 926	- 2 117	- 1 604	- 808	- 2 383	- 880	- 1 503	+ 565	- 312	+ 877
2.Vj.	- 7 591	- 5 118	- 5 338	- 4 919	+ 219	- 2 472	- 880	- 1 592	- 598	- 251	- 347
3.Vj.	- 6 336	- 3 966	- 3 043	- 2 483	- 923	- 2 370	- 880	- 1 490	- 444	- 326	- 118
2000 Nov.	- 2 880	- 2 116	- 1 780	- 1 617	- 337	- 764	- 288	- 475	- 143	- 117	- 25
Dez.	- 2 193	- 1 539	- 1 440	- 1 353	- 99	- 654	- 288	- 366	- 140	- 115	- 25
2001 Jan.	- 407	+ 310	+ 676	+ 847	- 366	- 717	- 293	- 423	+ 527	- 137	+ 663
Febr.	- 2 222	- 1 333	- 1 093	- 779	- 240	- 889	- 293	- 595	+ 119	- 82	+ 201
März	- 2 680	- 1 902	- 1 700	- 1 673	- 202	- 778	- 293	- 484	- 81	- 93	+ 12
April	- 2 189	- 1 368	- 1 442	- 1 388	+ 74	- 821	- 293	- 527	- 148	- 72	- 76
Mai	- 2 485	- 1 608	- 1 877	- 1 663	+ 269	- 877	- 293	- 583	- 738	- 84	- 654
Juni	- 2 917	- 2 143	- 2 020	- 1 867	- 123	- 775	- 293	- 481	+ 288	- 95	+ 383
Juli	- 2 860	- 1 991	- 1 735	- 1 466	- 256	- 870	- 293	- 576	- 226	- 126	- 100
Aug.	- 1 273	- 506	- 168	+ 89	- 338	- 767	- 293	- 473	- 172	- 100	- 72
Sept.	- 2 203	- 1 470	- 1 141	- 1 106	- 329	- 733	- 293	- 440	- 45	- 99	+ 54

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlass.

X. Außenwirtschaft

7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Position	1998	1999	2000	2000		2001				
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	Juli	Aug.	Sept.
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 574 900	- 355 558	- 347 732	- 33 783	- 135 458	- 62 131	- 53 137	+ 8 106	- 31 452	- 29 791
1. Direktinvestitionen 1)	- 155 873	- 103 057	- 52 705	+ 12 366	- 11 614	- 33 072	+ 2 770	+ 7 115	- 1 575	- 2 770
Beteiligungskapital	- 104 000	- 83 922	- 45 063	+ 10 762	- 23	- 35 616	- 12 844	- 4 660	+ 1 025	- 9 209
reinvestierte Gewinne 2)	- 10 100	- 5 500	- 5 500	- 1 375	- 1 375	- 1 375	- 1 375	- 458	- 458	- 458
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	- 34 238	- 6 778	+ 3 640	+ 4 669	- 9 257	+ 5 028	+ 18 237	+ 12 752	- 1 762	+ 7 247
übrige Anlagen	- 7 534	- 6 856	- 5 782	- 1 690	- 959	- 1 109	- 1 248	- 518	- 379	- 350
2. Wertpapieranlagen	- 256 232	- 178 153	- 210 323	- 30 314	- 42 489	- 44 700	- 4 314	- 7 831	- 2 075	+ 5 592
Dividendenwerte 3)	- 121 050	- 67 934	- 107 684	- 13 053	- 5 127	- 11 068	+ 6 272	- 2 251	+ 448	+ 8 075
Investmentzertifikate 4)	- 17 892	- 14 055	- 31 861	- 3 992	- 5 832	- 4 716	- 3 762	- 889	- 1 126	- 1 746
festverzinsliche Wertpapiere 5)	- 110 676	- 94 688	- 72 431	- 10 210	- 31 174	- 28 116	- 6 367	- 4 449	- 2 271	+ 353
Geldmarktpapiere	- 6 613	- 1 477	+ 1 652	- 3 060	- 356	- 800	- 457	- 243	+ 875	- 1 090
3. Finanzderivate 6)	- 13 458	- 1 112	- 3 839	- 2 357	+ 1 122	+ 2 573	- 4 338	- 3 551	- 1 657	+ 871
4. Kredite	- 141 250	- 71 146	- 78 673	- 13 465	- 82 207	+ 13 334	- 46 669	+ 12 544	- 25 928	- 33 286
Kreditinstitute 7)	- 135 477	- 43 076	- 100 854	- 39 404	- 70 058	- 10 041	- 35 892	+ 25 906	- 28 792	- 33 005
langfristig	- 61 395	- 42 717	- 39 476	- 14 767	- 7 576	- 11 596	- 11 755	- 3 579	- 4 436	- 3 740
kurzfristig	- 74 082	- 359	- 61 378	- 24 637	- 62 483	+ 1 555	- 24 136	+ 29 486	- 24 356	- 29 266
Unternehmen und Privatpersonen	- 4 121	+ 11 816	+ 299	+ 12 097	- 17 290	+ 2 391	+ 2 394	- 2 950	+ 7 266	- 1 922
langfristig	- 593	- 1 967	+ 1 030	+ 1 199	- 298	- 158	- 40	- 37	+ 40	- 43
kurzfristig 7)	- 3 529	+ 13 783	- 731	+ 10 899	- 16 992	+ 2 548	+ 2 434	- 2 913	+ 7 227	- 1 879
Staat	- 1 501	+ 7 658	- 20 091	- 1 198	+ 21 140	+ 1 995	+ 379	+ 191	+ 161	+ 27
langfristig	- 1 722	- 376	- 1 250	- 183	+ 159	+ 179	- 88	- 36	- 39	- 14
kurzfristig 7)	+ 220	+ 8 034	- 18 841	- 1 015	+ 20 981	+ 1 816	+ 467	+ 227	+ 199	+ 41
Bundesbank	- 151	- 47 544	+ 41 972	+ 15 040	- 15 999	+ 18 990	- 13 551	- 10 602	- 4 563	+ 1 614
5. sonstige Kapitalanlagen 8)	- 8 088	- 2 090	- 2 191	- 13	- 269	- 267	- 586	- 171	- 217	- 197
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 606 986	+ 320 220	+ 357 535	+ 10 556	+ 127 018	+ 55 166	+ 38 705	- 8 882	+ 31 117	+ 16 470
1. Direktinvestitionen 1)	+ 42 720	+ 52 507	+ 191 090	- 36 613	+ 389	+ 5 975	+ 14 559	+ 7 073	+ 2 179	+ 5 307
Beteiligungskapital	+ 11 570	+ 25 002	+ 105 462	- 72 158	+ 21 197	+ 4 134	+ 813	+ 558	- 1 028	+ 1 283
reinvestierte Gewinne 2)	- 1 000	- 4 500	- 4 500	- 1 125	- 1 125	- 1 125	- 1 125	- 375	- 375	- 375
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	+ 33 007	+ 32 253	+ 90 463	+ 36 744	- 19 657	+ 3 016	+ 14 897	+ 6 905	+ 3 589	+ 4 404
übrige Anlagen	- 857	- 249	- 336	- 74	- 27	- 50	- 26	- 15	- 6	- 5
2. Wertpapieranlagen	+ 264 985	+ 164 581	+ 46 085	+ 19 253	- 4 668	+ 66 785	+ 31 016	+ 8 186	+ 11 587	+ 11 244
Dividendenwerte 3)	+ 101 294	+ 22 694	- 37 261	+ 9 325	+ 4 634	+ 70 791	+ 14 991	+ 6 830	+ 5 857	+ 2 304
Investmentzertifikate	- 2 776	+ 5 761	+ 10 821	+ 2 069	- 1 863	- 636	- 481	- 202	- 232	- 47
festverzinsliche Wertpapiere 5)	+ 154 028	+ 97 897	+ 69 032	+ 14 364	+ 8 357	+ 10 995	+ 18 653	- 80	+ 8 591	+ 10 143
Geldmarktpapiere	+ 12 438	+ 38 229	+ 3 492	- 6 506	- 15 797	- 14 366	- 2 147	+ 1 638	- 2 630	- 1 156
3. Kredite	+ 299 320	+ 103 177	+ 120 166	+ 27 855	+ 131 247	- 17 577	- 6 880	- 24 143	+ 17 347	- 84
Kreditinstitute 7)	+ 279 437	+ 95 379	+ 117 943	+ 26 961	+ 131 163	- 24 979	- 7 667	- 24 779	+ 21 283	- 4 171
langfristig	+ 61 270	+ 35 226	+ 18 314	+ 3 214	- 2 605	+ 11 385	+ 6 845	+ 1 077	+ 1 134	+ 4 634
kurzfristig	+ 218 167	+ 60 153	+ 99 629	+ 23 747	+ 133 768	- 36 364	- 14 512	- 25 856	+ 20 149	- 8 805
Unternehmen und Privatpersonen	+ 16 246	+ 21 044	+ 1 053	- 360	+ 3 029	+ 5 822	- 1 817	- 290	- 2 902	+ 1 375
langfristig	+ 13 306	+ 3 953	- 272	+ 606	+ 4 412	+ 1 668	+ 1 161	+ 320	- 338	+ 1 179
kurzfristig 7)	+ 2 941	+ 17 091	+ 1 325	- 966	- 1 384	+ 4 154	- 2 978	- 610	- 2 564	+ 197
Staat	+ 49	- 11 255	+ 757	+ 1 208	- 3 122	+ 1 509	+ 249	+ 761	- 889	+ 377
langfristig	- 8 280	- 8 306	- 141	+ 391	- 520	- 67	- 100	+ 90	+ 8	- 18
kurzfristig 7)	+ 8 329	- 2 949	+ 898	+ 817	- 2 602	+ 1 576	+ 349	+ 851	- 897	+ 395
Bundesbank	+ 3 588	- 1 991	+ 414	+ 46	+ 177	+ 70	+ 2 355	+ 165	- 145	+ 2 335
4. sonstige Kapitalanlagen	- 39	- 45	+ 195	+ 62	+ 50	- 16	+ 9	+ 2	+ 4	+ 3
III. Saldo aller statistisch erfassten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	+ 32 086	- 35 338	+ 9 804	- 23 227	- 8 440	- 6 965	- 14 433	- 776	- 336	- 13 321

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genuss-Scheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbrieftete Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen.

X. Außenwirtschaft

8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten			Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)	
	Währungsreserven						Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen		
	insgesamt	zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Forde- rungen an die EZB 2)					netto	insgesamt	9	10
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1989	99 959	97 527	13 688	58 308	8 229	17 303	2 432	51 642	51 642	–	48 317
1990	106 446	104 023	13 688	64 517	7 373	18 445	2 423	52 259	52 259	–	54 188
1991	97 345	94 754	13 688	55 424	8 314	17 329	2 592	42 335	42 335	–	55 010
1992	143 959	141 351	13 688	85 845	8 199	33 619	2 608	26 506	26 506	–	117 453
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	–	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	–	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	–	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	–	1 079	15 978	15 978	–	119 107

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion o)

Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen						sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)	Forderungen innerhalb des Eurosystems (netto) 2)	sonstige Forderungen an Ansässige in anderen EUWU- Ländern	Auslands- verbind- lichkeiten 3)	Netto- Auslands- position der Deutschen Bundesbank (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)
	Währungsreserven										
	insgesamt	zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven	5					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1999 Jan. 4)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146	
1999	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779	
2000	100 762	93 815	32 676	7 762	53 377	313	6 620	14	6 592	94 170	
1999 März	115 913	85 979	29 048	7 518	49 414	20 588	9 337	8	7 197	108 715	
Juni	108 811	86 925	28 106	8 551	50 269	25 786	3 910	9	6 714	102 096	
Sept.	125 037	89 368	31 762	8 046	49 560	21 924	13 735	10	6 191	118 846	
Dez.	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779	
2000 März	120 291	96 835	32 208	8 681	55 946	10 537	12 909	10	13 482	106 808	
Juni	139 873	96 018	33 744	7 581	54 693	4 551	39 296	9	8 047	131 826	
Sept.	126 332	100 750	34 874	7 815	58 061	5 616	19 958	8	10 141	116 191	
Dez.	100 762	93 815	32 676	7 762	53 377	313	6 620	14	6 592	94 170	
2001 Jan.	106 446	92 019	31 945	7 856	52 218	313	14 106	8	6 683	99 763	
Febr.	110 799	91 297	31 956	7 628	51 713	313	19 181	8	6 705	104 094	
März	116 133	93 187	32 710	7 752	52 726	313	22 626	8	6 770	109 364	
April	106 431	91 768	33 100	7 617	51 051	313	14 337	13	6 685	99 746	
Mai	111 163	95 808	34 994	7 956	52 858	313	15 035	8	6 816	104 347	
Juni	99 774	95 817	35 494	8 158	52 165	313	3 637	7	6 840	92 934	
Juli	107 438	92 879	33 708	7 980	51 191	313	14 240	6	7 005	100 433	
Aug.	109 011	89 890	33 414	7 765	48 711	313	18 803	6	6 860	102 151	
Sept.	112 045	94 538	35 399	8 989	50 151	313	17 189	6	8 658	103 387	
Okt.	115 487	95 552	34 531	8 643	52 378	313	19 616	7	10 783	104 705	

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende auf Grund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsendstände zu Marktpreisen bewertet. — 1 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 2 Enthält auch die Salden im grenzüberschreiten-

den Zahlungsverkehr der Deutschen Bundesbank innerhalb des Eurosystems. Ab November 2000 einschl. der TARGET-Positionen, die zuvor als bilaterale Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nationalen Zentralbanken außerhalb des Eurosystems dargestellt wurden (in Spalte 6 bzw. 9). — 3 Vgl. Anmerkung 2. — 4 Euro-Eröffnungsbilanz der Deutschen Bundesbank zum 1. Januar 1999.

X. Außenwirtschaft

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken)
gegenüber dem Ausland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
1997	461 760	141 722	320 038	132 372	187 666	172 843	14 823	392 071	80 743	311 328	181 987	129 341	85 746	43 595
1998	502 610	140 729	361 881	169 889	191 992	176 485	15 507	429 240	81 092	348 148	220 628	127 520	87 576	39 944
1999	277 331	52 774	224 557	115 564	108 993	100 777	8 216	293 849	56 632	237 217	166 026	71 191	52 047	19 144
2000	320 874	43 462	277 412	152 752	124 660	116 971	7 689	439 560	52 663	386 897	302 524	84 373	63 093	21 280
2001 Juni	384 023	57 593	326 430	197 298	129 132	121 006	8 126	474 382	60 230	414 152	327 318	86 834	62 320	24 514
Juli	372 940	68 625	304 315	178 798	125 517	117 265	8 252	479 621	63 314	416 307	333 762	82 545	59 365	23 180
Aug. r)	363 397	63 078	300 319	176 462	123 857	114 716	9 141	482 614	63 372	419 242	337 276	81 966	57 229	24 737
Sept.	363 843	62 011	301 832	174 472	127 360	118 621	8 739	497 230	62 387	434 843	349 597	85 246	60 521	24 725
EU-Länder														
1997	287 024	130 611	156 413	68 161	88 252	80 199	8 053	236 747	68 777	167 970	110 157	57 813	46 097	11 716
1998	307 523	130 398	177 125	84 422	92 703	83 927	8 776	265 214	68 873	196 341	137 494	58 847	46 896	11 951
1999	157 617	47 992	109 625	56 450	53 175	48 500	4 675	194 809	49 243	145 566	111 605	33 961	27 532	6 429
2000	177 782	39 563	138 219	78 298	59 921	55 718	4 203	316 549	45 473	271 076	231 083	39 993	32 457	7 536
2001 Juni	208 655	53 147	155 508	92 496	63 012	58 498	4 514	333 580	52 633	280 947	239 417	41 530	32 778	8 752
Juli	207 960	64 308	143 652	82 290	61 362	56 875	4 487	346 234	55 786	290 448	250 709	39 739	31 097	8 642
Aug. r)	204 151	58 377	145 774	85 037	60 737	55 444	5 293	352 095	56 438	295 657	257 217	38 440	29 363	9 077
Sept.	196 189	57 378	138 811	76 656	62 155	57 201	4 954	358 454	55 594	302 860	262 463	40 397	31 533	8 864
darunter EWU-Mitgliedsländer ¹⁾														
1997	174 416	66 022	108 394	42 064	66 330	60 694	5 636	177 629	51 339	126 290	82 879	43 411	35 206	8 205
1998	190 953	68 418	122 535	54 167	68 368	62 491	5 877	197 566	50 579	146 987	103 899	43 088	35 021	8 067
1999	104 071	25 946	78 125	38 747	39 378	36 074	3 304	151 179	38 117	113 062	88 763	24 299	20 173	4 126
2000	120 976	22 737	98 239	52 976	45 263	42 389	2 874	241 330	33 698	207 632	179 095	28 537	23 569	4 968
2001 Juni	137 354	30 383	106 971	57 622	49 349	46 119	3 230	263 385	38 115	225 270	194 294	30 976	24 228	6 748
Juli	138 007	38 346	99 661	52 267	47 394	44 152	3 242	271 629	39 191	232 438	203 041	29 397	22 767	6 630
Aug. r)	133 016	33 768	99 248	53 128	46 120	42 681	3 439	272 630	39 796	232 834	204 765	28 069	21 132	6 937
Sept.	125 275	33 797	91 478	43 938	47 540	44 231	3 309	281 054	39 252	241 802	212 082	29 720	22 809	6 911
Andere Industrieländer														
1997	89 482	6 436	83 046	45 814	37 232	34 050	3 182	95 662	7 884	87 778	55 306	32 472	26 280	6 192
1998	109 682	8 246	101 436	61 999	39 437	36 162	3 275	102 058	7 655	94 403	61 741	32 662	26 292	6 370
1999	71 958	3 595	68 363	45 540	22 823	21 220	1 603	68 024	4 870	63 154	44 518	18 636	15 387	3 249
2000	84 502	2 925	81 577	54 272	27 305	25 673	1 632	84 464	4 711	79 753	56 986	22 767	18 621	4 146
2001 Juni	110 386	2 908	107 478	80 783	26 695	25 104	1 591	99 053	5 264	93 789	70 982	22 807	17 928	4 879
Juli	102 431	2 805	99 626	73 009	26 617	25 025	1 592	93 190	5 306	87 884	66 169	21 715	17 028	4 687
Aug. r)	96 328	3 004	93 324	68 005	25 319	23 705	1 614	99 562	4 701	84 861	63 318	21 543	16 703	4 840
Sept.	102 842	2 916	99 926	74 054	25 872	24 212	1 660	96 961	4 618	92 343	70 093	22 250	17 369	4 881
Reformländer														
1997	27 427	296	27 131	5 916	21 215	19 487	1 728	10 690	90	10 600	595	10 005	4 007	5 998
1998	30 107	360	29 747	7 914	21 833	20 218	1 615	11 383	135	11 248	657	10 591	4 941	5 650
1999	16 402	231	16 171	4 603	11 568	10 934	634	6 256	78	6 178	481	5 697	3 119	2 578
2000	19 082	240	18 842	5 028	13 814	13 104	710	8 202	113	8 089	928	7 161	4 384	2 777
2001 Juni	21 151	224	20 927	5 892	15 035	14 355	680	8 642	133	8 509	1 307	7 202	4 178	3 024
Juli	20 592	255	20 337	5 915	14 422	13 708	714	8 581	134	8 447	1 333	7 114	4 322	2 792
Aug. r)	20 678	266	20 412	5 945	14 467	13 707	760	8 528	132	8 396	1 336	7 060	4 189	2 871
Sept.	21 606	233	21 373	6 209	15 164	14 447	717	9 085	127	8 958	1 486	7 472	4 508	2 964
Entwicklungsländer														
1997	57 827	4 379	53 448	12 481	40 967	39 107	1 860	48 972	3 992	44 980	15 929	29 051	9 362	19 689
1998	55 298	1 725	53 573	15 554	38 019	36 178	1 841	50 585	4 429	46 156	20 736	25 420	9 447	15 973
1999	31 354	956	30 398	8 971	21 427	20 123	1 304	24 760	2 441	22 319	9 422	12 897	6 009	6 888
2000	39 508	734	38 774	15 154	23 620	22 476	1 144	30 345	2 366	27 979	13 527	14 452	7 631	6 821
2001 Juni	43 831	1 314	42 517	18 127	24 390	23 049	1 341	33 107	2 200	30 907	15 612	15 295	7 436	7 859
Juli	41 957	1 257	40 700	17 584	23 116	21 657	1 459	31 616	2 088	29 528	15 551	13 977	6 918	7 059
Aug. r)	42 240	1 431	40 809	17 475	23 334	21 860	1 474	32 429	2 101	30 328	15 405	14 923	6 974	7 949
Sept.	43 206	1 484	41 722	17 553	24 169	22 761	1 408	32 730	2 048	30 682	15 555	15 127	7 111	8 016

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht aus-

geschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. — 1 Ab Januar 2001 einschl. Griechenland.

X. Außenwirtschaft

11. Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU *)
sowie Euro-Umrechnungskurse

Durchschnitt im Jahr	Frankreich	Italien	Niederlande	Belgien/ Luxemburg	Österreich	Spanien	Finnland	Irland	Portugal	Griechenland	ECU-Werte 1) 1 ECU = ... DEM
	100 FRF	1 000 ITL	100 NLG	100 BEF/LUF	100 ATS	100 ESP	100 FIM	1 IEP	100 PTE	100 GRD 2) 1 EUR 2)	
Kassa-Mittelkurse an der Frankfurter Börse in DEM											
1991	29,409	1,3377	88,742	4,857	14,211	1,597	41,087	2,671	1,149	0,9103	2,05076
1992	29,500	1,2720	88,814	4,857	14,211	1,529	34,963	2,656	1,157	0,8178	2,02031
1993	29,189	1,0526	89,017	4,785	14,214	1,303	28,915	2,423	1,031	0,7213	1,93639
1994	29,238	1,0056	89,171	4,8530	14,214	1,2112	31,108	2,4254	0,9774	0,6683	1,92452
1995	28,718	0,8814	89,272	4,8604	14,214	1,1499	32,832	2,2980	0,9555	0,6182	1,87375
1996	29,406	0,9751	89,243	4,8592	14,214	1,1880	32,766	2,4070	0,9754	0,6248	1,90954
1997	29,705	1,0184	88,857	4,8464	14,210	1,1843	33,414	2,6297	0,9894	0,6349	1,96438
1998	29,829	1,0132	88,714	4,8476	14,213	1,1779	32,920	2,5049	0,9763	0,5952	1,96913
1999	.	.	.	.	.	.	.	.	.	325,76	.
2000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	336,63	.
Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse (1 EUR = ... WE) 3)											
6,55957 | 1936,27 | 2,20371 | 40,3399 | 13,7603 | 166,386 | 5,94573 | 0,787564 | 200,482 | 4) | 340,750 | 5) | 1,95583											

* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission. — 2 Bis 1998 reziproke Werte der von der Bank of Greece veröffentlichten Devisenkurse für die D-Mark; ab 1999 Euro-Referenzkurse

der EZB (1 EUR = ... GRD). — 3 Gültig ab 1.1.99. — 4 Gültig ab 1.1.01. — 5 Umrechnungskurs der D-Mark.

12. DM- und Euro-Wechselkurse für andere Währungen *)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Vereinigte Staaten USD	Japan JPY	Dänemark DKK	Schweden SEK	Vereinigtes Königreich GBP	Norwegen NOK	Schweiz CHF	Kanada CAD	Australien AUD 1)	Neuseeland NZD 1)
	Kassa-Mittelkurse an der Frankfurter Börse (1 bzw. 100 WE = ... DEM)									
1991	1,6612	1,2346	25,932	27,421	2,926	25,580	115,740	1,4501	1,2942	0,9589
1992	1,5595	1,2313	25,869	26,912	2,753	25,143	111,198	1,2917	1,1476	0,8406
1993	1,6544	1,4945	25,508	21,248	2,483	23,303	111,949	1,2823	1,1235	0,8940
1994	1,6218	1,5870	25,513	21,013	2,4816	22,982	118,712	1,1884	1,1848	0,9605
1995	1,4338	1,5293	25,570	20,116	2,2620	22,614	121,240	1,0443	1,0622	0,9399
1996	1,5037	1,3838	25,945	22,434	2,3478	23,292	121,891	1,1027	1,1782	1,0357
1997	1,7348	1,4378	26,249	22,718	2,8410	24,508	119,508	1,2533	1,2889	1,1453
1998	1,7592	1,3484	26,258	22,128	2,9142	23,297	121,414	1,1884	1,1070	0,9445
Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank (1 EUR = ... WE) 2)										
1999	1,0658	121,32	7,4355	8,8075	0,65874	8,3104	1,6003	1,5840	1,6523	2,0145
2000	0,9236	99,47	7,4538	8,4452	0,60948	8,1129	1,5579	1,3706	1,5889	2,0288
1999 Okt.	1,0706	113,52	7,4334	8,7272	0,64587	8,2885	1,5943	1,5808	1,6414	2,0798
Nov.	1,0338	108,25	7,4366	8,6330	0,63702	8,1907	1,6051	1,5160	1,6179	2,0178
Dez.	1,0110	103,72	7,4403	8,5865	0,62651	8,0977	1,6012	1,4906	1,5798	1,9891
2000 Jan.	1,0137	106,53	7,4439	8,5968	0,61834	8,1215	1,6103	1,4687	1,5421	1,9716
Febr.	0,9834	107,64	7,4453	8,5114	0,61466	8,0991	1,6069	1,4270	1,5642	2,0057
März	0,9643	102,59	7,4473	8,3884	0,61063	8,1110	1,6042	1,4082	1,5827	1,9674
April	0,9470	99,92	7,4505	8,2671	0,59802	8,1545	1,5740	1,3890	1,5878	1,9097
Mai	0,9060	98,09	7,4570	8,2410	0,60151	8,1994	1,5562	1,3549	1,5703	1,9355
Juni	0,9492	100,71	7,4607	8,3177	0,62927	8,2490	1,5608	1,4018	1,5968	2,0174
Juli	0,9397	101,39	7,4589	8,4070	0,62304	8,1763	1,5505	1,3886	1,5978	2,0394
Aug.	0,9041	97,76	7,4578	8,3917	0,60710	8,0959	1,5506	1,3406	1,5575	2,0305
Sept.	0,8721	93,11	7,4627	8,4145	0,60773	8,0266	1,5307	1,2945	1,5749	2,0882
Okt.	0,8552	92,75	7,4472	8,5245	0,58933	8,0032	1,5130	1,2924	1,6176	2,1346
Nov.	0,8564	93,26	7,4564	8,6289	0,60039	7,9950	1,5216	1,3204	1,6387	2,1438
Dez.	0,8973	100,61	7,4580	8,6622	0,61342	8,1334	1,5137	1,3679	1,6422	2,0905
2001 Jan.	0,9383	109,57	7,4642	8,9055	0,63480	8,2355	1,5291	1,4098	1,6891	2,1103
Febr.	0,9217	107,08	7,4630	8,9770	0,63400	8,2125	1,5358	1,4027	1,7236	2,1184
März	0,9095	110,33	7,4643	9,1264	0,62915	8,1600	1,5355	1,4167	1,8072	2,1753
April	0,8920	110,36	7,4633	9,1120	0,62168	8,1146	1,5287	1,3903	1,7847	2,1975
Mai	0,8742	106,50	7,4612	9,0576	0,61328	7,9927	1,5334	1,3473	1,6813	2,0723
Juni	0,8532	104,30	7,4539	9,2106	0,60890	7,9360	1,5225	1,3016	1,6469	2,0589
Juli	0,8607	107,21	7,4447	9,2637	0,60857	7,9714	1,5135	1,3153	1,6890	2,1074
Aug.	0,9005	109,34	7,4450	9,3107	0,62672	8,0552	1,5144	1,3857	1,7169	2,0895
Sept.	0,9111	108,20	7,4413	9,6744	0,62291	7,9985	1,4913	1,4260	1,8036	2,1781
Okt.	0,9059	109,86	7,4367	9,5780	0,62393	7,9970	1,4793	1,4224	1,7955	2,1863

* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Devisenkurse aus Australien bzw. Neuseeland; für Neuseeland errechnet aus Kursen per Mitte und Ende der Monate. — 2 Die EZB veröffentlicht tägliche Referenzkurse, die auf der

Grundlage der Konzertation zwischen den Zentralbanken um 14.15 Uhr ermittelt werden.

X. Außenwirtschaft

13. Effektive Wechselkurse *) für den Euro und ausgewählte fremde Währungen

1.Vj.1999 = 100

Effektiver Wechselkurs des Euro gegenüber einem ...				Nachrichtlich: Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft 3) 4) gegenüber ...				Effektive nominale Wechselkurse ausgewählter fremder Währungen gegenüber 19 Industrieländern 3) 5) 6)				
engen Länderkreis 1)		weiten Länderkreis 2)		19 Industrieländern 5)		49 Ländern 7)		US-Dollar	Pfund Sterling	Kanadischer Dollar	Schweizer Franken	Japanischer Yen
Nominal	Real auf Basis der Verbraucherpreise	Nominal	Real auf Basis der Verbraucherpreise	auf Basis der Preisdeflatoren des Gesamt- absatzes 8)	auf Basis der Verbraucherpreise							
1995	107,8	108,8	93,2	107,8	109,8	110,4	110,2	86,1	84,0	106,4	105,4	115,6
1996	107,9	108,8	95,4	105,9	106,4	106,8	105,2	90,9	85,9	108,8	104,2	100,6
1997	99,1	99,5	90,4	96,6	100,7	101,4	99,0	98,8	99,8	109,7	97,9	95,9
1998	101,5	101,3	96,6	99,1	101,0	101,1	100,1	103,4	103,3	103,5	99,9	89,7
1999	95,7	95,7	96,6	95,8	97,9	98,0	97,7	100,8	102,3	102,2	98,3	105,1
2000	85,7	86,5	88,2	86,3	91,9	93,2	91,7	105,4	105,2	103,6	96,8	117,9
1996 1.Vj.	108,9	110,2	95,5	107,6	108,3	108,9	107,6	89,8	83,1	108,0	106,8	102,9
2.Vj.	107,1	108,1	94,5	105,3	105,8	106,3	104,6	91,1	84,4	108,8	104,2	102,4
3.Vj.	108,6	109,5	96,3	106,3	106,3	107,1	105,4	90,9	85,2	108,2	104,8	100,1
4.Vj.	106,9	107,4	95,5	104,5	105,0	104,9	103,3	91,8	91,0	110,2	100,7	97,1
1997 1.Vj.	102,4	103,2	91,8	99,6	102,7	103,5	100,9	96,9	96,4	111,3	96,0	93,8
2.Vj.	99,5	99,7	90,0	96,4	101,0	101,7	98,9	98,1	98,9	109,3	97,5	96,6
3.Vj.	95,5	95,7	87,7	93,2	98,8	99,8	97,1	99,5	101,4	109,9	97,9	100,0
4.Vj.	99,1	99,2	92,1	97,0	100,3	100,4	99,0	100,5	102,4	108,2	100,2	92,9
1998 1.Vj.	98,8	98,8	92,6	96,4	99,6	99,8	98,8	103,2	104,5	107,3	100,1	92,5
2.Vj.	100,2	100,1	94,2	97,4	100,8	100,7	99,1	104,8	104,8	106,5	98,5	86,8
3.Vj.	102,5	102,5	97,8	100,2	101,7	102,1	100,9	106,3	104,1	102,0	99,4	83,7
4.Vj.	104,2	103,8	101,7	102,4	101,9	101,8	101,5	99,4	99,8	101,6	101,6	95,7
1999 Jan.	102,0	101,8	101,4	101,4	.	100,9	100,8	97,9	98,5	98,9	100,3	101,5
Febr.	99,9	99,9	100,0	100,1	100,0	100,0	100,1	99,8	99,7	101,0	100,1	99,9
März	98,3	98,3	98,7	98,6	.	99,1	99,2	102,0	101,6	100,2	99,6	98,8
April	97,1	96,9	97,5	97,2	.	98,6	98,5	102,3	102,1	102,2	98,8	99,4
Mai	96,6	96,5	96,9	96,4	98,5	98,4	98,0	102,6	103,1	104,4	98,6	97,7
Juni	94,7	94,7	95,1	94,5	.	97,8	97,8	103,5	103,4	104,0	98,4	99,8
Juli	94,8	95,2	95,1	94,4	.	98,5	97,4	103,7	102,1	102,8	97,8	101,1
Aug.	95,4	95,6	96,3	95,5	97,2	98,3	97,8	101,1	101,9	101,7	98,1	105,5
Sept.	93,6	93,4	95,2	93,8	.	96,7	96,5	99,4	103,1	102,5	97,2	112,0
Okt.	94,4	94,3	96,4	94,7	.	96,8	96,7	98,3	103,7	102,2	98,0	111,9
Nov.	92,0	92,0	94,0	92,4	95,8	95,8	95,4	99,2	103,9	103,3	96,4	115,1
Dez.	90,1	90,4	92,2	90,7	.	95,1	94,4	99,7	104,7	102,8	95,8	118,6
2000 Jan.	90,2	90,8	92,4	90,7	.	95,9	94,8	99,7	106,5	104,8	95,4	115,5
Febr.	89,2	89,8	91,2	89,6	93,8	95,5	94,1	102,3	106,5	105,2	95,2	112,5
März	87,7	88,3	89,7	88,1	.	94,3	92,9	102,4	106,3	104,6	94,7	116,8
April	86,1	86,6	88,4	86,7	.	93,2	91,9	103,0	107,7	104,3	95,9	118,6
Mai	84,5	85,0	86,9	85,1	92,1	92,1	91,0	106,4	106,0	103,0	96,3	118,3
Juni	87,4	88,1	89,9	88,1	.	93,8	92,7	103,6	102,5	103,7	97,2	118,3
Juli	86,9	87,9	89,4	87,5	.	94,3	92,7	104,5	103,4	103,9	97,7	116,8
Aug.	84,6	85,5	87,0	85,1	91,5	92,8	90,9	106,3	104,9	104,0	96,7	118,6
Sept.	82,8	83,6	85,3	83,3	.	91,8	89,8	107,7	103,5	104,3	97,2	122,3
Okt.	81,6	82,4	84,4	82,2	.	90,9	88,9	109,4	106,4	102,7	97,8	121,4
Nov.	82,3	83,3	85,1	82,9	90,3	91,3	89,3	110,2	104,6	100,7	97,5	121,1
Dez.	85,4	86,4	88,1	85,8	.	92,8	91,3	108,7	104,1	101,5	99,4	115,1
2001 Jan.	89,2	90,3	91,7	89,2	.	95,1	93,3	107,7	102,4	102,7	100,0	108,3
Febr.	88,3	89,7	91,0	88,7	p)	92,7	95,0	108,8	102,0	101,6	99,2	109,9
März	88,4	90,0	91,4	89,2	.	94,9	93,2	111,5	102,9	99,7	99,3	106,0
April	87,6	89,2	91,0	88,6	.	94,2	92,7	113,0	103,7	100,0	99,4	104,9
Mai	85,9	87,6	89,3	86,8	p)	91,4	93,6	113,1	104,3	101,3	98,3	107,5
Juni	84,7	86,4	88,1	85,5	.	93,1	90,9	114,1	104,4	102,7	98,5	108,3
Juli	85,4	87,3	89,1	86,4	.	93,7	91,7	114,3	104,9	102,5	99,5	105,8
Aug.	87,7	89,6	91,8	88,8	p)	91,7	94,6	111,6	103,0	101,1	100,4	106,4
Sept.	88,0	89,8	92,6	89,3	.	94,1	92,9	110,7	103,9	99,1	102,2	108,2
Okt.	88,0	89,8	92,8	89,2	.	94,0	92,7	111,8	103,7	99,0	103,0	106,2

* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. — 1 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitts der Euro-Wechselkurse bzw. vor 1999 der Wechselkurse der Euro-Vorgängerwährungen gegenüber folgenden Ländern: Australien, Dänemark, Griechenland, Hongkong, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, Singapur, Südkorea, Vereinigtes Königreich sowie Vereinigte Staaten. Die dabei verwendeten Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen von 1995 bis 1997 und spiegeln auch Drittmarkteffekte wider. Seit Januar 2001 zählt Griechenland beim effektiven Wechselkurs des Euro nicht mehr zu den Partnerländern; das Gewichtungsschema wurde entsprechend angepasst. Auf Grund der Änderung des Gewichtungsschemas sind die Angaben zum effektiven Wechselkurs ab Januar 2001 nicht vollständig mit früheren Angaben vergleichbar. Soweit die Verbraucherpreise noch nicht vorlagen, sind Schätzungen angegeben. Zur Erläuterung der Methode siehe: EZB, Monatsbericht, April 2000, S. 41 ff. —

2 Berechnungen der EZB. Zu dieser Gruppe gehören neben den Ländern der eng gefassten Gruppe (siehe Fußnote 1) zusätzlich folgende Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, China, Estland, Indien, Indonesien, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Polen, Rumänien, Russische Föderation, Slowakei, Slowenien, Südafrika, Taiwan, Thailand, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn und Zypern. — 3 Berechnung methodisch konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro (siehe S. 54 ff. dieses Berichts). — 4 Rückgang der Werte bedeutet Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. — 5 EWU-Länder sowie enger Länderkreis der EZB außer Australien, Hongkong, Singapur und Südkorea. — 6 Angaben bis Ende 1998 ermittelt durch Verkettung mit den bis Oktober 2001 veröffentlichten Ergebnissen. — 7 EWU-Länder sowie weiter Länderkreis der EZB. — 8 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte.

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Presse und Information zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder Zip-Diskette über die Abteilung Statistische Datenverarbeitung bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten. Eine Auswahl von Zeitreihen steht auch im Internet zum Herunterladen bereit.

Geschäftsbericht

Monatsbericht

Über die von 1990 bis 2000 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2001 beigefügte Verzeichnis.

Dezember 2000

- Die Entwicklung der Subventionen in Deutschland seit Beginn der neunziger Jahre

- Preiswirkungen der Deregulierung und Privatisierung auf den Gütermärkten
- Electronic Banking aus bankenaufsichtlicher Perspektive

Januar 2001

- Neuere institutionelle Entwicklungen in der wirtschafts- und währungspolitischen Kooperation
- Der Informationsgehalt von Umfragedaten zur erwarteten Preisentwicklung für die Geldpolitik
- Strukturelle Leistungsbilanzsalden: Längerfristige Entwicklungen und Bestimmungsfaktoren

Februar 2001

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2000/2001

März 2001

- Perspektiven der EU-Erweiterung nach dem Europäischen Rat von Nizza
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahr 1999
- Die betriebliche Altersversorgung in Deutschland
- Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2000

April 2001

- Die Neue Baseler Eigenkapitalvereinbarung (Basel II)
- Rolle und Verhalten deutscher Fondsmanager auf dem Aktienmarkt
- Struktur der Kapitalverflechtung deutscher Unternehmen mit dem Ausland Ende 1999

Mai 2001

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2001

Juni 2001

- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 2000
- Monetäre Entwicklung im Euro-Währungsgebiet seit Beginn der EWU
- Die Entwicklung der Länderfinanzen seit Mitte der neunziger Jahre
- Alternde Bevölkerung, Finanzmärkte und Geldpolitik: Die Bundesbank-Frühjahrskonferenz 2001

Juli 2001

- Grenzüberschreitender Kapitalverkehr und die Rolle des Internationalen Währungsfonds
- Realzinsen: Entwicklung und Determinanten
- Faktorpreise, Beschäftigung und Kapitalstock in Deutschland: Ergebnisse einer Simulationsstudie

August 2001

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2001

September 2001

- Die Ertragslage der Kreditinstitute im Jahr 2000
- Bankbilanzen, Bankenwettbewerb und geldpolitische Transmission
- Unsicherheit, Handlungsfreiheit und Investitionsverhalten – ein empirischer Befund

Oktober 2001

- Währungspolitische Aspekte der EU-Erweiterung
- Instrumente zur Analyse von Markterwartungen: Risikoneutrale Dichtefunktionen

November 2001

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2001

Statistische Beihefte zum Monatsbericht¹⁾

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

Diskussionspapiere des volkswirtschaftlichen Forschungszentrums

Januar 2001	5/01
Are Contemporary Central Banks Transparent about Economic Models and Objectives and What Difference Does it Make?	
Februar 2001	6/01
What can we learn about monetary policy transparency from financial market data?	
März 2001	7/01
Budgetary Policy and Unemployment Dynamics	
März 2001	8/01
Investment Behaviour of German Equity Fund Managers	
April 2001	9/01
Der Informationsgehalt von Umfragedaten zur erwarteten Preisentwicklung für die Geldpolitik	
Mai 2001	10/01
Exchange rate pass-through and real exchange rate in EU candidate countries	
Juli 2001	11/01
Interbank lending and monetary policy transmission: evidence for Germany	
September 2001	12/01
Precommitment, Transparency and Monetary Policy	
September 2001	13/01
Ein disaggregierter Ansatz zur Berechnung konjunkturbereinigter Budgetsalden für Deutschland: Methoden und Ergebnisse	

September 2001 14/01
Long-Run Links Among Money, Prices, and Output: World-Wide Evidence

Frühere Diskussionspapiere sind – zum Teil als Zusammenfassungen – im Internet verfügbar.

Sonderveröffentlichungen

Die Geldpolitik der Bundesbank, Oktober 1995²⁾

Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996³⁾

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, April 1997³⁾

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997³⁾

Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999³⁾

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000

Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000

Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien und Kundensystematik, Juni 2000⁴⁾
- 2 Bankenstatistik Kundensystematik Firmenverzeichnisse, Juni 2000³⁾⁵⁾

○ Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.

1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

2 Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer, russischer und chinesischer Sprache verfügbar.

3 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

4 Nur die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“, „Auslandsstatus“ und „Kundensystematik“ („Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte) sind in englischer Sprache erhältlich.

5 Im Internet aktualisiert verfügbar.

- 3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen,
Januar 2000³⁾
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsbilanzrechnung für Deutschland 1991 bis 2000, September 2001
- 5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1996, März 1999¹⁾
- 6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen west- und ostdeutscher Unternehmen für 1998, September 2001¹⁾
- 7 Erläuterungen zu den Leistungspositionen der Zahlungsbilanz, September 2001³⁾
- 8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990⁹⁾
- 9 Wertpapierdepots, August 2001
- 10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Mai 2001¹⁾
- 11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2001
- 12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Mai 2000¹⁾

Bankrechtliche Regelungen

- 1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998
- 2 Gesetz über das Kreditwesen, Februar 2001³⁾
- 2a Grundsatz I über die Eigenmittel der Institute, Januar 2001³⁾
- 2b Grundsatz II über die Liquidität der Institute, August 1999³⁾
- 7 Merkblatt für die Abgabe der Groß- und Millionenkreditanzeigen nach §§ 13 bis 14 KWG, September 1998

Veröffentlichungen zur WWU

- Informationsbriefe zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion³⁾
- euro 2002 – Informationen zur Euro-Bargeldeinführung
- Nr. 1, Juli 2000
- Nr. 2, Oktober 2000
- Nr. 3, Februar 2001
- Nr. 4, Mai 2001
- Nr. 5, September 2001
- Der Euro ist da. Wir sagen Ihnen, worauf es ankommt. (Faltblatt)³⁾

Anmerkungen siehe S. 79*.